

Der dritte/ vierdte vnd
fünffte Theil dieses Artz-
neybuchs.



Francffurt / 1610.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or chapter heading, located at the top of the page. The text is faint and difficult to decipher.



Handwritten text in a Gothic script, likely a signature or a date, located at the bottom of the page. The text is faint and difficult to decipher.

Der dritte Theil / von Fiebern vnd Fieberischen Kranck- heiten / als Rotlauffen vnd Pestilenz.

Für allerley Fieber.

Im die Herb von dreyen Hechten / leg
es ein halbe Stund oder etwas länger / in einen
guten scharpffen Essig / vnnnd isse sie dann also
rohe. Damit ist vielen Leuten in Italia geholff
sen worden / sonderlich zu Benedig.

Etliche haltens für gar gewiß / wann sie den ersten / andern / drit-
ten oder vierdten Tag May / die Median auff dem einen Arm / es
sey gleich welcher es wölle / öffnen lassen / so seyen sie dz ganze Jahr
auff / vor allen Fiebern sicher.

Für alle Fieber / es sey täglich / vber den andern oder
dritten Tag.

Nim drey oder vier Häuptlin oder Körnlin / oder Löldlin / so
oben an der schmalen Salbey stehen / vnggefährlich fünff oder
sechs klein vnnnd grosse Blattlin an einem Stiel bey einander /
derselben Körnlin drey oder vier thue in ein silberins Magölin /
geuß Wein darüber / laß zugedeckt vber Nacht stehen. Dar-
nach seyhe den Wein von der Salbeyen ab / durch ein Tuch /
thue darein ein halb Muscatnus / vnnnd so viel Muscatblät / als
die halb Muscatnus wigt / beyde rein gepüluert. Solches wol vn-
der einander gemischt / vnnnd warm gemacht / gib einem / wann er
des Fiebers anfahet zu empfinden / laß ihn dar auff niederlegen.
Doch soll das Fieber vorhin zwo oder drey Wochen gewehrt ha-
ben. Wann es auff einmal nicht hilfft / so brauchts zum zweiten o-
der dritten mal wider.

u ij

Wann

Für das Fieber in gemein.

Wann ein Mensch das Fieber hat/ es sey wie es sey.

Gib ihm eins Guldins schwer def lebendigen Schwebels/ wie man in auß dem Berg bringt/ eyn/ drey mal nach einander/ drey Tag/ also trucken/ oder in einem Löffel voll Weins/ oder wie ers hinab bringen kan. D; hilfft/ vnd ist bewehrt.

Für das Fieber/ Hansen Kammerers Kunst.

Nim Nagelkraut/ d; man auch Wäuföhrlin nent/ also grün/ Kraut vnd Wurß mit einander/ ein gute Hand voll: Seuds wol zugedeckt in anderthalb maß starcken Elsäßer/ od sonst guten starcken Wein/ in einer wol vermachten Kanten/ oder verglästen Hasfn/ d; wol verkleibe sey/ in einem Kessel mit Wasser/ biß der dritte theil eingeseudt. Von diesem Tranck gib dem Krancken/ wann er d; Fieber am schwersten hat/ j. Trunck/ so heiß ers trincken kan. Vnd waiche das Nagelkraut mit drey Wurßen in einem guten Essig: las es ij. Stund darinn waichen/ vnd laß d; Kraut vnd Wurß auß dem Essig essen/ vnd dann das vorgemelte Tranck darauff trincken/ vnd ij. oder iij. Stund darauff fasten. Das soll also drey mal gebraucht werden/ allweg vber drey tage einmal. Das mit ist vielen Personen geholffen worden. Doch gehören starcke Leut darzu/ vnd thäte Not/ daß sie vorhin nach Nothturfft purgiert/ vnd nicht Cholerisch weren/ damit nicht auß ein Fieber zwey gemacht werden.

Ein anders.

Nim der obern Gipffel von Eisenkraut vnd Centaur/ jedes ij. Lot/ vnd zwo gesäuberter Wegwartwurßlein/ klein zerschneiden/ schmale Salbey j. Lot/ guten weissen Imber/ klein zerschneiden/ ein halb Lot: Seuds in einer maß weissen Wein/ biß der Wall einmal oder zehen darüber gehet. Darvon thue morgens nüchtern ein warmen Trunck/ vnd Abends lang nach dem Nachtsffen auch ein Trunck also kalt.

Für das Fieber.

Nim ein ganze Muscatanus/ leg sie zum Feuer/ daß sie schmit/ wie

wie ein Ey/wisch sie sauber ab/vnd stoß sie klein: Dß Puluer thue in ein guten Trunck Essigs / vnd gibs dem Krancken / wann in dß Fieber ankumpt. Etlich nemen zu der geschabnen oder gestoffenen Muscatrus gleich viel Krebsaugen von vngesotnen Krebsen/ auch klein gestoffen/vnd gebens eyn.

Oder.

Grab spizigen Wegerichwurk/ es sey wann es wölle: Hencke sie an Hals / daß sie herab hange / biß auff dß Herßgräblin/ vnd laß sie jr. Tag also hangen. Vnd merck / auff welche Stund du sie anhenckest / auff dieselbe Stund thue sie wider herab / vnd wirff sie in ein fließend Wasser / damit kein Mensch darüber gehe.

Oder.

Stoß Pfersichkern drey oder vier mit Essig: Las vber Nacht in ein Recherlin stehen/mit gebähtem Brodt bedekt. Trincks morgens nüchtern/ vndiß das Brodt.

Ein gut Tranc für das Fieber.

Nim Nagelkraut / Erdbeerkraut / jedes ein gute Handt voll/ vnd vij. Wegwartwurken: Las in einer maß Wassers den dritten Theil eynsieden. Daruon gib dem Krancken Abends vnd morgens allwegen ein guten Trunck. Ist die Hitz nicht groß/ so nim halb Wein/vnd halb Wasser darzu.

Für allerley Fieber.

Nim Beningenkern xxviij. stoß sie zu reinem Puluer/vñ mochs mit vij. Lot weissen Wein an zu ein Träncklin. Dß gib dem Krancken/so bald er merckt/daß dß Fieber an ihn wil / also warm Dars auff soll er sich niederlegen / vnd sich warm halten. Dann es wirdt ihn heffrig schütteln/aber bald darnach verlassen.

Oder.

Gib ihm des Puluers von den gebrennten Regenwürmen ein quintlin oder anderhalb/ nach dem die Person ist in einem träncklin Weins eyn/las ihn darauff niederlegen vnd ruhen.

u. iij

Landes

Landtgraff Wilhelms von Hessen bitter Trancé für
das Fieber.

Nim der Wurkeln von Engelsfûß/ Wegwart/ Peterling/ Fenchel/ jeder j. Lot: Des Krauts von Cardobenedicten/ Wegwart/ Centaur/ Wermut/ jedes j. Hand voll/ Zweischen zwölff/ Rosinlin ij. Lot/ der Samen von Kürbsen/ Melonen/ Citrullen/ Cucumern/ Eris/ Fenchel/ jedes ein halb Lot: Scuds in vierthalf Pfund frisches Brunnwasser/ bis ij. Pfund vberbleiben: Seyhe es durch/ vnd waiche darinn x. stund lang/ Senerblätter iij. Lot/ Agarici Trochiscati ein halb Lot: Vñ seyhe es dan wider durch/ vnd truck es ein wenig auß: Leg wider darein gute Rhabarbara ein halb Lot/ Spica ein halb scrupel: Laß vber Nacht stehen/ vnd seyhe es wider durch/ vnd truck es auß/ vnd thue darzu Venhelzucker/ Ochsenzungenzucker/ Buretschzucker/ jedes ein halb Lot/ Zücket ein halb quintl. schönen Zucker xij. Lot: Daruon gib dem/ so das Fieber auff die viij. oder x. Tag gehabt hat/ am bessern Tag drey oder vier Vnk/ nach dem er leichtlich zu bewegen ist oder nicht/ morgens nüchter/ vnd wann es ein wenig würckte/ auch vor dem Nachtesten/ ein Tag zween oder drey/ so verläst es ihn.

Für das Fieber D. Brelocks.

Nim Wegwarten mit den Blumen/ ij. Hand voll: Waschs mit Wein/ zerschneids klein/ seuds in anderthalf Pfund Weins/ bis auff halb: Trinc ij. oder iij. Trinc morgens nüchtern.

Für alle Fieber/ vnd je härter eins hat/ je ehe es hilfft.

Nim der Schöffmilterin/ die bey/ oder in dem Wasser ligen/ darinnen die Maler bisweilen die Farben haben: Laß die in einem Essig/ ein tag oder viersehen bis inen die schwarze Haut abgehett/ schabs/ vnd reibs offte/ wäschs sampt dem Schleim sauber ab/ so wirdt dz inner Theil ganz lauter vnd durchsichtig/ wie Glas: Dörre dz/ vnd stoß es zu reinem Puluer/ vnd beutle es durch ein leinins Tüchlin. Des Puluers gib eine Menschen ein halb quintlins schwer in einem Löffel voll Weins eyn/ morgens nüchter/ laß
ihn

ihm zum wenigsten drey Stund darauff fasten / möchte er aber länger fasten / so were es desto besser. Den andern Tag gib ihm halb so schwer als vor / vnd den dritten Tag auch so viel / vnd das er allweg darauff faste / wie vorstehet. Etliche purgiert dz Puluer/dz ist gut / aber etliche purgiert es nicht / aber zu Aufgang der drey Tagen / wirdt er mit Gottes Hülff gesund. Er wirdt auch fast hungerig daruon. Es vertreibt auch die Geelsucht / eyngenommen wie vor. Man mag auch den Kindern geben / doch nur halb so viel. Der Kranck soll sich hernach ein Monat vor Milch / vnd schweininem Fleisch / auch Gänsen hüten.

Ein anders.

Nim Nesselwurz oder Kälber mit den viel Rüssen / bind drey oder vier in ein Wurm sterben / auch henc es dem Krancken an Hals: so verläst den Menschen dz Fieber. Es soll gewiß seyn.

Für alle Fieber.

Nim des Krauts / von Meisterwurz ein Handt voll oder zwo. Zerstoß wol / das es safftig werde / vnd geuß ein maß guten weissen Wein daran / las ihn vber Nacht daran stehen. Morgends seyhe den Wein herab / vnd trinck ihn : Geuß aber gleich wider andern Wein daran / den las auch vber Nacht stehen / vnd trinck ihn am dritten Tag früe auß : Füll wider andern Wein daran. Vnd thue es also vier oder fünff Nacht / so wirdt dem Krancken geholfen mit der Hülff Gottes.

Ein anders für Fieber.

Nim Kündelinskraut / dz ein Stund oder zwo gelegen / vnd welck worden sey: Zer Schneids / vnd binds in ein Tüchlin / vngesährlich eines Gansens groß: Legs in ein maß Wassers / vnd las in darab trincken / acht tag / vnd das er sonst nichts trincke. Darvmb soll er jüer zu mit Wasser wider zu füllen. Am achtenden tag nim frisches Kraut / wann es hierzwischen nicht nachgelassen hatz vnd brauchts / bis es vergehet. Dz geschicht bald.

Ein

Ein anders / das man gleich nach den acht Tagen
wol geben darff.

Nim Haselwurzkraut / das dörr / vnd stoß zu reinem Puluer:
Dauon gib dem Krancken morgens früe nüchter eins Rheini-
schen Guldins schwer in Wein zertrieben / vnd las ihn iij. Stund
darauff fasten / so durchbricht es ihn vnden vnnnd oben: Darauff
soller sich mit Essen vnnnd Trincken ordentlich halten / so verläßt
ihn das Fieber. Einem starcken groben Menschen möchte man
wol eines Ducaten schwer eyngeden.

Etliche geben den Saft von der mitteln Rinden des Hol-
ders eyng / gleicher gestalt / vnd rühmens hoch / sonderlich in quar-
tana.

Quartana
Die Rinde
von Salix
ganz im
vnd
zu

Etliche nemen die Wurck ~~zu~~
zu Stücklin / gießen Milch daran / das sie mit ~~der~~ schneiden
gehe. Siedens dann vmb drey Finger eyng / vnnnd ~~darüber~~
Daruon geben sie ein zimlichs ~~Bech~~ voll warm eyng / wann
das Fieber an ihn wil / vnd rühmens hoch.

Es ist ein
ganze
und
ein
von
ist

Etliche geben gar dz Puluer von der Zeilander Rinden j. Loß
felin vol / oder von den Zeilanderbeeren / von viij. oder xj. ed bis in
xv. in ein Trunck Wassers / darinn es vber Nacht gewaicht wor-
den. Es sind aber gar grobe rauhe Arzneyen / vnd deshalb nicht
liederlich zu brauchen: Beuorab sollen Weibebilder / die schwang-
er sind / solcher Arzneyen allerdings müßig gehen.

Für das Fieber / wann es ein Wochen oder drey gewehret hat / ein
bewehrte Arzney an Jungen vnd Alten.

Nim Kohl von einer Saw / die auff der Waid gehet / der dick
seye / nicht dünn: Dörre in hinder dem Ofen / das er sich lasse stoß-
sen zu Puluer / beutle es durch ein Gewürksiblin. Nim dan ein ges-
meine Triget / vñ thue desselben so viel vnder diß Puluer / das man
den Sawkohl nicht mehr schmecket. Daruon gib dem Krancken
neun morgen nach einander / alle morgen so viel zu essen / als er in
drey Finger fassen mag / vnnnd soll allwegen drey Stund darauff
fasten / vnnnd sich sonst halten wie einem Fieberischen gebühret.

Diß

Für das Fieber in gemein.

159

Diß ist an vielen Leuten/auch an Kindern / probiert worden. Ist gleich wol ein vnlustige Arzney / wers wissen solte / wz es were.

Zu langwtrigen Fiebern.

Nim ein halb Viertheil in einer Heydelberger maß guts altes Weins / Darcin thue ein halbe Handt voll Blätter von Quendel / wie er auff den dürren Heiden wächst : Las in einer Krausen wol zugedeckt / in einer Pfannen voll siedigs Wassers / vmb ein zwerchen Finger eynsiden / vnd las also zugedeckt erkalten. Darcin gib den dritten theil dem Krancken / so bald er des Fiebers empfindt / wol warm eyn / las ihn im Gemach auff vnnd ab führen / so lang es ihm immer möglich : Wann er sich gar nicht mehr erhasen mag / so leg ihn nieder / deck ihn warm zu / vnd las ihn erschwitzen. Solches ist bewehrt worden.

Für Fieber auß Erkältung des Magens.

Nim Lorbeer vnnd Calmus / jedes ein quintlin / Zittwan ein halb quintlin / vnd ein ganze weiße Amberzehen : Schneids alles klein / vnd thue darzu Dresam von Rockinem Brodt / so viel des andern vberal ist : Geuß den besten weissen Wein daran / vnnd verdeckts. Gib dem Krancken morgens vnd Abends allweg ij. Löffel voll daruon.

Wann das Fieber von Erkältung herkompt.

Mach ihm ein Bad in einem Zuber mit Zündtersteinen auß der Schmittin / die begeuß mit Wein / vnnd las ihn also trucken wol daroberschwitzen / vundden Schweiß mit saubern trucknen Tüchern abwischen.

Für das drittägig Fieber.

Für das drittägig Fieber ein guts Träncklin.

W Im Entianwasser vj. Lot / Fünfffingerkrautwasser zwey Lot : Mischs vnder einander / vnd gibs dem Krancken alle morgen nüchtern zu trincken.

Oder.

Oder.

Nim die Drosam von einem Laib Brots / der also heiß auß dem Ofen gehet / thue sie also warm in ein groß Glas / vñ geuß ein halb maß des besten Essigs darüber / las es drey tag stehen / brenns dann auß / wie ander Wasser : Trinck morgens vñd Abends allweg drey Löffel voll daruon / vñd schwis darauff.

Etliche geben nur dem Krancken zween Löffel voll schlechtes wol warmes Essigs / wann ihn das Fieber rührt / vñd halten dars für / wann er es wider oben heraus gebe / so sey dem Krancken geholffen.

Etliche geben in ein Löffel voll Essigs des folgenden Puluers ein halb quintlin / oder auch mehr / cyn : Nim weissen Imber / langen Pfeffer / Pariskörner / jedes ij. Lot / Calmus j. Lot : Stos jedes klein / vñd mischs vnder einander.

Für das drittägig Fieber / meiner gnädigen Fürstin vñd
Frauen seligen / Kranck.

Nim spitzigen Wegerich / vñd breitten Wegerich / jedes j. Hand voll : Zerstoß sie wol in einem Mörser / vñd geuß anderthalb viertheilin Essigs daran : Zerreibs wol mit einander / seyhe es durch / vñd winds auß / vñd theils dann in drey Theil. Daruon gib dem Krancken allwegen am bösen Tag ein theil morgens früenüchtern vngewärmt / vñd las ihn vier Stund darauff fasten. Das ist vielfältig probiert worden.

Etliche brauchen den spitzigen Wegerich allein / gleicher gestalt für dz Fieber.

Ein anders für das drittägig Fieber.

Wann der Kranck dz Fieber jett an ihm hat / so nim dz Herß von einem Hecht also frisch / vñd las ihn dz ganz hinab schlucken / oder sonst essen.

Wann eins das Fieber alle Tag hat / wie es geschicht / wann zwey
dreytägige Fieber zusammen kommen.

Seud ein Handt voll Tormentillwurß in einer Maß weissen Weins /

Für das viertägig Fieber.

161

Weins / wol zugedeckt / bis ein Viertelheiln dauon eyngefeude.
Daruon gib alle morgen ein guten starken Trunck nüchtern / ij.
Stund vor dem Fieber / wol warm zu trincken. D; braucht man
auch im viertägigen Fieber mit Nüssen / doch braucht man es
fünffmal nach einander / so thut es gar recht.

Für das drittagig Fieber.

Wann der Leib nach Notturfft gereiniget worden / vnd d; Fie-
ber doch nicht nachlassen wil / so ist nichts nütlichers / als das ge-
brennte Wasser von Cardobenedicten / dessen gib ein Tag oder
drey / morgens vnd Abends / allwegen drey oder vier Lot zu trin-
cken auff einmal.

Für das viertägig Fieber.

Wann einer das Fieber schon ein weil gehabt hat.

Im Brantenwein acht Lot / gestosne Negelin j. quintlin:
Thue es zusammen in ein Gläslin / vnd laß es xiiij. Stund
an einander stehen : Darnach seyhe es durch ein saubers
Lüchlin / vnd truck's wol auß. Dieses durchgesigen nim j. Lot / zu
ij. Lot weissen Weins / vermischs vnder einander / vnd gibs ihm /
wann es des Fiebers gewärtig ist.

Etliche geben den Brantenwein / darinn die Negelin gewais-
chet worden seynd / also lautter eyn / drey morgen nach einander /
vnd lassen den Krancken darauff schwitzen / allwegen ein Stund
oder zwo.

Oder.

Nim Enzian / Beningenkern / jedes j. Quintlin : Stoß klein /
vnd mischs. Gibs dem Krancken in ein Trüncklin guts Weins /
zwo Stund vor dem Fieber.

Für das viertägig Fieber / ein nütlich Wasser.

Nim die Leber von einem oder mehr Hasen : Zerhaß sie / vnd
brenn daraus im balneo ein Wasser. Daruon gib im ein zimlich
stars

x ij

stars

Für allerley Zufäll in Fiebern.

starcken Trunck / wann er des Schauders schon empfindt / daß das Fieber an ihn wil. Dz thue einmal oder drey / wann es dz erstmal nicht heiffen wil.

Für allerley Zufäll in Fiebern.

Für grosse Hitz vnd Bilddiaken im Fieber.

W Im Rosenzucker vier Löffel voll / Pomeranzenzucker / Ochsenzungenzucker / jedes ein Löffel voll / blau Violzucker ij. Löffel voll / S. Johannis Träublin Latwergen vier Löffel voll: (Etlich nemen nur Rosenzucker drey / blau Violzucker ij. vnd S. Johannis Träublin safft Zucker gesotten / Ochsenzungen vnd Borragozucker / jedes ein Lot:) Thue es alles in ein vergläst Geschirz / vnd geuß darüber Sawrampfferwasser / blau Violwasser / vnd Ochsenzungenwasser / jedes ij. Löffel: Zertreibe wol mit einander / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd trucke wol auß / seth es in Keller / daß es erkalte. Daruon gib dem Krancken zu trincken in der Hitz / so oft vnd viel er wil. Dz lösch ihm alle Hitz / vnd wanns gleich ein Pestilensisch Fieber were. Kan man die Zucker vnd Wasser nicht alle haben / so nim doch Rosenzucker vnd S. Johannis Träublin: Zertreibe mit Endiuic vnd Sawrampfferwasser. Wan du deren keins haben kanst / so nim in der Eyl weissen Augstein / ein halbe Haselnus groß / stoß ihn klein / thue ihn in ein Becher / vnd geuß ein Köpgen frisch Brunnenwasser darüber. Geuß darnach auß einem Becher in den andern etlich mal / laß ein halb Viertel Stund stehen / vnd trinck auß: Ober zwey mal bedarff mans nicht. Kan man Sawrampfferwasser bekommen / so ist es desto besser / wo nicht / so brauch dz Brunnenwasser / vnd las ihn wol kühl trincken. Desgleichen ist auch das Ritterspornwasser / wann das ganze Kraut im Anfang des Brachmonats gebrennt wirdt / für allerley vnnatürliche Hitz nützlich zu gebrauchen.

Oder.

Nim ein Gereusch / wie es auß dem Kalb kompt / vngewaschen / hacke

Für allerley Zufäll in Siebern.

163

hack's klein / vnd brenn ein Wasser daraus / daruon gib ein guten Trunck in der Bräunin / vnd anderer Hitz.

Für grosse Hitz im Leib.

Nim Butter von Geißmilch gemacht / je älter sie ist / je besser: Thue darunder gestosne Negelin einer Haselnus groß / mischs wol durch einander. Damit schmier das Herzgrüblin drey Tag nach einander / alle Tag drey mal / mit warmer Handt ob Kolen gewärmbt / leg dann ein warms Lüchlin darüber / so legt sich die Hitz.

Etliche halten ein saubern Crystall im Mund / etlich nur ein gut sauber Stück Goldt / dz auß einem gesalknen Wein anfangs / darnach auß einem frischen Brunnenwasser wol gewaschen sey / vnd wechseln damit oft ab.

Für grossen Durst im Fieber.

Für den gemeinen Mann seud ein Gerstenwasser / vnd wiff darein j. Stengel oder ij. Himbeer vnd Brombeerlaub / das kühlet gewaltig / vnd ist gut zu trincken.

Oder.

Schneid ein Rüben zu dünnen Schnittlin / die leg in ein frisches Brunnenwasser / vnd nim derselben Schnittlin je eins auff die Zungen. Wann es trucken / oder hitzig werden wil / so thue es hinweg / vnd nim ein frisches / dz löschet nicht allein den Durst / sondern es wehret auch der Bräunin.

Für die *Hectica* oder Schwind- sucht.

Für das Abnemen.

WIm ein Ey / dz erst gelegt ist / so warm es von der Hennen kompt / trincks auß / vnd faste ij. Stund darauff. Etliche thun in dz Ey weissen Zucker / vñ zweymal so vil / als man
x iij Saltz

Saltz sonst in ein Ey thut / vnd supffens auß / vnd dz etliche Tag nach einander.

Für das Abnemen ein anders.

Nim ein frisch gelegt Ey / seuds in weissem Wein: Laß ein Wall oder drey darüber gehn: Von solchem Ey nim den Dotter allein / klopff ihn wol / geuß ein siedige Hennenbrühe daran / rührs wol durch einander / vnd trincks ohn Brodt auß. Man mag auch ein wenig Muscatnus darcin schaben.

Für die Schwindsucht.

Nim der Faistin von einer Händin / deren bey der Milch verschnitten worden: Schmelz sie / vnd thue es in ein reins Glästin / so hält sie sich ein Jahr drey oder vier. Daruon gib dem Krancken alle morgen / so groß / als ein halb Ey / mit warmem Bier zu trincken. Dz thue so lang / bis er wider zunimpt.

Wann ein Mensch fast mager ist / vnd sehr abnimpt.

Nim ein ganze Kalbsleber / die gar frisch ist / darzu thue Saltz bey drey Hand voll / Merkenviolin ein Handt voll / Zimmet ein halb Lot / Imber ein quintelin / Galgant ein Scrupel. Die Leber hack klein / das Gewürz schneid klein / oder zerstoß es groblecht / nicht gar zu Puluer / rührs alles wol vnder einander / vnd thue es zusammen in ein Brennzeng / vnd brenns suttlich auß. Davon gib morgens nüchtern ein warmen Trunck / vor dem schlaffen gehen ein kalten. Das bringt den Leib bald wider / vnd wehret dem Abnemen. Man mag auch wol Borrago vnd Zuglossenblümsin / jedes ein Handt voll darzu thun.

Ein anders für die Darz vnd Schwindsucht.

Nim Beiner von hindern oder vordern Füßen eins verheilten Kinds / daruon das Fleisch auff das aller reinst abgesehnten sey. Die Beiner zerschlag / vnd thue das Marek auff das säuberst heraus / vnd wasch die Beiner. Darnach seuds in einem Hasen mit sauberem Regenwasser ganz wol / so lang / als man ein junges

ges Rindfleisch seude / wirff ein wenig Zimmet darein / darmit das Wasser wol geschmack daruon werde. Vnnd wann es wol vberschlagen / so seyhe es ab / vnnd laß es erkalten / schöpff die Faßlin sauber herab / daß nicht ein äuglin darauff bleibe. Dasselb Wasser trinck Abends vnnd morgends / vnnd wann du wilt / dann es in diesem Fall sehr nützlich.

Oder.

Nim Mäusöhrlin / Maioran / Wasliebkraut / Fünffingers Kraut / Erdbeerkraut / jedes / was man zwischen drey Fingern heben kan: Zerhack / vnd mischs wol vnder einander. Daruon nim so viel / als du mit ein Eyerdotter kanst anfeuchten / nim kein Meel darzu / vnd back. D; thueneun morgen nach einander / iß es allweg ohn Brodt vnd ohn Trincken / faste zwo Stund darauff. Man soll auch kein Salz darzu nemen.

Oder.

Nim Guttheinrich / Wegwart / gelb Batingen / Bibenellen Kraut / jedes j. gute Hand voll: Legs in ein Kessel / geuß Regenwasser daran / so mans haben kan / oder fließend Wasser: Seud ein Kessel vol nach dē andern ab / damit man kein kalts dörffe zugiesesen / dann es kein anders darunder kofien. Wanns erkaltet ist / so bade am morgēds ein halb stund darinn / vñ Abends wider ein halbe stund / vnd nur biß an Nabel / d; thue also iij. tag. Am vierdten tag solt du ein frisches sieden / mit den vorigen Kräutern / also / daß man auch frische Kräuter neme / vnnd bero mehr / dann vor / dann du auch mehr Wasser solt nemen / damit dir das Bad drey guter Finger vber den Nabel gehe. In solchem bade aber iij. tag / morgēds j. Stund / vnd nach Mittag auff den Abend auch j. Stund. Vnd seud d; dritt Bad / vnd nim noch mehr Kräuter vnd Wasser / dann d; Bad soll völlig ins Herzgrüblin gehen / vnd bade aber drey Tag / Morgēds zwo Stund / auff den Abend auch so viel / vnd halt dich mit den Kleydern warm nach dem Bad. Ich wole mehr von dem Bad halten / wann es von lautterem Regenwasser gemacht

gemacht were/ darinnen entweder gar nicht / oder allein ein sauberes
 rers Kalbsfuß oder etlich/ vnd ein Handt voll Violkraut oder drey
 gefotten werden.

Ein Sälblin für hefftigs Abnemen.

Nim Frawenmilch vier Lot / frisch süß Mandelöl ij. Lot: Mi-
 sche es vnder einander / vnd salb den Krancken vom Herßgrüblin
 vber die ganze Brust vbersich/ mit linder warmer Hand/ vnd das
 sonderlich nach dem Bad.

Etliche machen das Sälblin auff folgende Weis: Nim Tra-
 gant/ vnd Gummi Arabici. jedes j. quintlin : Geuß daran Bap-
 pelenwasser/ so viel/ daß sie beyde zerschmelzen / vnd wie ein zartes
 Dreylin werden. Thue darzu blaw Violöl drey Lot/ frische But-
 ter (Geißbutter were der best) j. Lot/ Sämpfor iij. Grana: Was-
 che es in ein Mörser mit Frawenmilch / die ein Töchterlin säugt/
 zu einem zarten Sälblin.

Ein anders. wer abnimpt/ vnd sehr hustet darbey.

Nim Krebs so viel du wilt/ wasch sie gar sauber/ vnd truckne sie
 wol ab/ thue sie in ein saubern Hasen / vnd geuß Geißmilch dar-
 an/ daß sie darüber gehe / laß ein Stund oder drey also an einan-
 der stehen / (etliche lassens an einander stehen / biß die Krebs alle
 sterben/ quod ego non probarim) vnd brenns darnach alles mit
 einander auß. Man mag auch wol Salbey vnd Hissop / je es ein
 Handt voll/ oder mehr/ nach dem der Krebs viel oder wenig seynd/
 mit den Krebsen außbrennen. Darvon gib dem Krancken mor-
 gends nüchtern drey Stund vor Essens / ein Trüncklin warm/
 Nachts vor dem schlaffen gehen ein Trunck vngewürmt.

Ein Aqua vitæ für die Schwindsucht / oder Hectica, so
 der alte Herr von Granues viel im Brauch ge-
 habt hat.

Nim distillierten Maluastier zwo Maß / vnd thue sie in ein
 Brennkannen / darzu nim weitter Drosam von Weizenbrodt/
 also

also warm/wie es auß dem Ofen gehet / brocks darein / so viel der Wein verschlucken mag/vermachs dann wol / vnd laß vierzehnen Tag stehen / vnd distilliers per Balneum. Diesen distillierten Wein thue wider in ein Alembic / vnd thue darzu specierum Diamargariton. Diambra. Diarrhodon abb. Dianthos. Diaphris cum musco, letitiæ Galeni, jedes ein halb Lot / außgezogene Callia, Zuckercandi / jedes zwey Lot / Süßholzsyrup vier Lot / Kosmarin drey Quintlin / Alexandrinischen Bisam ein Quintlin / (ich neme vber ein halben Scrupel nicht / wiewol im Exemplar gestanden ein Lot) vermachs abermals ganz wol / vnd las es ein Monat also stehen: Darnach distilliers in balneo mit grossen Fleiß. Heb das erst Wasser besonder / vnd das ander auch besonder / auff. Daruon mag ein Krancker morgens ein wenig mit einem bissen Brodts eynnehmen / oder in einem guten Brültn / zc.

Ein Capaunenwasser für die Schwindsucht.

Nim spitzigen Wegerich / breitten Wegerich / jedes zwey Hand voll / Wegwarten iij. Hand voll / Salbey / Berymenten / Teschelskraut / jedes j. Handt voll / rote Rosen / Hasenöhrlin / jedes andertz halb Hand voll / Tormentill / Kümmich / Enis / Fenchel / jedes j. Löffel voll / Galgant ein Lot / Muscat ein halb Lot / Muscatblüt ein quintl. Negelin drey quintlin / Pariskörner ij. Lot / vnd j. Lot Lorsebeer / frisch Särblut ij. Drittheil einer mass / vnd Rosam von Becken / ein gut Theil. Diese Stück alle thue in ein Hasen. Nim auch ein guten alten Capaunen / den ersticke / daß er dz Blut bey ihm behalt / rupff ihm die Federn auß / vngedrühret. Nim das Ingeweid heraus / leg ihn dann / sampt drey Pfund magern Rindfleischs / auch in den Hasen: Geuß acht halb mass Wassers daran / las schier drey mass daruon suttlich eynsieden. Dann seyhe es ab / daß nichts saists darauff sey / vnd stoß dz Gewürz vnd den Capaunen alles klein: Die Brähe nim ab: Geuß sie dann wider an die gestofne Gewürz vnd Fleisch / vnd distilliers / wie andere gebrennte Wasser.

Für die Schwindsucht.

So sich dann eins vor der Schwindsucht besorget / so gib ihm
dies Wassers je vber den andern Tag vier Lot frue warm / laß ihn
ein Stund darauff fasten. Desgleichen thue auch vmb Vespers
zeit / vnd Nachts wann er wil schlaffen gehen / allein daß ers dann
zumal kalt trincke. Es schadet auch nicht / wann ers schon alle tag
trinckt.

Ein ander Capaunenwasser / eben in dem Anligen.

Nim ein alten Capaunen / schneid ihm also lebendig die Flügel / die Bein / vnd hinden den Arsch / ab : Henck ihn dann am Hals auff / daß das Blut von ihm komet : Vnd wann er gestorben ist / so schneid ihm die Gurgel auff / vnd henck ihn bey dem Hindern auff / daß dz vberig Blut alles heraus lauffe. Ruff ihm dann die Federn alle ab / vnd wasche ihn nicht / sondern schneid im dz Fleisch vom Leib / vnd von den Beinen / thue es in ein zinnin oder gläsin Brennkolben. (Ich wolt viel mehr daruon halten / wann der Capaun entweder ordentlich gestochen / oder doch erstickt würde / daß man ihn darnach ropffte / vnd aufneme / doch daß man den Magen vnd die Leber / wann die Gall daruon genommen / wider in den Capaunen legte / vnd hette ihn dann in so viel Wasser zugefesselt / daß er völlig darinn sieden köndte / bis er recht gesotten were / die vberige Stück aber hette ich in Rosenswasser vnd Bappelenwasser lassen waichen / daß es nur bloß daruober gieng / hettis dann beyde zusammen eyngeseht / vnd sitlich außgebrennt.) Thue noch darzu Salbey / Rosmarin / Lauander / die alle grün seyen / jedes zwey Lot / Rhabarbari ein Lot / Alexandrianischen Bisam / Ambra grisea. jedes ein halb Scrupel / ein ganze Citronen / ein geschelte Pomeransen / vnd die Kern auß ein nem ganzen Granatapffel : Zerhack es alles vnder einander. Vnd thue weitter darzu / Negelin / Imber / Muscatblüt / Cardomörlin / Calmus / Cubeben / Bitwan / Zimmetrinden / langen Pfeffer / Paradiskörner / jedes ein halb Lot / alles groblecht zerkrütscht / oder zerflossen : Nim auch Manus Christi vier Lot /
Zuckers.

Für das Kotlauffen.

169

Zuckercandi zwey Lot / Merkenvioln / rote Rosen / jedes ein Lot /
Lauanderblumen / Rosmarinblumen / jedes ein halb Lot: Zerhack's
auch / vnd vermischs dann alles wol vnder einander : Thue noch
dazu xx. geschlagne Goldblätter. Setz ein Helm auff den Kol-
ben / stells in ein balneum, vnd distilliers mit grossen Fleis. So
hast du ein herrlich vnd kräftig Wasser / morgens vnd Abends
ein wenig zu gebrauchen.

Für das Kotlauffen.

Für das Kotlauffen / der Grävin von Hohenlohe Kunst.

Nim im Mayen Wermut / Gamänderlin / Köhrlin^s
kraut / jedes / was man zwischen drey Fingern fassen kan:
Zerhack's klein / vnd back's in einem Ey / deren Eyerluchen
is neun Tag nach einander / alle morgen ein / ohn Saltz vnd
Brodt. So soll man ein ganzes Jahr des Kotlauffens sicher
seyn / mit der Hülff Gottes.

So das Kotlauffen am Haupt ist.

Nim Holderbeer / wann sie anfahen schwarz zu werden / vnd
brenn Wasser daraus. Dessen trinck ein Löffel voll / wann du
schlaffen gehest. D; benimpt d; Kotlauffen am Haupt.

Für das hefftig Kotlauffen.

Etliche brauchen allein den Wermutwein also / das sie ein tag
drey oder vier / sonst nichts als Wermutwein trincken / vnd rüh-
mens hoch / das sie nicht allein des Kotlauffens bald abkommen /
sondern auch sürohin ein lange Zeit daruor sicher seyen.

Für das Kotlauffen.

Nim zwo Beuffel voll Saltz / rösch sie in einer grossen saubern
Pfannen / die trucken sey / ob einer guten Blut / rühr das Saltz

y ij mit

mit einem Löffel omb/ biß es graw wirdt / vnd keine Knollen dar-
 inn / so thue es vom Fewr / vnnnd schütt nachgeschriebne Wasser
 daran: Rosenwasser/ Holderwasser / Nachtschattenwasser/vnnnd
 Hauswurkwasser/eins soviel als des andern : Also / das allwe-
 gen ein Geuffel Saltz / ein Maß / dieser Wasser zusammen habe.
 Rühr dz Saltz vnd die Wasser wol vnder einander : Seyhe es
 dann durch ein reines Tuch / in ein Glas / vnnnd thu darunder
 ein halb Lot oleum Spicæ das wol reucht / vnnnd ein halb Lot bo-
 lus Armeni, rein gepüluert / vnd schwenck das Glas damit omb.
 Von diesem nim so viel / als du auff einmal brauchen wilt / neß
 ein leinins Tüchlin darinn / truckts widerumb auß / das es nicht
 trieff/vnnnd sandtruckten sey / legs dann vber den Schaden / binds
 mit einer Kollbinden zu / doch nicht zu hart. Wann der Schad
 so gar hitzig were/so nim Rosenöl / vnd Nachtschattenöl / jeglichs
 gleich viel / vnder einander / vnnnd bestreich den Schaden fein
 sanfft damit / ehe du das genezt Tüchlin vberlegest. Das Glas
 mit dem Wasser soll allweg beheb vnd wol zugemacht seyn.

Für das Kolllauffen.

Nim Ofenlaim von ein Backofen/klein zerstoffen / j. Pfund/
 bolus Armenus ein halb Pfund/ Alaun sechs Lot/ gemein Saltz
 in einer Pfannen geröscht / biß es graw wirdt / beyde klein ge-
 stossen / des Saltzes zehen Lot. Darnach nim Rosenwasser/
 Welsch Nuszwasser/ Storckenschnabelwasser / vnnnd Weggrasz-
 wasser/jedes ein halbe maß/Camphora gepüluert / so viel/das es
 den Geschmack daruon habe. Vnnnd so die Hit so groß würde/
 so thue ein halbe maß Rosenessig darzu / sonst nichts. Thue die
 Stück alle in ein Pfannen / vnnnd laß ein Wall darüber gehen/
 wie vber ein frisch waich Ey. Wann es kalt wirdt / so thue es in
 ein Glas/oder Kannen/ stells wol vermacht in Keller. So du es
 brauchen wilt/schütte ein wenig heraus in ein Geschirrtin / machs
 law/nese Tücher darinnen / truckts wider auß / vnnnd schlags also
 zum offtermal vber.

Oder.

Oder.

Nim Vitriol / klein gestoßen sechs Lot / in einer Maß frisches
Brunnenwassers / laß in einer Pfannen ein Wall thun / geuß in
ein Kanten / stells in Keller : Schlahe es law vber ein Glied mit
Tüchern / wie oben gemeldt. Darmit hab ich viel aufgericht.

Für das Blochfevr.

Nim Denckblümlinwasser / nehe ein Tuch darinn / schlags
vber die Geschwulst vnd Röte : Wanns trucken wirdt / so nehe wi-
der wie vor.

Oder.

Schab Süßholz in Wasser / nehe ein Tuch darinn / legs vber /
wie vorgemeldt.

Oder.

Nim Nachtschattenwasser / machs ein wenig gelb / darnach
thue so viel abgenomne Milch darunder / rührs wol durch einan-
der / legs mit Tüchern vber. Es hilft wol.

Ein gewisse Kunst für das Kotlauffen.

Im Aprilen mach ein Loch in ein Birckenbaum / vnd bind ein
Glas / oder ein verglasten Krug daran / daß das Wasser darcin
mögetrieffen. Man solls thun / wanns schön Wetter ist / damit es
nicht darcin regne: Oder das Glas sonst vermachen / damit kein
ander Wasser darcin kömte. Auß einer Bircken mag man ein halb
maß sammeln. Dasselbig Wasser thu in ein Glas / verbinds wol /
schlag einen Brottaiß darumb. Vñ wann man dz Brot in Ofen
thut / so stells vornen in Ofen: Wann man dz Brot heraus nimpt /
so thu dz Wasser auch heraus / vñ laß erkalten. Darnach scheede
den Taiß darvon / so soll dz wasser vmb ij. Finger eyngesottē seyn /
dz behalt in ein ander Glas / wol verbunden. Wann ein Mensch
das Kotlauff ankömpt / an welchem Glied sich die Röte vnd Ge-
schwulst erzeigt / so nim deß wassers / stells in ein heiß Wasser / daß
es wol warm werde / nehe Tüchlin darinn / so gros als es von nöten
ist. Winds wol auß / vñd legs warm vber. Wann es gar trucken

y iij cken

cken ist/so nehe es wider/vnd winds allwegen wol auß. D; nimpe die Geschwulst vnd Kote wunderbarlich hinweg.

Oder.

Nim des Wassers von den vnzeitigen Nüssen / vmb S. Johannis Tag gebrennt. Neß Luchlin darinn/die leg warm vber.

Ein anders.

Nim Geismilch/ da kein Wasser zu kommen sey / also warm/ wie sie gemolcken wirdt / damit schmier die Kote vnd Geschwulst drey mal/ las allweg von ihm selb trucken werden. Hernach streich die Wälger mit den Händen hinweg.

Doch ist von nöten / daß in Vberlegung aller obgemeldten Wasser/dahin fleissig gedacht werde / daß man sie siedigheiß mache/die Luchlin/ so man darinn neß / wol außtrucke / vnd auff d; wärmest vberlege / auch zwysfache warme Tücher darumb binde/ damit jene Tücher nicht erkalten.

Ein anders.

Nim Scuenbaum/ Hanffkraut/vnnd Beyräuch/vngefährlich nach deinem guten Gefallen : Legs auff glüende Kolen / lass den Rauch zu dir an d; schadhafte Glied gehen.

Für das Kotlauffen an den Gliedern.

Nim Del von Holderblust/misch darunder kalte Laugen/ daß es werde so weiß / wie ein Milch : Neß Tücher darinn / trucks wider stark auß/ legs vber/ so heiß der Mensch erleyde kan: Wanns kalt wirdt/so thue ihm wider wie vor/bis es vergehet.

Für das Kotlauffen/wo es auch am Leib ist.

Nim ein schönen Mörser/dar auff leg ein eisin Blech / das viel kleine Löchlin hat/ doch der Gestalt/ daß der Weizen nicht durchfallen kan / leg Weizen darauff / vnnd auff den Weizen setz ein Blechlin oder messin Becken oder Rachel / darein leg glüende Kolen/so gibt der Weizen ein Del oder Wasser von sich: Solchs schmier

Für das Kotlauffen.

173

schmier hinder das Kotlauffen / so weicht es hin für / vnnnd wie es weicht / also soll man ihm mit dem schmieren folgen / bis das Kotlauffen vornen zum Glied auß verschwind: Man soll aber solchs Del oder Wasser nicht auff dz Kotlauffen / sondern allein darhinder schmieren. Den Weisen kan man auch / wann man kein Wörser hat / auff ein grossen Amboss legen / vnnnd ein Schinen Eisen ganz glüend machen / vnnnd auff den Weisen halten / so bleib das Del auff dem Amboss.

Für das Kotlauffen an den Beinen.

Nim Weizenmeel / zettle es auff das Kotlauffen / das thue offte / vnnnd halt das Bein warm vnnnd trucken / vnnnd meid den Wein.

Ein anders / für das Kotlauffen.

Nim Alaun j. Lot / Rosen / vnd Nachtschattenwasser / jedes vier Lot / Heiterneßlenafft ij. Lot / vnnnd dz Weiß von einem Ey / vermischs wol / vnd schlags vber.

Für das Versenget.

Nim Rosensöl drey Lot / boli Armeni vier Lot / Terra sigillata zwey Lot: Vermischs wol vnder einander / vnnnd thue darzu in ein Wörser / Gansser ein Quintlin / rührs streng / bis es sich ergibt / daß es einander annimpt: Machs dann allgemach mit Essig wider dünn / daß es werde wie ein Sälblin. Darzu thue hernach Hauswurksafft / vnnnd Nachtschattensafft / jedes ein halb Eyserschalen voll: Rührs wol omb / vnnnd wann es zu dick wil werden / so machs wider mit dem Essig dünner. Disz streich an die Rote vnd Geschwulst des Kotlauffens.

Ein Salb für das Kotlauffen.

Nim Holderblätter / vnnnd Storckenschnabelkraut / jedes zwei Hände voll / hack's klein / vnnnd laß in einer maß Meyenbutter sieden / bis die Krafft auß den Kräutern kompt / seyhe es durch ein Tuch / vnd behalts in einem verglästern Häselin.

Für

Für das Flußfeur oder Rotlauffen.

Nim güldin Widerthon (ist ein Kräutlin / wächst gern an den Mauren oder Steinfelsen / an einem braunen Stengel) die Blätlin darvon / stoß die in einem Mörser / legs vber den Schaden. So oft es dürr wirdt / nim widerumb frisches. Das zeucht die Hit / Feur / vnd Geschwulst alle auß.

Herz Conrads von Bimmelberg Recepte / für das Rotlauffen / welches auch für alle Geschwulst vnd hitzige Schäden / in Wunden vnd Weinbrüchen gebrauchet mag werden.

Nim roten Laim / auß ein Backofen / acht Pfund / Schwarzwurz / Leinluch / Bohnenmeel / vnd Gerstenmeel / jedes ein Pfund / machs alles zu reinem Puluer / mischs vnder einander. Wann dann eins das Rotlauffen berührt / oder sonst ein Schaden bekompt / so nim zwey oder drey Eyer / Weiß vnd Dotter / schlahe es in ein Schüssel / klopfes wol vnder einander / thu des vorgemeldten Puluers darein / daß es ein dick Rüstlin werde. Dasselbig streich auff ein alt leinins Tuch / in der Größe / daß es ringsweih vmb den Schaden gehe / binds mit einer Binden satt zu. Das thu alle Tag zweymal / so lang biß daß die Geschwulst vergehet / sampt der Hit. Wann das Pflaster hart wirdt / so reib es alle mal sauber ab / streich die Materi wider darauß / vnd legs nicht zu kalt vber. Wann Rotlauffen am Haupt / oder sonst an einem haarigen Ort were / so leg zuuor ein guten roten Zendel / der so breit sey / daß er den Schaden bedecken möge / vber / vnd dann das Pflaster darauß. Doch soll mans im Angesicht nicht vber legen / auch nicht vornen an die Finger / oder zu vnderst an die Füß / damit es die Hit vnd Geschwulst nicht zu ruck in Leib treibe.

Wann ein Schad so gar hitzig / oder ensündet were / so nim zu den Eyern ein wenig Essig / vnd binds ein Tag fünf oder sechs mal / oder so oft es trucken wirdt. Dis meldt der Herz Conrad von Beme

Für das Kotlauffen.

175

Bemmelberg / haben beyde Churfürsten / Pfaltz vnd Sachs: n /
vnd andere viel mehr / mit grossem Nutz gebraucht.

Ein anders.

Nim blau Kornblumen / die Blust vnd Knöpflein / stoß in ei-
nem Mörser. Ist es Winterszeit / so muß man ein wenig frisch
Wasser daran thun : Darunder nim Wist / von einer gemästen
Schweinsmutter / auff ein Tuch / so lang der Schaden ist / gebun-
den. Vnd wann es hart wirdt / so mach ein frisches.

Graff Ulrichs von Helffenstein Kunst für das
Kotlauffen.

Nim Brosam von ein Becken oder zween / die new gebacken
seyen / geuß daran Geißmilch / das best oben herab / doch darff es
nicht lautter Milchrohm seyn: Rührs wol vnder einander / machs
mit Saffran gelb / wann der Schmerz groß ist / so thue ein Eyer-
dotter oder zween darzu. Ist die Hitz groß / so nim j. Löffel voll oder
ij. von Rosenöl darzu: Las mit einander sieden / wie ein Rindsbrey /
streichs auff ein zwysfach leinins Tuch / legs wol warm ober.

Etliche nemen nur gerieben Kockin Brodt / dz sieden sie in ei-
nem schlechten Bier / wie ein zimlichen Brey / streichens daß auff /
vnd legens ober / gleicher gestalt im Kotlauffen / vnd andern hitz-
gen Schäden.

Für das Kotlauffen.

Nim Strupffwurk / dz im Korn wächst / den Samen daruon /
mach ihn sauber zu Puluer / daruon gib einem eines Goldgüldins
schwer in weißem Wein eyn / deck ihn warm zu / vnd las in schwis-
sen zwo oder drey Stund.

Ein anders.

Nim Holderwasser ij. Löffel voll / Pestilenzwurkwasser / das
mit Kraut vnd Wurk gebrennt ist / iij. Löffel voll / Nachtschat-
tenwasser ij. Löffel voll / mische / vnd gibs zu trincken.

Für das Kotlauffen.

Nim ein Schleyen / bind sie mit dem Kopff an die Zehen / den
Schwanz

Schwanz zu der Fersen/da dz Kotlauffen ist/las sie xxiij. Stund
ander Solen: Wann du sie hinweg thust/ so wirffs in ein Aymet
voll Wassers/dann es stinckt vnleydentlich.

Das das Kotlauffen/oder auch andere Geschwulsten / nicht
vber sich mögen.

Nim Essig/ vnnnd Saffran / das wol gelb werd/rührs wol vns
der einander: Streich ein Ring oben vber die Rötin oder Ges
schwulst/vnd las trücknen / so kompt die Rötin oder Geschwulst
nicht vber dz bestrichen. Dz ist bewehrt.

Für die Pestilenz.

Zu Verhütung böser Luft tempore pestis.

Wasch im tag zum offtermal/sonderlich wann du an Luffe
gehen wilt/dz Angesicht vnd die Hände / mit gutem Ros
senwasser / so mit ein starcken Rosen: oder Maluasieress
sig/oder auch sonst mit einem guten Essig vermischet sey.

Etliche brauchen diß für ein bewehrte vnd gewisse Kunst: Sie
nemen ein halb Seidlin guts gebrannts Weins / vnd vermischen
den mit vier Lot Theriac. So sie dann außgehen wollen/so nemen
sie ein Tröpflin oder zwey auff die Zungen / vnnnd bestreichen die
Naslöcher damit.

Ein bewehrt Wasser für die Pestilenz.

Nim anderthalb Pfund guts Theriacs / ein halb Pfund rote
Myrrhen / anderthalb Pfund Zittwan / ein halb Pfund Imber/
sechs Lot Saffran / vnd anderthalb Pfund Lorbeer: Dörre die
Stück / vnd stosse sie zu Puluer / geuß daran xx. Lot Rautensafft/
vnnnd drey Viertheil guten Branntenwein / vnnnd ein halbe maß
Muscatellmaluasier: Geuß alles mit einander in ein saubern glas
sierten Hafen / das er gleich voll werde / verkleib den Hafen wol/
das kein Geschmack heraus möge / las also stehen in einem Keller
acht

acht Tag / darnach brenns auß / wie man den Branntenwein durch Wasser brennt / auff dz kühleß / oder sonst in Gläsern in Wasser / so wirdt daraus ein Viertheil oder mehr Wassers. Es soll auch im Zunemen des Monnds eyngemacht / vnd außgebrent werden. Wann der Sterbend anfahet / so nim des Wassers alle morgens vnd Abends ein Tröpflein auff die Zungen / thue auch in jedes Naslöchlin ein Tröpflein.

Ein ander Receipt für die Pestilenz.

Nim Kauten / Fenchel / Salbey / Brombeerlaub / jedes ein Handt voll: Doch daß die Kräuter grün / vñ der Safft noch darinn sey: Zerstoß sie wol mit einander in einem Mörser / vñnd thue es in ein newen Hasen: Geuß daran j. Maß guten weissen Wein / las auffß halb Theil eynsieden / seyhe es durch ein sauber leinins Tüchlin / truck's auß / doch / daß kein Kraut durchgehe. Alsdann rühre darunder ein Lot gestosnen weissen Imber / rühre wol durch einander. Darvon soll man jx. tag an einander morgens nüchtern ein Löffel voll trincken / so ist der Mensch ein ganz Jahr vor dieser Krankheit sicher.

Ein gute Kunst für die Pestilenz.

Nim Ringelblumen / dieweil sie noch grün seynd / truck den Safft heraus / den gib nüchtern zu trincken. Ist für die Krankheit gut ein halb Jahr.

Für die Pestilenz.

Nim Kautenblätter ij. Lot / Wachholderbeer ij. Lot / welsche Nußkern vier Lot / sechs Feigen / Theriac ein Quintlin / Saffran ein Quintlin / vñd viij. Lot Essig: Stoß die Stück jedes klein / darnach mengeste mit Essig zusamen. Nim alle morgen einer Haselnus gros / den Kindern gibß in der Wochen zweymal.

Sanwergen für die Pestilenz D. Stockers.

Nim boli Armeni, mit Rosentwasser wol gewaschen / drey quintlin / Terra sigillata, rote Corallen / jedes ein quintlin / der

ij

Schels

Scheiffen von Citronapffeln ein halb quintlin / Zittwan / Saffran / jedes ein halb quintlin / Rosenzucker zehen Lot / Syrup von dem Citronensaft zehen Lot: Stoß alles durch einander / bis ein Latwerg darauß wüdt: Thue es in ein silberin oder zihin Büchlin. Diese Latwergen mögen brauchen Kinder vnnnd Alte / auch schwangere Frauen. Einem Kindt soll man geben eins Guldins schwer / ein Alten ij. Guldins schwer / im Ampffer oder Scabiosenwasser / oder altem weißem Wein / vnd soll drey oder vier stund darauff nüchtern seyn. D; thue man in der Wochen ein mal oder zwey / darnach die Luft vnrein ist / der ist verwahrt vor der Pestilenz. Dis ist viel bewehrt worden zu Florenz / vnd an andern Orten. Wo aber einen die Pestilenz ankäme / so geb man ihm der Latwergen ein halb Lot / vnnnd guten Theriac ein quintlin / wol vnder einander im Ampffer oder Scabiosenwasser gemengt: Leg ihn nieder / deck ihn warm zu / vnd las ihn schwitzen ein Stund vier oder fünff / darnach ers leyden mag. Doch / daß man ihn keins wegs schlaffen laß. Wann er krafftlos / oder ohnmächtig wirdt / so gib ihm je ein Löffel voll Rosenzucker mit Schsenzungen oder Herztrost / wie mans sonst nennt / Wasser / außgezogen.

Pilula contra pestem Ludouici de Leonibus.

Rec. Aloes succotriae, drach. ij. Myrrhae, drach. j. Croci, scrup. j. Rhabarbari el. scrup. ij. Agarici boni, scrup. j. Caryophyll. spicae Cort. citri, sem. cit. an. scrup. j. Tormentilla, scrup. s. Santali rub. drach. s. Boli Armen. drach. j. Camphora gran. ij. cum Syrupo de acetositate citri: fiant Pilulae pro drach. vna ix. Dieser Pilulen soll man alle Tag / oder vber den andern Tag / eins / zwey / oder drey / ein halb Stund vor dem Nachteffen / eynnemen.

Ein Trancß für Pestilenz vnd böse Luft zu
brauchen.

Nim Abbis / Kraut vnd Wurzel / j. gute Hand voll / vñ. jr. Lorbeer / die zerquetsch wol in einem Mörser / geuß daran j. maß guts
altes

alters Weins/lasß mit einander sieden / biß es drey Fingertieff eyns
 gesotten. Damit seyhe es durch / vnd truck's wol auß / vnd zertreib
 einer guten welschen Nuß groß Theriac darinn / behalts in einem
 reinen Gefäß wol vermacht. Wann böse Luft seynd / so nim
 morgens nüchtern ein Löffel voll daruon eyn. So sich aber eins
 besorgt/das es vergiffte were mit solcher Seuch / oder irgend ders
 halben erschrocken were / soll es von solchem Tranck ein guten
 Trunct / oder ein Weingläslin voll trincken / vund sich darauff
 niederlegen/vnd schwitzen/vnd nicht schlaffen/so hilfft es/ob Gott
 wil.

Ein Latwergen für die Pestilenz.

Nim des besten Alexandrinischen Theriacs / Rosenzucker/je
 des drey Lot/ Nitridat des besten / zwey Lot / lebendigen Schwes
 bel anderthalb Quintlin / Ganffer vier Scrupel / Zittwan / Dips
 tam / Angelica / Enzian / runde Holwurk / Tormentill / Baldri
 an / Teuffelsabbis / Bibenellwurk / Leubstickel / Ehrenpreis / Lora
 beer / jedes zween Scrupel / rote Myrthen ein quintlin / Quittens
 blätter ein halb quintlin / Bolus in Sawrampfferwasser abgeries
 ben / Terra sigillata, jed es ein halb Lot / Safran ein halb quinel.
 außertrefne Zimmetrinden ein halb Lot / Specierum electuarij
 de gemmis vtriusque, Diamulci dulcis, Diamargariti frigidi,
 Diatrionanthalon, jedes ein Scrupel / Hirschcreuch ij. Scrupel/
 des gülden Eys ein Lot / Syrupi acetositaris citri vier Lot / Aqua
 vitæ contra pestem Arnoldi, ij. Lot : Wachs zu einer Latwer
 gen in guter Form/vermisch rein geschlagen fein Gold/x. Blätt
 lin darein/so ist's gerecht.

Von dieser Latwergen nim / wann die Pestis regiert / alle mor
 gen früh nüchtern einer Erbis groß eyn/dz behütet vor allem Giff.
 So aber eins behafft were/gib ihm vor xxiiij. Stunden / ein alten
 starcken Menschen eins guten Ducatē schwer / einem Weib eines
 Goldgüldins schwer/ein Kind halb so viel. Kompt es mit Hitz/so
 gib's in Sawrampfferwasser/od gutem Essig zertrieben. Kompt
 es mit Kältin / so gib's in gutem starcken Wein (quod ego non
 probo.

probo, sondern neme Cardobenedictenwasser darfür) eyn / vnd las wol zugedeckt schwiszen.

Wann einer dz Grimmen im Leib hat / soll man ihm dieser Latwergen / einer Bonen groß / in ein guten starcken Wein eyngeben / vnd darauff schwiszen lassen.

So einer etwz unreins gessen oder getruncken hätte / es were von faulen Fischen / oder faulem Fleisch / oder bösem Wein / das ihm im Magen lege / vnd ers nicht verdäwen könde / so soll er diese Latwergen brauchen / wie vom Grimmen gemeldet.

So einer etwz in ihm hätte / es seye von verborgnen Frankosen / oder andern / soll er dieser Latwergen einer Bonen groß eynnemen / vnd darauff schwiszen / doch soll er iij. tag nach einander Schweißbäder haben.

Ein bewehrt Franck für die Pestilenz / welches die Regierer im Pestilenzischen Spital zu Genff brauchen im Sterben.

Nim die Wurzel von dem Kraut / das die Kletten trägt / Dara dana genant / im Mayen / wasch sie sauber / vnd schab sie / bis auff die Hürtin der Wurzel : Darzu nim auch der grünen Rinden / von jungen Erlinen Schossen / die Graw zuuor herab geschaben / im Mayen / ij. Händt voll : Daraus brenn ein Wasser / vnd wann es wol abgezogen / so thue dz Dürz auß dem Brennkolben / mach ihn gar rein / vnd thue dz gebrennt Wasser wider in den Brennzug / brennt noch einmal auß. Von diesem Wasser haben obgemeldte Regierer des Spitals / all ihrem Gesind / zu Bewahrung vor solcher Kranckheit / nicht mehr dann einmal / des Monats zu trincken geben. Es mag aber eins in xiiij. tagen ein mal ij. Finger hoch in einem Glas morgens nüchtern trincken / vnd ij. Stund darauff fasten.

Mundpilsulæ für den bösen Luft / vnder der Zungen
zu halten.

Rec. Alipetæ muscatæ, Gallia muscatæ, Boli Armeni præparati, Mastiches an. drach. j. Cortic. citri. Zedoaria, Diptami, Angelicę electę, an. scrup. j. Cinnamomi interioris, scrup. ij. Gen-

ij. Gentianæ, scrup. s. cum infusione Tragacanthi, facta cum aqua Buglossæ, & pauco aceto, fiant Pilule, instar lupinorum, compressæ.

Baldrianwurzel vnnnd Leibstückelwurzel / rühmbt D. Regler / sonderlich daran zu riechen / oder auch etwa ein Stücklin in Mund zu nemen / wann man außgehet in Sterbensläuffen. Oder Kauten mit Essig zerstoßen / vnd durchgetruet / Schwämmelin darinn genezt / vnd in ein gelöcherten Büchslin bey sich getragen / vñ offte daran gerochen: Doch daß mans alle tag erneuere.

Wer Abbiswurzel / die auß frischem reinem Wasser wol gewaschen worden / in Wein legt / vnnnd alle Morgen nüchtern des Weins drey Löffel voll trincket / der soll denselbigen tag vor dieser Seuch / mit der Hülff Gottes / sicher seyn.

Præseruatiuum contra pestem.

Nim Tormentill / Enzian / Naterwurzel / Kauten / Wermut / Bachholderbeer / Baumnuß / jeglichs j. Lot: Darzu thu auch Theriac j. Lot / vnd j. Lot Essig: Stoß alles mit einander an.

Ein edel Trancß für die Pestilenz.

Nim Meißterwurzel / Naterwurzel / Bibenell / Baldrian / Tormentill / Enzian / Teuffelsabbis / jedes ij. Lot: Schneids zu kleinen Stücklin / vnnnd geuß daran ein Maß des allerbesten vnnnd stärckesten Dranntenweins: Behalts in ein starcken Kolbenglas wol vermacht. Wann es viersehen Tag gestanden / so mag man es anfaßen zu brauchen / also / daß man nur in acht oder zehen / oder auch in viersehen Tagen einmal morgens nüchtern ein zimlichen Eßlöffel voll daruon eynneme / vnnnd zwo oder drey Stund darauff faste. D; behält den Menschen gesund / vnnnd bewahrt ihn vor diesem Dresten.

Wann aber der Mensch se schon inficiert were / so gib ihm des Trancßs drey Löffel voll / vnnnd laß ihn darauff schwitzen / so ist er genesen. Mit dieser Arzney ist sehr vielen Menschen geholffen worden.

Zu Wins

Zu Winterszeiten/vnd bey alten Leuten / hat diese Arhney wol
statt/im Sommer / oder aber bey jungen hitzigen Leuten / weren
die Mittel / so mit Essig zu gericht worden / viel nusslicher zu ge-
brauchen.

Ein gut Puluer für die Pestilenz vnd allerley Gifft.

Rec. Boli Armeni, Terræ sigillatæ, Rad. Tormentillæ, an-
drach. s. Sacchari, vnc. v. Puluerisata misceantur. Des Pul-
uers nim alle tag / w3 du zwischen ij. Fingern kanst heben.

Ein bewehrt Præseruatiuum.

Nim Holderblätter / Rotbucken / Salbeyen / Weinrauten / je-
des j. Hand voll : Geuß in zwo maß guten starcken Weins / vnd
thue darzu Imber vier Lot / (etliche nemen nur ij. Lot / vnd sieden
den Wein gar nicht / sondern lassens nur an einander stehen) Sey-
he es durch / vnd truck's auß / behalts in ein Glas. Darvon nim
neun morgen / alle Tage ein guten Löffel voll : D3 ist ein edel Præ-
seruatiuum. Etliche machens also : Nim Bermet / Kauten /
Holderblätter / Rotbucken / jedes ein halb Pfund. Diese Kräuter
stos alle in ein Mörser / jedes sonder / truck sie vnder einer Buchz
pressen / auch jedes sonder / den Saft darvon : Thue den Saft
allen zusammen / darunder thue j. Viertheil einer maß Essig / oder
ein wenig mehr / darnach des Safts viel ist. Vnd so einen Mens-
chen die Pestilenz anstößt / ist es ein Mann / so gib ihm drey Löffel
voll dieses Trancs : Ist ein Fraw / so gib ihr ij. Löffel voll. Aber
einem jungen Menschen nim ein Löffel voll. Darnach leg den
Krancken nieder / kan er schwiszen / ist fast gut. Darnach soll er sich
zimlich halten mit Essen vnd Trinken.

Ein Wasser darfür.

Nim grüne Weinrauten / so viel du haben kanst : Schneid sie
gar klein / vnd st. ß in ein Mörser / der nicht eisin sey : Geuß daran
den besten Essig / so du haben magst / vñ pres es mit einander durch
ein saubers dick's Tuch. Auff des durchgepresen ein halb maß /
nim drey Lot guten Theriac / zertreib ihn wol damit / vnd behalts
dann

Für die Pestilenz.

183

dann auff ein Glas. Daruon nim ein Löffel voll vor dem schlaffen gehen / (ich wolts lieber morgens nüchtern brauchen) dz läßt nichts vergiffes bey dem Menschen.

Verzeichnuß / weiffen man sich halten soll / wann eins die
Pestilenz ancompt.

So bald eins befindet / daß es die Pestilenz bekommen / so soll man ihm von einer Alantwurß / die gewonnen vnnnd bereit ist / wie folget / vngesährlich einer Haselnus groß / zu essen geben / vnnnd ihn von stundan in ein Beth legen : Möcht es geseyn / daß er in einer Stuben lege / die nicht zu heiß / sondern nur ein wenig warm were / das were gut. Man soll auch das Beth zuuor wärmen / vnnnd gut acht haben / daß kein kalte Lufft an eins gehe. So bald man eins ins Beth gebracht / were es gut / daß man ihm zur Ader liesse / nach dem sich die Beulen an einem Ort erzeugten. (Es haben die Medici zu vnserer Zeit nicht vnbillich gezweiffelt / ob es thunlich seye / in dieser Kranckheit also ohn Vnderscheid zu lassen. Vnnnd nach dem sie befunden / daß mehrertheils dz Aderlassen mehr Schaden / als Nutzen gebracht hat / da es gleich Anfangs gebraucht worden / haben ihr viel / vnnnd fast der mehrer Theil / dahin geschlossen / daß es rahtsamer sey / dem jenigen / so sich inficiert befindet / etwz wider Giftt eynzugeben / vnnnd darnach erst / wanns die Notturfft erfordert / zu Aderlassen.) Wann aber der Mensch kein außwendig Zeichen hat / weder Beulen / Bláwin oder Blatern / vnnnd hat doch Kopffwehe / innwendige Hiß vnd Schauder / Mattigkeit in allen Gliedern / zc. Vnd ist ihm innwendig im Leib wehe an einer Seiten / so laß ihm die Median / oder Leberader auff der Seitten / da ihm wehe ist / vnd las es zimlich lauffen. Vnd halt ihn mit eyngesben vnd schwißen / wie ein anders / dz außwendig hat. Seud auch ein kalt gegohne Laugen / darinnen neh ein weiß wüllin Tuch / dz völlig so groß sey / als weit es ihn sticht / oder ihn wehe ist / truck es wol auß / vnnnd leg ihm dz vber / so heiß ers erleyden kan / daß es ihn nicht brenne.

aa

Bann

Wann es nicht mehr warm ist / so nese es wider in der heissen Laugen / die soll stets bey dem Feuer stehen / daß sie heiß bleibe. Dis brauch biß der Schmerz nachläßt.

Wann dem Menschen gelassen ist / soll man das Blut verlauffen lassen ein Viertheil einer Stund / vnnnd ihm darnach die Latwerg vom Guldin Ey eyngeben. Einem Mann von dreißig Jahren / oder drüber / einer Ducaten schwer. Ist es ihn ankomen mit His / so zerreib die Latwerg fast wol / mit halb Ampffer / vnnnd halb Eichenlaubwasser / vnnnd endlich soll man dz Eichenlaubwasser nemen / dann es dem Vnwillen oder Trecken wehret / daß die Latwerg nicht leichtlich von einem bricht. Wag man aber die Wasser nicht gehalten / so nim ein guten starcken Essig / vnnnd des Essigs oder der Wasser so viel / als ein kleines Trüncklin (dann wanns viel ist / bleibt es nicht gern bey ein) vnnnd gibs dem Menschen eyn.

Kompts aber eins mit Kältin an / so soll man die Latwerg in starckem weissem Wein zerreiben.

Einem jungen Mannsnamen / auch einer Frawen / gib der Latwergen nur eins Rheinischen Guldins schwer.

Wann der Mensch die Latwergen eyngenommen hat / soll man ihn warm zudecken / auch etwz warm auffsetzen (aber oben auff dem Herzen / auch vnder der Kelen / soll man ihn nicht zu heiß zudecken / anders es gibt gar ein gros Hauptwehe / vnd kömnen gern Dhnmachen) Vnnnd soll ihn also schwitzen lassen drey oder vier Stund / oder so lang es der Mensch leyden mag. Ob aber der Mensch je nicht also schwitzen wolt / so las iij. gebaecten Stein / so bald der Mensch krank wird / ins Feuer legen / damit man sie gleich haben mög / so der Mensch sonst nicht schwitzen wil : Dann man mit allen Dingen gericht sol seyn zur Lässin / vnnnd dem Schwitzen / damit es dem Menschen bald zu theil möge werden / auch die Latwerg. Dann je eher die drey dem Menschen werden / je baß man in bey dem Leben erhalten kan. Vnnnd wann die Stein fast wol heiß sind!

sind/soll man Tücher in weissem Wein nessen / vnnnd die vmb die heisse Stein schlagen/vnd also die heisse Stein zu dem Menschen vnder die Deck in legen / an jede Seiten einen / vnnnd zwischen die Bein einen / vnnnd die Deck in auff den Menschen empor machen/ wie man kan/oder daß der Mensch die Knie empor auffsetz/damit die Stein einen Dunst geben mögen / vnnnd soll also der mensch schwitzen/wie obstehet.

Weil der Mensch also schwitzt/oder auch daruor / soll man im ein ander Beth auch in der Stuben bereiten/dañ man gar nichts/dz vom schwitzen nah hat mögen werden / zum andern Beth soll thun/vnnnd den Menschen im selben Beth decken / wie er wil/vnnnd leyden mag.

Wann man den Menschen Anfangs niderlegt / soll man ihm mit dem Herzen vnnnd Schultern hoch legen/ so kommen ihm desto weniger Ohnmachten.

Wann der Mensch also geschwitzt hat / soll man ihm dz ander Beth ein wenig wärmen / auch das Hembd / vnnnd was man ihm umbschlegt: Vnnnd am auffheben mit Fleiß acht haben / daß kein Kältin oder Luft an den menschen gehe. Wann er aber schlaffen wolt/weil er schwitzt/oder bald darnach / soll man ihm dz wehren/ wie man kan. Man soll auch nemen Spicanardi / oder sonst ein starcken Essig/wo man den Spicanardiessig nicht haben kan / vñ ein kleins Schwämmlin oder linds Tüchlin darinn nessen/vnd dem Menschen offte vnd dick in die Naslöcher streichen / dz wehret dem Schlass vnd den Ohnmachten.

Wann aber dieses für die Ohnmachten nicht helffen wolt / soll man ihm so gros / als ein halbe Haselnus / von der Alantwurz zu essen geben.

Wolte dz auch nicht helffen / so nim Spicanardi Essig / oder sonst Essig/vnd thue Sals darein/ auch ein halb zerstosne Muscatnus / vñ ein halben Löffel voll zerstosne Bachholderbeer. Wische es vnder einander / daß es werde/ wie ein dicker Drey / streichs

aa ij auff

auff ein weiß wällins Blecklin / dz drey Finger breit vnd lang seyn /
legs dem Menschen vornen auff dz Geäder / da die Hand erwinde
an dem Arm / das thue an beyden Armen / binds mit einer breiten
Binden ganz leiß / daß es nur bloß bleiben möge: Vnd dz Saltz /
Muscatnus vnd Wachholderbeer / sollen auff der Haut seyn / dz
zeucht die Ohnmacht gewißlich vom Herzen. Vnd man soll
keins wegs nichts wolschmeckends einem für die Nasen halten /
als man gewöhnlich thut / dann einem die Ohnmachten erst recht
zum Herzen begehren.

Wo aber diß alles nichts helffen wolt / vnd die Stich mit dem
Ohnmachten zum Herzen giengen / soll man nemen Orientali-
sche Perlin ein sechszehenden Theil / vnd so viel Corallen / vnd dz
wol durch einander stossen / fast klein. Darzu soll man auch thun
ein halb sechszehend Theil Zuckercandi: So es alles wol gestos-
sen ist / so geuß halb Heidrosenwasser / vnd halb Ampfferwasser
daran / als viel / als ein kleines Trüecklin / vnd machs warm / aber
nicht fast heiß / daruon gib dem Menschen ein Löffel voll auff eins
mal / so offft es Noht ist / vnd rührs allweg vor wol mit einem Löff-
fel durch einander..

Wann der Mensch ein weil in dem andern Beth gelegen ist /
auff ein halb Stund vngesährlich / soll man ihm ein wenig von
einem dünnen gebrennten Breylin geben / daran ein wenig Essig
ist / vnd soll ihm ein Tag oder drey nicht zu viel / aber so viel ihm
geliebt / gnug zu essen geben. Doch daß er den Wagen auff einmal
nicht oberlade. Vnd dz Essen soll seyn / Hünerbrülin / gebrennte
Breylin / Gersten vnd Kern / die mit einer Fleisch / oder Hennens
brühe gemacht seynd / Wassersuppen vnd Jüffel: Aber es soll
kein Wein daran seyn / vnd an aller Kost ein Tröpflein Essigs /
vnd soll sich sonst ein Tag viij. oder zehen mit Essen halten / wie
einem Krancken zu gehört..

Des Menschen Franck soll seyn / wie hernach folgt. So bald
der Mensch franck wirdt / soll man ihm dz Franck siedern / damit
es ein

es ein wenig erkühle / bis ers trinckt. Nim zwey Lot Eisenkraut / nur oben die Gypffel / zwey Lot Wachholderbeer / die wol zeitlig sind / die Beer zerknitsch / ein wenig in einem Mörser / thue sie in ein neuen verglästen Hasen / der mit Wasser wol ersotten sey / wie sichs gebürt / geuß ein halb maß alts weisses Weins daran / las sieden / nicht länger / dann wie man lind gefotten Eyer seudt / setz es dann also verdeckt an ein kühle Statt / das es kühle / aber keins wegs kalt werde / wie ein Wein auß dem Keller / sondern das es gleich noch law sey / damit es der Leber / so vom schwiszen erhitzigt worden / nicht Schaden thue. Wann der Mensch dz gebrennt Dreylin gessen hat / gebe man ihm des Franck's ein Träncklin / man soll ihm aber darzwischen sonst nichts zu trincken geben / so oft er trincken wil / dann von dem Franck / bis ers austrinckt. Dz Franck reiniget den Menschen / vnd treibt das oberig Giffte auß von ihm / das er sonst keiner Arzney bedarff. Das ist versucht vnd bewehrt von denen / die solche Kranckheit gehabt habē. Nachmals / so der Mensch dz Franck außgetruncken / soll man ihme ringen alten Wein zu trincken geben / vnd allweg ein Löffel voll Ampfferwasser darunder thun. Mag man aber das Ampfferwasser nicht haben / so neme man sonst gut frisch Brunnenswasser.

Der Mensch soll sich ein tag oder acht / gar vor der Luft hüten / vnd sich darnach ein tag oder xiiij. warm vnd trucken halten / oder so lang / bis er heil wirdt / wann es ihm außschwirt.

Ob dem Menschen ober ein tag oder acht wolt wider eng vmb's Herz werden / oder das er befünde einer Hitz / ist ein Zeichen / das ihm dz Blut noch nicht recht rein ist / so soll er ihm die Ader wider / wie vor / lassen schlagen / vnd aber des Bluts ein guten Theil lassen lauffen.

Wie man die Maniwurg gewinnen vnd bereitten soll.

Im Mayen / wann der Mond zu nimpt / vnd im Zeichen der Jungfrauen ist / vnd were gut / wo dz Zeichen an einem Freytag were / vnd sonderlich den nechsten Freytag vor dem Bruch des

aa. iij,

Monds //

Wonds / doch wann dz Zeichen nicht an einem Freytag wer / soll man des Zeichen der Jungfrauen mehr warnemen / als des Freytags / so las die Wurzen gewinnen an einem morgen vor mittag / vnd je früer / je besser. Darnach nim die Wurzel / so bald du kanst / (dann je baldter sie nach dem Graben geschnitten / vnnnd bereit wirdt / je besser es ist) schabe sie mit einem Messer ganz sauber / aber beschneide sie nicht: Schneide sie darnach Schnitzlins weiß / eins Fingers lang vngefährlich / wie es die Wurz gibt / eins halben Fingers dick / vnd nicht dicker / ehe dünner / darnach es sich an der Wurz schickt: Thue sie in ein Kannten / vnnnd geuß Heydrosenwasser daran / las vber Nacht wol zugedeckt an einander stehen / dann geuß dz Rosenwasser sauber herab / leg ein saubers Luchlin in ein Sib / schütte die Wurzel darauff / vnnnd setze sie also auff ein heissen Ofen / las sie so lang stehen / bis die Wurzeln wol dürr / vnnnd hart werden / darnach behalt sie etwa rein / doch nicht an einer feuchten Statt / das sie sich nicht wider entwunden / vnnnd schimlig werden.

Wer alle morgen an dem Beeth / ehe er an die Luft kompt / von einer solchen Wurzen einer halben Haselnus gros ist / vnnnd ein Stund / oder länger / darauff nüchtern bleibt / dz soll fast gut für die Pestilenz seyn.

Ein anders.

Brenn Vermut zu Aschen / leg andern Vermut darunder. Geuß warm Wasser darauff / wie man ein Laugen pflegt zu machen / geuß einmal zehē oder zwölff durch / das es auff dz schärpffste wirdt. Thue es dann in ein Kessel oder vergläsien Hasen / las zween oder drey Finger eynsieden / so henckt sich neben zu / vnnnd am Boden / ein weißer Stein oder Sals an / dasselbig sch ab herab / vnd gib daruon dem Kranken eines Goldguld ins schwer eyn / deck ihn warm zu / das er schwiget: Alodann mache ein Fewr von Eichenem Holtz / seth den Kranken dar zu / als lang es ihm möglich ist zu erleyden. Dz Beinach / darinn der Kranck ist / soll wol vermacht seyn / also / das kein Luft zu ihm komme. Er soll auch in
achte

acht Tagen nicht an Luft gelassen werden. So einer zu einem solchen Kranken gehen wil / soll er ein Kübel voll frisches Wassers nemen / vnd dem Kranken zu den Füßen setzen / auch bey einem Feuer wol erwärmen / wann er von dem Kranken gehen wil.

Pestilenzkranc.

Nim Knoblauchsaft ij. Lot / gebrannten Wein / Essig / Theriac / jedes iij. Lot: Mischs zusammen / daruon gib dem Kranken ein Löffel volley. Wann ers nicht wol behalten kan / so halt ihm ein Schnitten gebähts Brots für den Mund.

Für die Pestilenz.

Nim Tormentill ein Lot / Diptam ein Lot / Bibenell zwey Lot: Stoß jedes besonder auff das reinest / mengs dann wol durch einander. Daruon gib einer guten Muscatnus groß / in einem kleinen Trünclein Essigs eyn / las ihn darauff schwitzen. Wann er wol erschwitz / das man den Schweiß mit warmen Tüchern abwische / vnd den Kranken in ein frisch Beth lege. Man möche auch einer Erbis oder Bohnen gros Theriac mit dem Puluer zerreiben.

Ein gute Latwergen für die Pestilenz.

Nim Diptam / Tormentill / Kronaugen / Hirschcreuk / jedes ein halb Lot / weissen Imber iij. Lot / Zuckercandi ij. Lot / Einhorn ein halb Lot / Ganffer ij. Lot / Theriac viij. Lot: Die obgeschribne stück alle / stoß jedes besonder / auff dz aller reinest. Letztlich thue de Theriac darunder / vñ stoß in eine Mörser wol durch einander / ob sich gleich ihr zween solten müd daran stossen / dann / je bas es gestossen je besser es ist. So ein die Kranckheit der Pestilenz angestossen / so gib ihm von stund an / der Latwergen eines Rheinischen Guldins schwer. Kompts mit His / in Essig : Kompt es mit Kältin / in Wein zerrieben. Deck ihn warm zu / das er schwitze. So er nicht schwitzen köndt / so wärm ihm etliche Zügelstein / vnd legs ihm zu den Füßen. So er wol geschwitz hat / neme man die nasse Leinlacher

won ihm/vnnd leg ihm frische: Doch / daß man sich vor dem Ges
 stanck der Leinlacher hüte/dann er sehr giftig.

Ein anders.

Nim Kauten/spisige Salbey/ Scheelkraut mit Wurz vnnd
 allem / Wachholderbeer / jedes ein Handt voll / ganze Welsche
 Nusckern / mit Creus vnnd allem / xv. Thue es alles in ein neuen
 Hafen / geuß bey zwo maß vngefährlich guts Essigs daran / las
 den dritten Theil eynsieden: Seyhe es durch ein Tuch in ein bes
 heb Geschirz. Vnd so eins der Gebrech anstos / las ihm nach Ges
 legenheit / gib ihm darnach ein Gläslin voll diß Tranccks zu trin
 cken / doch zertreib vor ein halb Haselnus groß Theriac darinn/
 leg ihn in ein Beth/laß in wol zugedeckt schwißen. So er schwitzt/
 ist er genesen.

Anderenemen zu einem Pfund Scheelkrautwurzel / Kauten
 vnnd Salbey / jedes ein Händlin voll: Siedens in einer maß gu
 ten Essigs/auff dz dritte Theil eyn / vnnd seyhen es dann durch/
 vnd behaltens auff/gebens hernach gleicher Gestalt.

Anderer thun zu einer Handt voll Scheelkraut mit der Wurz
 ken / anderthalb Handt voll Kauten vnnd Diptam / Naters
 wurz / Tormentill / jedes ein Lot. Siedens in anderthalb Maß
 guten Essigs / wol verlutiert / biß der halb Theil eyngefeudt / so
 seyhen sie es dann durch / vnnd hebens auff / brauchens / wie ges
 meldt.

Etliche nemen Scheelkraut mit sampt der Wurzel / Weins
 rauten vnd Taufentgüldinkraut/auch mit der Wurzel / jedes ein
 Handt voll. Siedens in einer Maß Essigs/wol verdeckt / den drit
 ten Theil eyn/seyhen es durch / vnd lassen das durchgesigen noch
 einmal auffsieden / darinn zertreiben sie dann des besten The
 riacs vj. Lot / vnd behaltens auff: Das
 bleibt x. Jahr gut.



Ein anders / auch sicher auff diesen Schlag gericht / ist sehr
nützlich zur Praeservation.

Nim Scheelkrautwurz j. Pfund / Mäusöhrlin oder Nagel-
kraut iij. Lot / der Wurzeln von Angelica / Enzian / Tormentill /
Valdrian / Bibenell / Meisterwurz / Naterwurz / jeder zwey Lot /
Salbeyblätter ein Handt voll / gemein Salz / Cardobenedictens
wurz / jedes zwey Lot / Kronäuglin drey Lot / boli Armeni, Zitt
wan / Hirschschwamm / breit Wegerichwurz / jedes ij. Lot / Saff
ran sechs Lot / Diptamwurz zwey Lot / Theriac viij. Lot / vñ Rau
ten ein Handt voll. Diese Stück alle dörr / vñnd stoß sie zu reinem
Puluer / mischs wol vnder einander. Darnach nim ein maß gu
ten Essig / darinn zertreib den Theriac / vñnd mach dz obgeschries
ben Puluer feucht damit: Wann es zu feucht ist / so laß es an der
Wärmin wider trucken werden: So es dann hart worden / so zers
stoß es wider gar klein / vñnd feuchts abermal an / biß du den ange
machten Essig gar darein bringst. Von diesem Puluer nim mor
gends nüchtern / wz du zwischen ij. oder iij. Fingern fassen kanst /
iij. Stund vor Essens / so bist du den ganzen tag sicher. Etliche
sieden die oberzehlte Stück alle in jr. maß gutes Essigs / biß der
dritte Theil eyngefeudt / in einem verglästern Hafen / der wol vñnd
beheb vermacht sey. Daruon geben sie einem inficierten Mann ij.
Löffel voll / einer Frauen oder jungen Menschen / j. Löffel voll / vñnd
lassen sie darauß schwitzen / vñnd sich verhalten / wie sich nach dem
schwitzen gebührt.

Etliche nemen nur deß Scheelkrauts / mit Wurzeln vñnd allem /
ij gute Handt voll / die sieden sie in ij. maß guten starcken Essig
bey einem Koffewr / biß der dritte Theil eyngefeudt / doch wol vers
deckt. Dann sephen sie es durch / vñnd behaltens in einem Glas.
Daruon geben sie ij. Löffel voll einem Inficierten / dasselbig so
offt / biß ers behält / vñnd nicht wider von sich gibt.

Etliche machens auff den Weg: Nim Scheelkraut / sampt der
Wurzeln / ein Pfund / guten Schwebel / Saffran / Tormentill /
jedes ij. Lot / guten Theriac vier Lot / Bibenell / Enzian / jedes drey
66 Lot/

Lot / Pilosellæ cum radicibus, Maurrauten / Weinrauten /
Salbey / Wachholderbeer / jedes so viel du mit dreyen Fingern
heben kanst: Seuds alles mit einander in zwo maß guten starcken
Wein (Essig were nütlicher) wol vermache / in einem verglästen
Hafen / bis der dritte Theil eyngefeudt: So seyhe es durch / vnnnd
hebs auff.

Etliche nemen nur Scheelkraut mit der Wurß / Kauten / Car-
dobenedicten / jedes j. Handt voll / dz sieden sie in iij. maß Essigs /
in einem verglästen Hafen / der ganz wol vnnnd beheb vermache
sey / bis schier dz halb theil eyngefeudt: Wann es vberschlagen / so
seyhen sie es durch / vnd heben es auff: So es gleichwol trüb / aber
nichts desto besser. Dz brauchet man darnach gleicher gestalt / wie
die obgeschriebene.

Etliche bereiten also zu: Nim Scheelkraut / Wermut / Kauten
ten / Cardobenedicten / Diptam / jedes ein grosse Handt voll / der
Blümlin von Ochsenzungen / Buretsch / Veyhelin / jedes ein hal-
be Hand vol / Alantwurß / Angelica / Zitwan / vngelöschte Schwes-
bel / jedes anderthhalb lot / Fünfffingerkrautwurß / Enzian / Wach-
holderbeer / jedes j. Lot / Kronauglin / geschaben Hirschhorn / jedes
ein halb Lot / des besten Theriacs / Nitridat / Nuskern / jedes vj.
Lot: Zerknitsch die Wurßen / vnnnd Beer / sampt den Kernen vnnnd
Kräutern / vnd thue alles in ein verglästen Hafen / oder in ein zins-
nine Kanten / geuß ein maß Rosenessig daran / vermachs beheb /
vnd vergrabs xx. tag lang in Trästern. Folgends / thue darzu gus-
ten gebrennten Wein j. Viertheil / boli Arm. iij. Lot: Laß es wider
x. tag lang vnder den Trästern stehen. Endlich legs auff / vnnnd dis-
killiers. Daruon gibt man einem Alten / dz inficiert ist / vj. Lot / ein-
nem Jungen drey Lot / vnd läst sie darauff schwiszen.

Ein gut Pulver für die Pestilenz.

Nim Bibenell / Tormentill / Naterwurß / jedes ij. Lot / Weiß-
wurß / Diptam / jedes j. Lot / weissen Andorn / Meerrettich / jedes
ein halb Lot / Meißerwurß / roten Bolus, Terra sigillata, jedes an-
derthalb

anderthalb quintl. Kronäuglin / Muscatblüt / Saffran / Einhorn / jedes j. quintlin / Hirschhorn ein halb quintlin : Wachs alles zu Puluer. Daruon soll man nemen j. quintlin / vnd guts Theriacs ein halb quintlin / vnnnd Essig / oder Taubentropffwasser / oder Saffe von Weinrauten / vnd sich zu schwitzen begeben.

Wann aber einen Menschen diese Kranckheit ist ankommen / oder daß er zweiffelt / daß er sie habe.

Nim so groß als ein kleine Nuß guten Nitridat / misch darvnder ein wenig des Puluers / von der Wurzel Imperatoria genant: Zertreibs in einem Glas mit gutem Essig / gibs dem Kranken zu trincken.

Dürre Sawrampfferblätter / oder dz Laub von den Sossiers latten an den Eichen / gedörzt / gepüluert / vnnnd mit so viel Zuckers vermischet / ist ein edel Praeseruatium, wann ein Alts j. quintlin / ein Junges etwan weniger nimpt. Das mögen auch schwangere Frauen vnd Kinder brauchen.

~~✕~~ D. Reglers Puluer für die Pestilenz.

AB

Nim Bibenell / Lorbeer / jedes j. Lot / runde Holzwurz ein halb Lot / Enzian / Kronäuglin / jedes j. quintlin / Ganffer j. Scrupel: Wachs alles zu Puluer / mischs vnder einander. Daruon gib einem inficierten Alten ein Quintlin / in drey oder vier Löffel voll Sawrampfferwasser zertrieben / vnd warm gemacht / laß drey oder vier Stund darauff schwitzen.

Oder.

Nim ein Zwiebel / höle ihn auß / thue darein anderthalb quintlin guten alten Theriac / mach den Deckel wider darüber / vmbwind ihn mit nassem Werck / vnd brat ihn in heisser Aschen: Wann er weich gebraten / so scheel die außser Schelffen herab / vnnnd zerstoß dz vberig in ein Mörsel / geuß darauff vier oder fünff Löffel voll guten Essig / der wol warm ist: Zertreibs wol mit einander / dann treibs durch ein Lüchlin / machs wider warm / vnnnd gibs dem Kranken cyn / laß ihn darauff schwitzen.

bb ij

Ein

Ein vberaus gut Stück/ das Giff durch den Schweiß außzutreiben / zur Zeit der Pestilenz/ vnd wann auch einem sonst biß auff den Todt vergeben were.

Nim der kleinen Koffbibenellwurß/ Leubstickelwurß/ vnd Heiligen Geistwurß/ Angelica genant. Item/ Eisenkraut/ jedes ij. Lot/ Raute ein quintlin: Seuds in einem Maßlin oder Biere theilin Weins/ biß der halb Theil eyngeseudt: Daruon trinck ein guten Trunck warm. Du magst darzu thun ein halb quintlin guten alten Theriac oder Mithridat. Es treibt alle Giff durch den Schweiß auß.

Für die Pestilenz.

Nim guten Theriac ein Quintlin/ präparierten Schwebel ein halb Quintlin/ oder geschaben Eingehirn ein Scrupel: Zerreibs mit Cardobenedictenwasser / oder Essig/ darinn dz Scheelkraut gelegen ist / gibs warm eyn / laß ihn süttlich darauff schwitzen.

Oder.

Gib ihm des vorgemeldten Schwebels ein Quintlin in einem weich gefotteten Eyerdotter eyn / las ihn darauff schwitzen.

Ein grosse Kunst für die Pestilenz.

Nim Nachtschatten/ Eisenkraut/ vnd Scheelkraut / seß sie in ein zinnliche Hand voll: Seuß daran ein maß Geismilch/ von einer roten oder schwarzen Geiß/ (ich wolte vielmehr darvon halten/ wann man für die Geismilch ein guten scharpffen Essig neme) in ein zinnin Kannen/ die vermache wol / vnd vergrabs in die Erden/ in ein feuchten Keller / der doch nicht wasserig sey / las also stehen xl. Tag vnd Nacht. Darnach nims heraus/ vnd seyhe es durch ein Tuch / vnd behalts in einem Gutter / thue ein wenig Baumöl darauff/ das es nicht schimlig werde. Wann du es brauchen wilt/ so rüttle dz Glas wol/ vnd hebs mit dem Finger zu / vnd dz vnder ober sich / so lauffe dz Baumöl hinauff. Darnach las ij. Löffel voll vngefährlich heraus / vnd gib sie dem Kranken zu trincken/

erinken/leg ihn in ein Beth/vnd deck ihn wol zu/das er wol schwitzen/so geniehet er: Mag er aber den Schweiß nicht leyden/ so beschütze ihn G. D. C.

Aqua vitæ contra pestem.

Nim guten Theriac vnd Witherdat / jedes sechs Lot / Ambræ griseæ, Gassfer / jedes anderthalb Quintlin / Terræ sigillatæ zwey Lot / Angelica, Tormentill / Baldrian / Weiswurz / Ensisan / Bibenell / jeder vier Lot : Stoß alles groblecht / thue es in ein Kolbenglas / vnnnd geuß drey maß Branntenwein darüber / vermachs oben wol / setze es auff ein warmen Ofen / vnnnd rühre offft omb. Wann eins angegriffen worden / so gib ihm des Wassers drey Löffel voll / ehe dann er schläfft / las ihn darauff schwitzen. Dis ist auch sonst wider Giffte / vnnnd viel andere Kranckheiten zu brauchen.

Ein anders offft bewehret.

Nim breiten Wegerich ein Hand voll / Rauten ij. Hand voll / vnd xij. gebratne vnd gescheelte Zwiwelin. Hack's vnder einander / vnd thue zwey Lot Theriac darzu / vnd brenns auß. Von diesem Wasser gib ein inficierten Mann / oder starcken Weib / drey Löffel voll / einer minern starcken Weibsperson oder Kindt / zweyen Löffel voll : Zertreib doch zuuor allwegen einer Bohnen groß Theriacs darinnen.

Ein gute Arzney für die Pestilenz / die da offft bewehret ist worden / vnd vielen Leuten damit geholffen.

Nim Rauten / Vermut / rot Buckeln / Holderblätter / jedes ij. Hand voll: Stoß sie in einem Mörser / vñ so sie alle gesioffen seyn / so thu sie in ein messin oder küpfferin Geschirz alle zusammen. Darnach thue ein maß guts Essigs vber die Kräuter / nim darnach ein Tuch / spanns vber ein ander messin Geschirz oder Kupffer / vnd nim darnach dz ander / da die Kräuter inn seynd / geuß auff das Tuch / vnnnd pres wol auß / das es durch dz Tuch lauff: Wuff die vbrige Kräuter hinweg / thue darnach den Saft in ein Gläslein / vnnnd behalte in einer zimlichen kühlen Statt. Wann man das

Für die Pestilenz.

das Franck brauchen wil / soll man es sehr wol vnder einander schwencken / vnd ist nimmer besser zu machen / dann zwischen beyden vnser Frawen Tagen / im Abnemen desmonds. Daruon gibe man einem inficierten Mann drey Löffel voll / einer Weibsperson zween / einem Jungen ein Löffel voll. Darauff las man ihn schwitzen / vnd warte sein / wie sichs gebührt.

Rüchlin für die Pestilenz / eins auff einmal eynzunehmen.

Nim Enkianwurk / runde Holwurk / Kauten / jedes ein halb Lot / Lorbeer / Alantwurk / Wachholderbeer / jedes drey quintlin / Tormentill / Kettichwurk / weissen Diptamwurk / Zibenell / jedes drey quintlin: Stos die Stück alle rein zu Puluer / darnach mischs mit einem guten Theriac zu Rüchlin / deren soll eins wegen anderthalb quintlin. Ein solches Rüchlin soll die Person auff einmal eynnehmen / des morgends nüchtern.

Item kan ein Person diß vorgemelde Rüchlin nicht niesen / oder brauchen / so soll man nemen Ochsenzungenwasser / oder Rosenwasser / vnd diß Rüchlin darinn zertreiben / vnd auff einmal eynnehmen. Es gilt gleich / zu welcher Zeit es ihn ankempt: Doch soll er allwegen vorhin gar wol darauff schwitzen.

Puluer für die Pestilenz.

Nim ein Lot Camphor / zwey Lot weissen Zimber / j. Lot Zuckersandi / püluers zusamen. Nim darnach Hirsen / thue den in ein neuen Hasen / geuß Wasser darüber / las den Hirsen sieden / bis er sich müsen wil. Nim den Hasen mit dem Hirsen vom Feuer / gib dem Krancken j. quintlin des obgeschriebnen Puluers / mit dieses Hirsenwassers ein guten Trunck / so viel er mag auff einmal trincken / vnd das auff das wärmest. Wagst ihn auch wol noch ein Trunck oder zween hernach des Wassers / ohn das Puluer / thun lassen / so warm er mag. Darauff soll er schwitzen / vnd sich warm halten. Wann vom ersten Schweiß es noch nicht wolte gar gut werden /

werden / so magst du ihm wol das Puluer mit dem Wasser noch einmal eyngeben / so kompt er gar bald wider zu recht.

Ein Latwergen für die Pestilenz / von etlichen gar hoch gerühmbt.

Nim Wegerichkraut / S. Johanskraut / Baldriankraut / jedes ein Handt voll / roten Beyfuß oder Ducken / so an S. Johans Tag vor Aufgang der Sonnen gebrochen worden / drey Hand voll. Hack's alles klein / vnd so viel die Kräuter wegen / so viel thu des besten Theriacs darzu : Stos es wol vnder einander / vnd behalts. Dann je älter es wirdt / je besser es wirdt. Darvon gib ein Inficierten ein quintlin / vnd las in darauff schwitzen. Es ist auch sonst für alle Gift gut.

Ein gut kräftige Latwerg für die Pestilenz.

Nim des besten Theriacs ij. Lot / Mithridat j. Lot / der Latwergen vom Ey ein halb Lot / Specier. liberantis ein quintlin / Tormentill / Diptamwurk / boli Arm. jedes ein Serupel. Die Wurzeln vnd den Bolum zerstoß / vnd mach mit dem andern ein Latwergen mit Citranatsafft / alles zusammen gestossen.

Ein bewehrte Franck darfür.

Nim die runde Wurzelin von den gelben Hanensfüßen / wasche sie sauber. Vnd wann sie ertrucknen / so thue sie in ein Glas. Schütt Wein darüber an / daß er vber die Wurzelin gehe. Thue darzu guten Theriac / vnd vngestossnen Saffran zur Correctionz. Laß es an einander stehen. Je älter er wirdt / je besser es ist. Darvon gib einem starcken inficierten Mann ein kleines Becherglässlin voll / darinn zunor ein quintlin guter Theriac zertrieben sey. Das macht wunderbarlich schwitzen / vnd ist offte probiert worden. Ich hette vber vier oder sechs Lot auff's höchst darvon nicht eyngegeben / von wegen der brennenden Art / so im Hanensfuß ist / vnd wann ich anders haben köndte / ließe ich es gar vnderwegen / wiewol es vielfältiger Proben halb hoch gerühmbt wirdt.

Die

Die Latwergen vom Ey / wie sie D. Ambrosius Jung selziger ver-
ordnet/vnd vielfältig bewehret hat.

Nim drey saubere frische Eyer / thue sie an beyden Seiten auff / vnd blas alles heraus / w; darinn ist. Füll darnach die Schalen mit gutem Wiennischem Saffran cyn / vnd machs mit einem Taiglin von Meel vnd Eyerklar zu: Las sie also in einer heissen Aschen braten/doch sihe/das sie nicht vberreyt werden / vñ das die nicht gar zu heiß seye: Rehr sie offte vmb / biß sich die Schalen ansahen zerpalten/so haben sie dann genug: So stoffe sie gleich in einem Mörser gar subtil/ vnd thue dar zu guten Alexandrinischen Theriac riiij. Lot/ vnd dise nachgeschriebue Stück alle klein gepüluert: Nemblich Tormentillwur; / Dibenellen / weissen Diptam/ Zittwan / jedes anderthalb quintel. Kronäuglin j. quintel. Hirsch; creus/ Zimmetrinden / gelben Sandel / geschaben Helffenbein/ Eitronenschelffen/weiß vñ rot Behen / Paradis;holz/ Muscatnus/ jedes drey quintel. Ambra vnd Bisam / jedes ein halben Scrupel/ weissen Senffsamen anderthalb Lot: Stoß mit einander an zu einer Latwergen. Es muß aber ganz wol gestossen seyn. Daruon nimpt man zur Fürsorg einer Erbis groß. Wann aber etns inficiert ist/ so gibt man ihme j. quintelin in Cardobenedicten / Saur; ampffer/oder Tormentillwasser.

Ein gut Latwergen für die Pestilenz / so auch gut für alle Bist ist/
die es durch Schwitzen/ oder Bndäwen anstreibe/dient auch den Kindern
für die Würm.

Nim xx. grosse welsche Nüß / wol gescheezte xvj. gute frische Feigen / Kauten j. Lot / Bermut anderthalb Quineln/ Enzian vier Lot/runde Holwur; vj. Lot/lange Holwur; ij. Lot/Tormentill / Diptam / Lorbeer / jedes ein Lot / Salz einer welschen Nüß groß: Was zu stossen ist/ das stoß/ das ander schneid klein/vnd machs mit Honig/so viel du bedarffst / zu einer Latwergen. Dis gibt man den Kindern in einer warmen Milch cyn für die Würm. Ein Alts mag es lautter / oder in einem Trünclein Wein cynnem / einer guten Haselnus/oder kleinen halben Nüß groß.

Ein

Ein anders auch sehr nützlich.

Nim Nusskern/Wachholderbeer/vnd Benedictenwurz / (etliche nemen Kautenblätter darfür / vnnnd thun auch Feigen / vnd ein wenig Sals darzu) jegliches gleich viel. Halts in ein guten Essig wol verdeckt. Daruon is alle morgen ein Wachholderbeer oder drey nüchtern/vnd ein Nusskern/faste zwo Stund darauff.

Ein Aqua vitæ contra Pestem, vnd viel andere innerliche Kranck-

heiten zu gebrauchen/von Keyser Friderich/dem Dritten/
vielfältig gebraucht.

Nim gelöcherte Perlin/Hiacynthen/Perlinmutter/weiß Corallen/rote Corallen/jedes vier Lot / Eingehirn ij. Lot / Saffran/Wyrzhen/boli Arm. terræ sigillatæ, Benedische Zittwan/ligni Aloes, jedes vier Lot / Hirschcreuz zwölff an der Zahl / geschabte Helffenbein / corticis Citri, Theriacæ, Metridatij, des besten Zinnet/Calmus/semnis Citri, Behen albi & rubei, jedes vier Lot/roten/weißen/vnnnd gelben Sandel / jedes zwey Lot / Benin genkörner an der Zahl hundert / Wachholderbeer an der Zahl hundert/Conserua von Buglossenblümlin vier Lot: Der Wurzeln von Diptam/Tormentill/Alant/Weisterwurz/Chelidonia, Eringia oder Mannstrew / Leubstickel / Sigmarswurz/Ar ron/Baldrian/Vibenell/Angelica, jeder vier Lot : Der Kräuter/Salbeyen/Scabiola, Kauten/Beymenten/Doley/Centaur/Scharlach/Wermut / rot Rosen / jedes ein gute grosse Hande voll. Geuß daran ein gute maß Aqua vitæ, das auffss wenigst zum sechsten mal in balneo Mariæ gemächlich abzogen ist. Item der Wasser von Rosmarin/Enkian/Melissen/Bethonica/Rosen/Endiuien/Cardobenedicten/Isop/Amppfern/Buglossenblümlin/breit Wegerich / blau Gilgen / jedes zehen Lot / das auch ohngefähr j. maß mache. Thue es alles in zween groß gläsin Kolben/verlutier sie wol / las sie drey ganze Tag vnnnd Nacht stehen/doch das die Edelgestein zuvor rein zerstoßen / oder abgerieben / vnnnd durch ein reims / darzu gemachts Siblin / abgebeutelt/die Wurzeln aber/ sampt den Specereyen / wol zerstoßen/die

Kräuter zerhackt / vnd auch gleich in die zween Kolben abgetheilt werden / vnd die Kolben mit feuchtem Pergament / vnd mit einem Zaig / in von reinem gebeutelten vngelöschten Katsch vñ Eyerflax angemacht / wol verlutiert werden. Wann es beschehen / so mach in einē trucknen Keller ein groß Loch / thue darein ein Karren voll außersienen Kosmift / setz die verlutierte Kolben darein / vñ schütt auff die Kolben noch ein guten Karren voll Kosmift / also / daß die Kolben wol bedeckt im Kosmift stehen. Dariñ sol man sie bleiben vnd stehen lassen xxx. tag / vñ allweg in acht Tagen ein newe Strawsin von Kosmift machen. Nach den xxx. tagen thue die Kolben heraus / theils gleich ab / in vier oder vj. Kolben / verlutier sie wol / vnd zeuchs in balneo Marię gemächlich ab. Wann es dann zum ersten mal von seiner Materi abgezogen / so sollen die Alembic hers ab gethan werden / vnd die faeces mit einem Stecklin wol durch einander gerührt / vnd dz abgezogen Aqua vitæ gleich abgetheilt / vber die faeces gegossen / vnd die Alembic wider auff die Kolben gethan / vnd wol verlutiert / vnd also gemächlich zum andern mal abgezogen werden. Nach solchem soll man die Kolben heraus heben / vñ sie aufleeren / darnach mit einer Bürsten an ein Stecklin wol säubern / vñ demnach zum dritten mal dz Aqua vitæ gemächlich in balneo Mariæ abziehen / so ist es recht gemacht.

D. Magenbuchs Antidotum, oder Larwergen wider alle Gift.

Nim Diptamwurk / dürre Weinrautenblätter / dürre rote Rosen / jedes vj. Lot / Diptami Cretenl. anderthalb Lot / rad. Ciperi vij. Lot / Negelin / Mastix / Spicanardi / Haselwurk / jedes iij. Lot / Zimmet / Saffran / jedes ij. Lot / schwarze zeittige Wachholderbeer / zeittige frische Lorbeer / jedes iij. Lot / Beyhelwurk / Agarici trochilcati. jedes anderthalb Lot / Myrrhæ j. Lot / geschelte welsche Nuskern iij. Lot / boli Arm. specier. liberantis, jedes iij. Lot / Bermutsafft vj. Lot: Stoß alles klein / mischs / vnd rade es durch ein Gewürksib. Darnach nim Feigen / mit wein abgewaschen / iij. Bier

Vierling / zerstoß sie zu ein Muff oder Brey / nim auch Zuck 2
sechshalb Pfund / las ihn mit ein wenig Wassers zergehen / vnd
thue darunder anderthalb Württembergische maß lauters Hos
nigs / las mit einander gemächlich siedē / bis dz Wasser verzeucht.
Dann thue darein die gestosne Feigen / vnd Theriac anderthalb
Pfund / guten Rosenzucker iij. Vierling : Rührs durch einander /
vnd las sieden ein weil / vñ rührs noch stets vmb / bis es wol erkalt
tet: So thue die obgemeldte Species darein / vñ rührs noch fast i.
Stund lang. Letztlich nim Ambra ein halb Lot / Bisam ein halb
quintl. zerreibs mit einem Brantenwein / wasch dz Glas mit Ros
senwasser / vnd mischs auch darunder.

Ob irgendt ein grosser Herz sich besorge / es möchte ihm in der
Speiß oder Tranck vergeben werden / der neme dieser Latwergen
i. Haselaus groß / ehe dann er zu tisch gehet / so mag er getrost seyn /
vnd frölich essen vnd trincken. Dann dz Giffi wird sich nicht vers
bergen / sondern der massen eräugen / das er mit Gottes / vnd des
Antidoti Hüßf / ohn Zweifel mag genesen.

Von dem Antidoto, vnd seiner Krafft / D. Johann
Magenbuchs.

Dies edel vnd lößlich Antidotum, dienet nicht allein für die er
schreckentliche Seuch der Pestilenz / sondern auch wider andere
enugegebne Giffi / auch grobe / vbelgekochte / verderbte / vnd äwige
Speiß vnd tranck / nach denen dem Menschē grawt / daraus Fe
bres, Seitengeschweer / Seelsucht / oder Magengrimmen erfolgen
möchten. Item / wider allerley böse Materien / so sich lange Zeit
bey dem Menschen gesamlet / vnd gefährliche Kranckheiten zu
verorsachen pflegen. Des gleichen bey den jungen Kindern / wider
Hitz / Hauptwehe / trucken Husten / Bauchwehe / daraus Kindes
blatern / Stücken / oder Würm folgen / zc. Derhalben sie ohn Sorg
mag gebrauchet werden. Dann / ob schon ein Mensch nicht reche
vergiftet were / so schadet es ihm doch nicht / sondern nimpt allweg
einer andern Kranckheit Ursach vnd Materi hinweg / wo sie die
bey dem Menschen findet.

Wie man das Antidotum brauchen soll.

Wann ein Mensch / jung oder alt / an den Orten / da Pestis regiert / mit gehlinger Schwehrmätigkeit / Schläfferigkeit / Hauptwehe / Zerschlagenheit der Glieder / zulauffender Hitz oder Frost / trucken / oder Angst der Brust überfallen wirdt / welches die vorgeschende Zeichen des Brechens sind : Befindet er noch kein Beulen / oder auffgeschossen Zeichen an ihm / vñnd ist gewachsen oder alt / so soll er vor allen Dingen / dieses edlen Antidoti ein halb quintilin / oder als einer Haselnus groß / eynnemen. Ist er aber jung / so neme er halb so viel / oder ein wenig mehr / dan es ist gewislich ohn Sorg / vñnd wirckt nur desto eher / vñ bleibt bey keinem vngewirckt. Vñnd so die Kranckheit mit Frost ist ankommen / soll man es anzwiren mit einem wenig Wein. Ist sie aber mit Hitz ankommen / so soll man Rosenwasser nemen. Oder / so der Kranck die Arckney nicht gern schmeckt / soll man sie in ein angefeuchte Oblaten wicklen / das ers also ganz möge hineyn schländen. Darnach soll man ihn warm zudecken / bis die Arckney wircket : Welches geschicht in einer Stund / oder zweyen / auffs längst / vñnd wircket entweder durch Schweiß / oder durch Bndäwen / oder durch den Stuel / etwan auch mehr / dann durch einen Weg / nach dem das Gift an einem Ort ligt / oder der Mensch sehr vergiftt ist. Heite aber der Mensch eine Beulen / oder sonst ein sondern Behetag an der Orten einem / da Beulen auffzufahren pflegen / so soll er ihm zuuor an derselben Seitten ein Ader lassen schlafen / vñnd darnach das Antidotum nemen. Wiewol in allweg besser were / man keme mit der Arckney zuuor. Desgleichen / wann nach der Wirkung des Antidoti erst ein Beulen auffführ / soll er abermal zur Ader lassen / auff derselben Seitten vñnd Glied / vñnd darnach gebührliche Pflaster aufflegen / vñnd sich halten / wie ein Mensch / der ein hitzigs Fieber hat / so wirdt er ohn allen Zweifel / mit Hülf des Allmächtigen / gesund.

Von

Von Kräftigung des Krancken nach der Arzney.

Demnach soll der Kranck statts Kräftigung brauchen / innwendig vnd außwendig. Innwendig / so er His vnnnd Durst hat / soll er Rosen vnnnd Beyhel Zulep mit Gerstenwasser trincken / oder die vier Herzzucker / als Borrago / Dchsenzungen / Rosen vnd Beyhelzucker anzwiren / vnd daruon trincken. Item l. berantis vnd Manus Christi essen. Von außwendig soll er ein kräftig Herzwasser brauchen / ober die lincke Brust / da dz Herz ligt / vnd wo man keins hätt / mag mans in der Eyl also machen : Nim ein Achttheil Rosenwasser / vnd halb so viel Rosenessig / vnd zween Löffel voll Maluasier / machs mit ein Saffran gelb / vnd thue ein quintlin des besten Boli Armeni ex leuante darunder / vnd legs ihm oft warm auff die lincke Brust.

Hat aber einer diß edel Antidotum wider eyngegeben Giffte eyngenommen / so leydet es gewißlich dz Giffte auch nicht / sondern treibts durch obgemeldte Weg vom Menschen / daß es ihm nicht schadet.

Wann es aber ein Corrosiuisch Giffte gewesen were / so mag der Krancke nach der Wirkung der Arzney / ein Trunck Baumöl / Butter vnnnd Milch / vnder einander temperiert / warm trincken / vnd sich darnach auch außwendig mit Herzwasser / vnd innwendig mit Herzzucker vnd Magenkräftigung / mit Raht der Doctor / kräftigen / vnd sich mit Essen vnd Trincken halten / wie ein ner / so ein hizzig Fieber oder Magengeschweer hat.

Des Königs auß Ungern Recept / contra pestem.

Nim Tormentill / Diptam / Enzian / weiße Corallen / Terra sigillata, jedes ein Lot: Daruon gibt man ein quintlin auff einmal in folgendem Wasser oder Zulep.

Nim wolriechend Rosenwasser / Buretschwasser / Dchsenzungenwasser / Sawrampfferwasser / jedes zwey Lot: Des Syrups
cc iij, von

won Citronenfafft iij. Lot: Wischs vnder einander. Darvon nimpt man iij. oder vj. Lot auff einmal/ oder mag's auch gar nemen.

Ein köstlich Herzwasser oder vberschlag zum Herken/
tempore pestis.

Nim rote Rosen ij. Hand vol/ Borrage/Kraut vnd Blumen/
die Gippelin von Ochsenzunge/blawe Beyhelin/Melissen/jedes
j. Hand vol/Citrinatschellen/Tormentill/jedes ij. Lot / Doroniz
cenwurk/weiß vnd rot Behen / groß Basilienfamen / Ampffer
famen/Beyhelwurk/jedes ij. quintl. Zitwan / Negelin / Züffel/
jedes j. quintl. Diese Stück zerschneid / vnd zerstoß / geuß daran
Negelinwasser/vnd Züffelwasser/jedes j. Vierling/ vnd gemein
Wasser/als viel es bedarff: Distilliers durch die Röhren / dz gibe
bey ij. maß Wassers. Zu dieses Wassers anderthalb massen / thu
Maluasier / oder eins andern besten Weins iij. Quart / oder ein
maß: Essig ein halbmaß/rote Rosen ij. Hand vol/ Tormentill
wurk gepüluert/ij. Lot: Distilliers noch einmal in Balneo, thue as
ber in des Helms Schnabel ein Säcklin/darinn specierum Di-
ambra ein halb quintl. Saffran/rot Rosen/jedes j. quintl. sey/vñ
laß dz Balneum sieden. Solches Herzwasser ist auff Nürnberg
ger maß gestellt / vnd thut ein Württenberger maß zu Nürnberg
and rthalb maß.

Dit vberkräftig Herzwasser/ ist im grossen sterben zu Nürnberg/
Anno 1534. vnd 1542. vber auß nützlich befunden/ dann es
kein Gift dem Herze zulauffen läst. Wie diesem Wasser sol man
morgends früh die Pulsader/ die Naslöcher/vnd Schläff bestreis
chen/vñ ein kleins leinins Tüchlin / einer Handt breit / darinn ne
sen/ vnd auff die lincke Brust legen. Dz bewahret nicht allein die
Gesunden/sondern stärcket auch/die schon vergiffte seynd/vñ weh
ret aller Ohnmacht.

Ist auch sonderlich bey Kindern / so andere Arzney nicht wol
brauchen mögen/nutz vnd heiffsam.

Für innerliche Nit in der Pestilenz.

Nim Baumruß/die noch nicht gar zeitlig/sondern also seynd/
daß

Das man Hülsen / Schalen / vnd Kern / mit einem Messer zerschrotten kan / brenn Wasser darauß / darvon gib dem Kranken zu trincken.

Ein fast gut Säcklin vber das Zeichen zu legen / in was Maß ihm aufgefahren sey / Beulen / Schilen / oder Blatern.

Nim Brunnenkressig / breiten Wegerich / eins so viel als des andern / damit füll zwey leinne Säcklin von altem Tuch / die so groß seyen / als das Zeichen ist : Seud die Säcklin in Geismilch / oder / wo man die nicht haben kan / in Rühmilch / bis der Wall wol darüber gehet. Dann truck dz ein Säcklin wol auß / vnd legs dem Menschen vber / wo er Zeichen hat / als heiß ers erleyden mag. Las dz ander Säcklin in der Milch bey dem Feuer stehen / das es warm bleib / aber nicht siede / damit / wann eins erkaltet / das mans hinweg neme / vnd das ander also heiß an die statt vberlege. Dz treibe man tag vnd Nacht / mit Umbwechslung der Säcklin / für vnd für / bis es gar hingehet. Dann wil es nicht schweeren / das es nicht so hart vergiffet ist / so gehets von dem Säcklin hinweg. Ist aber das Giffte so groß / das es schweeren muß / so läst es sich heraus. Vnd wanns gleich rot vnd blaw wirdt / so wöl es schweeren / so soll mans keins wegs auffschlagen / dann so mans auffschlägt / so heilt es gar lang nicht / vnd wächst Fleisch darinn / das man her auß ehen vnd schneiden muß / mit großem Schmerzen / vnd kan gar selten ohn Schaden geheilt werden / vnd je länger es nicht auffbricht (doch das man die Säcklin stets / Tag vnd Nacht / darüber lege) je eher es heilt / wann es offen wirdt. Wann man die Säcklin ein Tag vnd ein Nacht gebraucht hat / so soll man das Kraut ausleeren / vnd frische Milch vnd Kraut nemen. Diweil dz Giffte in den Pestilenzischen Beulen nicht schlecht / sondern groß / vnd hefftig ist / weren nachfolgende Mittel nützlicher vnd rahtsamer zu brauchen / als obgeschriebne Säcklin. Dann / je baldter die Beul geöffnet wird / vnd dz Giffte den Ausgang haben kan / je besser es ist.

Für

Für die Pestilenz.

Für die Pestilenzische Beulen.

Nehe ein zwifach Tuch / eines Viertheils breit / in Bündelre-
benwasser / vnd legs vber / so wirst du Wunder sehen.

Oder.

Nim ein Hanen / ropff ihn an der Brust / vnnnd bind ihn also le-
bendig mit blosser Haut auff die Beulen : So zeucht er dz Giffte
an sich / vnd wirdt der Mensch gesund. Den Hanen vergrab dar-
nach.

Oder.

Nim ein Kröten / wie sie vnder den alten Mauren wohnen /
durchstich sie mit einem spizigen Holz / laß sie an der Sonnen
dörren. Diese dürre Kröten bind vber die Blater / es hilfft / vnnnd
geheth die Blater von stundan auff. Dz ist vielfältig probiert wor-
den.

Ein Pflaster / Pestilenzbeulen damit zu öffnen / vnd das Giffte
aufzuziehen.

Nim Holderblätter / Taubenmist / gelben Senffsamen / jedes
ein Handt voll : Stoß jedes besonder zu Meel / darzu thue dich bes-
sten Theriacs / einer welschen Nuß groß / vnnnd ein Eyschalen
voll Harns von einem saugenden Knaben : Stoß es zusamen / daß
es ein Salb werde / oder Pflaster : Streichs auff ein leinins tuch /
vnd legs auff die Beulen. Es zeucht dz Giffte vber schwentlich zu-
samen / vnd bricht auff / vnd wirdt der Mensch gesund. Dz ist gar
trefflich bewehrt.

Etliche nemen das Puluer von Holderblätter / vnnnd Senffs-
meel / gleich viel. Dz machen sie an mit eins halben Eys groß He-
fels von Rockinmeel / vnnnd einer Haselnus groß Theriac / bis es
gleich grün wirdt. Dann machen sie Zügelin daraus / vnnnd legen
dieselbig vber die Blater / wo sie am Leib ist. Wo es aber an einem
Bein oder Arm ist / da legen sie es iij. Finger darunder herab / vnd
wann es dürr wirdt / so legen sie ein anders auff / bis es sich öffnet /
vnd schwirt.

Etlich

Für die Pestilenz.

207

Etlich nemen allein Saffineel / Salz / vnd Eyerklar / daraus machen sie ein Zaigin / vnd legen es vber.

Ein anders.

Nim des Krauts von den wilden Taufenschön / mit der weissen Blumen (wächst gern in dürren Wiesen / ist sonst an Blättern der zamen gleich) ein Handt voll. Ds seud mit Cosent / bis es weich wurde: So zerstoß es dann in einem Mörser / vñ legs warm vber. Ds zeucht alle Gifft auß.

Für Pestilenzische Beulen.

Etliche nemen ein grünen Frosch den binden sie dem Krancken also lebendig auff die Beulen / vnd lassen ihn darob / bis er stirbt / vnd halten darfür / wann der Frosch wass werde / so habe er dem Krancken dz Gifft außgezogen / vnd sey ihm dardurch geholffen. Jedoch ist solch Mittel gar mißlich zu brauchen / sieweil alles / woz kalt ist / mehr hinder sich treibt / weder an sich zeucht.

Oder.

Nim von gestosnen Scorpionen dz Puluer / mache es mit Rosenwasser / vnd ein wenig Meels zu einem Pflaster: legs vber die Beulen / so zeucht es die Gifftigkeit auß.

Die Pestilenzische Beulen von einem gefährlichen Ort an
ein anders Ort zu ziehen.

Durchstich die Haut mit einem Pfriem oder Messer / vnd steck ein stücklin von Christwurzeln darein: So zeucht die Wurzel dz Gifft an sich / vnd wird das Fleisch / da die Wurzel steckt / ganz saul. Also kan man ein Beulen an des Menschen Leib bringen / wo hin man wil. Man soll sich aber beflissen / wann die Beul am Haupt / Hals / oder Achsel / das man die Wurzel eynstecke ob dem Ellenbogen derselben Seiten: Ist sie oben an den Gaverken der Beinen / das mans ob dem Knie desselben Beins eynstecke. So sich aber außwendig nichts herfür gibt / so thue man es ob beyden Knien.

dd

Für

Für die Pestilenz.

Für böse, schwarze/giffetige Blatern / ihr Giff
aufzusuchen.

Nim ein Blatt von Einbeer / Vua lupina genannt / leg es also frisch darauff / dz thue des Tags viermal. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim die dürre in ein frisches Wasser / so werden sie wider frisch / vnd legs dann vber. Sie ziehen alle Hitz vnd Giff auß.

Oder.

Nim das Weiß von zweyen Eyern / thue es in ein Schüssel / zerreibs mit ein langlechten Stücklin Alaun / bis es wirdt wie ein grüner Käß. Von diesem nim einer halben Weischen Nuß groß / vnd binds darüber. Vernewere es so offte es dürr wil werden.

Zu vnzeitigen Pestilenzen / die man Blindschleich
nennet.

Vermisch den allerbesten Terpentim / mit rohem Eyerdotter / vnd legs Pflasterweiß auff. Dz vertreibt auch andere harte Geschwulsten.

Den Schaden widerumb zu heilen / wann er
offen ist.

Nim Steinspesser / grüne Wachholderbeer / Heydnischwundkraut / jedes j. Hand vol / die Beer zerstoß / vnd zerschneid die Kräuter: Thue es alles in ein neuen Hasen / geuß ein halb maß Wein / vnd ein halb maß fließend Wasser daran / las es den dritten theil eynsieden. Wann es wider erkaltet / so wasche den offnen Schaden alle Tag zweymal mit diesem Wasser / mit einem zarten Schwamm: Vnd nach dem waschen / leg alle mal ein frisches Eichenlaub vber / das läßt nicht zuheilen / bis das Böß alles heraus kompt. Ist dz Eichenlaub dürr / so leg es zuvor ein weil in dz Wasser / damit man den Schaden aufwascht / bis es weich vnd glatt wirdt.

Wie der vergiffte Luft auß einem Hauß zu vertreiben sey.

Nim ein frischen Laib Brots also warm auß dem Ofen / so groß du

du ihn haben laufft: Schneid ihn auff nach der Breite / thue die
Kinden daruon / vnd henc's also warm im Gemach auff / in wel-
chem einer gestorben / so zeucht dz Brodt dz Giffte an sich / daß es
ganz schwarz daruon wirdt. D; soll man darnach vergraben.

Oder.

Stell an etliche vnderchiedliche Ort in dz Gemach / darinn
der Kranck ligt / oder gestorben ist / etliche Geschirz mit frischem
Brunnenwasser gefüllt / dz mag man wol ein wenig salzen / oder
ein wenig Vitriol darein legen / vnd allweg in tij. oder vier Stun-
den erfrischen. Wann man es aber aufgießen wil / soll mans an
ein Ort gießen / da kein Wandel hin ist.

Für Giffte / so einem gegeben worden.

Wider Giffte.

Wann einer besorget / daß er etwz vergiffte gessen oder ge-
truncken hab / gib ihm Helderblustwasser zu trincken / so
schadet es ihm gewißlich nichts.

Oder.

Gib ihm von folgendem Puluer ein halb quintlin / darzu nim
Einhorn / Elendsflawen / Ochsenzungenblümlin / jedes j. quinta-
lin / gelöcherte Perlin / bereiten Coriander / gebrennt Hirschges-
hirn / jedes zween Scrupel / Echinmistel / Hirschcreus / Unge-
risch Goldt / klein gefeilt / jedes ein Scrupel: Mischs vnder einan-
der / vnd behalts.

Wer Giffte in ihm hat.

Erstlich gib ihm eins Pfennings schwer (wolt lieber j. Scrupel/
oder ein halb quintlin eynnemen) geschaben Einhorn / in einem
Trüncklin weissen Weins eyn: Mache ihm dann ein Zäpfflin von
Benedictenwurh / daß ers zu ihm trucke / so soll dz Giffte vnder sich
aufgezogen werden.

dd ij

Oder.

Oder.

Nim weissen Schwebel / klein gestossen / einer Linsen groß / guten Theriac einer welschen Bohnen groß : Zerreibs mit einem Lot Brantenwein / das es wol vermische werde. Gibs ihm auff einmal eyn / dz nimpt dz Giffte / vnd setz die Geschwulst / wann der Mensch auffgeloffen were.

Oder.

Gib ihm drey oder vier Löffel voll gesottenen Quittensafft / da weder Zucker noch Honig in ist / mit ein halb oder ganzen quintlin geschaben Hi. schhorn / dz im Dreyffigsten gefällt ist worden / vermische / Abends vor dem schlaffen gehen / eyn.

Oder.

Seud Naterwurts gar wol in Wein / vnd trinck den etlich morgen nüchtern. Oder brauch Enzian gleicher gestalt.

Oder.

Seud Hirschhinmarck in Wein / vnd trinck den etliche morgen nüchtern / auch wol warm. Vnd trinck darauff Wein / darinn Bibenellwurzen gesotten.

Vierdter

Zierdter Theil von allerley Wunden/durch Hawen/ Stechen/ schießen/ beissen/ brennen / 2c. geschehen / vnd derselbigen Zufällen: Desgleichen von Rauden / Zitrach/ Krebs/ Würm/ alten Schäden vnd anderer eufferlichen Anligen.

Wundtartzney.

Anleitung / wessen sich bey den Verwundten zu halten.

Es soll sich der Wundtartz nicht allezeit hüten vor Trunckenheit / vnd Gemeinschaft der heillosen vnreinen Weiber / sondern auch vor dem / wann er binden wil / das er weder Zwiibel noch Erbis esse. Er soll auch nicht einen jeden / der daher kompt / in die Wunden oder Schaden sehen lassen.

Wann du kompst zu einem Verwundten / so merck von erstens ob die Wund sey an einer tödtlichen statt oder nicht. Darnach ob sie feicht oder tieff sey / vnd gründe sie mit einem Eisen / dz darzu gehöre. Ist sie dan beinschrötig / so nim die ledige Wein heraus ganz vn̄ gar. Ist ein Ader ab / so merck / das allweg der Theil der Adern / die ab ist / gegen dem Leib fährt in dz Fleisch / der ander theil recket dann ferz herfür / so nim ein Federkiel / vnd wart / das du habest ein schneidende Nadel / vn̄ stich durch den Federkiel in den theil / da sie ab ist / vnd den vberigen Theil der Ader schneid ganz vnd gar ab / aber den andern theil der Ader such mit einer Nadel / vnd zuech in herfür / vnd hefft ihn auch in dz Fleisch an ihr statt / vnd wasche

dd iij dann

dann die Wunden gar schön mit Rosenwasser / oder mit Wein/
darinnen Nesseln gesotten seynd / oder mit dem hernach geschrieb-
nen Wasser der Kräuter. Ist dann dem Verwundten ein Glied
zermurscht / so nim dann den zerknitschten theil ganz vnd gar her-
aus / dann thätest du dz nicht / so wirdt der Verwundte lahm.

Dz Wundwasser / damit man die Wunden aufwaschen soll /
mache also : Nim Braunellen / Agrimoni / Camillen / Dosten /
Rotbucklen eins so viel als des andern : Geuß Wasser daran / laß
gar wol durch einander sieden / darnach nimm vom Feur / seyhe es
durch ein saubers Tuch / thue es in ein Gutterglas / vnd behalt
gar schön. Daruon nim ein wenig / wann du sein bedarffst. Dann
ein jeglicher / der mit Wunden wil vmbgehen / der bedarff sein gar
wol / wann es nimpt von der Wunden die Stich vnd Ges-
chwulst.

Wie die Wunden geheffe / vnd gemaisfelt sollen
werden.

Ist der Wunden Noth zu helfen / so heffe sie / je ein Haßte von dem
andern eins zwerchen Fingers weit / vñ mache dann Haßtmaißel /
bistú sein anders nottürfftig / nehe in einem klar vom ein Ey / vnd
thue sie zwischen die Haßte. Nach dann ein Pflaster von Diaqui-
lon, vnd legs auß die Wunden. Endlich nim ein weißes Tuch /
vnd nehe es in dem Wundwasser / truck's auß / vnd nehe es wider in
ein wol zerklöpfften Eyerklar / legs also ober dz Pflaster / vnd las
dz erst Pflaster ligen / bis an den dritten Tag. Darnach bind es
auff / vnd wäsch die Wunden gar schön mit dem Wundwasser / od
mit Rosenwasser / vñ leg ander Maißel hin / wider als vor / vnd
streich auffen omb die Wunde die Salben / die da heist Populeon,
vñ binds darnach ober mit dem Pflaster Diaquilon, thue ihm als
vor. Im Sommer bind einen alle Tag drey mal / im Winter zwey-
mal / vñ bind ihn allweg in der Wärm / bis die Wund heil ist.
Vñnd am xiiij. oder xiiij. Tag soll der Verwundte baden. Wann
dann die Wund wol halb heil ist / so bind ihn allein mit dem Dia-
quilon, oder mit Citrino, bis sie gar heil ist.

Wes

Wes man sich im hefften der Wunden verhalten tan.

Heffte keine Wunden auff den Glaiichen / du darffst sein nicht erschrecken / das sie weit offen stehen / sie heilen wol wider zu / wann die zeit kompt / dz Gliedwasser laufft nicht mit so grossem Schanden vngehefft / als wann es gehefft ist. Die Heffnadel soll lang vnd dünn / oder klein seyn / darein sol man ein grünen seidin Faden ziehen. Vnd wann man hefften wil / soll man nicht allein durch die Haut / sondern auch wol durch dz Fleisch stechen an beyden Seiten: Vnd mit ein Federkuel / oder silberin Röhrlein wol dargegen halten / das man die Nadel eben darein steche / vñ sonst heilt allein die Haut oben zusamen / vnd laufft dz Fleisch vnd die Adern darunter zu ruck / vnd were besser nicht gehefft / heilt auch besser. Wilt du aber ein Wunden hefften / die vber dz Haupt gehet / oder dergleichen / wo viel Adern sind / so befleissige dich / das du nahe bey den Adern hefftest / vñnd sich tieff gnug ins Fleisch / vñnd sich hinten eher durch die Haut / als vornen am hefften / vñ las kein Haffe vber sieben Tag / schneid sie alle auff / es were dann der Schad vberschwencklich gros / das du köndest erkennen / das es etlicher Haffe länger bedörfft.

Etliche hefften gar kein Wunden. Wem aber dz Gewaid außgeheth / den muß man hefften / vñnd je baldter man dz Gewaid hinein bringt / je besser / ehe dann es kalt vnd schwarz wird. Ist er hoch im Leib wund / so leg in oben höher als vnden / so bringstu ihm die Därm desto besser hinein. Ist er aber vnder dē Nabel verwundet / so leg in vnden höher / so kompt es dich aber sanffter an / ihm dz Gewaid hinein zu thun. Wann die Därm erkaltet weren / so neh Lütcher in warmem Baumöl / oder Leinöl / oder vngesalnen Butter / oder Geismilch / legs etliche mal zimlich warm vber / bis sie entstwellen / vñnd sich lassen hinein thun : Darzu hilfft wol / wann der Gewundte den Athem wol an sich zeucht / vnd man dargegen den Bauch ob vnd vnder der Wunden wol heraus zeucht. Wann dz Loch / da sie heraus kommen seynd / zu eng wolt seyn / so schneid

es weitter/hefft ihn darnach / vnd gib ihm gute Wundtränck. Ist einr mittlen in Leibwund / so leg ihn auff gleicher Eiden an den Rücken das er nichts vnder dem Haupt hab. Vnd wann du ihm dz Gerweid eynthan wut / so sihe eben / das die Darin nicht verwundt seyen.

Wie einem der Weidwund ist zu heiffen.

Wilt du einen / der Weidwund ist / bey dem Leben erhalten / so must du ihm den selben Darm gar abschneide / gleich in der Wunden / vnd bind ihm ein süberta Rohr in den abgesehnuttenē Darm / also: Thue den Darm an der einen Seitten vber dz Rohr / vnd das ander Theil des abgesehnuttenen Darms an der andern Seitten vber das Rohr / also das der Darm wider zusamen rühre. Vnd dz Rohr muß zu beyden Seitten auffgeworffen seyn / doch nicht scharpff / vnd muß schier zwey Glied lang seyn / dar auff must du ihm den Darm zu beyden Seitten an einander binden. Vnd nim ein grünen gezwirneten seidin Faden / sechs fach oder mehr / darnach der Faden groß ist / mach ein Schnur daraus / vnd nim also beyde Theil auff dz Rohr / vñ heb an der einen Seitten innerhalb des auffgeworffenen am Rohr an zubinden / so köndten die Darm nicht herab. Nim die Schnur zwysfach / vnd wind sie gegen einander / vnd wann du sie zwey oder drey mal gegen einander vmbschlägst / so mach allwegen zween Knöpff vber einander / dz thue / bis du dz Rohr innerhalb der auffgeworffenen Ort gar verbindest / vnd vber bindest / so köndten die Knöpff nicht auffgehen / vnd bleibt ohn alle Sorg. Vnd mach dz Rohr weit genug / das der Vnflut dardurch möge. Es soll auch an den Orten wol dick seyn / vnd nicht scharpff / damit es den Darm nicht zerschneid / heil ihn dann als ander Wunden. Er mag dannoch des halben vierzig oder funffzig Jahr leben.

In Hauptwunden / so leg vber dis Pflaster: Nim gestossen boli Arm. so viel / das du dz Pflaster mit vberziehen kanst / lege ihn mitten auff dz Pflaster auff ein Häußlin / vnd geuß Rosenöl vñ Leinöl gemacht / daran / vñ rühre durch einander / vnd vber zeuch

das Pflaster damit/ als eines Schillings dick/ vnd schneid in das Pflaster/ bis vber die Mitte/ vnd legs ihm auff dz Haupt vber die Wunden/ dardurch laufft die Hitz vnd der Dampff heraus. Mach alle tag ein neues.

Wie man ein grossen Herrn / oder ein anders / ohn alle Nadel/ gar
Meisterlich hefften soll/ vnd das besser ist/ dann
 mit Nadeln.

So merck / ob die Wunden lang oder kurt sey. Ist sie einer Spannen lang/ so nim iij. Hefftpflaster / dz jedweders j. Fingers lang vnd breit seye/ vnd auch jeglichs zwofach. Nim dann dz weis von iij. Epern/ vnd j. Lot weissen Weyrauch / vnd ij. Lot Gummi Arab. Stoß die ij. gar wol vnder einander in ein Mörser / schütt dasselbig Puluer in den Eperklar/ nehe dann die drey Pflaster gar wol darinn/ vñ lege die nasse Pflaster gegen einander vber/ / as also ligen j. Tag oder ij. auff so längst / bis die Pflaster wolerharten/ so hefft dan die Pflaster oben gegen einander / je ein Haßte von dem andern/ eins zwischen Fingers weit. Vnd leg vber die Wunden ein ringen Maissel/ vnd daß kein Nassin darauff nicht komme/ die Pflaster würden sonst abgewaicht / vnd las also stehen drey oder vier Tag / bis die Wunden gar wol erstarckt / so waich dann die Pflaster mit warmem Wasser wider ab.

Oder.

Nim Waisenkörner / so viel du wilt / waiche sie vber Nacht in Branntenwein / morgens zerstoß mit einander in ein Mörser/ geuß wider ein wenig Branntweins daran/ las j. Nacht oder ij. stehen/ dan geuß den Wein daruon/ vñ schlags wol mit einem Holz. Nim dann weiter die zwo zähste Gummi auß der Apothecken/ schneids dünn / vnd thue Bech darzu/ eins so viel als des andern/ legs vber Nacht in Essig oder Brantenwein/ geuß den morgens wider herab/ vnd schlag dz Bech vnd die Gummi mit einem Holz erst wol. Thue dan den geklopfften Waisen darzu/ vnd ein wenig gerieben Ziegelmeel / dz streich auff schmale Luchlin oder Bändlin/ zu beyden Seitten eines Daumens breit / vnd kleib dasselbig

ee

Bänd

Wändlin zu beyden Seiten vber die Wunden / so bleibt es fast an der Haut. Also zeuch die Wändlin vber sich / so gehet die Wunden zusammen / auff oder neben der Wunden. Vnnd bind dann die Wunden wie ein andere Wunden: Nach derselbigen Häfft viel oder wenig / vnd streich die auff Wändlin oder schmale Lächlin / oder Schnürlin / doch die Schnür von Luch / düncken mich die besten seyn/wolte dz Pflaster zu hart seyn / so halt es vber ein glut / so wirdt es waich. Wanns ob der Wunden erhartet / so waich ein Schwamm / in warmer Laugen oder Wasser / so läst es sich abwaichen. Diese Häfft sind fürnemlich zu gebrauchen / wo man nicht gern Masen haben wil / sonderlich im Angesicht / oder wo man sich der Lähmung besorget. Sonst / wo viel Adern abgehawen sind / da ist das häfften besser vnd gewisser / dann es fast nicht nur die Haut / sondern auch das Fleisch damit / so kommen die Adern desto näher zusammen / vnd heilen gewisser. Doch findet man berühmte Wundärst / die alle Wunden vngehafft heilen / mit der roten Heilsalb / vnd mit dem Del vnd Wundtränckern / dann also lauffen vnd wachsen alle Adern in den Wunden zusammen / vñ heilen ohn Lähmin.

Wie man die Wunden heilen soll / so in Knten sind.

Wann einer wund / oder schadhafft an einem Bein ist / sonderlich im Knie / so bind ihn mit einer langen Binden / von vnder auff / bis an dz Knie / kan er anderst gehen : Thustu dz nicht / so sinckt dz Blut von oben hinab / vnd heilt gar vngern.

Ist er aber ob dem Knie wund / so mußt du ihn von der Wunden an binden / bis zu dem Leib hinauff / so heilen die Wunden bald.

Ist er hart in dz Knie wund / vnnd kan dannoch gehen / so bind ihn vnder dem Knie / vnd darob / vnd dz Knie nicht hart.

Es ist nicht gut / daß du die Wunden zu hart bindest / es sey gleich ein Beinbruch / oder ein andere Wunden / du bindest sie dann wol mit Vortheil / mit schmalen Binden / oder mit Filken / oder darnach der Schad ist.

Auch soltu keinem/der vber die Händ/oder hinder den Händen/
innen oder aussen wundt ist/kein Ziechpflaster vberlegen/wann im
viel Adern abgehawen seynd / du erlähmest ihn sonst.

Desgleichen soll auch kein Ziechpflaster / oder ander stark
Pflaster vbergelegt werden / wo einer im Haupt / oder durch die
Hirnschalen/bis auff dz Häutlin verwundt ist.

Wann einem die Sennader abgehawen wird/an welchem Glied es sey/
vnd ein Balbierer die Wunden zuhauff bringen mag / das die Senna-
dern zusammen rühren.

Nim Krebsaugen / stoß sie klein / rade sie durch ein zarts Beu-
stuch. Dis Puluer sde auff die zusammen getruckte Sennadern/
vnd las verbinden mit truckne Band/ das nichts naß die Senna-
dern anrühre/ auch kein Pflaster nicht: Las ihn xxiii. Stund vn-
gerühret ligen. Darnach soll der Balbierer die Sennader besehen/
vnd probieren/ ob sie vest sey/vnd die Wunden fortan mit war-
men Binden verbinden / wie ein andere frische Wunden. Vber
ein tag oder zween/nach Gelegenheit / schneid dz Häfflin auff.

Wann ein Mensch wundt wirdt / in was Maß oder Weg das ist / es sey
durch stechen/schlagen/fallen/oder schneffen/auch da der Mensch in/oder an etwas gefallen:
Vnd von Eisen/Dornen/ Spindelstychen/ Spreissen/oder was das
ist/odem Menschen vnder die Haut in den Leib/oder
das Fleisch kompt.

Wann es mit Eisen oder Wassen geschicht / so nim dz Eisen
oder Wassen/wo du es magst ankommen / vnd schlags in dz Erds-
reich/bis der Mensch heil wird / daß mag mans wol wider heraus
ziehen. Vnd nim ein Zeitlosenwurzel / zerstoß sie in einem Mörs-
ser/ trauff j. Tropffen iij. oder iiij. Essigs daran/streichs wol dick
auff ein Lächlin/wie ein Pflaster/binds vber. So aber die Wun-
den oder Stich tieff were / muß man auch die Wursen in die
Wunden oder Stich trucken / vnd dz auff gestrichen darüber les-
gen/so heilts/vnd geschwille nicht/schwirt auch nicht. Wann daß
dz Pflaster trucken wirdt / so streich ein frisches wider darauff. Dz
shue also/bis der Stich oder Wunden heil wirdt.

cc ij

Trite

Tritt aber eins in ein Holz/oder fahet ein Dorn oder Spreiß/
oder stofft sich in ein Spindel oder Nadel/so stoff die Wurzen/wie
vorstehet / thue den Essig daran / vnnnd binds vber / so zeuchts den
Spreiffen/Spindel / oder Nadel / oder was einem eyngangen ist/
heraus ohn Schaden / vnnnd heilt ohn Geschwulst oder Schmer-
zen/so man es gleich vberbindt.

Winterzeiten/wann man die Wurzen nicht grün vor der Ge-
fröst bekommen mag/so nim des Puluers daruon/vnnnd rührs an
mit Essig/vnnnd halb Theil Wein / (sonst biste der Essig zu hart)
streichs auff/vnd legs vber wie obstehet.

Solches Puluer bekomme also: Zwischen den zweyen vnser
Frawen tagen im Herbst / grabe die Wurzel / wann noch nur ij.
oder iij. Tag seynd / daß der Mond am Himmel brechen soll/vnd
schneide die Wurzeln gleich also frisch mit einem saubern Messer
zu dünnen Schnitzlin/vnnnd schütte die auff ein Sib/hencks auff/
oder stells auff ein warmen Ofen/las also dürr werden: Sihe offte
darzu / vnnnd rühre die Wurzen vmb / dann sie st gern schimlig
werden. Stof darnach zu Puluer / so hast du sie Winterzeit
auch.

Zu einer Wunden/die nicht Weinschröttig ist.

Man solls nicht hefften lassen / sondern ein reines Lächlin nes-
men/vnd Zunder daraus brennen/ dasselbig in ein Baumöl fallen
lassen/vnd darinn außlöschten / vnd also kalt in die Wunden legen/
vnd das Blut nicht abwaschen / vnd es darinn ligen lassen / bis es
hart wirdt. Vber den ij. oder iij. tag widerumb eins brennen / vnd
in den Schaden legen. D; heilt also bald.

Wer sich schneidet oder sticht / oder was einem geschieht/ daß
man schweren forgt.

Nim Hagendornblütwasser / vnd lae ein Tröpflin / oder so vil
Notht ist / in den Stich oder Wunden / vnnnd neh ein weiß leinins
Lächlin in dem Wasser offte vnd dick/vnnnd schlags darüber Tag
vnd Nacht. Es hüffe/vnd ist bewehrt.

Oder.

Oder.

Wasche die Wunden oder Stich nur mit deinem eignen Harn/
oder auch mit Saltzwasser auß / vnnnd darnach leg ein schweini-
ne Schwarten / auffss dünneß darüber / binds zu / so heilt es fürders
lich.

Zu frischen Wunden.

Nim Beyhelkraut / seuds in Wein / binds Abends vnnnd mor-
gends also heiß vber die Wunden. Wann dich aber die Wunden
wolte beissen / so nim Schlackē vom Schmid auß der Esse / machs
heiß / vnnnd geuß Wein darauß / vnnnd bāhe die Wunden recht wol
darob. D; thue / so oft sie dich beißt / so findestu allweg nach dem
bāhen Blut / oder ander vnrein Ding / in der Wunden ligen / das
wasche sauber daruon mit warmem Wein / vnnnd bind dann das
Beyhelkraut wider vber / so lang / biß du heil wirst / alle tag zwey-
mal / vnd bāhe dich / so oft es dich beißt.

Zu Strichen oder engen Wunden.

Nim Rosenöl / Lot / gemein Saltz gerieben ein halb Lot / gedörzt
vnd gepüluert Regenwürm anderthalb quintil. Machs wol heiß
mit einander / neße ein Baumwoll darinn / legs vber / so warm ers
leyden kan / vnd vber dasselbig ein vierfachs Bäuschlin / von altem
leinin Tuch / d; neße in dem besten Wein / den du haben kanst / dar-
innen Wällin kraut / Wäuföhrlin mit den gelben Blumen / Kots-
bucken / vnnnd Mangolt gesotten sey / d; leg auch wol warm vber /
vnd neße die Binden auch im selben Wein / wo anderst die Adern
verschnitten seynd.!

Wie ein tieffe Wunden zu heilen sey / oder die sonst nicht

gern heilen wil.

Wann ein Wunden tieff ist / oder sonst gar langsam heilen wil /
daß man gedencen muß / es sey ein Beinlin / oder sonst etwz darin-
nen / d; man nicht finden kan / (welches darbey erkant wirdt / wann
d; Exter gar dünn / vnnnd wässerig ist) so kanst du ihm nicht besser
thun / dan du dāmpffest die Wunden / daß kein Exter heraus mög /
vnd las d; Pflaster Tag vnd Nacht ligen. Darnach so leg wider

es iij ein

ein frisches Pflaster darauff / so l. and; Eyer nicht heraus vñnd frist vmb sich / vñnd von dem so lösen sich die Bein von den andern Beinen / vñnd von dem Fleisch / vñnd fließen mit dem Eyer herans. (Doch solt du kein Wunden dämpffen / es sey dann die grosse Hit vñnd der Wehetag oder Schmers vergangen / du möchtest ihm sonst dz wild Feur damit zubringen.) Darnach leg zu zeitten Pflaster darauff / die fast ziehen / so werden die Bein mit aufgezogen. Vad in dz Dämpffpflaster schneid kein Loch.

Das Dämpffpflaster mach also.

Nim gestosne Leinkuchen / machs mit Eyerklar vñnd Wegbreitwasser an zu einem Pflaster / magst wol ein wenig Gerstenmeel darzu nemen. Dz Pflaster streich zimlich dick auff / vñnd legs vber.

Darnach leg bisweilen Pflaster vber / die Bein vñnd Schifer auß den Wunden ziehen können.

Das ein Wunden in zween Tagen heile.

Nim außgelasnen Speck / Honig vñnd Kockenmeel: Machs zu einer Salben / bestreich die Wunden damit / so heilt sie in zween Tagen zu.

Ein Wunden / außs längst in drey Tagen zu heilen.

Nim Naterwurk / das Kraut / vñnd verbind die Wunden damit. Ist sie so weit / das sie vñngehefft nicht zusammen zu bringen / so verbinds mit der innern Rinden von Eschinem Holz / dz zeuchts so subtil zusammen / das es ein Streimlin gibt / nur wie ein Faden / dz ist insonderheit im Angesicht / da man nicht gern hefftet / zu gebrauchen.

Ein gut Puluer zu den Wunden.

Nim Ruslaub / dz dörz / vñnd stoß zu reinem Puluer / beutle es durch ein zarts Luchlin. Dis Puluer thue alle Tag zweymal in die Wunden / das heilt sie von Grund / vñnd läst kein faul Fleisch darina wachsen: Findet es aber darinn / so frist es hinweg.

W. Hans

W. Hansen von Paris des weltberühmbten Wundtarkneis/
erstes Band.

Nim wolgeklopffte vnd wolgereinigte Eycklar / thu den
Schaum darvon / darzu thue Honig / rein gepüluert Sei. warhs
wurk / Rosenöl / dz mit Leindl. angemacht sey / vnnnd breit Weges
rich / oder Endiuuenwasser / jedes ein wenig : Schlags alles wol
zusamen / neh ein reinen Hanff oder Flachs darinn / mach dar
aus ein Pflaster / je breiter je besser. Dz leg auff alle Wunden von
ersten / sie seyen gehawen / oder gestochen : Doch geuß ein wenig
zerlassen Terpentin also warm darein / vnnnd dann das Pflaster
darüber.

Wer aber im Haupt / durch die Hirnschalen / bis auff das
Häutlin des Hirns wund were / dem geuß kein Terpentin darein /
sondern neh ein weisse Federn darinn / vnnnd zeuchs ihm durch die
Wunde / so fleust es nicht auff dz Häutlin des Hirns. Dis Pflas
ter las ligen ein ganzen Tag / bis auff den Abend / so legs dann
wider vber.

W. Hansen von Paris rote Heilsalben / die mache nicht viel Enters /
wehret der Hit / vnd heilet alle Schäden zu guter Maß / vnd je breiter du die Pflaster
machst / je besser es dem Verwunden ist. Es wehret auch
dem Siedwasser.

Nim gut frisch Honig / je newer je besser / las zergehen an der
Sonnen / oder auff einem warmen Ofen. Nim darnach gut
Staubmeel / auß einer Mühlin / beutle es gar klein / vnd rührs vns
der das zerlassen Honig / machs so dick / das es nicht vom Pflas
ter oder Luchlin herab fließ in die Wunden. Darnach nim frisch
vngesottē Schmalz / dz vierthe Theil / so viel als der andern stück
eins vngesfahrlich / minder oder mehr / schneids dünn / vnd schlags
mit einem Holz vnder die Saib / bis es alles darein kompt. Nim
dann boli Arm. klein gestoßen / so viel / das die Saib wol rot wog
darvon werden / schlags auch in die Saiben / wil sie zu dünn seyn /
so schlag des Weels mehr darein. Ists zu dick / so thue mel. Ho
nig darein.

Wie

Wundtarkney.

Wie man die Defensiu vberlegen soll.

Im Anfang soll man ob dem Schaden dz ober Theil andert
halb Spannen lang / mit einem Defensif / des gleichen auch vier
Finger darunder / salben. Aber auff / vnd zu nächst vmb die Wun-
den / leg was warm sey / das die Schmerhen miltet / vnnnd Eyster
bringt.

Die Defensif mach also.

Nim Rosen vier Lot / boli Arm. ij. Lot / Terra sigillata j. Lot /
Camphor ein quintlin / Essig j. Lot : Darzu thue des Saffis von
Nachtshatten vnd Hauswurk / so viel man darff / das es ein lind
Sälblin werde.

Ein edel vnd köstlich Wundwasser / welches an vielen bewehret
ist worden.

Nim Heydnischwundkraut / mit den gelben Blumen / vnd dz
Blätter hat / schier wie die Weyden / güldin Jochheil / mit den ro-
ten Blümlin / vnser lieben Frawen Flachs / genante Haarseidin /
Distiller jedes besonder. Vnd wann ein Mensch verwundt wirdt /
die wunden sey so groß als sie wöll / im Fleisch / vnd nicht im Vein /
so misch die drey Wasser zusammen / jedes gleich viel / machs l. was-
lech / vnd wasch die Wunden wol darmit rein / neh auch Lüchlin
darinn / vnnnd legs auff die Wunden / dz thue des Tags offtmals.
Es heilt gewislich bald / vnd ist probiert.

Oder.

Nim ein maß frisch Brunnenwasser (köndte man gebrennte
Naterkrautwasser haben / dz were noch besser) j. Vierling Alaun
ein halb Vierling Salmiay / j. Handt voll Sals / alles l. ein zer-
stossen / vnnnd in dz Wasser gethan / vnnnd die Wunden des Tags
zweymal damit gewaschen / vnd ein naß Lüchlin darüber gelegt.
Dz heilt auß dem Grund.

Wann einer mit ein verätzten Wehr geschlagen
were.

Nim Kauenblätter j. Hand voll / seuds in einer halben maß oder
dritt

dritthalb Viertheil Wein wol ab / daruon gib dem Krancken ein guten Trunck morgens nüchtern warm / Abends auch ungewärmt / so laufft dz Gift zu der Wunden auß.

Oder. Ob ein Verwundter sterben / oder auffkommen werde.

Nim Gauchheilkraut vnnnd Bingelkraut / gleich viel: Dörre / vnnnd machs zu Puluer / daruon gib dem Verwundten ein wenig in einem Wein zu trincken. Behält ers / so ist kein Sorg darbey. Speyet er es aber also bald / so siehets gar gefährlich mit ihm.

Oder.

Gib ihm gestossen Ribenell in Wasser zu trincken. Verdawet ers / so hat es nicht Noht mit ihm: Findt man aber die Wurzel in der Wunden / so wirdt es Wähe / dafier daruon komme.

Wann ein Schad geschwille.

Nim Schwebel / scud den in weissem Wein / nehe Lücher darinn / binds vber den Schaden.

Oder.

Nim boli Armenij. Löffel vol / Leinsamen j. Hand voll / las in einer maß roten Weins wol sieden / nehe zwysfache oder vierfache Lücher darinn / die leg vber / so zertheilt sich die Geschwulst.

Oder.

Nim Rosenöl / bolus Armenus, Eyerdotter / vnnnd ein wenig Gauffer: Reibs wol vnder einander / vnnnd streichs vmb die Wunden.

Für Geschwulst der Stich.

Nim gemein Sals / zerstoß in einem Mörser / mische dann ein wenig Rosenöl darunder / vnd ein wenig Essig / mischs wol durch einander / nehe ein Baumwollen darinnen / die leg vber die Wunden / darnach heil den Stich mit Trunck vnd Pflaster.

Für Stich vnd Geschwulst der Wunden.

Nim Weyrauch vnd Myrthen / beyde gestossen: Seuds wol in
ff Wein!

Wein/in diesem Wein nes Lächer / vnnnd schlags ober / so warn
ers leyden kan / so legen sich die Stich / vnnnd vergehet die Ge-
schwulst.

Etliche sieden Myrrha vnnnd Rosenblätter in Essig / darinnen
neken sie Lächer / vnnnd legens dann gleicher gestalt ober / dz thut
gar recht.

Wann ein Wunden in etlichen Tagen nicht gebunden
worden ist.

Nim Meel von vngestampffter roher Gerstē / machs mit heiß
sem Baumöl zu einem Drey / legs ober die Wunden / so wirdt sie
wider rein vnd frisch / als were sie erst geschlagen.

Für stießende Wunden.

Brenn Erdbeerkraut zu Puluer / vnnnd strewe es in die Wun-
den.

Für schweinen der Wunden.

Nim Wegerichsafft vnd Kautensafft / temperier den mit Ger-
stenmeel / vnd legs auff die Wunden / so wirdt die Wund lind / vnd
heilet schier.

Wann in einer Wunden nicht wil Fleisch wachsen.

Nim Silberglett / stoß zu Puluer / mach sie ab mit Klar von
Eyern / mach ein Zaig daraus / vnnnd back's in einem Ofen / das es
wider hart wirdt / stoß dan wider zu Puluer / dz strewe in die Wun-
den / sie heilt zumal fast.

Oder.

Nim Aloes Sarcocollæ, Sanguinis Draconis, vnd Beyhels
wurk / jedes gleich viel: Stoß klein / vnd brauch's / wie dz ober.

Das einem Menschen Fleisch auß der Hirnschalen heraus wach-
se / wann die Hirnschal bloß ist.

Nim Sanguin. Draconis, vnd Euphorbij, jedes ein halb Lot:
Stoß es zu reinem Puluer / strewe es auff die Hirnschalen / vnnnd
leg Jäslin in die Wunden.

Wann

Wann kein Fleisch vber die Bein wil wachsen in den
Wunden.

Nim blau Gilgenwurk / wasche sie sauber / vnd dörre sie in ei-
ner Scuben / daß du sie zu Puluer stossen köndtest / säe es in die
Wunden. Du kanst dz Puluer vbers Jahr behalten.

Wann ein Wunden beist.

Nim ein wenig Queck silber / rührs in die Salben / w; Salben
es sey / so verreibes dz beissen.

Oder.

Nim Silbergleit / stoß klein / seuds mit scharpffem Essig / senhe
den Essig wider ab / truckne die Glett widerumb / vnd stoß zu Pul-
uer / das mach mit Rosenöl zu einem Sälblin / damit schmiers
täglich.

Für Wärm in den Wunden.

Nim schäffin Vnschlit oder Schmalz / träuff es in die Wun-
den / so sterben die Waden / vnd fallen heraus / vnd heilt die Wun-
den desto leichter. Dz nußt auch dem Viehe.

Oder.

Truck den Safft auß den Holderblättern / vnnnd thue ihn in
die Wunden.

Wann ein Wunden hoch wirdt / vnd auffgehet.

Nim ein Schaaffslungen / seud sie in Wasser / schneids zu stüs-
cken / die bind vber die Wunden. Wann eins erkaltet / so leg ein
warms wider vber / so setz sie sich sittelich nider.

Wann ein Wunden zu bald zu heilt.

Nim Agrimoni, vnd stoß sie / binds vber die Wunden / so öffe-
net es sie / vnd heilt sie. Oder / bind die Blätter legt vber die Wun-
den.

Wann ein Wunden zu gehellet / vnd noch groß / vnd
geschwollen ist.

Nim Safft von weissem Beyfuß / Eyerklar / vnd Rothenmeelz
Wachs zu einem Pflaster / legs vber / mach alle Tag ein newee /

ff ij bis

bis es ein Lochlin gewinnt/das der Vnraht heraus rinnen kan/leg
d3 Pflaster nichts desto minder vber/ bis es heilt.

Oder.

Nim Enkian/vnd bind ihn vber die Wunden/ so öffnet sie sich
wider: Thue d3 faul Fleisch / oder w3 darinn ist/ heraus/vnnd heil.
dann die Wund von Grund auß.

Ein Wunden wider auff zumachen / die nicht rechte
zugeheilet ist.

Nim Seuenbaum/vnd Rohrwurzel/jedes j. Lot: Stos beyde
klein/vnd gibs in Wein cyn / so bricht die Wunden wider auff.

Oder.

Nim von einem dreyjährigen Knaben den Harn / darinnen
zertreib gebrennte Kreyden / das er werde wie ein zarts Sälz
lin/reibs auff einem glatten Stein wol mit einander ab. Diese
Salben leg auff die Wunden / so bricht sie wider auff / ohn allen
Schmerzen.

Oder.

Leg nur Nesselwurk zerstoßen darüber / so zeucht sie es auch
auff.

Oder.

Nim Agrimoni ein gute Hand voll: Zerstoß/ das sie wol safft
tig werde/seuds in Essig/vnd legs vber/wie ein Pflaster / oder ca-
taplasma.

Das die Narben der Wunden wider weiß werden.

Seud Gamander in Wein / darvon gib ihm zu trincken / vnd
las ihn außwendig darmit schmieren oder waschen / so wirdt die
Haut wider weiß.

Oder.

Las ihn außwendig folgendes Sälblin brauchen: Nim Milch-
rohr vnnd Eyerklar von frischen newgelegten Eyern/ eins so viel
als

als deß andern/ thue darunder rein gestosnen weissen Zuckercandi/
so viel/ daß es werde/ wie ein zarts Sälblin. So macht es die Wun-
den weiß/ vnd vertreibt die Rötin.

Oder.

Leg ein Stück Eisen/ dz wol rostig sey/ in ein Wasser / dz seß vñ
ber ein Fewr so lang / biß der Rost vom Eisen fällt / mit solchem
Wasser wasch die Narben. Oder salbs nur mit Hechtschmalz.

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

Ein Eisen auß einer Wunden zu ziehen.

WIm Gändreck von einem Männlin oder Ganser / legs
Abends vnd morgens auff die Wunden/ so kompt dz Ei-
sen für dz Loch/ daß mans mit den Händen aufnimpt. Es
ist auch gut/ wann eins ein bösen Finger gewinnt/ wann mans bey-
zeiten darauff bindt/ so gewinnt es den Wurm nicht.

Ein Sälblin/ so Pfeil auß den Wunden zeucht.

Nim der Wurkeln von Kohren / die in den Leichen wachsen:
Stoß klein/ vermengs mit Jungfrawhonig / mach ein Pflaster
lin/ vnd legs auff die Wunden. Es zeucht alles heraus / wñ darins
nen ist.

Oder.

Nim Hasenschmalz/ vnd ein wenig weiß Meel: Wachs vnder
einander zu einem Pflaster/ legs vber die Wunden. Es zeucht Ei-
sen vnd Pfeil auß.

Ein Pflaster/ das Kugeln außzeucht/ so eins geschossen wirdt.

Nim j. Vierling Hasenschmalz / je älter je besser / hack's klein/
vñ las es auß/ dann seyhe es durch/ daß die Gruben heraussen blei-
ben / las darnach ein halben Vierling gut grün Sigelwachs / wie
man es in Apotheken machet / hüpschlich zergehen / daß es nicht
zu heiß:

ff. iij.

223 Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

zu heiß werde / schütte es also warm vnder dz Hasenschmalz / thue es in ein blechne Büchß / vnnnd rührs durch einander / bis es kalt würdt / vnd gestehet.

So einer geschossen würdt / sol man einer Erbis gros der Salben auff ein Pflaster streichen / vnd wo sich die Kugel gesencktt hat / die Haut mit einem Scheermesser oder Flieden ein wenig riken / creusweiß / vnnnd dann dz Pflaster darüber legen / so zeucht es die Kugel auß. Man soll ein Löchlin ins Pflaster machen / so groß / als ein Nadelnopff. Wann es Hauptwunden sind / soll man gelbes Wachs für dz grün nemen / dann der Grünspan dem Kopff schädlich.

Mit folgendem Pflaster heilt man den Schaden wider zu.

Nim ein halb Pfund frischen Meyenbutter / so in kein Wasser kommen ist / j. Bierling des weißen Schererhark / anderthalb Bierling gelb Wachs: Thue es vnder einander in ein Kessel / vnd las zergehen / wann es anfahet vnnnd wil sieden / so schütt mans in ein newen vngelästten Hasen / das es gestehet. Dieses streich Pflasterweiß auff / vnd leg alle Tag ein frisches ober den Schaden. Dz heilet alle Schäden / sie seyen gehawen oder gestochen / vnd wann schon dz Gliedwasser gehet.

Wann einer geschossen würdt / vnd ihm die Kugel im Leib bleibet.

Erstlich nim v. frische Hünereyer / vnd j. Hand voll reinen vngelächten Kalch / v. lebendiger Krebs / j. Löffel voll guts Honigs / iij. Lot gestoffnen Mastix / j. Lot guten Theriac / j. Handt voll Brantnenkresslich / vnd j. Hand voll Backofenruß: Stos alles in einem Mörser / bis es würd wie ein dicker Brey: Mach ein Pflaster auß hantfinem Werck / nach dem der Schad groß ist / streich das gestoffen darauff / legs ober den Schaden. Ist es ein Krebs / so muß mans drey mal darauff legen / vnnnd alle mal den Hant auffo new mit dem Pflaster oberziehen: Ist es aber ein Schuß / so muß mans besehen /

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen. 229

besehen/wie lang es von Nöten seyn wil. Ist es ein Krebs/so wirdt sich im dritten Pflaster in einer kleinen Geschwulst ein weiß Büglin finden/ dz soll man mit einem glüenden Silber creuchweiß brennen/ so wirdt es heraus kommen. Darnach fällt dz Loch mit gutem Theriac/ vnd leg am dritten Tag ein Züglin von Honig vnd Erbismeel darauff/dz heilt den Schaden.

Item/gib ihm den Saft von Quitten iij. Lot/vnnd Saffran einer Erbis groß/vnnd Büchsenpuluer/dz man zu den Hacken brauchet/j. quintl. Wengs mit Weinessig/vnnd gibs dem Kranken/so stirbt er nicht.

Ein Pflaster/das Eisen vnd bleue Kugeln außzucht/ so vielfältig
probiert worden.

Nim Schmeerwurkeln/Aronwurkeln/polypodium. jedes vier Lot/gemeinen Rettich/scheiblecht geschnitten/vnd alles am Luffte gedörret vnd gepüluert/vj. Lot/Hirschzungē ij. Lot/Wachholderbeer vier Lot: Stoß alles klein zusammen. Dañ nim vier Lot. Hasenschmalz/las in einem Ziegel zer gehen/vñ thue die Puluer darunder/auch v. Lot Diaquilon, vnd vier Lot Petrolei Wann es wol vnder einander zergangen ist/so set es ab/vnd las erkalten. So du es brauchen wilt/so streichs auff ein stück von einem Hasenbalg/da dz Haar noch an ist/streichs auff dz Haar/vnnd legs auff das Loch/da dz Eisen oder Kugel eyngangen ist/einer Handt breit/vnd streichs darumb vnder vnd oben/als es eyngangen ist. Rehe dz Loch vnder sich gehent/vnnd gib ihm von folgendem Tranc zu trincken: Nim acht Wurkeln von Meisterwurk/sie seyen klein oder groß/thue es in ein mäßige Kannten voll guts weiß Weins/las in ein Kessel voll siedigs Wassers siedē/bis der dritt theil eyn geseude/las dann erkalten. Vnd wann du dz Pflaster auffbindest/so gib jm des Weins ein guten Trunc/vñ gib jm in viij. Stunden hernach weder zu essen noch zu trincken. Ist es dañ frisch geschehē/daß du also frisch darüber komest/vnd es nicht tieff ligt/so kompt es in viij. Stunden heraus. Er frisch dz Pflaster offt/vnd legs wieder

210 Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

der vber / las ein Stund oder zwo ligen / doch das die Wunden hange: Vnd gib ihm deß Wassers ein guten Trunck. Vnd wann du dann in zwo Stunden dz Pflaster auffstust / so bist du sicher vnd gewis: das du dz Eisen oder Kugel auß dem Pflaster findest ohn Zweifel. Dann so gib ihm dz Wundtranck zu trincken / vnd heil ihn mit dem Wundpflaster / als andere frische Wunden.

Ein Spindel oder Dorn / so durch ein Glied ist gangen / bald ohn Schmerzen vnd Schaden aufzubringen.

Nim rote Mangoltblätter / der gesäet ist worden vmb S. Vrbans tag / bey wachsendem Mond / im ersten Viertel / oder im Dreyßigsten also bey wachsendem Mond / vnd Heydnischwunds kraut mit den roten Stengeln: Seuds in gutem weissen Wein / gibs ihm zu trincken / so ledigts sich / das du es mit ij. Fingern heraus zeuchst / vnd heilt von Grund auß.

Etlich sieden nur den Mangolt in Wein / bis er wol waich wirdt / zerstoßen ihn dann / vnd legen ihn vber den Schuß wol warm.

Ein Pfeil oder Kugel auß der Wunden zu ziehen.

Nim Farnkraut vnd Wurz / alles mit einander / zerstoß / bis es Saft gibt / vnd binds ihm oben auff die Wunden: Wanns dürr wirdt / so leg ihm ein frisches darauff / so zeucht es heraus. Etliche thun ein wenig Wein / vnd schweinim Schmalz darzu / vnd lassens zu ein Sälblin sieden.

Oder.

Mach folgeuds Pflaster. Nim lebendige Krebs / ein / zween oder drey / nach dem sie gros sind / zerstoß sie wol mit alte Schmeer / (je älter je besser) das es werde wie ein Pflaster / Legs vber den Schuß / so zeucht es gewaltig heraus / wz dahinden blieben ist / sonderlich wann du ihm der Wundtrancke eins darneben zu trincken gibst.

So einem Menschen Eisen oder Holtz im Leib stecke / wie das ohn Schmerzen aufzuziehen sey.

Nim ij. junge Schwalben / wie sie vom Nest kommen / brenns in eis

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen. 231

in einem neuen wol verdeckten Hasen zu Puluer / machs mit guttem Essig an zu einem Taiglin: Binds vber die Wunden / oder Loch / so gehet es von ihm selber herfür / ohn allen Schmerzen.

Oder.

Nim Magnetenstein / Sarapinum, vnd Quecksilber / jedes ein Lot / vnd zween lebendige Krebs: Stoß alles mit altem Schmeer gemächlich durch einander (dann dz Quecksilber läst sich nicht nöten) mach ein Pflaster daraus / legs vber den Schaden: Es zeucht heraus gar behendlich / wz heraus gehört.

Pfeil / oder Büchsenstein aufzuziehen.

Nim Eppherw / dz auff der Erden wächst / Kolbuckeln / Klein Wintergrün / vnd Heydnischwundkraut / dörrs alles am Schattten / vnd puluers / das eins so viel sey als des andern / mischs vnder einander. Dis Puluers las anderthalb Löffel voll in zwo Maß Weins sieden / bis ein halb maß eyngeseude / in einem neuen verglästten Hasen / der wol bedeckt sey / das nichts verziech / las also erkalten. Daruen gib dem Geschosnen oder Verwundten Morgends / zu Mittag / vnd wann er schlaffen wil gehen / allwegen vier oder fünff Löffel voll warm / vnd neh ein Lächlin darinn / dz leg vnder dem Pflaster vber die Wunden / so gehet der Pfeil vnd der Stein heraus / vnd heilt von Grund auß.

Das Pflaster darzu mach also.

Nim Wachs von einem jungen Imen / v. Lot / weiß Harz ij. Lot / Reinbärginschmeer / hirschin Binschlitt / jet es iiii. Lot / Doums öl x. Lot / vnd ein halben Löffel voll Honig: Scuds alles vnder einander / truckts durch ein Lächlin / so ist es gerecht.

Eisen auß den Wunden zu ziehen.

Nim Engellüß / Kraut vndd Wurk: Zerstoß / binds vber die Wunden / des andern tags findest du dz Eisen.

Zerstoß Garthagen gleicher gestalt / vndd binds vber / dz thuts auch.

232 Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

Ein Pflaster/ das da außzuecht Pfeil/ Dorn/ Spreissen/
Holz/ Glas/ Wein etc.

Nim Magnetenstein sechs Lot / vnd sechs Lot Hasenschmalz/
Weyrhen vnd Weyrauch / jedes vier Lot / Mastix zwey Lot / new
Wachs ein Pfund/ Hanffsamem zwey Lot: Zerlas dz Harz ob ei-
nem Koffewr / darnach thue dz Wachs darein / desgleichen Has-
fenschmalz vnd Hanffsamemöl/ leztlich die Puluer von Magnet/
Weyrhen/ Weyrauch vnd Mastix: Rührs wol vnder einander/
so ist es gerecht.

Oder.

Nim Garthagen/ Bienenblut/ Hasenschmalz/ vnd Baumölz
Stoß es gar wol mit einander/ binds Pflasterweiß mit einẽ Tuch
auff die Wunden/ so gehet der Pfeil/ oder was darinnen steckt/ vñ
berstet.

Ein gut Wundranck/ Büchsenstein auß zutreiben.

Nim Sinnaw/ Saniel/ Wintergrün/ Heydnischwundkraut/
Rotbuckel/ jedes j. Hand vol: Daruon füll ein newen Hasen halb
voll/ vnd füll ihn dann mit gutem alten weissen Wein/ vermach sie
beheb/ daß kein Dampff daruon gehe / setze ihn zum Fewr/ las ihn
gemächlich j. Stund sieden/ vnd süttlich zugedeckt erkalten. Sey
he es dann durch/ vnd truckts auß: Daruon gib dem Verwund-
ten morgens nüchtern/ Abends vmb drey Uhr/ vnd wann er wil
schlafen gehen/ allwegen ein Träncklin/ bis er heil wirdt. Wann
man wil / daß es noch hefftiger treibe/ so thut man ein Händelin
voll Seuenbaum: zu den ändern Stücken.

Wann eins etwan eyntritt / oder ein Spreissen fahet.

Nim Zeisosenwurms/ die richte zu/ vñnd brauchts / wie oben am
217. vnd 218. Blat gemeldt ist.

Wer ein Spreissen fahet/ von Holz oder Glas.

Zerstoß Knoblauch/ vñnd leg ihn darüber: Das zuecht die
Spreiße

Blutstellung.

233

Spreissen heraus. Darnach leg gestosne Schwertelwurh darü-
ber/dz legt den Schmerzen/ vnd hefte Stich vnd Wunden.

Oder.

Nim Ehrenpreis/vnd Maßlieben / gleich viel : Zerstoß/vnd
binds am Abend vber den Schuß oder Stich / so findestu mor-
gends den Stein/oder was es ist/vor der Wunden.

Oder.

Leg die rote Wundsalben / N. Hansen von Paris / vber / wol
dick vnd breit obgestrichen : Das zeucht auch auß/was in einer
Wunden ledig ist.

Blutstellung.

Wann einer geschossen/oder wund wirdt / in die Höle des Leibs/vnd
das Blut laufft ihm heraus mit Macht.

So verstell ihm dz nicht / so lang es also heraus laufft / oder
du tödtest ihn : Dann verstellst du es / weil es noch so fast
laufft/so laufft es in Leib/vnd gerinnt von stund an. Kanst
du ihm dz nicht heraus bringen/so tödtest du ihn / oder er bekompt
sein Lebtage kein guten Athem/vnd bleibt allweg krank. Vnd lehr
dich nicht daran/das es fast laufft/vnd dich die Leut bitten/das du
es verstellē soltest/oder er sterb. Nein zwar / er stirbt darumb nicht/
vnd ist ihm besser/es laufft heraus/dann in den Leib / vnd las es so
lang lauffen/bis es nimmer wil/vnd allgemach rinnt/so verstell/
vnd verbinds/vnd nicht eher. Doch magstu ihm dz gebreut Was-
ser von der Schwarzwurh / alldieweil er blutet / wol zu trincken
geben. Du magst ihm auch Wyrzhen in ein kalt Wasser legen/
vnd ihm die Hand vnd Fuß mit nesen/dz zeucht dz Blut auch ein
Theils zu rück. Vnd wann ein Mann in dem hohlen Leib wund
wirdt/so magst du ihn wol auff die Wunden legen / damit dz Blut
wol heraus lauffe. Wirdt er schon ein weil krank / dz schadet ihm
nicht/er wirdt darnach desto eher gesund.

ss ij

Ein

Ein gute Blutstellung auch für die rote Ruhr.

Nim von der Lindenblustfamen/ so zwischen den beyden Frawen den l. hten Tag gebrochen wirdt/ vor der Sonnen Auffgang/ gib darvon einem alten Menschen/ der blutet/ xv. xvj. oder xvij. Körnlin/ einem jungen viij. oder jr. (nach dem er von Natur stark/ oder schwach ist) wie man ihm eyngeben kan. Es ist gewis.

Etliche geben der Körnlin nur iij. iiij. oder v. eyn/ were auch sicherer/ das man von v. bis auff jr. eyngebe.

Ein Blutstellung.

Nim Angelicawurz/ so gros als ein Pfening/ oder grösser/ gibs dem Verwundten also bald zu essen/ vnd x. oder xi. Hanffkörnlin darzu/ dz erhält die Wunden vor aller Geschwulst vnd Inflatz/ Vnd mag einer gehen am Lufft/ ober Wasser/ vñ wo er wil. Doch soll er diß alle tag essen. Es ist auch ein Blutstellung/ wann man den Schaden mit Werck vnd Eyerklar bindt.

Blutstellung vnd für schweeren.

Den nechsten tag vor S. Jacobs Tag / zwischen xi. vñnd xij. Vhrn zu mittag/ nüchtern / grab Wegwartwurz/ mit den blawē oder braunen Blümlin / dörr sie am Lufft. Wann du dich nun schneidest/ stichst/ kleinst/ ein Spreissen fahst / das ein Wessken oder Zimen den Angel dahinden läst / oder mit einem Hammer auff ein Finger geschlagen wirst / das d Nagel allerdings erschwarzt/ So nim ein wenig von dieser Wurzel/ nach dem der Schad/ oder die Wurzel gros ist: Zerlews wol zu einem Ruß / vñnd schluckts darnach hinab. Es hilfft gewis/ es stille dz Blut/ es schwirt nicht/ es gehet der Nagel nicht ab.

Blut zu stellen.

Nim Galgant/ zu Puluer gestossen/ vnd behalt es/ bis man sein bedarff/ alsdann so nim sein ein wenig in ein Gläslin / mit einem wenig Wasser oder Wein / vñnd gewärmt in einem Ofen mit Wasser/ vnd gib es dem Verwundten zu trincken/ vnd säe jm des Puluers in die Wunden. Es verstopet zuhand.

Pul

Puluer / das Blut zu stellen / an Viehe vnd Leuten / auch Herge-
blüt / von der Frawen Ehrlein.

Zwischen zweyen vnser Frawen Tagen / wann der Mond im
Zunemen ist / nim der schwarzen Attichbeer / wann sie zeitig seynd /
vnd zerstoß sie / truck den Safft durch ein fein saut ers Tuch / vnd
nim Dinkel oder Weizenmeel / vnd rührs mit an / wie man sonst
ein Teig anrührt / vnd wirck's wol vnder einander / wie man sonst
ein Laib Brots wirck't / vnd scheuß mit dem andern Brot eyn / in
Bachofen / vnd las backen / biß gar dürr gebacken ist / doch soll es
nicht verbrennen. Darnach stoß rein zu Puluer. Ist aber inn-
wendig nicht gar so dürr / so las j. Tag oder etlich ligen / biß dürr
wirdt / vnd stoß rein zu Puluer. Vnd wann eins schweift / es sey
zur Nasen auß / oder sonst / soll man einem eins Goldgüldins
schweer eyngeden / oder als viel / als eins zwischen zween Fingern
heben kan / in einem Löffel voll Wein / oder wie mans einem kan
eynbringen. D'z thue im Tag dreymal.

Ist auch gut / wann einer Frawen das Hergeblüt gehet /
soll mans jhr in einer Brühe eyngeden / auch als viel / wie oben ste-
het.

Es ist auch gut / wann ein Fraw geligt / daß sie darnach gleich
ein waich gesotten Ey neme / vnd trinck's vngesalzen vnd ohn
Brodt auß.

Sür den Blutgang / also daß ein Person zu
sehr blutet.

Nim das Blut / von dem es fleußt / oder sehr blutet / brenn es
in einem Scherben / stoß darnach zu Puluer / vnd gibs der Pers-
son in einem Träncklin zu trincken. Es ist gewiß / vnd oft pro-
biere.

Ein bewehrte Blutstellung.

Nim Mumia j. quintlin / Todtenbein auß einem Kerner auch
j. quintlin Puluer es / vnd truck's mit kaltem Wasser / d'z stelle alles
Blut / so sonst nicht zu stellen ist.

gg lij

Oder.

Oder.

Nim Schlehenblut / sie sey dürr oder grün / doch were gut / das sie an dem Tag / da der Mond voll ist / at gebrochen were worden / daruon bind einer guten Baumnuß gros in ein zarts Luchlin / seuds in einer vngesalzenen / oder doch gar leins gesalzenen Erbisbrühe / Fleischbrühe / oder Hünnerbrühe / gib dem Schweissenden je ein Trüncklin daruon.

Oder.

Gib ihm von Mäusekoth j. Scrupel / oder auffs mehrest ein halb quintlin in Schwarzwurzwasser oder Käsbappelnwasser / oder nur in einem Trüncklin Weins.

Ein Blutstellung für Viehe vnd Leute.

Im Meyen / oder zwischen den zweyen vnser Frawen Tagen / nim der rechten grünen Frösch / die in den Weyern sitzen / thue sie in ein verglasten neuen Hasen / sehs in ein Backofen / las dörrren / stoß dann zu Puluer. Vnd so ein Wensch wundt wirdt / es sey wo es wölle / so nim das obgemeldt Puluer / vnd gibs ihm mit Wein / Essig oder Wasser / oder wie du ihm es kanst eynbringen. Ist gewiß. Vnd ob man schon des Puluers auch in die Wunden truckt / ist desto hoffentlicher zur Besserung.

Für hefftigs bluten.

Wann ein Pulsader verwundt wirdt / so laufft das Blut mit Gewalt daher / wie ein Rohr von einem Brunnen / dz heissen etlich das Ferschblut. Wilt du das verstellen / so n m das Wasser auß der Schwarzwurß gebrennt / oder von demselbigen Kraut / vnd nim ein guts theil Baumwollen / die mach wo / naß darinnen / legs ihm vber die Wunden / vnd halts ein weil vast daran. Darnach so mache ein anders / vnd legs darauß / vnd bind ein dünnen Spon darauß / vber die Baumwoll / das er sie fast nider truckt / so hält es das Blut in der Wunden. Du magst auch wol ein Pflaster vom Flachs vnd Eyerklar oben auß die Baumwoll vnder den Spon legen!

Blutstellung.

237

legen/oder binden. Vnd mach dasselbig Pflaster wol breit/ vnd las es tag vnd Nacht also darauff ligen. Oder wañ es sorglich were/ las es ligen/ bis an dritten Tag. Vnd wañ es ein Strich ist/ so bind vber die Baumwollen ein Nußschalen / die ist vber ein enges Loch besser/ als ein Spon.

Puluer zu Blutstellung.

Nim leinin Tuch/ es sey böß oder gut/ dz brenn zu Puluer/ thu dann Schweinskohlt vñ Eselskohlt gleich viel zusammen / vñ brenn auch zu Puluer in einem Hasen / stoß sie dann alle drey zusammen/ vnd vermischs wol.

Wilt du es stärker machen.

So nim das Müß/ so auff den Bäumen wächst/ von wasserley Holz es ist/ seuds in Essig/ vnd dörs darnach/ vermischs dan mit dem obern/ oder brauchs allein/ entweder also trucken / oder mit einer Baumwollen in Schwarzwurzwasser genest.

Oder.

Nim Schwebel/ vnd stoß ihn/ mach ihn wol rot mit bolo Armeni : Das verstell das Blut / ob es wol Anfangs ein wenig beist.

Ein andere Blutstellung.

Nim Galmeystein/ Crystallen / oder Alaunstein/ die wol breit seynd/ deren truck einen/ welchen du gehab magst/ auff die Wunden. Hastu zween / so wechsle omb : Wann einer warm wirdt/ so leg den andern vber.

Oder.

Nim Sanguinariam, dz ist Blutkraut/ oder Nesselkraut/ oder Ingrün/ mit Wurt vnd allem / oder Garthabkraut / vnd halt die Kräuter alle darzu / dann sie alle gut seynd zu dem Blut verstellen.

Oder.

Wilt das hinzuhoben nicht helfen / so mach die obgeschriebne Kräuter zu Pu. uer/ vnd säe sie in die Wunden.

Auch

Auch mit dem Stein Jaspis / vnd Magnet / verstelle man dz Blut / wann man die Stein nahe an die Wunden hält. Item / nim ein Dappelwurz / vnd bind si: auff die Wunde: Es hilfft zu hand / vnd ist oft probiert. Man gräbt im Dreyffigsten.

Item / brenn Baumöl in einer Pfannen / vnd rühr gepüluer Sanderholz darcin: Dz verstelle dz Blut.

Fänfffingerkraut im andern Weyen / mit Wurthen vnd allem / behalt auff. Vnd wo einer blüet / so leg ein weil in Essig / vnd binds dann vber / mit einem verbrennten Fils / oder Hasenbalg.

Blut auß einer Wunden zu stellen.

Nim Salbey / wie die in Gärten wächst / stoß sie: Vnd thue sie dem Verwunden auff die Wunden / so verstopet das Blut zu hand.

Oder.

Wann du sonst nichts haben kanst / so nim Sewkohl / seude mit Essig / vnd schlags also warm auff die Wunden. Nach zu vor ein Pflaster mit Flachs vnd Eyerweiß / dz schlag oben dar vber / las tag vnd Nacht darob ligen.

Wann man einem ein Glied abschlägt / so stoß den Stumpen in ein warme auffgerisne Hennen / die da schwarz sey / so verstopet dz Blut.

Blut zu stellen.

Im andern Weyen / zwischen vnser Frauen Tag / nim weiß Schlehenmüß / Blutwurz / Materwurz / vnd Nesselwurz von den roten brennenden Nesseln / jedes ein Lot: Dörre / vnd stoß zu Puluer / mischs durch einander / vnd hebs auff. Von diesem Puluer thue in die Wunden / darnach die Wund klein oder gros ist / las die Wunden zu binden / wie darzu gehört / sorge nicht / wie dz Puluer auß der Wunden komme / es bleibt selbs nicht darinn. Die Wurthen solt du vor alle schaben / die ober Rinden vnd die Fasern darvon.

Blut

Blutstellung.

239

Blut verstellen an der Scham.

Nim Kötelstein / stoß den zu Puluer / säe des Puluers darauß /
so viel Not ist / es gesichet zuhand.

Ein andere Blutstellung.

Nim dz Müß von einer Schlehenecken / legs in die Wunden.
Es ist bewehrt.

Oder.

Nim Acacia, den Safft / auß der Apotheck / dörre vnnnd stosse
ihn zu Puluer / säe ihn in frische Wunden / so stellt er das Blut /
vnnnd zeucht die Wunden zusammen / daß man sie nicht heffien
darff.

Das Blut zu stellen.

Nim Eyerschalen ein guts Theil / legs in Essig / der scharpff
sey / biß sie waich werden / wie ein Dotter / alsdann nims auß dem
Essig / legs an die Sonnen / biß sie trucken werden / stoß zu Puluer.
In welche Wunden diß Puluer gethan wirdt / so versichet das
Blut.

Ein gut Puluer zur Blutstellung.

Nim grün Kupfferwasser ein halb Pfund / brenns in einem ne-
wen Hasen / geuß ein Becher oder Glas voll Essig daran / vers
klebs oben wol / vnnnd setz in ein Schmitten / oder sonst in glüende
Kolen / so wirdt es rot / wie Zinober. Dessen thue hernach ein we-
nig in die Wunden.

Blutstellung.

Nim den allerbesten weissen Vitriol / so du haben magst / las in
gar rein zu Puluer stossen / vnnnd durch ein zarts Tüch lin beutlen.
Wann dann ein Mensch so hart blutet / so nim ein saubere Baums-
woll / strewe dz Puluer darauß / hebs ihm gar stat auß die Wun-
den: Wann es vom ersten nicht verstehen wil / so nims wider frisch /
vnnnd hebs auß die Wunden. Sodann das Blut gesichet / so ges-
sichicht es gern / daß der Verwundt in Ohnmacht fällt / das ist ein

h h

Anzeis

Anzeigung / daß das Blut zu stark zum Herzen gehet. So soll man nun seiner Achtung geben / vñnd die Wunden nach Nothdurfft verbinden / schadet ihm nichts. Ist gar offft bewehrt worden.

Etliche sieden den Vitriol in Essig gar wol / ob einer Blut / nehen dann in solchem Essig ein Baumwollen / die legen sie in die Wunden / dz stellt nicht allein dz Blut / sondern reiniget auch die Wunden.

Etliche sieden gleichwol den Vitriol nicht in Essig / sie gießen aber vber ein halb Pfund Vitriol / ein Pfund guten scharpffen Essig / behaltens auff in einem wol vermachtẽ engen Kolbenglas / darinnnen nehen sie dann Tücher / vñnd legens vber / ein mal zwey oder drey / vñd rühmens hoch.

Ein gewisse Blutstillung.

Nim dz Wäß / sonderlich auß den Hirnschalen / so auß den Todtenbeinen wächst / dz finde man in den Todtenhäusern / da es eyra regnet / brenn es zu Puluer / vñnd strewe des Puluers in die Wunden / es verstehet von stundan.

Oder:

Trags auch nur also ganz bey dir / so hilffe es auch.

Ob ein Mensch blute auß der Wunden.

So nim ein alten Zils / brenn den zu Puluer / vñnd sie des Puluers in die Wunden / so verstehet dz Blut.

Das best vñd bewehrest Puluer zu dem Blut
verstellen.

Nim sanguinis Draconis, boli Armeni, Terræ sigillatæ, jedes ein Lot / Granatäpffelschelffen / Granatäpffelblüt / Macis, Hypocistidos, Cypresnus / jedes ein Lot / Mumix, Mastix / Weyrauch mit der Rinden / jedes drey quintlin / Menschenblut gebrannt / ein Lot / Hasenhaar gebrannt drey quintlin: Dis ist ein nutzliche Blutstillung.

Ein:

Blutstillung.

241

Ein gute Blutstillung.

Strewe Puluer von Galläpfel auff die Wunden: Das besnimpt ihr dz Bluten/ vnnnd zeucht sie zusamen / das man sie nicht hefften darff.

Oder.

Nim ein Hasenleber / vnd brenn sie zu Puluer auff einem Ziegelstein/dz Puluer leg in die Wunden.

Oder.

Nim Vitriol ein halb Pfund / thue ihn in ein Glas / vnd geuß darüber guten Essig zwey Pfund: Las an einander stehen / bis der Vitriol zerschmilzt: Neh dann Lächer darinn / vnnnd leg sie vber die Wunden ein mal oder zwey. Dz stellt das Blut mit Gewalt / wann schon die Adern abgehawen seynd.

Oder.

Nim ein Wurzel von einer roten Klapperrosen/oder Schnallen/die im Korn wachsen (die kan man vbers Jahr behalten) schab sie / vnd hebs auff die Wunden oder Naslöcher.

Ein Blutstillung zu abgehawen Adern.

Nim Kautenwurzel vnnnd püluer die / des Puluers thue auff ein kleines Baumwöllin / vnd siche / wo die Adern hergehen / das du sie treffest mit dem Puluer / so verstehet es gleich / vnnnd dann verbinds wie sonst.

Oder.

Nim weissen Weyrauch ij. Theil / Aloepaticum j. theil Das Puluer werd getemperiert mit Eyerklar in d' Dicke des Honigs / vnd weiß Hasenhaar klein geschnitten / vñ darin genest / vnd dar auff gelegt. Dieser Arzney ist nichts gleich / das Blut zu versicklen / zu reinigen / vnd zu heilen.

Item der Schwamm / so an dem Holder wächst / ist zu allerley Geschlecht gut des Bluts. Püluer den / vnd gib den einem eyn zu trincken / so verstehet das Blut zuhand.

hij ij

So

Blutstillung.

So ein Ader nicht verstehen wil.

So nim Essig vnnnd Gänsmist / mischs zusammen / vnnnd leg es
dann vber die Wunden / so verstehet sie.

Oder.

Gib dem Krancken Erdbeer / Kraut vnd Wurß / mit einander
in die Handt / wann es erwärmet / so verstehet das Blut.

Oder.

Nim gelben Augstein / leg ihn vnder den lincken Arm / oder nim
ihn in die lincke Hand / bis er erwärmet.

Oder.

Nim die Wurzel von roten vnnnd blawen Kornblumen in die
Handt / bis sie erwärmen : Sie stellen das Blut ohn Zweifel / es
komme woher es wolle.

Wundträncker.

Ein gut Wunderancf.

Im Roszürch von einem Pferd / so stettigs Habern ist /
wäsch den wol auß / einmal oder sechs / in einem Brunnens
wasser. Darnach nim sein vngefährlich einer Faust groß /
wol zusammen truckt / vñ einer Faust gros Eyphew / so an den Eichs
bäumen / oder alten Mauren wächst / thue es in ein neuen Hasen /
der vngefährlich ein halb maß hält / geuß den besten Wein daran /
den du bekommen magst / verkleib den Hasen wol / vnnnd las den drits
ten Theil eynsteden. Daruon gib dem Verwunden zu trincken /
morgens nüchtern ein oder drey Eßlöffel voll / las ihn darauß ij.

Stund fasten : Des gleichen gib ihm auch Nachts / wann er
nichts mehr essen oder trincken wil / so viel / als oben.

gemeldt. Das thue / bis er ge
sund wirdt.



Ein

Ein ander Wundtränck / wann einer geschossen / gestossen /
oder gefallen.

Nim Wintergrün / zu Latein Pyrola genant / Heydnischwunds
kraut / Sanickel / Sinnaw / Erdbeerkraut / Rotbucken / Ehrens
preiſ / jedes $\frac{1}{2}$ Hand voll / weissen vñ schwarzen Diptamwurts / jes
der ein halben vierling / Mastix / rein gepüluert / ein halb Lot : Die
stück alle zerschneid klein / thue sie in ein Kannen / da vier Maß
Weins eyngehen : Fülle die Kannen mit dem allerbesten / stärckes
ten alten Wein / mache sie beheb zu / daß kein Dampff heraus mö
ge : Stelle sie in ein Kessel voll siedigs Wassers / biß der dritte theil
daruon eyngefotten. Darnach gib dem Krancken morgens ein
Stund vor Essens / Abends ein Stund nach Essens / wann er
schlafen gehen wil / allwegen drey Löffel voll / doch soll er allwegen
auch fünf Hanffkörner essen / vor / oder nach dem Tränck / wie er
wil.

Vnd ob er gerunnen Blut in ihm hätte / so nim hernach ge
schriebne Stück / vnd thue es in ein Gläslin vnder dz Wundtränck
zum Theil.

Nim Mumia, Terra sigillata, sang. Draconis, Krebsaugen/
boli Arm jedes ein halb Quintlin / alles rein gepüluert. D; soll er
nemen / all dieweil er dz gerunnen Blut in ihm empfindet : Wann
es aber gar von ihm kommen / soll er dz Puluer nicht mehr brau
chen vnder dz Wundtränck / er wolle es dann sonst gern thun / a
ber das Wundtränck mag er für vnd für brauchen / biß er heil
wirdt.

Wann aber einer nicht so gar tödlich wund were / so bedarffes
dieser Stück nicht aller / sondern mag man hernach geschriebne
Stück brauchen : Nim Heydnischwundkraut / Sanickel / Erd
beerkraut / Wintergrün / Rotbucken / wilden Wangolt / jedes ein
Hand voll / auch gefotten in anderthalb Maß Weins / biß der drit
te theil eyngefeudt / vnd gebraucht / wie oblaut.

Ein fast gut Wundtränck.

Nim Rotbuck / die obersten Gipffel / ein halb Ellen lang / maß
hh iij ohrlin/

öhrlin / Ehrenpreis / roten Mangolt / eins so viel als des anderns
 Dörre sie am Schatten / vnd nachmals in einem Säcklin vor ei-
 nem warmen Ofen / biß sie sich lassen zu Puluer stossen. Des Pul-
 uers nim ein halb Lot / thue darzu ein gute halbe muscatnus / stricks
 zusammen in ein zartes Lüchlin / doch nicht zu hart / daß die Krafft
 wol heraus sieden möge: Seuds in einer maß des stärckesten weiß-
 sen Weins / in einem saubern verglästen / vnd wol erbrühten Ha-
 fen / als lang als harte Eyer / las also zugedeckt allgemach an ein-
 ander erkalten. Gib dann einem am morgen ein guten Löffel voll /
 las ihn zwö Stund darauff fasten / zu Mittag wider so viel / vnd
 Nachts ein Stund vor dem schlaffen gehen / auch so viel / alle tag.
 Wund soll die Wunden nicht gehefft werden / nur die Wurken / o-
 der dz Puluer / wie hernach folgt / gebraucht / vnd mit der Salben
 bestrichen. Solcher Tranck ist auch fast gut zu alten Schäden /
 vnd Löchern.

Für Darmwunden.

Nim des Puluers von rotem Mangolt allein / drey Lot:
 Seuds verstrickt in einem Bleslin / wie oben gemeldet / in einer
 maß weißen Weins / in ein verglästen Häselin / in einer Blut / biß
 es eins Daumens tieff eyngesotten. Darvon gib dem Verwund-
 ten des Tags drey mal / wie vor siehet / doch allweg warm / so wirdt
 es durch die Wunden aufslaffen / vnd ohne Schaden heilen.

Ein bewehrtes Wundtrauck.

Nim Guldgingunzel / seuds in einem neuen Hasen wol zuge-
 deckt / daß kein Dampff heraus mög / mit gutem weißen Weins
 Gib dem Verwundten des Trancks / morgens / mittags / vnd Ab-
 ends / j. Löffel voll eyn / vnd leg auff die Wunden ein blaw Köhl-
 blat / in dem Tranck genest: Ist gewiß vnd probiert.

Ein anders.

Nim Saniackel / Sinnaw / des edlen Heydnischen Wunds-
 krauts / Wintergrün / Rotbucklen / Odermenig / breit Wegerich /
 Erdbeerkraut / jedes j. Hand voll: Zer Schneids / vnd seuds wol ver-
 lutiert

luciert in einem neuen Hasen/mit vier maß alten Weins/auff den dritten Theil. Gib dem Krancken / morgens/ mittags / vnnnd Abends/allwegen j. Löffel voll oder zween / wann einer nicht mehr essen vnnnd trincken wil : Vnnnd leg dz blau Kösblat/auch in dem Tranck geneht/vber die Wunden.

Ein bewehrtes Wundtranck.

Nim Erdbeerkraut/Braunellen/vnnnd Wintergrün/jedes ein gute Handt voll / also grün vngedört: Zerstoß jedes insonderheit in ein Mörsersstein / darnach legs in ein halbe maß guten alten Wein/las ligen drey Stund : Valle oder trucke den Safft darvon auß/vnnnd gib dem Verwundten / wann er nicht Weidwundt ist/morgends nüchtern/vnd Abends / wann er schlaffen wil gehen/allweg ein Löffel voll : Vnd wasch ihn allweg auch mit demselben Safft oder Tranck/die Wunden sauber/vnd leg Fäslin / in dem Safft geneht/in die Wunden. Probatum.

Herzog von Oesterreich Wundtranck.

Nim j. Hand voll des grossen Heydnischenwundkrauts / mit sampt der Wurzen/Rotbuckel/ Löbdlin/od Spiz von Epphew/dz auff dem Boden wächst / vnnnd roten Wangolt / jedes auch ein Hand voll: Thu es in ein saubern Hasen/ geuß j. maß guten weissen Wein daran/vermache den Hasen gar wol/daz kein Dampff heraus gehe/las sieden/bis der dritte theil cynseudt / vnnnd las verdeckt erkalten. Von diesem Tranck gib dem Verwundten alle morgen ein guten Trunck warm / las ihn iij. Stund darauff fasten/Nachts/wann er schlaffen will gehen / so gib ihm wider ein guten trunck/der darff doch nicht warm seyn/allein/ daz er nicht gar kalt sey. Das Eisen / damit der Mensch wundt ist worden / es sey von schlagen oder stechen / soll in dz Erdreich / bis an das Heft/gesteckt werden. Vnnnd ob die Wunden heffiens bedörfft / wieder Brauch ist/soll die nicht gehefft werde/dan es ist ohn not / sondern die wunden soll von Cardobenedictenwollen eyngelagt werden/die ganz zart gezoopfft ist / vnd zu gebunden. Wo das bald geschicht/ da heilt.

da heilt die Wunden ohn Schwereen von Grund auß / daß sie
keins Pflasters / oder ichzit bedarff. Wo es sich aber verweilt hätt
te, daß die Wund hätt anfahen zu schwereen / so soll man die Car-
dobenedictenwollen xxiiij. Stund in der Wunden / oder dem stich
ligen lassen / darnach sitlich heraus thun / vnd frische Wollen eyn-
legen. Dß soll man allweg vber xxiiij. Stund thun / bis die Wun-
den / oder der Stich heil wird / so heilts ohn sondern Schmerzen
von Grund auß.

Ein Wunderanck zu den Hauptwunden.

Nim Bartwurk / legs in ein kalt Wasser / vnd trinck stets dar-
uon : Dß heilt in kurzen Tagen / ohn Schmerzen / Hauptwun-
den / vnd was Deinschrötig ist.

Ein ander gut Wunderanck.

Nim spizigen Wegerich / Korbuckten / vñ Sinnaw / jedes gleich
viel / thue es in ein neuen Hasen / geuß guten Wein daran / daß der
Wein wol vber die Kräuter gehe / verkleib den Hasen / daß der
Dampff darinnen bleib / las den dritten theil eynsieden / brich den
Hasen nicht auff / bis er von ihm selb erkaltet : Senge den Wein
vom Kraut in ein saubers Glas / machs wol zu / daß es nicht ver-
rieche : Gibs dann dem Verwundten morgens vnd Abends zu
trincken / las ihn allweg ein Stund darauff fasten.

Ein gut Wunderanck / das alle Wunden / sie seyen gehawen / ge-
stochen / gefallen / oder geschossen / ohn alle Pflaster vnd Maissil heilet : Es were
dann / daß einer Hirn oder Darm-
wund were.

Nim Sinnaw / Sanickel / Wintergrün / roten Gauchheil /
Wahlwurk / Heydnischwundkraut / jedes ein zimliche Hand voll :
Thu es zusammen in ein leinins tüch / in / las in einem neuen Hasen
wol zugedeckt / in einer maß Weins auff zween zwerch Finger eyn-
sieden. So einer im Kopff / vnd doch nicht Hirnwund wirdt / soll
man ihm ij. oder iij. Löffel voll des trancks eyngeben / vnd verhüt-
ten / daß er nicht mit den Händen zur Wunden komme / dann es
brächte jm schaden. Darnach sol man ihm ein rots seidins Luch-
lin in

lin in die Wunden legen/ vñ ein Rölblat/ oder ein stück von einem schwarzen Filschut darauff binden/ vnd jm des trancs/ nach dem ers leiden mag/ eyngeben/ morgens/ mittags vnd Abends / jedes mal auff zween Löffel vol oder drey. So der Verwund in sich geblutet hat / soll man allein dz Heydnischwundkraut in Wein siedend / vñnd ihm zu trincken geben / dann es treibt dz gelifert Blut auß.

Ein ander bewehrt Wundtrancf.

Nim Heydnischwundkraut/ Erdbeerkraut/ mit der Wurkeln/ Wintergrün/ Saniwel/ roten Mangolt mit der Wurkeln/ Sinauw/ Rotbucken/ jedes gleich vil: Bindt in ein Blezlin / hencs in ein Kanten mit Wein / sech in ein Kessel mit Wasser / laß ij. Fuzger eynsieden / gib dem Verwundten morgens / mittags vñnd Nachts ein guten trunck / vnd neh ein Heydnischwundkrautblatt in dem Wein/ alle Tag zwey mal / legs vber die Wunden. Er gesnist ohn Geschwulst/ vnd alle andere Zufäll/ vñ thue sonst nichts weiter darzu. Probatum.

Ein anders.

Nim Muscat/ Enis/ Krebsaugen / vnd Zitwan/ jedes j. quintlin/ püluers klein / thus in Wein/ vñ gib dem Krancken des Tags ij. Löffel voll daruon zu trincken. Des Weins soll vngefährlich ein halb maß seyn. Probatum.

Ein gut Gerancf zu machen / das alle Gifft vnd Vnreinigkeit
aufstreibet vom Menschen/ nutzlich zu Wunden vnd allen
Schäden.

Nim Balwurk/ Tormentill/ Engelsfuch/ jedes j. Lot/ Betonicea/ Brunnkress / jedes ij. Lot/ wilden Mangolt / Waldmeister/ jedes j. Lot/ Ehrenpreis ij. Lot/ Erdtrauch/ Eisenkraut/ jedes j. Lot/ Seuds in anderthalb maß Weins/ in einem wol vermachten Hasfen den dritten Theil eyn / senhe es durch / in ein ander Geschirz. Daruon gib dem Krancken Abends vñnd Morgends allweg ein zimlichen Trunck zu trincken.

Ein löstlich Wundtrancf.

Nim wild Maßlieben (haben weisse Blümlin mit viel Blätlin/
ii wächst

wächst nahe bey der Erden / dz Kraut ist langlecht / bleibe Sommer
vnd Winter grün) legs in Wein / las ein Nacht darinnen baisen/
trucks dann auß. Des Safftis gib zween Löffel voll dem Krancken
nüchtern ein / vnd leg ein Rölblat vber die Wunden. Wanns an-
fahet zu heilen / so gib ihm nur ein Löffel voll.

Ein gewis probiert Wundtränck / für alle innerliche vnd eufferliche
Besetzung vnd Wunden.

Nim Eppheublätter / desjenigen / so auff der Erden hin fladert /
Wintergrün Kraut vñ Wurzel / jedes ein gute Hand voll / Hack's
klein / thue darzu / so dick als ein Ey / album Gracú, legs in j. Maß
guts altes Biers / oder ringen Weins / las j. Tag oder x. in einem
Keller vber einander stehen / dann brenns auß. Darvon gib dem
Verwundten / oder d' ein innerliche Verletzung im Leib hat / es sey
Manns oder Weibsperson / morgens nüchtern ein guten Löffel
voll oder ij. vnd gleicher gestalt vor dem Nachtesten. Desgleichen
auch / so man schlaffen wil gehē / ein. Ist die Versehrung innerlich /
so brauch's ein Monat lang. Dis ist gewis vnd probiert / an einem
von Wengersdorff / der ein Schaden gehabt am Leib / dz ihm alle
Doctores abgesagt: Ist an einer vom Adel / welcher gleicher Maß-
sen alle Arbet abgesaget / mit Vermeldung / dz jr die Mutter saule-
te / welcher hiemit geholffen / dz sie seyhero Kinder gezelet hat. Es
soll auch sonderlich für böse Brustgeschwer der Weiber gut seyn.

† Kenfer Ferdinandi Heilwasser.

Nim Negelin / Muscatnus / Muscatblüt / Imber / Zittwan /
Galgant / runden vnd langen Pfeffer / Wachholderbeer / Zimets
rinden / Pomeranzenschelffen / Salbey / Basilgen / Rosmarin /
Maioran / Schwarzmünt / Lorbeer / Rotbuck. nsamen / Bolen /
Enzian / Bachmünt / Holderblüt / Rosmarinblüt / Rosen / Spiz-
canardi / Enis / Paradisholz / Cubibē / Cardomömlin / Calmus /
Römische Spicz, Zelenger je lieber / Vergif mein nit / weißsen
Weyrauch / Aloes epaticg, Wurm s. men / jedes zwey Lot: Stof
jedes besonder: Dañ thue darzu Feigen / kleine Weinbeer / geschelte
Zürbel

Zürbelnüsslin / jedes ij. Lot / stoß auch klein vnd vermischs mit xij. Lot Honigs. Darnach thue darzu / so schwer / als obgemeldte stück mit einander wegen / gar schönen weissen Zucker / trifft ungesährlich siebendhalb Pfund / der soll auch klein gestossen seyn / geuß daran drey mal so viel / als obgemeldte stück alle mit einander seynd / Aqua vite, dz fünffmal distilliert sey / vermischs wol mit einander / las ij. tag in einem gläsin Kolben wol vermacht stehen / dann distilliers bey einem gar linden Fewr / vermach den Recipienten wol / damit es nicht verziehe.

So eins von diesem wasser nur j. Tropffen in ein wunden thut / die heilt in xxiii. od xxvj. stunden / vnd darff keiner andern Arzney. Wan in einer alten Wundē were Brand / Krebs / Fistein / Wolff / zc. die wasch drey mal im Tag mit diesem Wasser / so heilts in xv. Tagen. Wan man nur j. Tröpflin diß Wassers auff ein Brand wirfft / in einer Stund ist er todt. Es dienet auch für Wehetagen / von Stossen oder Fallen / für contracte Adern / für Feigwarzen / wann mans mit diesem Wasser wäscht vnd schmiert.

Ein gut Wundertränck / wann eins ein Geschweer hat. das nicht
heilen wil.

Nim Heydnischwundkraut / Wintergrün / roten Mangolt / vnd wilden Holder oder Attich / jedes j. Hand voll : Thu es in ein verglästen Hase / geuß anderthalb Maß guten weissen Weins daran / seuds auff den dritten Theil. Darvon nim Nachts nach dem Essen j. Löffel voll / morgens ij. Stund vor dem Essen auch j. Löffel voll oder ij. allwegen law. Dz thue biß dz Tränck zum Geschwer heraus läufft.

Ein köstlich Wundertränck.

Nim roten vnd grünen Mangolt vnd Rotbucken / eins so viel als des andern / straiß die Blätter von stengeln / dörz sie am scharten vnd püluers dann. Von diesem Puluer thue j. Löffel voll in ein Maß gutes weissen Weins in einem wol verkleibten verglästen Hase / las sie dē wie ein harts Ey / las zugedeckt erkalten / seyhe es durch ein saubers Tuch / vñ behalts in einem Glas / gibs Abends

ii ij vi. D

vnd morgens law. Vnd weil du es brauchest/ so leg kein Pflaster vber den Schaden/ sondern waschs allein mit dem Wundtränck. Etliche nemen auch Buchhol/ber darzu/ vnd brechen oder schneiden die Kräuter an S. Wangen tag. Etliche thun noch darzu Heydnischwundkraut vnd Wintergrün/ vnd brauchens/ wie obvermeld. Etliche nemen zu den beyderley Wangolt/ auch klein vnd groß Wintergrün/ so viel als des Wangolts/ für die Kotbuscken/ vnd thun sonst nichts darzu.

Ein Fürstlicher Wundtränck.

Nim Heydnischwundkraut/ mit den gelben Blümlin/ spitzigen Wegerich/ Schwalbenwurz/ Nagelkraut/ schwarz Nachtschatzen/ vnd klein Wintergrün/ eins so viel als des andern: Dörre am Schatten vnd puluere es. Des Puluers nim ein Löffel voll/ seuds in anderthalb maß guten alten Wein/ ein halb Viertel/ Stund/ laß zugedeckt erkalten/ gib dem Verwundten morgens vnd Abends.

Wundtränck der Fraw Schenckin.

Nim Buchholder/ mit den roten Bläichen/ die Herblätlin auß dem roten vnd grünen Wangolt/ jedes gleich viel: Dörre sie/ daß kein Luft darzu gehe/ dann stoß zu Puluer/ vnd beutle es rein/ nim eines Eys gros daruon/ seuds in einer maß Weins so lang als ein harts par Eyer/ las nit vberlauffen. Daruon gib dem Verwundten alle tag drey mal/ jedes mal iij. Löffel voll/ las ihn allweg iij. Stund darnach fasten: Vnd zuech allweg ein leinin Tuch durch ein Baumöl vnd legs vber die Wunden.

Ein aut Wundtränck zu frischen Wunden vnd Etichen.

Nim Heydnischwundkraut/ Wintergrün/ Sanickel/ Brunnenkressich/ Schwalbenwurz/ braun Walthwurz/ Krebsaugen/ Hechtaugen/ jedes ein halb Lot: Seuds in ij. maß guten Weins in einem verglasten Hasen/ laß drey Finger cyn/ sieden. Daruon gib dem Verwundten morgens/ mittags vnd Abends ein Löffel voll zutrinken/ vnd neh ein vierfach Tuch in dem Tränck/ vnd bindt des Tags einmal vber die Wunden.

Ein

Ein köstlich Wundtränck der Grävin von Hohenlohe/ dient auch
für die Fisteln / vnd böse Drüß.

Nim viij. Krebsaugen / vnd j. Muscatnus / stoß klein zu Puluer /
thue dz Puluer in ein halb maß starcken weissen Wein / mach das
Glas beheb zu / daß kein Geruch heraus komme / laß ein weil ste-
hen. Dann gib einem alle morgens vnd Abends ein guten Löffel
voll zutrinken / morgens nüchtern warm / vñ Abends nach dem
Nachtessen. Ist es ein Fraw / die ein böse Brust hat / so leg ihr ein
braun Rölblat auff die Brust / vnd säubere sie bißweilen mit einer
Laugen. Dz hilfft zu allen bösen Brüsten gewißlich.

Ein bewehrt Wundtränck.

Nim vier rot Mangoltwurken / vnd j. Hand voll Heydnisch
wundkraut vnd ein Stengel Epphew / dz an einem Baum gegen
der Sonnen Auffgang wächst / dz vngefähr j. Händlin voll sey /
thue dz Müß sauber daruon / vnd ein halb Händlin voll Lorbeer-
blätter: Thue es in ein saubern / verglästen Hasen / geuß ein maß
weissen Wein daran / laß zween Finger eynsieden. Daruon gib de
Krancken des tags drey mal zutrinken / morgens früe vmb zwey /
Nach mittag / vñ wann er Nachts wil schlaffen gehen / so laufft es
zu der Wunden heraus. Dis ist ganz bewehrt. Es ist auch gar ein
gewisse Kunst für die rote Ruhr: Dann zumal aber nimpt man
keine Lorbeer darzu / vnd nimpt dz dritt theil Wasser zum Wein /
vnd thut dz Müß nicht von Epphew.

Ein nützlich Wundtränck für Frawen vnd Mann / wann ein Fraw
faul in Leib / oder eins wund ist.

Nim edle Salbey / Maurrauten / Wintergrün / jedes vier Lot /
hack klein / vñ seuds in einer maß oder ander halb Wein / in einem
verglästen Hasen wol verdeckt / daß kein Dampff daruon möge /
biß es vmb drey zwerech Finger eingeseudt. Daruon gib morgens
nüchtern ij. Stund vor Essens ein warmen Trunck eyn / Abends
zwo Stund nach Essens wider ein warmen / vnder Tags laß also
kalt trincken / vnd das acht Tag nach einander.

ii iij.

Ein

Wundträncker.

Ein nützlich vnd heylsam Wunderanck.

Nim Krebsaugen j. quintl. thue es in ein Quartier des besten Weins/geuß es hin vnd wider etliche mal/so ist es gerecht: Daruon gib dem Verwundten morgens nüchtern ij. vnd Abends wider ij. Löffel voll. Wil es aber zusehr heilen/so gib ihm nur j. Löffel voll/vnd las die Wunden mit dem Tränck waschen/vnnd leg ein Rölblat oder Eichenlaub ober die Wunden.

Ein gut Wundtränck/das aufreibt/was Vnsaubers in der Wunden ligt.

Nim Rotbuckel ij. Hand voll/roten Mangolt/Seuenbaum/jedes j. Handt voll/dörz vnnd püluers. Dauon nim ij. Lot/seuds in einer halben maß guten alten Weins/bis es ein Schaum gibt/so laß dann kalt werden: Daruon gib ihm Abends vnd morgens drey Löffel voll/vnnd ein dünn auffgestrichen Ziechpflaster auff die Wunden.

Ein erfahren vnd bewehrt Wunderanck/welches in jede Wunden/ die nicht tödtlich ist/in xliij. Tagen heilt/vnd zeucht auß der Wunden alle Vneinigkeit/von verhoffenen Weinen/ aber was es ist.

Nim roten Röl/Peterlingsamen/Stabwurck/Keinsarn/Ehrenpreis/der roten Blätter/da man mit der Wurzeln f.irt/herba Ruperti,Gottesgnad/vnd Hanffsamen/jedes ein Hand voll/seuds in ij. maß Weins/thue ein wenig Honigs darzu. Trinck morgens vnd Abends allwegen vier Lot.

Ein Wundtränck zu engen Wunden.

Nim Sanickel/vnnd Dibenellin/seuds in Wein/trincks wie gemelde.

W. Hansen von Paris/ des berühmten Wundarckes/ Wundtränck.

Nim Beyfuß/ des Grösten/ wo du ihn findest vngefährlich/samle ihn nach vnser lieben Frauen Kräuterweyhin/so viel du bedarffst. Wann er frisch ist/so verklopffe die Stengel mit einem Holz/füll ein Hasen damit schier vol/thue darzu Schwarzwurck vnd

vnd Raßlieben (die braucht man sonderlich den Weibsbildern/
wirdt sonst die klein Weinwall genannt / wie die Schwarzwurz/
die groß Weinwall) geuß daran guten alten Wein/oder alts Bier/
daß der Hosen schier voll sey / seuds wol zugedeckt vber dz halb
theil ein/ mit einer Blut. Daruon gib dem Krancken Abends vnd
morgends ein warmen Trunck. Er nimpt zwar selten mehr/ wes
der den Beyfuß.

Ein gut bewehrt Wundwasser/dessen man Morgends/zu Mittag
vnd Abends allwegen iij. oder iiij. Löffel vol trinckt/ das heilt alle
Wunden.

Nim Wintergrün acht Lot / Rotbucken vier Lot / Pfennigs
kraut ij. Lot: Zerstoß wol / thu es zusammen in ein Glas/ geuß drey
oder vier maß Weins darüber / verlutiers wol / seze es acht Tag
zu putrificieren / darnach distilliers per Alembicum in Balneo
Mariæ, behalts auff/ vnd brauchts wie gemeldet.

Für das Gliedwasser.

Wie sich ein Wundarzt mit dem Gliedwasser verhal-
ten soll.

Das Gliedwasser soll nicht zu gehlingen verdämpfft oder
gestellt werden. Dann so es nicht Lust hat / laufft es zu
ruck vnd verbrennt vnd verlambt die Glieder/ vnd vers
fäult die Adern/ es laufft auch im Leib hin vnd wider/ vnd macht
dem Krancken viel Schmerzen. Darumb wann es mit Gewalt
kompt / so stell es nicht gehlingen / sondern legs erstlich nur dünn
auff die Pflaster/ daß es dannoch dardurch lauffen mög/ vnd jms
mer je ein wenig dicker/ bis es gar verstehet / welches efft in vi. oder
vij. Tagen erst geschicht. Vnd wann du ein Külpflaster darüber
legst / so schneid ein Loch dardurch vber die Wunden / daß der
Dampff vnd die Hiß dardurch heraus möge.

Wie das Gliedwasser zustellen.

Nim Aloes hepaticæ, vnd Alaun/ Krebsaugen/ Gerstenmeel
vnd

vnd bolus Armenus. Stosß alles gar klein / machs mit Rosenwasser an zu einem Drey / der nicht gar zu dick seye: Streichs auff das rot Heilpflaster / oder Salben / eins Schillings oder eins halben Basen dick / vnd legs vber die Wunden / vnd las Tag vnd Nacht darob ligen. D; thue also / bis an den vierdten Tag. So nim dann zum Rosenwasser wol geklopffte vnnnd gesäuberte Eyerklar / mach den Zeug mit an / vnnnd mach d; Pflaster etwas breiter vnd dicker / legs ihme alle Tag vber / bis es verseehet. Gib ihme auch darneben das Wundtranck von Beyfuß / Schwarzwurz vnnnd Maßlieben zutricken. Das verseelet das Gliedwasser auch wol allein.

Das Gliedwasser zustellen / von deren von Castell.

Nim rot lindisch Tuch / thue es in ein newes vergläst Häselin / verkleibs wol / das kein Aschen noch nichts möge darein kommen / stells in ein Blut / vnd brenn d; Tuch zu Puluer / das strew in den Schaden / so verseehet es.

Ein anders.

Nim Leinsamen in ein newen Hasen / setz in in ein Blut / brenns zu Puluer / vnd zettel d; Puluer in die Wunden.

Oder.

Nim ein alten zwilchin Baurenküttel / oder ein abgenüzte Wagenblaken / brenns in einem newen vnuerglästen Hasen zu Puluer / vnd strews dann in die Wunden.

Das Gliedwasser oder Blut zustellen.

Nim Delzeltenmeel / d; man den Nachtgallen gibt / vñ Hanffsamen darunder: Zerknitschs / vnd thue ein wenig gebrennten Alaun darzu / wirffs darein / vnnnd leg ein Pflaster auff Hänffsinemwerck vnd wolgeklopfftem Eyerklar darüber. Es stellt Wunder fast.

Ein hüpsch Del für Wunden vnnnd Suck / vnd für Glied-

wasser.

Nim Regenwürm / die auß den Kirchhöfen vnnnd Gräberen kornen / so viel du ihr haben magst / je grösser je besser: Thue sie in ein

ein

Für das Gliedwasser.

255

ein Züberlin mit Wroß auß dem Brunnen/ las sied durch ein Wroß
kriechen/so purgierē sie sich. Darnach nim iij. hart gesome Eyer/
zerbrich den Dotter klein / würffs vnder dz Wroß ins Züberlin/ so
essen es die Würm/ vnd gehet der Wust von ihnen/ vnd werden al-
so lauter vnd klar. Dife Würm zerknitsch/ hernach thue sie in ein
Pfannen/ geuß Rosenöl daran ein Pfund / las hüpschlich siedē.
Vnd wann dich beduncket / daß die Krafft heraus sey/ so seyhe es
durch ein sauber Geschirz / vnd zu j. Pfund des Regenwürmöls/
thue des Puluers von Beyhelwurk/ Ireos genant Sarcocolle,
jedes j. Lot/ so ist es gerecht vnd gut. Difs Del / dft kein Gliedwas-
ser gehen. Wann du es brauchē wilt/ so machs zimlich warm/ neß
dañ ein sanffte Baumwollen darinn/ vnd legs vber/ doch nicht zu
heiß. Es heilt ohn allen Schmerzen. Wann mans per Alembi-
cum distilliert/ so wirdt es noch besser.

Ein Tranck für Gliedwasser.

Nim Tausendgöldenkraut / Benedictenwurkel / Bikenell-
wurkel / die Dolden von dem Hanffsamen / Reinfarn/ Fünfffin-
gerkraut / jedes j. Handt voll: Kochs mit Wein vnd Honig/ gib
dem Krancken morgens vnd Abends allwegen ein Löffel voll.
Bleibt dz Tranck bey ihm/ dz es nicht durch den Harn oder wun-
den abgethet/ so ist schlechte Hoffnung zum Krancken vorhanden.
Ist offt bewehret.

Oder.

Nim Album Græcum, dz sauber vnd rein gepüluert sey / dar-
von gib dem Verwundten drey oder vier mal/ allwegen einer Has-
selnus groß eyn: Abends vor dem Nachteffen in Wein oder Bier.
Es thut gar recht.

Für das Gliedwasser.

Nim zwischen zweyen vnsrer Frauentagen Wegwart/ Wurkel
vnd Kraut mit einander/ brenn ein Wasser daraus. Wann einem
dz Gliedwasser gehet / so nim ein wenig auß dem Glas / neße ein
Lüchlin darinn/ vnd leg es ihm auff den Schaden/ biß gesichet.

tt

Oder.

Oder.

Nim Leinsamen / stoß den zu Puluer / thue dz in guten weissen Wein / mach daraus ein gut dick Mus / vnd bind es auff dz nechste Glied ob dem Schaden.

Oder.

Nim Eyerschalen / da junge Hüner seynd außgeschloffen / leg in guten sawren Essig / biß sie waich werden / darnach dörr sie an der Sonnen / stoß zu Puluer / vnd säe es in die Wunden. D; stelle dz Gliedwasser vnd dz Blut.

Oder.

Nim Nesselwurk / von den roten brennenden Nesseln / zerschneid es / vnd brenns in einem wol verlutierten vverglästen newen Hasen zu Puluer. D; strewe darnach in die Wunden.

Oder.

Nim Kofzürch / rösche in wol in Schmalz in einer Pfannen / binds vber / da das Gliedwasser laufft / so warm es der Mensch leiden kan : Wann es vom ersten nicht versteht / so wärms noch einmal zwey oder drey / biß es gestehet.

Oder.

Nim Rosenöl / las ein Tröpflein oder zwey auff dz Glied fallen / da das Wasser laufft / so versteht es.

Oder.

Nim der rauhen Aepffel / die an den Rosenstöcken wachsen / die man sonst Schlawpffel nennt / zerschneids dünn / dörr sie vñ puluers: Des Puluers strewe / so viel Not ist / auff einmal / in die wunden / da das Gliedwasser laufft: Das thue einmal drey oder vier / biß es vergehet.

Oder.

Nim das Creuz auß der welschen Nuß / dz zwischen den Kernen ist / dörr es / vñnd puluere es: Dessen thue gar ein wenig in die Wunden: Verstehet es darvon nicht / so thue dz ander mal ein wenig mehr darcin / so versteht es. Oder gib ihm / so vil ein Creuz Puluer gibt / zu trincken / in einem Löffel voll Brähe.

Ein:

Für das Gliedwasser.

257

Ein faß bewehet Stuck das Gliedwasser zu stellen.

Nim Rehhaar von einem Böcklin / wann der Mond am Zunemen ist / vnnnd es sich gehärt hat / so nim des newgewachsenen Haars in einem eisin Löffel / hebs auff glüende Kolen / so wirdt es bald zu Puluer / sie dasselbig / wo dz Gliedwasser gehet. Es gestet bald.

✕ Ein anders.

Nim von einer Bechschwarzen Kaken die Haar / die sie auff dem Rucken hat / die sie also streiben / ein gut theil / vnd bind sie auff die Wunden. Ist beweht. Wann man sich besorget / daß dz Gliedwasser gehe / soll man ein Baumwoll in heissem Ruchöl nesen / vñ also heiß darcin tropffnen vñ legen: Oder Terpentia / der mit Rosenwasser gar sauber vnd schneeweiß gewaschen sey / mit Rosenöl vermischen / dasselb warm machen / ein Baumwoll darcin nesen / vnd die heiß in die Wunden legen. Es thut recht / sonderlich / wann man dz Stichpflaster mit S. Johannisöl gebeert / darnach darüber legt.

Ein anders für das Gliedwasser.

Nim welsche Ruskern / zerstoß zu einem Rusp: Seuds mit Essig zu einem Dreylin / streichs auff ein Luchlin / vnd legs ober / so warm ers leiden kan.

Oder.

Seud Galixenstein in Essig / nese Lucher darinn / vnd legs wol warm ober / dz stellt nicht allein das Blut vnnnd Gliedwasser / sondern vertreibt auch die Feigblatern.

Oder.

Wasche die Wunden mit warmem Compaßwasser / von Cappis kraut / auß / vnd sirewe grob Waldglas / je gröber je besser / auff das reineste gestoßen / vnnnd durch ein Luchlin gebeuttelt / darcin. Es stellet ohn allen Schmerzen / vnd ohne alle Sorg. Ist vielfältig probiert.

ff h

Ein

Für das Gliedwasser.

Ein gut Lauament/das bald stehet.

Nim gr. in Kupfferwasser/ vnd ein wenig Alaun / auch ein wenig Schwebel: Diese Stück klein gestoßen/siede in Rosenwasser/ vnd wasche die Wunden damit.

† Für das Gliedwasser ein gewisse Kunst.

Nim Menschenbein von einem todten Menschen / brenns zu Puluer in eine neuen Hafen/stoß klein/wie Meel/mach mit Wein ein Taiglin/vñ auß demselben mach Ruchlin/die las an der Sonnen ertrucknen/darnach brenns wider in einem Hafen. Nim auch Alaun/brenn in / vnd neh ihn mit Branntenwein. Nim dann deß Branntenweins/vnd deß gebrenten Alauns / jedes ʒ. Lot/ thue dar zu weissen Beyrauch ʒ. Lot/ stoß wol zu Meel durch einander/ vñ wann es stieben wil/ so neh es mit Rosenwasser/ Wein/ oder Branntenwein/stoß also wol feucht durch einander/ daß es sich zusamen kucht: Las dann wider trucknen an der Sonnen. Wann du sein bedarffst/ so reibs wider klein/vnd neh es mit einem Eyerweiß/wie ein ander Eyerpflaster: So geschehet es. Probatum.

Oder.

Nim ein gebrennten Laim/mach in an mit Essig zu ein Taiglin/streichs auff ein Pflaster.

Oder.

Nim Holderblüt/machs zu Puluer/vnd strews in die Wunden.

Oder.

Nim weiß Müß von Bircken / Schlehen oder Eichen / mach daraus ein Puluer/ vnd strews in die Wunden.

Für das Gliedwasser.

Bestreich die Wunden mit Faumöl/ strew dann gepülueret Wachholder vnd Galläpfel darein/ vñ truck's mit einem Psefist zusamen. Da aber hohe Not vorhanden were/ daß man sich sterbens besorge/ so nim Bein von einem todten Menschen / vñnd deß Menschen selb eygen Gliedwasser / schab von Todtenbein in das Gliedwasser/vnd gib dem Kranken zutrinken.

Ein.

Für das Gliedwasser.

259

Ein gut Dörripuluer.

Nim Honig/zerlas ob dem Fehr / rühr gestoffenen vngelöschten Kalk langsam darein/wol dick/als ein Drey: Setze es in einen wolverkleibten Hasen in ein Blut/ bis es zu Puluer wird/ stoß vnd rade es durch ein engs Sieb/dz wiß in die Wunden. Oder machs mit Eyerweiß zu einem Sälbin. Dz stellet dz Blut vnnnd Gliedwasser.

Ein anders.

Nim Holdermarck ein halb Lot/ Pomeransenschelffen ein halb Scrupel/dz er nur nach Pomeransen ein wenig rieche/ strew es in die Wunden/oder nim es morgens nüchter eyn.

Oder.

Kösch Holderblust in Milchschmalt / vnnnd legs einnal oder drey vber.

Ein bewehrte Kunst/ das Gliedwasser zustellen.

Nim dz Gestirn oder Platten/ von einem weissen Todtenkopff/ dörze ihn wol/ vnd stoß ihn zu Puluer / schlag ihn durch ein enges Siebin: Vnd wem dz Gliedwasser laufft / dem sie dz Puluer in die Wunden/vnd gib ihm auch ein wenig daruon zutrincken in einem Löffel voll Weins. Es stellet jm dz Gliedwasser in kurzer zeit. Es ist auch gut in frische Wunden zusäcken / es trucknet sehr / vnnnd heilt wol. Es ist bewehrt.

Ein anders.

Gib dem Kranken ein Löffel voll Vermutsamen zu trincken: So bald es in ihm erwärmet/ so gestehet es.

So einem das Gliedwasser gehet/ oder gangen ist.

So wasche die Wunden mit Menschenharn. Oder: Nim dz Wasser/welches gefunden wirdt in ein geheilten Stier/ zwischen den Schultern / vnnnd ihue dz nach geschriben Puluer darunder/ von roten Myrrhen/Olibano, Mastix / Sang. drac. Colophonia, Bolo, jedes gleich viel/puluerisiers vnder einander.

℞ iij

Für

Für das Gliedwasser.

Für das Gliedwasser.

Nim von den Schweinen/die man mäst/dz Koht oder Dreck/
vnd streich dz wol dick Pflasterweiß auff ein Tuch/leg es vber den
Schaden.

Oder.

Brenn ein Vadschwam zu Puluer / dz sie in die Wunden.

Oder.

Nim Scheelkrautwasser/gibs ihm zutrinken/vnd leg ein nass
Tuch darüber/warm. Dz ist gut vnd gerecht.

Ein anders.

Nim Knobloch vnd Zeitlosen/püluere sie/ vnd sie sie darein.

Oder.

Nim ein lebendigen Krebs/vnd bey xv. Kockenförner: Stof in
ein Weiszer auff das kleinest / bind es mit einem Tuch vber die
Wunden/so es erwarmet/ so verstehet es von stund an.

So sich das Gliedwasser vnder ein Knorren alegt / vnd das groß
geschwollen/ vnd doch nicht rot ist/sonder bletzt ein Haut
wie die ander.

So purgier ihn vorher/vnnd leg ihm dann folgendes Pflaster
vber: Nim Baumöl vier Lot/Tragant/Mastix/ Gummi Arab.
jedes ij. Lot: Stof alles wol vnder einander/ vnnd thue darzu wol
geklopffte Eyerklar so viel / das es werde wie ein dickes Honig.
Streich es auff/als ein Pflaster/vnnd legs vber. Vinds darüber
mit einer Kollbinden.

Für das Gliedwasser.

Nim Glett j. Lot / das seud in einem Viertheiln Wassers: As
laun j. Lot/das seud in einem Viertheiln Weins / vnd geuß dann
beyde zusammen. Nim auch Meisterwurk j. Lot: Zerstof sie klein/
vnnd truck den Safft daraus / den mische zu den andern zweyen.
Damit salbe das Glied/daruon das Gliedwasser laufft/mit einer
Feder. Neh auch ein Tuch darinn/ vnnd legs vber/wo das Glied
wasser gehet: Vnnd wann es trucknet / so nehe es wider. Dz thue
bis es gestehet.

Puluer

Puluerlöschung.

Ein Brandt / so von Büchsenpuluer geschicht /
zulöschen.

Neh BÜchsenpuluer gar klein / in einem Mörser / oder auff
einem Stein / das es werde wie ein Meel. Darnach nim
Geismilch / oder Rühmilch (da man die ander nicht gehabt
kan) zwölff Löffel voll vnder ein Löffel voll des Puluers : Ver-
mischs vnder einander / vnnnd neh zwayfache leinine Tüchlin dar-
inn / die leg vber den Brandt : So offte sie trucken werden / so neh
sie wider drey oder vier mal. Ist es aber geschossen / vnnnd tieff hin-
eyn / so soll man solche Vnermischung ein wenig warm oder lau
machen / vnnnd darein spritzen / alle Stund einmal / drey oder vier
Stund nach einander. Were aber der Brandt so groß / das man
besorgte / es möchte dem Herzen zuschlagen / vnd die His einwers
ziehen / so nim Rosenessig / Rosenwasser / weissen Wein / Seeblu-
menwasser / jedes ein Viertheil einer maß / Boli Arm. ein halb
Lot / auffo kleinst gepüluert / vnd vnder einander vermischet. Dar-
von gib einem drey oder vier Löffel voll eyn / vnnnd vber ein Stund
mehr so viel / so ist es genug. Das benimpt alle His vnd Brandt.
Vnnnd solches Tranck also gemacht / bleibt ein Jahr lang in sei-
ner Krafft.

Ein gute Puluerlöschung.

Nim Quittensafft / oder / wo es were / das man die Quitten nicht
mehr haben möchte / Wasser / dz auß guten wolzeitigen Quitten
gebrennt were. Thue dz in die Wunden / so viel not ist. Es löschet
dz Puluer / vnd heilt die Wunden.

Desgleichen thut dz Del / das von Quittenblüt gemacht ist /
wie Rosen / Venhel / vnd andere Del. Wo man aber weder Was-
ser noch Del haben mag / neme man lauter gut Baumöl.

Wo dz Del das Puluer ergreifen mag / so verzehrt
es das ohn Schaden.

Ein

Ein ander gute Puluerlöschung.

Nim dz Wasser / dz an dem sauren Rappiskraut ist / man heist es Sulfwasser / den halben thal / mehr weiß Nachtschattenwasser / Scheelkraut vnnnd Rosenwasser / auch Weismilch / eins so viel als des andern / das aller vierer halb so viel sey / als der Sulf oder Krautwasser: Mischs wol durch einander / vnd thu es in die wunden / so viel not ist. Oder wo sich einer mit Puluer gebrennt hatt / dem nehe man Tücher in solchem Wasser / vnnnd schlahe ihm vber / vnd so offte sie trucken werden / nehe man sie wider.

Ein fast gute Brandsalben zu allem Brand / es seye von Puluer /
Feyer / oder Schmalz.

Nim öl / dz in einer Ampel oder Nachtliecht wol verbrunnen ist (dañ je lenger vnd bas es verbrunnen / je besser es ist) x. Löffel voll / vnd den klar von v. newgelegten Eyern. Rühr den klar vnd dz öl fast wol mit einem hülß in Schäufelin durch einander. Dañ geiß ein kleins halbs Löffelin vol frischs Bruñenwassers darunder / vñ rührs aber fast wol / so ist die Salb gerecht. Wo Baumöl also gebrunnen / dz were dz best / vnnnd besser / weder ander öl. Es soll aber in alleweg erbrunnen seyn / sonst ist es niendert so gut. Wann sich dann ein Mensch brennt / so streich ihm mit eim Federlin die Salben darüber / vnd heraussen / darumb / so weit die Rötin gehet / vñ so offte es trucken wirdt / streichs wider an / dann je mehr die Saiben angestrichen wirdt / je eher es heilt. Man solß auch nicht zubinden / oder mit den Kleidern abstreiffen / noch stossen. Es gewindt bald ein vngestalte schwarze Rufen / darüber soll man die Salben nichts desto weniger streichen / biß die Rufen selbst herab fällt / so heilt es darunder. Vnd man darff nicht sorgen / das der Brand darunder eynfreh / die Salben zeucht ihn allen heraus / ohn Schaden. Vnd stich oder schneid die Blätter nicht auff / sie vergehen sein von der Salben.

Puluerlöschung M. Georg Newbeckens.

Nim neun lebendige Krebs / stoß sie / vnd truck den Saft dar
auf:

Puluerlöschung.

163

auff: Darzu thue Nachtschattenwasser ein Gläselin voll / vnd den Safft von einer Hand voll Hauswurz / so zerstoßen worden / temperiers vnder einander: Damit sprize den Schuß warm / vñ thue ein Maissel von Reibärgin Speck in Schuß. Vnd wann das Puluer gelöschet ist / so heile den Schuß mit dem Strichpflaster im Namen G Dites.

Oder.

Nim Nagelamenöl vñd Leinöl / jedes gleich viel / Honig ein Vierdung / Alaun ein halb Vierdung. Las es vnder einander zer gehen / vñd brauchs warm / der sein bedarff. Es ist gerecht vñd probiert in Kriegsläuffen / damit gesprüht. Auß Quitten vñd Lindenblüt brenne Wasser / sprüh den Schaden damit : Dz löschet den Brandt ohn Schmerzen. Oder nim Frauenmilch / brauchs gleicher gestalt.

Ein guts Sälblin / was mit Speck geschossen wirdt /
gheilt n.

Nim Honig vñd Terpentin / jedes viij. Lot / Alaun ein halb Lot / Croci Martis. Holwurz / jedes ij. Lot / Aloepatici ein Lot / darzu thue x. Eyerdotter / temperiers zu einer Salben. Brauchs kalt.

Puluerlöschung.

Schütt ein gute Laugen ober einen Säwdreck / säubere den Schaden damit / vñd schlag sie mit Tüchern ober.

Brandlöschung von Puluer.

Seud ein Haber in Wasser also wol / daß er ein zähes schleumetriges Wasser gebe / dz seyhe dan ab : Vnd so einer geschossen wirdt / nehe ein saubers Tüchlin darinn. Ziehe es durch den Brandt zwey oder drey mal. Es löschet ihn gewißlich.

Etliche sieden den Habern in Geismilch / welches / da man die Milch haben kan / noch besser vñd nutzlicher ist.

Ein gute Puluerlöschung / da einer geschossen / daß ihm die Kintzen
oder Kugel im Leib bleibet / daß es heraus ziehe.

Nim Bibenellwurz / waschs / hack's vñd röschs in Meyenbutter / genß dann durch ein Tuch auff ein frisches Wasser / so wirdt ein

ll ein

ein Salben daraus / legs auff den Schuß / dz zeucht Panzer ring
vnd Kugeln auß. Auch löschet es das Puluer bald ohn Schaden.
Wanns nicht fort wil / so haect ein wenig Melissen / oder Mutters
kraut darunder. Probatum est.

Ein Puluerlöschung im Baurenkrieg gebraucht.

Nim die Brüh von dem sauren Kraut / die da schmeckt / auß der
Thonnen: Seyhe es durch ein Tuch / das dz Kraut heraus bleibt.
Des Wassers nim j. maß / schlag darunder weissen Vitriol zwey
Lot / spritz den Schade damit. Ist es aber nicht tieff / sonder allein
mit Puluer gebrennt / so legs mit ein dreyfachen Tuch vber / vnd
schlag dz Weis von einem Ey auch darunder. Es löschet ohn al
len Zweifel.

Ein andere.

Nim des wassers von welschen Nüssen vmb S. Johannis tag
gebrennt / darin leg weiß Lindenblast / vnd Quittenkern / bis es ein
Schleim gibt / den spritz in den Schuß / vñ legs mit Tüchern vber:
Steck auch ein frisch Speck / in dein wasser geneht / für ein maß
sel in den Schuß / vñ gib de Geschossenen von folgendem tranck /
so für alle Wunden / schuß vnd stich gut ist / morgens warm ein
Löffel voll / zween oder drey / des gleichen auch Nachts / zu trincken.

Nim rote Myrrhen / Zittwan / jedes ein Lot / Krebsstein vier
Lot / Hanffsamen sieben Lot / Zimmetrinden ein Lot : Dis alles
klein gestossen / laß in einer alten maß Weins auff zween Finger
eynsieden.

Ein sehr gute Puluerlöschung.

Nim des besten Honigs j. maß / seuds in ein Beckin / vnd ver
schaumbs wol. Darnach thue darunder so viel Rosenessig / oder
sonst guten Essig / dz es ein wenig ein Schärpffin gewin auff der
Zungen / es hat sonst kein ander Gewicht oder maß. Seuds dann
bis es braun wirdt / so thue j. Löffel voll gestossenen vngebrennten
Alaun darunder / behalts in einer zinnin Tüchsen. Wann du es
brauchen wilt / so streichs mit einer Feder zwey oder drey mal auff
den

den Schaden: Darnach leg folgendes Pflaster vber: Nim Rosenöl ein halb Pfund / vnnnd vier Lot Wachs / las gemächlich an einander zergehen: Wann es ein wenig wider kalt wird / so rühr ij. Lot folgendes Brandpuluers mit einem hülzin Stößel wol darunder / biß es gar kalt wirdt / so hastu ein gute Brandsalben / welche auch fast gut ist / so sich eins erfrört / oder wo sich eins gekraht hat. Das Brandpuluer mach also: Nim vngelöschten Kalch / lösch ihn sieben oder acht mal ab mit Wasser / daß es darüber gehe / las es ein Tag vnd ein Nacht stehen / seyhe es darnach herab / vñ geuß ein anders darüber / vnd seyhe dasselbig auch wider herab / vnd las den Kalch dürr werden / vnd pülueren ihn. Darzu nim deß Meels von einem newen Ziegelstein / klein gerieben / so viel als deß Kalchs / so ist es gerecht.

✕ Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim lebendige Krebs / so frisch du die gehalten magst: Zerstoß wol vnnnd klein mit Salt / truck's durch ein leinins Tuch / machs warm / neh ein leinins Tuch darinn / dz truck doch hart wider auß / legs auff den Schaden. Wann es trucken wird / so neh es wider vmb / biß es genug hat.

Ein gute gewisse Puluerlöschung.

Nim Honig ein halb Pfund / zerlas sittlich ob einer Blut / nim dann vier Eyerdotter / zerklöpff sie wol / vnd thue sie indz Honig / doch daß dz Honig nicht heiß sey. Darnach nim Gerstenmeel darunder / vnd rührs / daß es werd wie ein Müßlin / vnd legs vber / wo einer geschossen ist. Es hilfft.

Ein löschung) so einer geschossen worden ist.

Nim ein verglästen saubern Hasen / thue ein gute Handt voll vngelöschten Kalch darein / geuß frisch Brunnenwasser ein halb Maß oder mehr darüber / las ein Tag stehen / rührs offft vmb. Des andern Tags thue dz Weiß oben herab / vnnnd dz lauter in ein Glas: Thue darzu so viel gedistillierte Krautbrüh / von sauberm Rappiskraut / spritze es in die Wunden. Es zeucht den Brandt heraus.

ll ij

Wann

Wann aber die Wunden so lang vnnnd so gros weren / dz man wol darzu möcht kommen / so nim des abgelschten Kalchs / vnnnd ein wenig Oel / vnnnd die zwey Wasser darunder / machs wie ein Brey / legs mit Fäslin in die Wunden / so zeucht es den Brandt heraus / vnd thut gar recht.

Puluerlöschung.

Nim dz Wasser / das in den Rappiskrautblättern ligt / wann es regnet / behalts in ein Glas vber Jahr / neke Lüchlin darinn / vnd legs auff den Schaden / oder sprize es hinein.

Ober.

Leg ein Lüchlin in Regenwärmöl geneht / darüber.

Büchsenpuluer auß den Wunden zuziehen.

Nim Frauenmilch / Seifmilch / Hauswurckkraut / vñ Steinkraut : Zerstoß mit Baumöl oder Rosendöl / stoß alles mit einander / vnd zwings durch ein Tuch : Daruon sprize in die Wunden : Ist sie aber weit / so neke rohes Berck darinn / vnnnd scheubs in die Wunden / vnnnd leg ein Pflaster darüber. Gib ihm auch von ein Wundtranck zutrucken / dz treib so lang / bis dz Puluer heraus kompt. Kanstu die Stück nicht alle haben / so nim sñr ein theil / wñ du haben kanst.

Puluerlöschung / so auch nutzlich / wann einer mit Gift geschossen worden.

Nim Honig j. Pfund / Salt / Alaun / weissen Vitriol / jedes ij. Lot / Terpentijn iij. Lot / des besten Theriacs j. Lot / Essig ein halb Seidlin / las in einer Pfannen mit einander sieden / bis es ein wenig dick wirdt / wie ein Balsam / so ist es gerecht. Behalts in einer saubern verschraufften Flaschen / bis zur zeit der Not. Wann ein Schuß durchgehet / soll man ein Durchzug in dieser Puluerlöschung (die man zuvor wärme soll) neken / vnd durch den Schuß ziehen / des tags zwey oder drey mal / bis sich der Brand lösche / vñ ablediget / wie man dann sehen wirdt / wiewer sich in der Wunden abschelt / vnd die Wunden frisch wirdt / alsdann soll man sñn solgnds mit dem Stichpflaster vnnnd dem Tranck heilen / wie ein Stich /

Stich / zwey Pflaster machen / vnd auff Leder oder starckes tuch streichen / als breit die Notturfft erfordert / vnnnd allweg des Tags zweymal verbinden / morgens vnd Abends / vnd ein Pflaster vnter das ander aufflegen / vnnnd ein Pausch in warmem Wein geneht / darauff schlagē / so heilts mit der Hülff Gottes in kurzer Zeit. Gieng aber ein Schuß nicht durch / so muß man die Puluerlöschung fein warm / doch nicht zu heiß / mit einer Spritzen in den Schuß hinein spritzen / vnd ein Maissel / so lang die Notturfft erfordert / darinn geneht / auch hinein thun / so lang vnd offte / wie obstehet / mit dem Durchzug / biß sich der Brand heraus scheelt / vnd der Schuß anfahet zu schweeren / vnd weiß Syter gibt: Alsdann heilt man ihn auch mit dem Stichpflaster vnnnd Tranck. Diese Puluerlöschung ist sehr offte vnd viel an manchem gutē chrlichen Gesellen probiert worden / sonderlich vor Weh / die mit Speck oder sonsten mit Giffte geschossen seynd worden: Die soll man brauchen / so bald einer geschossen wirdt / wie oblaut.

Uz Tranck zu dem Stichpflaster: Nim Schaaffbonen / vnd Regenwürm / jedes f. Hand voll / stoß wol durch einander / geuß ein halb maß Weinessig daran / rühre gar wol / vnd trucke sauber auß durch ein Tuch: Darunder thue ij. Löffel voll Honigs / vnnnd drey Löffel voll Nachtschattensafft / oder Sinngrünsafft / mischs wol vnder einander. Gib dem Geschohnen des tags drey mal darvon / morgens nüchtern / zu mittag vnd Nachts / wann man im nicht mehr zu essen oder zu trincken gibt / jedes mal drey Löffel voll. Solches heilt mit Gottes Hülff / ein Stich oder Schuß in kurzer zeit von innen heraus / er sey wie tieff er wöll.

Für vergiffte Schuß.

Nim frischen Quittensafft / thue in in die Wunden / der nimpt dz Giffte hinweg.

Oder:

Nim Nushöl / vñ Hanffsamēöl / jedes gleich viel: Machs heiß / nehden Durchzug dar in / darnach neh ein frischen Speck dar in /

ll. ij. damit:

damit maïfle es. Gib ihm j. quintilin Mithridat in Borragewasser zu trincken/vnd enthalte ihn vom Wein.

Oder.

Seile von einem Todtenkopff vornen von der Stirnen / vnd gibs dem Krancken in Wasser oder Bier eyn. Es hilfft also bald.

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim Epphew/mit Laub vnd Holz/j. Hand voll: Zer Schneids/ vnd thue es in ein Kannten / geuß daran ein maß gut starck Bier/ oder da man dz Bier nicht haben könte / guten starcken Wein/ setz es in ein feuchte Keller. Daruon gib dem Geschossenen/ nach dem er starck oder schwach ist/ ein / ij. oder drey Löffel voll morgens/ mittags vñ Abends. So aber einer starck/ mag er ein guts trüncklein diß Weins nemē/ doch sol er zuuor jedes mal gepuluert Krebsaugen/ so viel man auff einem Messerspis halten kan/ vnd so viel Muscatnus gepuluert/ einnemen/ vnd darnach das Trüncklein darauff thun. Es ist auch zu wissen/ dz diser Tranck manchen purgiert durch den Stuelgang/ vñ treibt Puluer vñ Wein zur Wunden auß/ darumb sol man den Schwachen so viel weniger geben. Man muß auch auff die Wunden nichts anders / dann ein roß Koblbat legen/ vnd dasselbig allzeit erfrischen.

Ein andere.

Nim Rotbucken/ stoß klein/ vnd truck den Safft daruon ganz sauber/ daß die Hand nicht viel darzu kommen. Desgleichen thue auch mit Wasliedenkraut: Behalt jede Safft besonder in einem Glas/ thue ein wenig Baumöl darauff/ so halt sich der Safft darunter/ binds beheb zu/ vñ behalts an einer kühlen stett. Wann dann ein Mensch geschossen wirdt/ so gib ihm/ so bald es möglich/ j. Löffel voll des Saffts von Beyfuß/ vnd ij. von Waslieden. Dz thue hernach alle morgen: Gibs ihm nüchtern/ vnd las ihn ein weil darauff fasten/ desselben gleichen Abends auch iij. Löffel voll. Es were gut/ dz man die Kräuter bey abnemendem Mond / nahe bey dem neuen Liecht neme / vnd breche. Wann man die Kräuter nicht frisch

Allerley gute Brandsalben.

269

frisch haben kan/so neme man die dörre/vñ steds in Wein den dritten theil eyn/vnd gebe daruon ij. oder iij. Löffel vol lawwarm. Dis ist ganz gewis/ dann dz Puluer treibt es zum Schuß heraus/ dz es schwarz auff dem Pflaster hange/ vñnd so man solches dartz macht/mag man es anzünden/wie ander Puluer.

Brandsalben.

W Im Quittenkern/stoß sie klein/vñ geuß Rosenwasser oder Holderblustwasser daran/las vber Nacht stehen/truck den Schleim heraus/thue es vnder vngeläutert Schmals/ daß es werde wie ein Sälblin. Oder brauch es auch lauter ohne das Schmals.

Man kan auch das Rosenwasser an die ganken Quittenkern gießen/vnd es gleicher gestalt brauchen.

Oder.

Nim Leinöl ein halb Pfund/ Hirschlin Binschlit anderthalb Vierling/vnd Wachs so viel/ daß es ein zartes Sälblin gebe.

Oder.

Nim Leinöl vñ Habermee/ mischs vnder einander/vnd schlags vber den Brand.

Etliche bestreichen den Brand allein mit Leinöl/ mit einem Federlin. Andere aber machen dz Del zuuor heiß/vñnd gießens auff frisch Brunnenwasser: Welches ein vber auß gute Brandsalben gibt/wann mans vom Wasser herab hebet.

Oder.

Nim zu einem Pfund Leinöl/ Wachs/ Schweinischmals/vñ Honig/jedes j. Vierling: Las es vnder einander sieden/vnd rührs/ bis es kalt wirdt.

Brandsalben.

Nim Eyerdotter/so viel du wilt/vnd Leinöl/so vil der Dottern seynd: Klopffs wol durch einander / vñnd schmier den Brand damit. Dz thut sehr wol.

Oder.

Oder.

Nim Leinöl / machs siedig heiß / spreng darnach fünff oder vj. Tropffen Wassers darein / so wird dz Del lautter. Darnach thue dz Del in Kalch / der fein weiß ist / vñ rührs so lang / bis es die rechte Dicke hat: Setze es dann wider zum Feuer / vnd las ein wenig sieden / truckts durch ein Tuch / so hastu ein gute Brandsalben.

Wann der Schad gar breit ist.

Bestreich ihn mit Leinöl / vnd leg Tücher von zarter Leinwat in Wasser geseigt / darinnen Birenbaumlaub gesotten sey / warm vber.

Oder.

Klopff nur Eyerklar vnd Baumöl durch einander / vnd legs Pflasterweiß vber.

Wann sich ein Mensch verbrennt hat.

Nim Leinöl vnd Laugen / geuß es also kalt vnder einander / das es werd wie Milch: Streichs mit einer Feder auff den Schaden / vnd leg dann Eysichblätter / in Wein gesotten / darüber.

Oder.

Nim Leinöl j. Pfund / vnd Wachs vj. Lot: Seuds mit einander in einem neuen Hasen zu einer Salben.

Ein gute bewehrte Brandsalben.

Nim Leinsamen ein gute Handt voll / stoß den klein / vnd thue darzu Rühkot / vnd spitigen Wegerich / jedes gleich viel / hack das Kraut klein / vnd rösch alles in einem Pfund frischen Butter auff ein Viertel Stund: Darnach seyhe es durch ein Tuch. Vnd mit dem durch gesiggen bestreich den Brand / bind ihn mit keinem Tuch zu / sonder mit einem Pappyr.

Oder.

Las Schmalz in einer Pfannen wol heiß werden / schlag ein ganz newgelegt Ey darein: Las es backen / bis es gleich schwarz wirdt / kehre es offti vmb. Wann es wol gebacken ist / so geuß das Schmalz auff ein frisches Brunnenwasser / las es gestehen / vnd hebs

hebs dan in ein züim Schüffel in/oder vergläst Echerblin/klopffs wol mit einem Kochlöffel/oder hültsin Schüffel in/ biß dz Wasfer alles heraus kompt. Wan man sie brauchē wil/ so streicht man sie auff ein Nushlat/oder weißes Leder/da es glatt ist/ vnd legts vber den Brand/ deß tags drey oder vier mal/ deß gleichen Nachts auch/ vnnnd wischt dz Leder allwegen mit einem saubern Lüchlin wol ab/ vnd streicht ein frische Salben dar auff.

Oder.

Nim vier Dotter von hart gesottenen Eyern/ mache ein Del daraus/ das truck auß/ vnd rühr darein weiß Wachs vnd ein wenig Banffer/ so viel/ biß ein Säbblin daraus wirdt. Damit soll man den Brandt alle Tag ein mal viere salben/ vnnnd sonderlich Nachts.

Oder.

Nim dz Weiß von einem oder mehr Eyern/ vngeläuterten Butter/ vngemacht Wachs/ vnnnd Dresam von einem weißen Rot: Mache ein Salben daraus/ legs warm vber den Brandt: Es hilfft.

Ein gut Brandöl.

Nim viij. Lot guten Milchrom/ viij. Eyerdotter/ vnnnd vier Lot Wachs: las so lang siedē/ biß es schwarz wirdt/ sephe es also heiß durch ein Tuch/ vnd laß kalt werden/ legs dann mit Fassen cyn.

Oder.

Nim frisch Eyeröl/ vnnnd Petroleum, gleich viel: Mische vns der einander. Dz dient zu Schrunden in den Händen/ vnnnd zu Fransosen, vad auch sonderlich zum Brandt.

Oder.

Schneid Reibärgin Schmeer klein/ vnd scheel die Haut sauber herab/ darnach las sitlich ob einer Blut zer gehen/ rühr dann so viel wolgeklopfften Eyerklar darunder/ so lang/ biß es wirdt wie ein dicklechte Salben/ die streich auff ein vngeschriben Pasp/ vnd legs vber den Brandt.

iii

Oder.

Oder.

Nim Eyerklar / reib den mit rohem Alaun / oder Vitriol / vnd thue darzu Rosenöl: Streichs mit einer Feder auff / so dorrt der Brand / vnd schwirt nicht.

Oder.

Brenn Wöllin Kraut mit Wursen vñ allem zu Puluer / machs mit Eyerklar zu einem Taiglin: Damit besreich den Brand.

Oder.

Brenn die Wurzel von Weiden / vnd brauchts also.

Oder.

Nim Rosenöl vj. Lot / weiß Wachs ij. Lot / Bleyweiß iij. Lot / vnd drey Eyerklar. Mach ein Salb daraus / die ist gar gut.

Oder.

Nim Rosenöl / Böckin Vnschlit / vñ Wachs / eins so viel / als des andern: Zerlas an einander / vnd geuß einmal oder drey allweg auff ein frisches kalt Wasser. Damit ist vielen Leuten wol geholfen worden.

Oder.

Nim die mittel Rinden von linden Holz / scud sie in Wasser bis der dritte theil eingeseudt. Wanns erkaltet / so findestu oben einen gelben Schleim / wie ein Feistin. Streich dasselbig mit einer Feder an die verbrannte statt offte vnd dick: Wans schon ein Rufen hat / streichs nichts desto weniger an / dann all die weil noch die wenigste Röte vnd Rufen da ist / so ist von Grund nicht heil.

Ein gute Brandsalben zumachen.

Nim vngelöschten Kalch / schütt frisch Wasser darüber / las es ein tag oder zween stehen / oder auffs wenigst j. Stund oder zwo / so wird dasselbig Wasser warm: Nim es / vñ schütt Baumöl darein / so vil des wassers ist / klopfes wol vnder einander mit einē Rütlin / so wird ein Salb daraus: Schmieres auff den Brand / es hilft. Oder neh Tücher darinn / vñ legs vber / wann sie trucken werden / so neh sie wider. Man soll auch Koshuben dz Kraut in der Salben

nehen

Allerley gute Brandsalben.

273

nessen vnd vberlegen/dz heilts ohn allen Schaden. Thue die Bla-
tern nicht auff/ sie seyn so gros/ als sie wöllen/ es fallen sonst Lö-
cher darein. Wann aber eins Löcher im Leib/ wie die Wunden ge-
brannt/ hette/ so thue wolqellogffte Eyerklar vnder die Salben/
vnd brauch es/wie gemeldt/so heilt es zu/ ohn allen Schaden. Ds
ist offte beweht worden.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch/ lösch ihn mit einem Del ab/ w3 für
ein Del es ist/ vnd bestreich den Schaden damit.

Oder.

Nim frisch gebrannten Kalch/wie er erst auß dem Ofen kompt/
ein Pfund/ oder so viel du wilt/ geuß daran Maluastier/ das der
Kalch ablösche/ vnnnd werde wie ein dicker Drey/ rührs stets vmb/
vnd wann es zutrucken wil werden/ das es sich nicht mehr rühren
läßt/so geuß mehr Maluastier daran/ rührs wider vmb/ wie vor/
dz thue so lang/ bis der Kalch kein Maluastier mehr annimpt/ so
so las darnach wol ertrucknen/stoß zu reinem Puluer/ vnnnd hebs
auff. Mit diesem Puluer vnd Baumöl/oder Leinöl/oder Rosen-
öl/dz mit Leinöl angemacht ist/ mach ein dickes Sälblin/ dz sich
auffstreichen lasse/ wie ein Pflaster/ leg es vber den Brandt/ des
Tags zwey oder drey mal/ dz heilt in sieben Tagen jeden Brandt
sauber/ vnd läßt kein Narren hinder ihm.

Oder.

Nim nur ein guten Firnis/ den streich mit einem Federlin auff
den Brandt. so wirstu grosse Besserung spüren.

Wann sich eins verbrennt hat/ das die Haut gar hart
ist worden.

Nim Kalch vnd Del/ misch es wol vnder einander/geuß dann
lauter Wasser daran/ vnd waschs damit/ vnd geuß wider ab: Ds
thue zu fünff mahlen. Dann streich die Materi auff ein wüllins
m m ij Tuch!

Tuch/vnnd bind es vber / bis die Haut lind wirdt / das zeuhte den Brand vnd die Hiß auß / vnnd mache die Haut linte / das es sich darnach gern heilen läßt.

Oder.

Nim Gänsdreck / seud ihn in vngeläutertem Schmalz / vnnd seyhe es durch ein Tuch / so ist es gerecht. Oder dörre den Gänsdreck / das er sich püluern läßt / vnd schwarz wirdt : Stoß ihn rein / vnd strewe dz Puluer des Tags zwey mal in den Brand.

Oder.

Kösche Gänsdreck / vñ ein wenig Terpentin in rohē schmalz / vnd seyhe es durch ein Tuch. Damit salb dich des tags zwey mal / wo du dich gebrennt hast. Wolt aber faulfleisch darinn wachsen / so nim die Materi / so im tuch blieben ist / brenn sie zu Puluer / vnd stoß klein / vnd strewe das Puluer darein. Das ißet das Böß alles auß.

Oder.

Nim waichen Hünerdreck / Keimbärgin Schmalz oder Schmeer / vnnd Rinderin Marc : Wiscs vnder einander zu einer Salben.

Brandlöschung.

Nim Küßkocht mit Milchrom gemischt / binds des tags auff wenigst zwey mal vber / bis der Brand gelöscht wirdt. Oder Weisßmilch allein mit leinin Tüchlin vbergelegt.

Wann sich eins hart verbrenne.

Bind gleich frisch Kof oder auch Küßkocht darüber. Dann seud Nusbäumlaub in Wasser / vnd bind dz Laub vber dz Kofkocht alle tag / so heilts ohn Schaden in kurzer Zeit. Wolte es aber ein werß fressen / so mach Salz mit nüchtern Spackel zu einem taiglin / vnd legs darein / das beißt das Böß alles heraus. Leg dann das gefotten Laub wider darüber / vnnd bind ein Tuch / in dem gefottenen Laubwasser genest / darüber oder daruñ dz Kofkocht darffst du vber zween tag nicht brauchen / darnach dz Laub.

Oder..

Oder.

Brenn Rühmift zu Puluer/ vnd strewe dz auff den Brand.

Ein gute nutzliche Brandsalben zumachen.

Nim jung Kornfamen/ oder wann man den nicht haben mag/ so nim Graß/ zerstoß/ truck den Safft daraus/ thue hirschin Dinschlit darzu/ so viel/ daß es ein Säiblin werde. Dz ist gut zu einem jeglichen Brand.

Oder.

Nim faule Aepffel/ rösche sie in einem Butter / daß sie gar zu Puluer werden/ je säuler die Aepffel / je besser. Schütt dann dieselbig Butter auff ein kalt Wasser / damit bestreich darnach den Brand/ es hilfft gar wol.

Oder.

Bregle ein Krebs vij. oder viij. in einem Butter / vnd schmier den Brand mit demselben Butter.

Oder.

Nim Maulbeerblätter/ rösche sie in Baumöl / vnd leg sie auff den Brand.

Ein gute Brandsalben.

Nim Meyenschmalz anderthalb Pfund / darinnen seud ein Pfund grüne Wachholderbeer/ bis sie dürr werden/ seyhe es dann durch ein Tuch/ vnd truck's auß/ vnd rühr ein Pfund Rini darunder/ so ist sie gerecht.

Wer sich mit Wasser oder Fehr verbrennt.

Nim ein guten Käß / der nicht zu alt ist / schneid ihn klein / vnd thue darzu Honig. Zerstreibe wol mit einander/ dz es werd wie ein Trey: Damit laib die verbrante statt: Vnd leg dann ein Krautblat darauff. Dz thue des tags zweymal mit dem salben/ vnd verlegen des Krautblats. So heilet es gar schön.

Für alleley Brand / wor von es comt.

Nim die Wurzel von Farnkraut: Zerstoß sie / vnd truck den Safft heraus: Ist zu truckē / so nim Rosenwasser/ Rühmiftwas-
m m \ nj ser/

ser / oder Lindenblustwasser / oder auch gemein Brunnenwasser darzu / vñ streichs mit durch / so gibts ein zehen Safft / der ist nicht zu bezahlen für den Brand. Dann wo nicht es wil heissen / vund löschten / da ist gemeldte Arhney ein besondere erwöhlte Heilung / des man sich billich muß verwundern.

Oder.

Brenn die Farnwurzel zu Puluer / dz mach hernach mit Eyerklar an zu einem Taiglin / vnd bestreich den Brand damit.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reibärgin Schmeer ein halb Pfund: Zerlas / rnd rühr von vier Eyern dz Weiß wol zerflopfte darunder: Leg dann einer Faß gros vngelöschten Kalch / in ein frisch Wasser / in ein sauber Geschirz / so gewinne es oben ein Häutlin / dz nim herab / vñnd rührs wol in die Salben.

Oder.

Nim ein gut stück frisches Reibärgins Speck: Zerlas ihn mit einem brennenden Wachslicht / auff ein kalts Wasser. Was du st in gnug hast / so wasche es dann auß neun Wassern / vnd behalts an ein kühlen Ort. Damit salbe die gebrennte statt morgens vnd Abends / dardurch ist vielen Leuten geholffen worden.

Ein andere gute Brandsalben.

Nim Methwachs / Reibärgin Speck / Hirschlin Binschlitz / jedes ein halb Pfund / oder so viel du wilt: Zerlas mit einander / vnd schütte es dann auff ein kalt Wasser in ein Beckin / wann es gefesthet / so balle es zusammen / vñnd hebs auff. Darvon streich auff ein Tuch / vnd legs in zwo Nächten allweg vber / wie ein Pflaster.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reibärgin Schmeer / so viel du wilt / zerset neid in klein / zerlas in ob dem Feuer / vnd geuß ihn auff ein frisch Brunnenwasser oder Regenwasser / ein mal oder x. Schlags wol mit ein Löffel / damit schmier den Brand Abends vnd morgens / vnd leg allweg ein Mangoltblat lekt darauff.

Ein

Alterley gute Brandsalben.

277

Ein Brandsalben.

Nim ein schwelcke oder wullin Ruben: Seuds im wasser/das sie waich werde/darnach zerschneids klein/vñ laß in ungesalzenem Meyenbütter wol auffsieden/trucks durch ein Lüchlin/vñnd schmier den Schaden damit/so genießt er.

Puluer vnd Brandlöschung.

Zopff Holderblut ab/röschs wol in einem Baumöl/thue die Blüt ganz daruon/vñnd thue wider frisch Holderblüt in obgemeldt Del/behalts. Vñd so sich jemand brennt/so neh ein Lüchlin darinnen/legs vber den Brand. Es löschet ihn gewiß. Thue es zwey oder drey mal.

Ein bewehrte Brandlöschung.

Nim Hauswurk/dz Kraut vñnd Wursen/stoß wol/das der Safft heraus gehe/den thue in den Brand: Vñd bind oder leg dz Kraut darauff/so wirdt der Brand ohne Sorg vnd Schmerzen gelöschet.

So es aber einem jungen Kinde widerfähret/soll man es von stundan j. stund oder ij. in ein Weizenmeel legen/vñnd mit Fleiß damit bedecken: Diweil soll man ein Salben also machen: Zwitter schmals zerschmelz/vñd geuß auff ein kalt Wasser/las darauff gestehen/alsdann schmelze es wider/vñd geuß es aber/wie zuuor/dz thue zum dritten mal. Darnach zertreibs in einer Schüssel mit ein wolgeklopfften Eyerklar/so wirdt ein Sälblin daraus. Darmit soll mans salben. Es hilfft vñd heilet schon.

Oder.

Nim ungeläutert Schmals/Baumöl vñnd Wachs/jedes gleich viel. Seud darinn die mittel Rinden von Holder/vñd grüne junge Wachholderbeer: Seyhe es durch/vñd truck's auß.

Ein gute löschung/wann sich eins gebrennt hat.

Nim der Abschnißel/die die Schuster von den Schuhen schneiden/wañ sie die gemacht haben/nicht von den Solen/sonder von den Fürfüßen. Seuds in ein Hasen wol wasser gar wol/bis es ein Teisim auffwirfft/die schöpff ab/vñ salbe die verbrente stat damit.

Oder.

Oder.

Nim schön new Wachs ein halb Pfund / las zergehen in einer Pfannen / vnd geuß daran Baumöl oder Nußöl ein halb Pfund / Nachschattenwasser vnd Fenchelwasser / jedes ein halb Seid / in / solches las ein halb Die theil Stund gemächlich si den. Geuß dann in ein vergläst oder steinin Tüchsen / vnd las kalt werden.

Wann du sie brauchen wilt / so nim ein wenig Nachschattenswasser / las es lawlecht werden / neh ein Tüchlin darinn / dz so groß sey / dz es den Brand vnd die Rötin wol bedecken möge / bestreichs mit der Salben / vnd legs ober den Schaden. Das kült gar wol / vnd zeucht den Brand auß. Oder las die Salben zerschmelzen / zeuch dz Tuch dardurch / vnd wüt ffs gleich auff ein kalt Wasser / vnd legs dann vber.

Wer sich vom Feuer verbrenne hat.

Leg ihm Weinhesen vber : Oder salben den Brand damit / es ist sehr gut darzu.

Für den Brandt.

Nim des besten Wachs / vnd vngelutert Schmals / gleich viel / zerlas ob einer Stue / las so lang sieden / bis das ee sihet / als wann es sich set eiden wolt / so hebs vom Feuer / vnd rührs / bis das es erkaltet / vnd gefichet. Mach Zügin daraus / die leg des Tags zwey mal vber den Brand. Doch böhe zu zuvor allweg mit Wasser / darinn Häner oder Gänsmist gesotten worden. So aber der Brand so böß were / so seud die mittel Scheffen von lindinē Holz vnder der Bahung. Oder / thue des weissen Meyenharthes in ein neuen Hasen / zünds an / vnd heb den Schaden vber den Rauch ein gute weil / darnach schmier mit Hirs / in ein Vnschut.

Oder.

Strewe dz Puluer von Wolgemut / so am Schatten gedörret worden / d. rein / daruon gewinnt es ein Nutzen / aber es thut vber ander. Es ist auch sonst zu bösen Schäden gut.

Item.

Item.

Brenn ein Manß zu Puluer / vnnnd säe das Puluer in den Schaden.

Oder.

Brenn vngestampffte Gersten auff ein heissen Herd / vnnnd strews in Schaden/es hilfft.

Für ein neuen Brand.

Schneid Hasenhaar gar klein / strew es in den Brandt oder Schaden/es heilt bald.

Für ein alten Brand.

Brenn Hasenhaar zu Puluer / vnnnd säe es in den Schaden/er heilt daruon.

Für die Nasen vom Brand.

Nim Loröl / Baumöl / vnnnd Wachs / jedes drey oder vier Lot: zerlas vnder einander / vnnnd wann es erkaltet / so salbe die Nasen damit.

Oder.

Nim vngelöschten Kalk / der zehenmal wol gewaschen sey mit frischem Drunnenwasser / vier Lot / I hucia ij. Lot / von zwey newgelegten Eiern die Dotter / rührs vnder einander mit Rosenöl vnd Wachs / die vnder einander zerlassen.

Für gerunnen Blut.

Zu verrenckten Gliedern / daß kein gerunnen Blut noch Geschwulst darzu komme.

WIm süsse Rühmlich ein Pfannen vol / thue darunder zwö Händt voll Rockenmeel / gilbs mit Saffran / seuds zu einem Drey / schlags mit ein Tuch vber den Schaden / wanns kalt wirdt / so nim ein frisches. Wann es bald gebraucht wird / so läst es kein gerunnen Blut sich im Glied versamlen.

Gestockt / gerunnen / oder geliffert Blut zu vertreiben.

Zuorderst las ihm zur Ader auff der Scitten / wo er Schmerz

nn

ken

gen hat vom Fall. Darnach gib ihm alle Nacht / vnd alle morgen / ein ganz oder ein halb Quintlin folgendes Puluers / in ein Löffel voll warmes Weins / oder in zwey Lot Weggraswasser / welches dz beste ist / so gehet es von ihm ohn Schaden. Ist gewis vnd probiert. Etliche geben alle Stund einer Erbis groß / in j. Löffel voll Weins eyn. Dz Puluer mach also: Nim Rhabarbara j. quintl. Laccæ Rubæ, terre sigillatæ, Mumia, Balrot / Sperma octi genannt / jedes j. quintlin / Boli Arm. ein Lot / püluer es alles klein / vnd mischs vnder einander / so ist es gerecht. Ein armen Menschen nim für die Rhabarbara anderthalb quintl. sauber Wäuß kocht.

Wer ein Glaiß auß einander fällt / oder sonst auff ein Glied fällt /
oder ein Mißtritt thut / auch ein Glied verrückt / daß man sorgt / es werde hart ge-
 schwellen / oder es möchte Blut vnd Wasser in das Glaiß
 kommen seyn.

Ist dz Glaiß auß einander / so soll mans dem Menschen strecken / vnd wider eynziehen / wie darzu gehört / vnd ein weiß leinins Säcklin machen / dz so groß sey / daß es dz Glaiß wol bedecken mög / vnd es mit weißem Schlehennuß füllen / vnd durchnähen / daß dz Nuß nicht auff ein ort fallen mög / dz Säcklin in weißem Wein sieden / vñ wol zwischen zweyen Tellern oder Brittlin auß trucken / vnd als warm verbinden / als der Mensch leiden mag: Vñ so balds erkaltet / widerumb in Wein wärmen / der soll in einer Blut stehen / daß er warm bleib / darff aber nicht mehr sieden: Dz thue man / so lang es Noht ist / so zeucht dz Säcklin Wasser vnd Blut auß dem Glaiß / vnd wehret der Geschwulst. Man sol auch kein Salben / oder etwz anders darzu brauchen / dann die Salben mit der Abbiswurckeln / da soll man dz Glaiß gleich von erste mit vberstreichē nur einmal / dz wehret allem Zufall oder darzu schlagen. Vñ gleich also soll man thun / wer auff ein Glied fällt / oder dz verrückt / oder ein Mißtritt thut / auch ein Hand oder Arm vberstos / auch so etwas schweres ein auff ein Glied fällt / oder geschlagen wirdt / das nicht offen ist. Vnd wann es vom ersten Säcklin nicht gar hingehet / vñ man dz ij. tag vnd Nacht gebraucht hat / so soll

Für gerunnen Blut.

281

so soll man wider frisch Mäß in dz Säcklin thun / vund wider in Wein sieden / aller maß / wie vor. D; thue man / so oft es Not seyn wil. Wann auch der Schmerz den Schlaf hinderte / soll man dz Säcklin Nachts auch etliche mal vber legen.

Wann ein Mensch fällt / oder etwas auff den Menschen fällt / auch sich hart stößt / daß zu besorgen ist / es sey gerunnen Blut in ihm.

Nim Eichinkolen j. quintl. Kerffelwasser / breit Wegerichwasser / jedes ein halb Lot / rühr die Kolen wol in die Wasser / gibts dem Menschen zu trincken / so bald es seyn kan / dann se cher / je besser. Die Kolen sollen im Junemen desmonds / drey Tag vor dem Bruch / im Herbstmonat / gebrennt werden.

Klagt sich dann der Mensch in einer Seitten / oder wo dz ist / daß es ihn sticht / oder ihm wehe ist / oder wann einer mit trucknen Streichen geschlagen wirdt / daß ihm das Blut vnder die Haut geschossen ist / soll man dz keins wegs auffschneiden / dan so mans auffschneidt / wie man fast thut / so muß es schweeren / vñ heilt gar langsam vñ mit grossen schmerzen / sondern nim breit Wegerich vnd Eglenkraut / dz man auch Nater / oder kreisend Wundkraut heist / der Kräuter beyden / so vil Not ist / eins so vil / als des andern / mach ein Säcklin so groß / daß es den Wehetagen wol bedecken mög / truckts voll mit den Kräutern / durchstepps / daß die Kräuter nit auff ein hauffen zusammen fallen / thu es in ein newe Hasen / darinn es wol raum oder statt haben mög / geuß kalt gegohne Laugen daran / bis der Hasen voll wirdt / laß wol sieden : Hernach nim dz Säcklin / vñ truckts auß / legs dem Menschen vber / wo jm wehe ist / so warm ers leyde mag. Wan es nicht mehr warm ist / so legs wid in Hasen / daß es erwarme / der soll stets beym Fewr stehen / vñ legs wider vber / dz thue so lang / bis der Wehetag vergehet. Wo der in ein tag vnd Nacht nicht vergehet / so thu dz erste Kraut hinweg / fülle dz Säcklin mit frischem / geuß auch frische Laugen daran / vnd las sieden wie zuuor / vund brauchts so lang / bis der Wehetag vergehet / vnd sich das Blut zertheilet. Je stäter man die Säcklin

nn ff vber

Für geronnen Blut.

oberlegt/je eher es vergehet: Darumb were es gut/das der Säcklin zwey weren / damit wann das eine erkaltete / man das ander gleich an der Hand hette/vnd oberlegen köndte.

So einer vmb den Kopff geschlagen/ oder gefallen were/ also das ihm
das Haupt zertrüffet/oder auffgestossen/vnd gesa wolten were.

Nim rohen Honig vj. Lot/ Salz ij. Lot/ Rümlich vj. Lot/ Terpentiu vier Lot / mischs alles durch einander ob dem Feur / mach daraus ein Salb / leg sie warm vber den Schaden / so wirdt der Kranck vollkommenlich gesund.

Ein gut Tranc für gestockt Blut/ so einer gestochen/ oder gehawen
wirdt/das Blut in ihn gestossen were.

Nim Eichenlaubwasser/wild Salbenwasser/jedes ij. Lot/ Regenwärmwasser/vier Lot/ mischs vnder einander in ein Glas wol verstopffe/gibs ihm des tags drey mal / jedes mal ij. Lot / so treibt es dz Blut alles von dem Menschen.

So einer in sich blutet.

Nim die Wurzel von Heydnischwundkraut / gib dem / der in sich blutet / j. Löffel voll ij. oder vier eyn / so treibts dz Geblüt von ihm mit Gewalt. Kompt es nicht zu der Wunden heraus / so gehets durch den Harn oder Stuel. Wann die Wunden klein were/oder zu fiele/so öffne sie mit ein Quellmaissel.

So einer mit trucknen Streichen geschlagen/oder mit Steinen geworffen/vnd der Schad gleich offen were.

Nim Wülckkraut/ zerstoß es/vnd truck den Safft wol heraus/ geuß ihn auff den Schaden: Darnach bind dz außgetruckte Kraut auch darüber / las es also ein Tag vnd ein Nacht darob. Ist aber der Schad offen / so wasche ihn zuuor mit Wein wol / brauch den Safft vnd das Kraut darüber / so wirdt man sich ab seiner Wirkung verwundern.

Wann ein Mensch hant fällt auff ein Fuß oder Knie/ oder ein Wehritter thut.

Setz den Fuß gleich in ein heiß Wasser / als heiß du es leiden magst!

NB

magst/auch dz Knie/sas also in dem Wasser/bis es gar law wird/
halt hernach dz Glied warm ein tag oder drey / so vergehets. Wo
aber der Schmerz von dem nicht vergehen wolt/vnd geschwellt/so
nim ein leinins Säcklin / so gros die Geschwulst ist / fülls voll
Brunnenkressig/seuds in einer kalt gegofinen Laugē / truckts auß/
legs vber die Geschwulst/ so warm du es leyden magst : Wanns
erkaltet / so wärms wider. D; thue so offti es erkaltet / Tag vund
Nacht. Nach allweg des andern Tags ein frisches Säcklin / bis
das es hingehet.

Blutstropffen auß zerstoßnen vnd zerfakenen Glie-
dern zu treiben.

Nim des Eisenkrauts mit den braunen Blümlin / so viel Not
ist/ seuds wol in kalt gegofner Laugen / bāhe das Glied darob/so
warms ein Mensch erleyden mag: Wann es nicht mehr heiß ist/ so
wärms wider/ vnd reib dz Glied fast wol mit dē Kraut / so warms
der Mensch leyden kan. Darnach nim das Kraut wider in die
Laugen/ legs/ so warms der Mensch leyden kan/ vber das Glai-
ch/ vund ein blau wüllin Tuch bind vber das Kraut / vund auff das
wüllin Tuch ein vierfach leinin Tuch/ vnd zu oberstein Leder/ das
mit gar kein Dunst heraus möge / so zeucht es das Blut in einer
Nacht heraus/ oder dz Wasser/ wo Wasser im Glai-
ch were / vnd nicht blutet.

Wann ein Mensch in sich blueet / oder Giff: bey sich härt / oder ein Frau
ein Kindt härt gehabt / vnd wolt das Nachwesen nicht von ihr.

Nim lebendigen Schwebel / wier am stärckesten ist / vnd man
ihn auß dem Berg bringt / daruon gib einer grossen welschen Er-
bis gros/entweder also ganz / oder in einem Wein / oder wie es ei-
ner am besten kan eynbringen/ das treibt von stundan dz Blut vnd
Giff: von eim. Ist bewehret.

Zu zerkrüschten Gliedern:

Nim Enkian gepüluert/ vnd Baumöl / temperiers wol durch
einander/ legs Pflasterweiß vber dz Wehe: Es hilfft gar wol.

nn. iij

Oder.

Oder.

Seud Bappeln in Wein / darnach thue Winkensafft darein / vnd legs Pflasterweiß vber. Es nimpt dz verdorben Blut hinweg / vnd stärckt die erkreckte Veiner vnd Geäder.

Für gerunnen Blut / das einem noch in den Gliedern ligt / das sie lahm seynd / das von Gallen / Schlagen / oder Stossen kompt.

Nim Kreiden / stoß sie klein / machs an mit Rosenöl / das es wird wie ein Salben. Dann nim wilde Salbey / thue es in ein Säcklin / seuds in weißem Wein / vnd legs auff den Behethumb / so warm du es leiden kannst : Dz thue ein mal oder viere / darnach schmiers mit der Kreidensalben : Dz treib so lang / bis es hilfft.

Für gerunnen Blut.

Nim ein gute Handt voll Regenwärm / thue sie in ein Sande oder Müß / laß sie darinn kriechen / vnd wasche sie dann auß einem saubern Wasser / stoß sie dann in einem Mörser / truck den Safft heraus / vnd thue ein Löffel voll Baumöls darzu / machs warm / vnd trinck's mit einem Bier / Wein oder Essig / oder (das das beste wer) mit Ochsenzungenwasser. Vnnd gib ihm ein Trunck Ochsenzungenwasser / vber drey oder vier Stund hernach / zu trincken.

Ein löstliche berühmbte Salben / so ein Mensch gefallen ist / vnd gerunnen Blut bey sich hat.

Nim Lorbeerblätter / Rosmarin / Majoran / Salbey / der wurzel Colti auß der Apotheck / wilden Scharlach / jedes j. Hand voll / Bermut / S. Johannskraut / Eppich / jedes ij. Handt voll / Lauanderblut / Spicanardiblust / jedes j. Hand voll / breiten Wegerich / spitzigen Wegerich / Odermenig / Ochsenzungen / Kauten / jedes anderthalb Handt voll / Isop / Nesseln / jedes ein halb Handt voll / rote Winken / Schaaffgarben / klein Beinwallwurk / jedes j. Handt voll / rot vnd weiß Rosen / jedes ij. Handt voll / Keinfarn ein halbe Handt voll. Diese Kräuter alle zerschneid / vnnd stoß klein in einem Mörser / thue darzu iij. Pfund Meyenbutter in ein eherin Tiegel

Liegel / laß sieden / biß sich die Feuchtigkeit auß den Kräutern
 feude/ truck's durch ein reins Tuch wol auß: Vnd so noch Feuch-
 tigkeit darinn were / so laß wider sieden / biß der Safft gar enyges
 feude/darnach thue darein viij. Lot weiß Wachs/vñ j. Lot Baum-
 öl. vnd wans kalt worden ist / so thue noch darein vier Lot Mastix/
 klein gestossen/so ist die Salb fertig. Wann ein Mensch gefallen/
 oder sich hart gestossen hat / so schmiere er sich gegen der Wärme
 vor einem Ofen/oder sonst. Es hilfft.

Verzeichnus der grünen Salben / für das gerunnen oder
 geliffert Blut.

Nim xx. Pfund rein geläutert Meyenbutter / las zergehen / vnd
 verschaums wol / vnd thue darein Brunnenkress / Bachungen/
 Nachschatten/breiten Wegerich/ Mutterkraut/oder Melissen/
 vnd der Blumen von Centaur / oder Taufentguldengkraut / jedes
 iij. Händt voll/ alles klein zerhackt: Laß in einem neuen Hasen v.
 oder vj. Wochen an einander stehen/vnd rührs alle tag: Wann die
 Butter zu hart wirdt / so laß ob einem Kohlsfiewr zergehen / das es
 sich rühren läßt. Folgends thue es in ein messin Kessel/der rein sey/
 laß ein weil siede/vñ darnach durch ein Pfeffertuch lauffen/ truck
 die Kräuter wol auß / das die Krafft wol daraus komme. Dann
 thue darein ij. Pfund geläutertes Honigs / vñ j. gute schüssel voll
 der roten Schleichen oder Regenwürm / die man in den Gärten
 oder auff dem Mist findet / gehackt oder zerstoßen / auch acht Lot
 Schaaffbonen/die muß man mit den Würmen stossen/vnnd mit
 fünff Lot Essigs/durch ein Pfeffertuch streichen/vnd der warmen
 Salben darzu nemen / das es wol durch komme. Wan dieses alles
 in der Salben ist / so soll man sie noch einmal enysieden / biß die
 Feuchtigkeit von Kräutern versotten/ so thu sie dan in ein Hasen/
 vñ thue iij. Lot breit Wegerichsamen / der klein gestossen sey/dar-
 eny/vñ rühr die Salb selb wol durch einander/ j. tag iij. oder vier/
 biß sie ganz kalt wirdt / vnnd thue dz Wasser sauber daruon. So
 nun ein Mensch gefallen/oder sonst tod Blut bey ihm hette/so soll
 man

man ihm gleich einer Haselnus groß in einem Trüffel in warmen Weins oder Biers eyngeben / vnd wo es ihm wehethut / ihm wol damit schmieren / darnach ein tag oder drey / allwegen morgens / mittags / vnd Abends / wie ob siehet / brauchen. Vnd ob eins vor zehen Jahren gefallen were / vnd noch tod Blut bey ihm hätt / vnd braucht diese Salben / wie angezeigt / so hilft es mit der Hülff Gottes. Probatum.

Wann ein Mensch den Leib oder die Glieder zerfallen / od er ihm zerschlagen seynd / das es nicht wol brauchen kan / auch für geronnenen Blut.

Nim sauber auf gelehne Wachholderbeer / gar klein gestossen / geuß Brantenwein daran / trucke mit einander durch ein Luchlin / schneid dann Benedische Saiffen / vnd ein wenig Hirschein Bnschlie klein darein / las mit einander auff einem warmen Ofen zergehen / rühre stets mit einem Hölzlin / bis es erkaltet / damit schmier das bresthafft Glied / bey einem Ofen / der nicht zu heiß sey.

Ein zerstoßnen Fuß zu heilen.

Nim das weißest Harz / das auß den Dannen treiffe / vnd im Mayen auffgehbt wird: Las es ob dem Feur zergehen / vnd rühre darein so viel Häberins Meel / dz gebeutelt sey / daß es werde / wann es wol gesotten ist / wie ein Pflaster / streichs auff / vnd legs vber den Schaden / so heilt es zu hand.

Wer von Stossen oder Fallen geronnenen Blut / Nasen / od er Geschwulst hat.

Nim Reinbärgin Schmeer / vnd Butter / jedes j. Pfund / Hirschein Bnschlie / Baumöl / jedes j. Bierling : Zerlas es mit einander in einem saubern verglästet Geschirz / vnd thue darein abgestreiffte Camilleblümlin zwo Hand voll: Las ein guten Sude mit einander thun. Darnach leg ein gut starck hänffin Werck auff ein Wasser / vnd geuß es alles auff das kaffe Luch / vnd press es wol auß: Darnach nim lx. oder lxx. lebendige Krebs: Stos sie in einem Mörser fast wol / vnd treib oder presse sie durch ein starck hänffin Luch!

Für geronnen Blut.

287

Tuch: Vnd in dz durchgetrieben thue Loröl j. Bierling/ vnd laß es auch ein guten Sudt thun. Darnach geuß es zu dem andern/ vnd rühre fast wol durch ein ander/ so ist gerecht. Damit schmier die zerknitschte/ oder zerfallene / oder zer Schlagene vnd geschwollene Ort/ morgens vnd Abends/ mit wol warmer Handt.

Wann eins gefallen oder geschlagen were / daß es ein Todt
tenmal hätte.

Nim Safft von Hauswurß vj. Lot/ guten Essig viij. Lot/ Saltz ein halb quintlin: Mißchs wol vnder einander / neß ein Tuch darinn/ vnd schlags also kalt vber dz Wahl. Dz thue biß an den fünfften Tag. Es vergehet.

Für Schmerzen von Stossen/ Fallen/ Werffen/ Schlagen/ oder
Reissen/wann es nicht offen ist.

Nim roten Wein ein Maß / vnd eines Eyes groß Butter / vnd einer Baumnus groß Saltz: Laß ein guten Wall darüber gehen/ vnd neß ein Tuch / dz den Schmerzen wol bedecken mög in solchem Wein / truckts zuuor wol auß / vnd leg es auff dz wärmest vber/ des tags ein mal drey oder vier.

Für zerknitschte Glieder.

Seud dz Kraut Floramornwasser / oder Taufenschön / in Wasser oder Wein/ vnd legs Pflasterweiß vber/ wol warm. Es benimpt dz geliffere Blut/ vnd macht bald heilen.

Wann das Blut gar veraltet ist/ vnd wil nicht
weichen.

So seud ihm Bappeln / Bethonien vnd Dosten in Wasser/ vnd bad ihn darinn/ nach dem ers leyden mag. Oder/ neß nur Lüscher darinn/ vnd legs wol warm vber.

Für das geronnen Blut.

Seud grünen Beyfuß mit Wein/ seyhe es dan durch ein Tuch/ vnd truckts auß / gib ihm des Tags drey mal daruon / morgens/ Mittags/ vnd Abends / allwegen zuuor warm gemacht.

Oder.

Nim Mumia, Walrod/ oder Sperma ceti, vnd Muscatnus/
oo jedes

Für geronnenen Blut.

Jedes gleich viel / stoß / vñnd reibs klein / darvon nim j. quintl. genß
 daran Wein / Essig oder Bier / las heiß werden / aber nicht sieden /
 rührs vmb / vñ gibs dem Krancken zu trincken: Des gleichen auch
 am morgen / so warm ers trincken kan / so lang / bis dz Blut auß
 ihm kompt. Vñnd diß ist die gewisseste Kunst für das geronnen
 Blut.

Für geronnenen Blut im Leib / es komme woher es wolle.

Nim Krebsaugen ein Quintlin / zerstoß / vñnd legs in ein
 Wecher / in voll Essigs / las darinn / bis daß es auffhört zu sieden.
 So gib dann dem Krancken ein Löffel voll darvon. Dürstet ihn
 dann / so las ihm Körbelkraut in Wasser sieden / vñnd kalt wer
 den / daß ers trincke. Koche ihm auch alle Tag ein Wäßlin von
 Körbelkraut.

Ober.

Nim vngebraucht new Wachs / las es zergehen vñnd zeuch ein
 Tuch dardurch / das den Schmerzen wol bedecken möge. Legs vñ
 ber / so warm eins leyden kan.

Ein köstlich gut Trancck / wann ein Mensch gefallen were / vñnd sorgs
 daß er geronnenen Blut bey ihm habe.

Nim ein Kannen halb voll Wintergrün: Geuß guten weissen
 alten Wein daran / daß er zween zwerech Finger ober dz Kraut ge
 he: Nach dann die Ranten oben ganz beheb zu / daß kein Dampff
 heraus möge / vñnd las sie in einem Kessel voll siedigs Wassers sie
 hen / auff vier Stund vngefährlich / vñnd soll man den Kessel siets
 mit siedigem Wasser zu füllen. Dann thue die Kannen heraus /
 vñ las also zugedeckt stehen xxiiij. stund / wann die herumb seynd /
 so seyhe es durch / vñnd behalts wol vermachts an einem kühlen Ort.
 Darvon gib dem Krancken drey Tag nach einander / morgens
 vñnd Abends / allwegen ij. oder drey Löffel voll: Las ihn allwegen
 zwo Stund darauß fasten. Wann man es trinckt / so thut es gar
 wehe / dann es ersucht den Menschen / doch ist es ohn allen Schas
 den.

Zu

Für gerunnen Blut.

289

Zu den Armen oder Füßen/ die zerschlagen oder zerstoßen seynd.

Seud Wermut in Wasser: Seß den Arm oder Fuß darein/ so warm du es leyden kanst/ ein Stund oder zwo/ so vergehet der Wehetag.

Für gerunnen Blut.

Nim wilde Salbey ein Handt voll: Seuds in halb Wein vnd halb Wasser/ vnd trinck des Abends vnd morgens allweg ein guten Trunck: Das Kraut aber leg vber den Schmerzen außwendig. Doch gib ihm zuuor lindin Kol vnd Krebsaugen/ jedes ein halb Quintlin in einem Trüncklin Körbelkrautwasser eyn.

Ein anders.

Wer von Stossen oder Fallen/ oder sonst gerunnen Blut bey ihm hat/ der neme lebendige Krebs/ zerstoffe sie/ vnd truck den Safft daraus: Thue dann darzu so viel Honigs/ als des Safftes ist/ vnd siede es an einander/ biß es verschäumpt/ vnd trinck es also kalt. Es hilfft gewißlich.

Für verstockt Blut.

Holzmandol vertreibt dz verstockt Blut/ das Jahr vnd tag im Menschen gelegen ist/ wanns der Mensch ist/ vnd darvon trinckt.

Für gelifert Blut/ Pfalsgraff Friederichs Kunst.

Nim Rhabarbari, Mumia, Spermatis ceti, jedes j. Scrupel/ gib in einem Trüncklin Lindenblutwasser eyn.

Andere machen das Puluer also.

Nim Rhaponrica, Rubia tinctorum, Ferberrot genant/ Mumia, jedes j. quintl. Boli Armeni, Trachenblut/ jedes ein halb quintl. Rhabarbari j. Scrupel/ Spermatis ceti ein halb quintl. Stoß jedes besonder/ vnd mischs vnder einander: Daruon gib ein quintlin in Körbelkrautwasser eyn.

oo ij

Für

Für Verrenckung der Glieder.

Für geronnenen Blut.

Nim Bappeln / vnd Schaffloht: Scuds in Butter / seyhe es dann durch ein Tuch / vnd gibs ihm zu trincken.

Für blawen Flecken / so von Fallen / Schlagen / oder Scossen kommen.

Gestofne Weiswurz mach mit Baumöl an / wie ein Salb / Schmier den Schaden damit.

Für Verrenckung der Glieder.

Wann eins ein Handt oder Fuß verrenckt.

Wähe dz Glied mit warmem Wein / alsdann nim Eyerklar / Baumöl / vnd Sals / vnder einander zu einer Salben / damit schmiers.

Oder.

Mach auß Kleyen vnd Tropffwein ein Drey / den las ein wenig sieden / leg ihn Pflasterweiß vber die Geschwulst. Eiliche nemen auch Schmeer darzu.

Oder.

Nim ein saubers Wasser / salze es gar wol / thue ein guten Essig daran / las ein gute weil sieden: Nehe ein vierfachs Tuch darinn / dz leg offtermals vber die Geschwulst.

Zu verrenckten Gliedern / für grossen Schmerzen.

Nim sauber gescheelten Knobloch / Coloquint äpfel / jedes zwey Lot: Rosenöl / Mayenschmalz / jedes iij. Lot: Zerstoß den Knobloch vnd Coloquint gar wol / geuß dann dz Öl vñ Schmalz daran / vnd mischs wol vnder einander / geuß darzu Alaunwasser drey Lot. Setz auff ein geringes Fehr / las sieden / bis dz Alaunwasser eyngeseude. Vnd wann man ein Tropffen in dz Fehr fallen läßt / daß er brennt / seyhe es dann durch / vñ truckts auß. Damit schmier dz verrenckt Glied in der Wårmin / morgens vnd Abends.

Für.

Für verrenckte Glieder.

Leg sein Harn in Luchlin warm darüber/ vnd leg die Wurzel
figilli Salomonis zerstoffen mit Brodt/ dz weiß vnnnd newgebac-
cken/vnnnd noch waich sey/ oder dz noch nicht gar außgebacken/ vs-
ber/so weit es Noht thut.

Oder.

Nim Wachs von ein jungen Zimen / vnnnd weiß Harz/ gleich
viel/ zerlas in einer Pfannen / vnnnd thue Rosenöl darzu/ das es es
ben ein Pflaster gebe/ vnnnd sich auffstreichē lasse/ legs vber den
Schaden.

Wer ein Arm oder Achselbein verrencket.

Nim ein Rüssin/ wind es fast zusammen/ legs ihm vnder die Ach-
seln/ vnd truck ihm den Arm vber dz Rüssen fast zum Leib: Dann
nim die ein Hand/ vnd fass ihm den Ellenbogen/ vñ mit der andern
Hand fass ihm sein andere Hand/ heb sein Arm auff sein Haupt:
Kompt er dann nicht wider/ so setze ihn auff ein Stuel/ vñ bind jm
die Händt oben etwar an/ darnach rück ihm den Stuel auß den
Füssen/vnnnd las ihn hangen/ so fährt der Arm zuhand wider eyn/
darnach salbe ihn mit Dialthea.

Wer ein Glied verrencket/ oder ermüdet hat/das es

^{geschwilt.}

Nim wilde Bappeln/ mit sampt der Wurzel/ zerstoß wol/ seuds
in Wein oder Harn/ binds warm vber.

Zu verrenckten Gliedern.

Nim Boley/ seuds in Wasser vnd Essig mit Salz/ binds also
warm auff den Schaden/ dz thue off.

So einem ein Saul auff ein Schenckel gefallen/ oder ein

<sup>sonst etwas geschwilt/ da niemand weiß/ wo es
herkompt.</sup>

Leg die mittel Rinden von lindinem Holz ins Wasser/ bis es
dick lecht wird/ wie Laim: Darinn neh ein Tuch/ vnd legs vber den
Schaden. Man nimt sonst Kleyen vnd Essig/ vnnnd schlegts v-
ber. Da hüte dich vor/ dann es thut vntleydentlich wehe/ vnd erzür-
net ein Schaden.

oo. iij.

Für:

Für Beinbruch.

Wie man einen binden soll/ der ein Arm oder ein Bein
hat abgefallen.

Wann du kompst zu einem / der ein Arm oder Bein hat ab-
gebrochen / so sihe / daß du habest starcker Mann zwen bey
dir / vñnd heiß einen oben / den andern vñden an d; Bein
greiffen / vñnd heiß sie es ein wenig ziehen / bis du magst erkennen/
daß die Bein gleich auff einander sind / so richte sie nachmalen selb
recht alle Schifern auff einander / bis d; Bein / oder der Arm ganz
eben ist / vñnd niendert kein Beulen mehr hat / die hart sey / anderst / so
ist ein Schifer / der noch an seiner rechten statt nicht ist. Wann du
dann d; Bein gar wol hast eyngericht / so wart / daß du habest ein
Pflaster / d; da vestet / d; mach also : Nim im Meyen Schwarzwurk
so viel / daß du vber Jahr gnug haben magst / schab die eus-
ferste Rinden daruon / nim auch Eybischwurk / vñnd schneid die zwo
Wurkeln gar klein / las sie dartz werden / nicht an der Soñen / pül-
uers gar wol / vñnd thue vnder d; Puluer nassen Bolum Atme-
num. vñnd truckne es an der Sonnen / so wirdt d; Puluer rotfarb /
vñnd wart / daß du d; vber Jahr habest / vñnd des Wassers / darinn
Schwarzwurk gesotten sey / oder des Wassers / d; da kompt von
den Kräutern / daraus man macht die Salben Populeon. Nim
dann derselben Wasser eins in ein Schüssel / vñnd rühr des Puluers
darein / vñnd mach es dick / als ein Müßlin / mach daraus ein Pflas-
ter / leg es vber den Bruch / vñnd nim dann zwanzig Tücher / dero
jedes vmb d; Bein gehe / vñnd leg sie auch vber den Bruch : Dar-
nach so nim v. oder vj. Speidel / oder als vil du bedarffst / vñnd bind
die vnder d; / oder wo der Bruch ist / vñnd vberwinde die mit Werk.
Bedarffstu rechter Schindeln / so nimm auch / vñnd bind sie mit den
Schüren vñnd den Klantzen / wie darzu gehört / vñnd las siehen vier
Tag. Am fünfften Tag binds widerumb auff / vñnd thue d; so
lang / bis der Bruch wider heilet. Er soll trincken Wein / vñnd darein
legen

legen Salbey / Pfeffer / vnd Weinwall. Vnd er soll stets am Kus-
cken ligen / wanns an ein Bein ist. Istts dann an ein Arm / so soll
er sich hüten / das er sich nicht auff dieselbig Seiten leg / da der
Bruch ist.

Wie ein Beinbruch zu heilen.

Erstlich soll man den Bruch widerumb nach aller Notdurfft
auff einander richten / folgendes des Puluers / von d' Wurzel / des
sen Kraut man Gottsgnad nennet / hat schöne blawe Blüm / die
soll im Luffte gedörzt / vnd rein gestossen seyn / vnder Schweinin
Schmalz oder Schmeer von ein Suck säwlin stossen / bis es zu
einer braunen Salben wird. Solche Salben soll man streichen
auff ein reines Tuch / so mit newem vngestütem Wachs wol ges-
wichsi sey. Mit solchem Pflaster soll man den Bruch drey Tag
nach einander bindē / auch den Bruch ob dem Pflaster mit Schie-
nen wol verwahren / damit er nicht krum werd. Man soll auch als
so bald dem Schadhafften einer guten halben welschen Nuß groß
von dem Gewächs / so man Beinbruch nennt / welches in dē Sand
wächst / klein zu Puluer gestossen / in Wein eyngeden. Da man
den Wein nicht haben kan / mag man auch Bier / oder gar frisch
Brunnenwasser nemen. Ds soll man ihm also drey tag Abends
vnd morgens eyngeden. Dis heilt ein jeglichen Bruch in iij. tag-
gen / wann man auch schon dz Pflaster nicht haben kan. Dieses
Beinbruchgewächs / findet man bey Darmstatt / vñ vmb Speyr
in dem Sand wachsen. Da aber ein Geschwulst zuschläge / so nim
braun Bethonien / zerschneids / vnd seuds in ein verglästen Has-
sen mit Brunnenwasser / das es den dritten theil eynsiede / wanns
erkaltet / so neh Lächer darinn / vnd schlags vmb die Geschwulst /
so legt sie sich.

Wann ein ein Bein gebrochen vnd wund ist.

So bind ihn mit einem Loch / das du alle tag darzu kanst kom-
men: Vñ alle tag zettile auff die Wunden dis Puluers: Nim Ma-
stix / Tragant / Gummi Arab. jedes ij. Lot / Sang. Draconis, Mu-
mie, jedes j. Lot / zerstoß vñ mischs. Dis Puluer hat die Art / das es
heilt!

heilt/vnd die Bein zusamen walt vñ stärckt. Vber diß Puluer lege ein Mundificatiuum, dz mach also: Nim Rosenhonig xij. Lot/ Gerstenmeel/oder Mülstaub vj. Lot/ vnd des erstgemeldten Puluers iij. Lot. Daraus mach ein Pflaster / dz leg alle tag vber die Wunden. So nun die Wunden wol gereinigt ist / so wirdt sie geheilt mit diesem Puluer. Darzu nim Cypressennuß/ Galläpfel/ Mumia, Weyrauch/ jedes ij. Lot / stoß alles klein/vnd vermischs.

Wann eins ein Ripp entwey gefallen hat/das man mit den Händen nicht richten kan.

Setz darauff ein grossen Ventosen ohne bicken / dz zeucht die Ripp wider vber sich. Oder leg folgendes Pflaster darauff/dz hat die Art/das es alle cyngetruckte Bein wider herfür bringt.

Nim Zisermeel oder Bohnenmeel xij. Lot/ Tragant/ Mastix/ Gummi Arab. Boli Armeni, jedes ij. Lot: Stoß alles zu reinem Puluer/mach dann mit Eyerklar ein Pflaster daraus/dz leg vber dz gebrochen Ripp oder Bein / vñnd binds vber den iij. tag wider auff: Salbe in auch mit dieser Salbē: Nim Mastix/Weyrauch/ jedes j. Lot / Mumia Boli, jedes ij. Lot / Fœnu Græci, iij. Lot/ Baumöl xij. Lot / Harz vier Lot / vnd Wachs zwey Lot. Zerlas dz Wachs vñnd Harz mit dem Del/ ob einer Blut/vñnd seyhe es durch. Darnach thue darein die jetzt gemeldten Stück / alle rein gepülueret / mischs wol vnder einander. Damit salb die stett alle tag einmal.

Für den Bruch/es sey Arm oder Beinbruch.

Nim dz Weiß von iij. oder vier Eyern/ j. Löffel voll Meels/vñ Krebs: Die feud in gutem Wein / biß sie rot werden/vñnd laß sie wol trucknen: Stoß sie dann klein zu Puluer/vñnd nim desselben Puluers j. Löffel voll/ vnd rührs auch vnder den Eyerklar: Thue darzu ein wenig Baumöl/ Sang. drac. j. Lot/ Blutstein ein halb Lot/vñ Boli Arm. j. quintel. Temperiers wol vnd einander/schneid darnach Binden iij. Finger breit/die ncz in d Salben. Vñ wann dz Bein eben gericht ist/ vñnd gleich stehet/bind diese Binden darumb/leg ein wällins Tuch darüber/ vnd schindle es/ doch nicht zu hart/

hart/laß ihm liegen/bis an den v. tag/ so binds auff / vnnd sihe/ob es recht lig. Ist es ihm recht / so bind ihn wider zu mit dem Band/ als vor/laß liegen / bis an dritten tag / so binds auff/vnnd bind ihm ein guts Schwebtuch darüber.

Weinschrötige Wunden zu heilen.

Stoß Schwertelwurk/vnd leg sie auff die Wunden/sie zeuch heraus alle gebrochne Vein. Dz thut auch ein Hasenaug / es sey dürr oder grün/gelegt auff dz Loch/da der Stich oder Pfeil innen gesteckt ist.

Wann ein Mensch ein Bein gebrochen hat.

Nim Ziegelmeel rein gepüluert / Schwilm auß der Mülin/ grosse Schwarzwurk/vnd bol. Arm. jedes vier Lot/püluers alles auff's reinst/machs mit Eyerweiß an / wie ein Pflaster / vnd legs vmb den Schenckel. Wo aber der Schad wund ist/ oder durchgeschlagen / so soll man ins Pflaster ein Loch schneiden / so weit es durchgeschlagen ist / vnnd die Wunden mit ein Zugpflaster des tags zweymal verbinden. Man soll aber dz Weinbruchpflaster nicht abthun in vier tagē. Darnach soll man erst wider ein frisches vberlegen/den Schenckel in ein lindine Laden legen / vnnd darinn ruhen lassen / aber vmb die Wunden alle Tag zwey oder drey mal mit reinen leinin Luchlin stopffen / das der Eyer nicht vnder dz Weinbruchpflaster komme. Man soll ihm aber ein Weinbruchtrancē geben/wie folgt: Nim Baldrian/Wäuphöyrtin/Erbbeera kraut/roten Beyfuß/wilde Wasliben/ jedes ein halbe Hand voll/ Krebsaugen klein gestossen / j. Lot : Thu es in ein neuen Hasen/wol verkleibt: Laß in anderthalb maß Weins vmb ij. zwerch Finger eynsieden: Daruon gib dem Kranken Abends vñ morgens/ allweg ij. oder iij. Löffel voll.

Zu Beinbrüchen.

Nim der wilden Erbissen mit Kraut vnd Wurken / so vil Not ist/darnach der Beinbruch groß oder klein ist: Seud die in wasser/ bis dz Wasser ij. zwerch Finger eyngeseudt/laß zugedeckt an einander erkalten. Wann es dann worden / das der Mensch erleyden

pp

kan/

Kan / so bind ihm dz Kraut vber / als warm ers leyden mag: Doch soll der Beinbruch vor an einander gericht seyn. Leg ihm also / so offte es kalt wil werden / frisches Kraut vber / vnd seud alle Tag ein frischen Hasen voll / las ihn stets in einer G'ut stehen. Dz thue zes hen tag an einander / Tag vnd Nacht : Dann je mehr man dz vberlegt / je eher vnd stärker es wider zusammen stofft.

Wer ein Arm oder Bein bricht.

Nim des Rûß von einer weissen Linden / legs vber Nacht in Wein / vnd legs hernach Pflasterweiß vber den Bruch. Es stofft wider an einander / vnd heilt gar bald.

So einem Menschen ein Arm abgebrochen ist.

Nim weiß Dappelwurk / Schmeerwurk / Sinnawwurk / vnd die lange Wegerich / stoff mit einander / seud es dann in Wein oder Harn / das es werd wie ein Ruff / in derselben Dicke. Find es auff den Bruch / wo du ihn hast an deinem Leib / an Armen oder Händen vnd Beinen. Dz thue etlich Tag / so heilet es fast / vnd waltet wider zu. Vnd salb es dann mit folgender Salben.

Salb für die Beinbrüch.

Nim Loröl / Hirschmarck / alt Schmeer / eins so viel als des andern / vnd ein wenig Baumöl : Thue es alles in ein Pfannen / rührs wol durch einander / vnd las es warm werden / als fast das es wol zergangen: Thue dann ein wenig Schildfarb darunder / rühr es aber durch einander / las sie dann kühl werden / so thue sie dann in ein Büchsen / so hastu ein gute grüne Salben / zu allen Beinbrüchen. Probatum.

Ein gut Pflaster zum Beinbrüchen.

Nim ein gute Handt voll Bohnen / seud die / vnd thue die schwarzen Schelffen daruon / zerreib sie wol / seud sie dann in Tropffwein / vnd mach ein Pflaster daraus / vnd bind es vber den Bruch : Dz hilfft sehr wol für wahr.

Für

Für Kynstrupffung des weissen Geäders.

Wem das Geäder an Arm oder Schenckeln zu
kurz worden.

W Im rein Capaunenschmalz / schmier dich damit / vnd bind
ein Hundshaut darüber : D; erlängert die Adern / ob du
gleich hast wollen erlahmen.

Ein Geädersalb.

Nim Nachtschatten / Wüllinfrant / Hauswurk / vnd Albers
proß / jedes ein gute Hand vol : Zerwitsch / vnd las sieden in Hir-
schin Binschlit / Reinbärginschmeer / vnd Baumöl / eins so vil als
des andern / bis die Krafft heraus geseudt / rühre stets vmb : Sephe
es darnach durch / vnd truck's auß. Damit salb dich bey der Wär-
min / wann dir die Adern wehe thun / oder zukurz wollen werden.

Ober.

Nim der weissen Schnecken / wie viel du wilt : Scuds in ein
Wasser / vñ wiß den ersten Schaum hinweg / der oben schwimbt
Las dann fast wol sieden / vnd nim d; Faist oben herab : Vnd thue
dazu breit Wegerichsafft / so vil der Faistin ist / thue es zusammen in
ein Pfannen / vnd las ein wenig sieden. Behalts darnach in einer
Büchsen / d; wirdt auch in abgehawenen Adern gelobt.

Zu einer abgehawenen Ader.

Nim Regenwürm so viel du wilt / bind sie auff die abgeschla-
gene Ader / las darauff ligen / bis sie sterben : Leg dann gleich wider
andere darauff / d; thue so lang / bis sie nicht mehr sterben. Wann
d; geschicht / so hat ein Ader an ein ander gestossen / so brauch dann
nun die nechstverzeichnete Salben / bis er ganz heil wirdt. Pro-
batum.

Ein Salb / zu Änderung des Geäders.

Nim der Salben Dialthea Agrippæ / jedes viij. Lot / Rühmarck
vj. Lot / Schmalz von Wären / Schlangen / Dachs / Butter / Cas-
millenöl / Dillenöl / Hennemenschmalz / jedes ij. Lot / vnd ein wenig
Wachs / machs zur Salben.

pp ij

Wann

298 Für Eynstrupffung des weißen Geäders.

Wann einer in die Nerven gestochen ist.

Nim Terpentin/ Baumöl/ Sals/ jedes j. Lot/ mischs wol vnder einander ob dem Fehr/ vnd schmier den Schaden damit.

Oder.

Nim Euphorbij ein halb Lot/ lebendigen Schwebel vier Lot/ Baumöl drey Pfund: Seud alles mit einander ganz wol/ vnd schmier die verlesete oder gestochne Nerven.

Zu verharrenen oder verschnitzenen Adern.

Nim Regenwürm/ vnd Klettenkraut/ jedes j. Hand voll/ alt Reibärginschmeer j. Vierling/ oder mehr: Stoß alles zusammen in ein Mörser/ binds vber: D; dehnet die Adern/ vnd heilt sauber vnd lustig zusammen.

Zu zerharrenen Adern/ wann einer fürcht/ daß er lahm werde.

Nim Geißbohnen/ zerstoß mit gutem Essig zu einem Pflaster/ legs auff die Wunden. Es heilt wunderbarlich.

Wann ein ein Glied auß einander gewesen/ oder auch wann einer wund gewesen/ vnd das Glied nicht wol biegen mag.

Nim altes Schmeer vj. Lot/ Hennen vnd Entenschmalz/ jedes ij. Lot/ alt Baumöl viij. Lot/ gestossen Feenigreci, vñ Leinsamen/ jedes ij. Lot/ Bdellij Opoponacis, Mastix/ Beyrauch/ jedes ein Lot. Die Guitti zerlas in ein Wein/ mische sie hernach vnder den Schmeer vñ Del/ thue darzu ein wenig Wachs/ vnd Terpentin/ vnd rühr dann die Puluer darein/ biß es kalt wirdt.

Wann ein ein Glied abfällt/ daß es nicht recht geheilt wirdt/ daß man es nicht brauchen kan wie vor.

Nim Bärenschmalz/ wild Kazenschmalz/ Dachschmalz/ Hirsch in Vnschlit/ Altheasalben/ jedes ij. Lot: Mischs vnder einander/ salb d; Glied morgens vnd Abends mit/ bey einem warmen Ofen.

Der Gräuin von Castel Geäder Salb.

Nim Sanickel/ S. Johannskraut/ Kreißend Wundkraut/ d; man.

Für Eynstrupffung des weissen Geäders. 299

man sonst rot Hünderdarm nennt / vnnnd Sinnaw / dz man auch Danwursel nennt / jedes ij. Händ voll: Stoß wol zusammen in ein Mörser / vnd nim dann vngewässerten Butter j. Pfund / Baumöl / Rosenwasser / jedes ij. Lot / Sawrampfferwasser j. Lot: Seuds alles wol vnder einander / vnd laß daß vij. tag stehen. Darnach zerlas wider / vnnnd truck's durch ein Tuch / v:ind behalts in einem Glas.

Zu den Adern / die eyngestrupffen seynd.

Nim Hundeschmalz vñ Baumöl / jedes ein halb Pfund / wachs j. Bierling / oder mehr / darnach du sie hart wilt haben / thu es alles in ein Pfannen / vnnnd rot Regenwürm ein halb Pfund darzu / laß mit einander sieden / seyhe durch / vnd truck's auß / vnnnd leg andere Regenwürm darein / behalts auff.

Ein gute Salb zum Geäder / wann es spannt.

Nim Baumöl j. Bierling / laß wol heiß werden auff Kohlen / thue darzu weiß Wachs / vnnnd Harz / jedes vier Lot / Gloriet ein Bierling / dz schön gewaschen sey / vnd ein Bierling zerknitschte Alberbroß / vnd ij. Pfund Bärghenschmalz: Las alles mit einander sieden in einer Pfannen / zu rechter maß: Wanns kühl wird / so seyhe es durch ein reines Tüchlin / vnd hebs auff.

Wem das Geäder vnd die Glaiß eynstrupffen / vnd nicht gehen wollen.

Nim Doley / Kauten / Salbey / Alantwurz / jedes j. Lot / Bibergeil iij. quintl. Thue es in ein halb maß Branntenwein / laß digerieren / rührs offte durch einander / vnnnd distilliers per Alembicum. Des Wassers trinck am morgen j. Löffel voll. Du magst auch die Glieder mit bestreichen / vnd von ihm selbs lassen trucken werden.

Oder:

Nim dz Marck von Rossbeinen / seuds in Wein / vnd seyhe es durch / thue darzu vngesotten rohes Honig / so vil / als des durchgesiguen Weins ist / vñ ein wenig wolgeröschte Salz / damit schmier die erhartete oder eyngestrupffte Ader bey einer Blut gar wol.

pp ij

Für

Für wütender Hund Biß.

Wütender Hund / oder anderer vergiffter Thier / Biß.

ZE der Biß gros / vnnnd blutet nicht sehr / so nim ein wolschneidends Messer / schneid ihm den Biß auß / daß es blutet / setz dann ein Kopff darauff / daß er dz vnrein Blut heraus ziehe. Darnach nim ein Kinden Brots / als gros als der Biß / stoß sie in ein heiß Baumöl / vnd brenn den Biß sehr vnnnd fast damit. Darnach leg ein Pflaster von Eyerklar / vñ von Hanffwerck darüber / las biß an dritten tag liegen. Folgendes leg dz nachgeschriben Pflaster vber.

Nim Hirschlin Vnschlitt ein halb Pfund / Wachs ein halb Pfund / Kinderin Marck drey Lot / Bockin Vnschlitt drey Lot: Darinn siede die vier Wurzeln / Scabiola, Goldwurz / Gottesgnad / vnnnd Kauten / biß die Krafft der Kräuter vnnnd Wurzeln darein geseude. Dann seyhe es durch ein Tuch / vnnnd thue darein gestosnen Weyrauch ein Lot / Baumöl vier Lot: Man soll auch dem Siechen geben ein quintelin Theriacs / mit Wein vnnnd Salsbeywasser / da Dibergeil inn gesotten sey.

Ist es Sach / daß der Biß nicht eytern wil / so nim Reinbarger Speck / vnd Eyerklar / vnnnd Hanff / mach dar aus ein Pflaster / so wirdt er eytern.

So ein wütender Hund einen beißt / vnd man diß nachfolgend Puluer braucht / schadet es ihm nicht mehr / mit Gottes Hülff.

Rec. Cineris Cancrorum fluuiialium adustorum cum suis corticibus vnc. x. Rad. gentianz. vnc. v. Thuris vnc. j. Epatis canis affati vnc. js. misc. fiat puluis. Von solchem Puluer soll man sechs Tag / alle Tag ein Quintelin / oder vier Scrupel / in einem kalten Wasser eynnemen / so heilet die Wunden in xxx. Tagen nicht zu / vnd geneußt der Kranck wider.

Wann

Für wütender Hund Biß.

303

Wann eins ein wütender Hund / oder ein ander vergiffte
Thier / biß.

Nim roten Gauchheil / vnd Eisenkraut / jedes j. Lot: Wachs zu Pulver / darvon gib dem Menschen auff einmal so groß / als ein gute Haselnus / in rotem Gauchheil / oder Eisenkrautwasser / oder wann man dero keins haben kan / in weißem Wein eyn. Nim auch der zwey Kr. unter jedes ein Händlin voll / geuß fließend Wasser daran / laß wol si. den / wasche den Biß / damit offte vnnnd dick gar wol. **W.** gist du aber die gebrennte Wasser auß den Kräutern haben / so brauch dieselbige. Es ist gewiß vnd bewehrt.

So einer von einem wütenden Hund gebissen ist.

Dem soll man erstlich ein guten Theriac / gerings vmb den Biß streichen / darnach folgendes Eypflasterlin auff dz geschmeidigest / nicht grösser / dann wie er wund / oder offen ist / ober egen / vnd vber dasselbig ein ander Wundpflaster / gelb oder schwarz / in zimlicher Grössin legen / dz läst man also ligen xiiii. Stund / vnnnd verbinds darnach mit einem guten Wundpflaster / dz gern Epter macht / des Tags ein oder zweymal / nach Gelegenheit des Schadens. Es soll auch der Kranck oder Geschädigte alle Tag / Morgends vnnnd Abends / ein zimlich Trüncklin lauwarm / von nachfolgendem Wundtranck thun / biß er heil wirdt / so wirdt ihm mit der Hülf Gottes gewißlich geholffen. Dz Eypflaster mach alsoz
Rec. Diachylon remolliti vnc. j. Cantharidum drach. js. arsenici drach. j. Mercurij sublimati drach. ij. pulueris entur subtilissime, & cū diachylo dissoluto misceantur ad formam emplastri. Man soll auch Eisenkraut mit den blawen Tümlin in wasser sieden / vnd ihm von diesem wasser in alle seine Speiß thun. Zu dem Wundtranck nim Nagelkraut / oder R. i. u. höhrlin / Ochsenzungen / Vatterhanff / Traunwurz vnnnd Kraut Polzey / Centaur / Melissen / jedes ein Händlin voll: Seuds in zwo maß guten alten weißen Weins / vnnnd gibs ihm / wie oben gemeldt. Wund were gut / das in jeden Trunck ein gestosener Krebs gethan würde.

würde. Man soll auch anfänglich / so bald man kan / dem Krancken einer Haselnus groß Theriac in ein Löffel voll Essigs zerrieben/eyngeben.

Wana ein von einem wütenden Hund ist gebissen worden.

Gib ihm drey morgen nach einander / allweg einer Linsen groß / gefalt Ducatengolt / in Kauten / Meyenblümlin / oder Cardobenedictenwasser eyn. Den Biß schneid creuzweiß / zeuch dz Blut vñ den Schaum mit einer Ventosen darauff gesezt / wol heraus / lege dann folgend Pflaster vber: Nim Knobloch / stoß ihn zu ein Mus / salze ihn wol / streich ihn auff ein Tuch / dz leg des Tags zweymal vber / heile es langsam zu. Es soll der Kranck kein starcken Wein trincken: Mandelmilch / oder Gerstenwasser mit Zimmt / Rosinlin vnd Fenchel / ist besser. Aber morgens vnd Abends soll er nüchtern trincken von Hirschzungen / vñ roten Gauchheil / vnd Cardobenedicten / ein wenig gesotten / oder nur in Wein gelegt / vnd darab getruncken.

Oder.

Nim roten Gauchheil / back's in einem Eyerluchen / gib's dem Gebissnen zu essen / es sey Mensch oder Viehe. Dz ist bewehrt.

Für wütender Hund Biß.

Nim Enkian / Ehrenpreis / Kauten / Eisenkraut / breiten Wegerich / eins so viel als des andern / gib's dem Menschen nüchtern eyn / als viel als einer Haselnus groß. Ist es ein Viehe / so nim zwey oder drey mal so viel / laß v. stund darauff fasten / vnd gib's ihm nit tag nach einander eyn / so wirdt er vor der Wut erhalten.

Für die Wut.

Nim Schlaßäpfel / so auff den Heydrofen stehen / schneids auff / darinn wirstu Würmlin finden / deren tum vngefährlich v. vnd gib's ihm zu essen / er geneust. Die Wunden wasche wol mit Kautensafft. Gib ihm auch Krebswasser alle morgen j. Löffel voll zu trincken.

Du

Für wütender Hund Biß.

303

Du magst auch wol d; Puluer von den Krebsen/wann sie voll
seynd / gebrennt / des tags einmal oder zwey in den Schaden stes
wen. Doch sihe in allweg / daß es nicht gehlingen zuheile.

Für giftige auch wütige Hund Biß.

Nim ein leinin Tuch / d; neh in Baumöl / legs ober den Biß.
Darnach röste ein Brot / binds also heiß auff d; Tüchlin mit dem
Baumöl / d; zeucht in einer Nacht d; Gifte auß den Wunden/
die mag man heilen darnach/wie andere Wunden. Man soll aber
d; Brodt vnd Tüchlin / vnd die Gebänd / gleich darnach vergras
ben / damit niemands mehr dauon beschädiget werde / vnnd mit
dem zuheilen nicht zu sehr eyle.

Ein Pflaster zu allen bösen giftigen Schäden / vnd
Wunden.

Nim Wachs vier Lot / Harz iij. Lot / Griechisch Bech vier Lot/
Terpentin vj. Lot / Galmey ij. Lot / Aloes, Holzwurz / jedes ij. Lot/
Silbergleit iij. Lot / Kupfferwasser ein halb Lot: Mach daraus
ein Pflaster / worzu man es brauchet / so ist es gerecht vnd gut.

Für vergiffter Thier Biß.

Welchen ein Spinn / oder anderer vergiffter Wurm oder Thier
hekt oder beißt.

Sem soll man auff d; baldest engeben ein guten Theriac
in weißem Wein / oder wann er hitzig were / in braun Eis
senkrautwasser. Diß Wasser soll man auch wärmen/
Tüchlin darinnen nehen / vnd es oberlegen. Wann eins trucken
wirdt / soll mans hinweg werffen / vñ ein anders also genekt / ober
legen / so lang / bis die Rote vnd Geschwulst von dem Biß alle hin
weg ist. Wann man d; gebrennt Wasser nicht haben kan / so soll
man d; Kraut / es sey dürr oder grün / nemen / klein zerhacken / vnd
in fließendem Wasser sieden / vnnd dann ein wenig austrocknen /
vnd ober den Biß legen / in zimlicher wärmin / vñ alle halb Stund

99

ein

Für wütender Hund Biß.

ein frisches vberlegen/vnd dz zuuor obgelegen ist/ hinwerffen. Soll auch eins Kreuzers schwer Eingehirn in ein weissen Wein schassen/vnd dz vber ein Stund nach dem Theriac trincken.

So dich ein Spinn gestochen hat.

Nim Fliegen/die brich entwey/ vnd binds auff den Stich oder Biß. Es ist bewehrt.

Welchen ein Nater sticht oder beißt.

Der neme ein lebendige Hennen/vnd schneids in vier theil/ vnd leg j. viertheil also warm vber / wo dich die Nater gebissen hat / las ligen j. viertheil Stund/ vngefährlich/ so thue es herab / vnd bind ein anders Viertheil darauff/ vnnd las ein halb Stund ligen: Las dz dritt j. Stund ligen/dz vierdt ij. Stund/ vnd so warm/so es immer seyn kan / wann du dz lest herab thust / so hat es den Nater biß mit Gottes Hülf wol heraus gezogen.

Oder.

Wann man ein lebendige Hennen oder Hanen vmb den Wurzel berupffe / vnnd halts auff den Biß oder Stich/ so thut es noch mehr in Aufziehung des Giffts / doch so bald der Hünen ein stirbt/ muß man gleich ein anders brauchen / bis dz Giffte gar heraus kompt.

Für vergiffte Biß/von Wiseln oder andern vergifften Thieren.

Nim guten Theriac vnd Knobloch/ stoß vnder einander/mach ein Pflaster daraus/legs vber. Es hilfft.

Wann eins ein Wisel sticht.

Nim Eisenkraut/ seuds in Wasser/ wasch den Stich damit. Es ist auch dz Wasser/ auß Eisenkraut gebrennt / fast gut damit aufzuwaschen.

Wiltu aber Wiseln oder andere vergiffte Thier auß dem Hauß treiben/so nim Eisenkraut/scheubs fein lucks in ein Hasen/ der new sey/zünde es mit ein Liecht an/ las allenthalen im Hauß wol riechen/so bleib kein vergiffte Thier.

Wann

Für die Wundsucht.

305

Wann eins ein Ratt beneht.

Wasche den Schaden rein auß mit spitzigem Wegerichwasser / vnd strewe dann des Puluers von einer Kröten / die in einem neuen vnuerglästen Hasen gebrennt worden / darein : D; thu des tags drey mal. Es hilfft.

Oder.

So der Schad mit Wegerichwasser gewaschen ist / so strewe gestosne Quittenkern darcin. D; ist auch bewehret.

Für die Wundsucht.

Wann ein Mensch verwundet wirdt / das ihn kein Wundsucht berühr / noch das Blutwasser darzu schlage.

WIm ein Schlangenhaut / wie sie die Schlangen pflegen abzustreiffen / stoß sie klein / vnd strewe d; Puluer in die Wunden / es sey geschessen / gehawen oder gestochen. Kan man aber kein Schlangenhaut haben / so strewe ein gepüluerte Muscatnus in die Wunden / vnd gib ihm ein Muscatnus in den Mund / vnd las ihn essen.

Für die Wundsucht / das ist / wann ein Verwundten ein Fieber oder Kälte antompt / ist fast tödtlich.

D; geschieht gemeiniglich / wann man ihn zu vnzeiten auff bindt / als bisweilen im neuen oder vollen Liecht / oder wann es eben vmb ein Viertel ist / so freurt ihn gleich / vnd wirdt die Wunden schwarzlecht / vnd begert der Mensch zuschlaffen. Wann du solches vermerckest / so bind die Wunden auff / vnd thue alle Pflaster hinweg. Mach alten weissen Wein gar heiß / nehe ein Schwamm darinn / den truck wider hart auß / vnd bind ihn also warm vber die Wunden. Vnd gib ihm einer Bohnen gros guten Theriac eyn / in Wein / vñ las in darauff schwitzen. Kan er aber nicht schwitzen / so ist auch nicht daran gelegen. Es hilfft dannoch.

99 ij

Oder.

Für die Wundsucht.

Oder.

Mach aus Hanffsamen ein Milch/ mit rot Meyerwasser vnd Sawrampfferwasser / doch daß des rot Meyerwassers mehr sey. Darnon gib ihm offte zu trincken.

Für die Wundsucht.

Leg wild Rosenwasser mit leinin Lüchlin vber die Wunden/ vnd gib ihm zu trincken von Wintergrün in Wein gesotten.

Oder.

Misch Ampfferwasser ij. theil/ Rosenwasser j. theil / vnder einander/machs rot/ mit gestoßnem Bolo, doch daß es nicht dick daruon werde. Neh Lüchlin darinn / die leg vber die Wunden. Wann sie trucken werden/ so nehe sie wider.

Oder.

Nim jung Felbenlaub iij. Händt voll/ seuds in ij. maß frisches Brunnenwassers/ sehe es durch ein Tuch/ vnd behalt diß wasser vbers Jahr in einem Glas. Wann es dann Not thut/ so neh tüchlin darinn / vnd legs vber die Wunden.

Für den Afasel.

Afaskerzen gerecht vnd gut/ für Afasel/ vnd allerley giftige Zuständ der außertlichen Schäden.

Im weissen Beyrauch iij. Lot/ schwarze Beyrauch vier Lot/ gelben vnd weissen Augstein / jedes ij. Lot/ Myrrhen ij. Lot/ Ganffer j. Lot/ Safran ein quintelin / Mastix ein halb Lot/ Asam j. Lot/ Hirschhorn / dz im Dreyffigsten gefaugen sey/ iij. Lot/ Angelica/ Zibenell/ jedes j. Lot/ Wachs ij. Pfund/ wozustossen ist/ dz stoß klein: Zerlas dz Wachs/ vnnnd mischs wol vnder einander. Dann nim von hânffinem Dacht drey Fäden/ vnd iij. seidine Fäden/ iij. Goldfäden/ vnd iij. silberne Fäden/ flicht sie zusamen/ wie ein Dacht/ vnnnd mach mit obgeschriebnem Wachs vnd

vnd Puluer ein Kerzen daraus. Wann sich etwz solches bey ein
Verwundten / oder auch sonsten schadhafften Menschen erzeigt/
so zünde diese Kerzen an/vnd beräuche den Schaden wol darmit.
Magst auch Mund / Nasen vnd Ohren damit beräuchern / das
bringt grossen Nutzen.

Für grosse Schüss vnd Nasel in den Wunden.

Nim gebrennten Laim auß einem Backofen / den mach gläs
hig heiß: Leg ihn auff ein Blatten / vnnnd geuß Essig darauff / vnd
heb die Wunden oder Geschweer darüber. Dz zeucht den Nasel
auf.

Oder.

Nim den Schaum auff dem Wasser / las ihn in einem neuen
Hafen wol heiß werde / neh ein blau oder weiß wüllins Tuch dar
inn / legs auff's wärmest vber den Nasel / oder einer Frawen vber
ein Brust / die enzündet wil werden.

Für den Nasel / Nöte vnd Geschwu'st.

Nim Theriac / Teuffelodreck / oder Alla foetida, vnd Safran/
jedes gleich viel / püluer es / vñ mischs vnder einander / machs mit
Eyerklar vnd Behedistelwasser an / legs des tags drey oder vier
mal vber. Es hilfft.

Für den Nasel / ein bewehrte Kunst.

Nim Birckenlaub im Meyen / ein gute Hand voll iij. oder vier /
seuds in iij. maß Wassers / bis eine daruon eyngeseudt / dann treibs
durch ein Tuch / vnnnd leg ein Rosenzelden in dz durchgetrieben
wasser / vnd thue darzu Alaun ij. Lot / Weyrauch / Myrrhen / jedes
j. Lot / stos alles zuuor klein / vnd las mit einander sieden / bis wider
der dritte theil eingeseudt / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd las
wider sieden / bis es nicht mehr schaumpet. Endtlich behalts in ein
Glas: Es bleibt ein Jahr oder lenger gut. Darinnen neh Tücher
vnd legs vber den Nasel / oder schmerzhauffte rote Brüst.

Oder.

Nim Alaun ij. Lot / Weyrauch j. Lot / stos klein / thue es in ein
steinin

aa iij

steinin

Für die hitzige Schäden.

fein in Krug / geuß anderthalb Viertel Wassers darauff / laß
dß dritte Theil eyne sieden / behalts in ein schönen Krug / wol zu ge-
deckt: Nch lein ine Tücher darinn / vnd binds vmb den Gebrechen.
So offti sie trucken werden / so nchs wider.

Oder.

Bind darauff der grossen Haßwurzblätter / die gestossen sind.
Es hilfft.

Für hitzige Schäden.

Für Hitz vnd Geschwulst.

WIm die Frosam von weissem Brot / rührs klein in ein gut-
te Beismilch / las ein weil an einander stehen / biß dß Brot
wol weich wird / thue darunder Rosenölj. Löffel voll oder
zween / nach dem deß Brots viel ist / machs wol gelb mit Saffran /
las sieden / wie ein Kindsbrey / streichs dann auff ein Tuch / dß so
breit sey / daß es den Schaden wol bedecken mög / legs vber / so
warm man es erleyden kan.

Ein Kühlung zu allen hitzigen Schäden.

Nim Lindenbast / so viel du wilt / schneid ihn klein / seud ihn in
ein vergläßte Hasen voll frisches Brunnenwassers / wirff j. Haß dß
lin voll Sals darein / vnd beschweers / daß dß Wasser vber den
Bast gehe / las also im Keller ein Monat oder länger stehen: Dar-
nach seygs herab / vnd thue allweg zu einer maß desselben Was-
fers j. quintlin Ganffer / auff dß reinest gerichen / Distilliers / vnd
brauchs.

Die güldin Milch / vber alle Geschwulst / vnd hitzige
Schäden.

Nim Silbergleetj. Vierling / Alaun ein halb Vierling / Sals
ein Hand voll: Seuds in einer maß halb Wasser vnd halb Eßig /
in einem neuen Hasen / biß vngesährlich der dritt theil eyngeseudt /
so istts bereit / darinn nch Tüchlin / vñ schlags vber. Es hilfft wun-
derbarlich.

Ein

Für hitzige Schäden.

309

Ein Pflaster für hitzige Schäden.

Nim klein gestosnen Leinsamen / der zuuor wol gedörrt sey / dann sonst läst er sich nicht stossen. Oder nim Leinkuchen / auch klein zerstoßen / vnnnd durch ein Sib geschlagen / machs mit breit Wegerichwasser an wie ein Drey. Wann die Hitz gar groß ist / so thue das Weel von gestosnem Feeno Græco auch darzu / machs an / wie ein dünnen Drey : Streichs zimlich dick auff ein Tuch / das breit genug sey / schneid mitten ein Loch darein / dz der Dampff dardurch heraus mög kommen / legs auff den Schaden / wo die Hitz innen ist. Vnnnd so oft es dürr wirdt / leg wider ein frisches vber / so lang / bis die Hitz / vnd der gros Wehetag heraus kompt.

Note Dachsenzungen salben / die fast heilt vnd kält.

Nim rot Dachsenzungenwurz zwey Pfund / hack's klein / vnnnd seuds in ij. Pfund Schmalz / bis die Wurz gleich anfähet dürr zu werden / vnnnd zu rauschen / so thue es in ein Säcklin / seyhe es durch / vnnnd pres es auß. Man gibt solche Salben auch ey / zur Kühlung vnnnd Heilung / einem zweyjährigen Kind / einer halben Haselnus groß / in rotem Wein / einem Alten einer Muscatnus groß / oder mehr.

So ein Schaden künde / oder schwarz wil werden.

Nim ein newgelegt Ey / klopffs wol / rühr darein schön Weel / oder Kockinmeel / das gleich ein Pflaster daraus werde / legs off vber den Schaden. Es zeucht die Hitz auß / vnd heilt.

Oder.

Nim Crystall / die zimlich groß seyen / reib sie auff einem Stein / auff einer Seiten wol breit / deren nim etliche vnnnd se d sie wol in Wasser / darinnen vor Salz vnd Alaun gesotten worden. Dar nach wann du sie brauchen wilt / so nim Eyerklar in ein hülkine Schüssel / vñ reibs wol mit denselben Crystallen / mit der Schneiden am breiten ort des Steins / reibs so lang / bis der Eyerklar dick wird / als ein Salbe / vnnnd weiß wirdt. Ds streich auff ein Tuch / vnd

vnd legt vber die Hitz: Als oft es dürr wird/ so mach wider ein frisches. Dß treib so lang/ bis die Hitz vnd d' Wehetag vergehen. Dis ist sonderlich gut in Hitz vnd Schmerzen / vnd ist offte bewehrt worden.

Hier zu find auch dienstlich die Del von Herbstrosen oder Papeterosen / von weissen Gartenrosen / von Feldrosen / von roten Kornrosen oder Schnallen / von Lindenblust / von Meyenblümlin / von Bephelein / von Holderblust / von weissen Bilgen / von Nachtschattenblust / von Seelblumen / von Hauswurk / zc. Welche alle zuuor am Schatten auff ein saubern Brett ligen / vnd erschwelcken sollen. Darnach fülle man mit deren einem ein Rantzen völlig halb voll / vnd geuß Baumöl / oder dß zu aller Heilung noch besser were / Leinöl daran / bis die Ranten schier voll wird / vnd läßt in ein Kessel voll siedigs Wasser sieden / bis dß Del in der Ranten wol auffsteudt: So mag mans dann / wann es vberschlagen / in ein Glas thun / oder wann mans wil stärker haben / so seyhct man es durch / vnd truckt es aus / vnd thut frische Blumen dareyn. Solche Del mögen mit den Kälwassern gebraucht werden. Oder dß man nur den Schaden außwendig bestreich mit dem Del allein.

Also magstu auch ein Terpentin machen: Wann du die faiste Knöpflein von den Thannen / in ein gelöcherten Hafenthust / vnd den wol verkleibest / vñ in ein andern verglästern Hafen sehest / der in die Erden vergraben ist / vnd vmb den oberne ein Feuer machest / wie man dß Wachholderöl vom Holz zu machen pflegt.

Ein gute Kühlung für hitzige Schäden.

Nim der ältesten vnd stinckendesten Laugen / die man bekommen kan / ij. theil / weiß Nachtschattenwasser j. Theil. Kan man aber dß Wasser nicht haben / so nim des Krauts j. gute Hand voll / las in d' Laugen sieden / wie ein hartes Ey / vñ es dann an einander erkalten. Wann erkaltet / so seyg die Laugen vom Kraut ab / vnd geuß in die Laugen gut lauter Baumöl / oder / dß noch besser were / in

Für die hitzige Schäden.

377

re/ein Beyhelöl/biß die Laugen weiß wirdt/wie ein Milch/rührs wol vmb/nes Lächer darinn/legs vber/so offte sie trucken werden/sones wider.

Ein gute Kühlung vberzuschlagen / zu einem hitzigen Glied oder Schaden.

Nim Boli Arm. vier Lot / Terra sigillata ij. Lot / des Krauts / Gottesgnad genant / vier Lot / Rosenessig vier Lot / Holderwasser / Schnallenwasser / Begerichwasser / Rosenwasser / jedes vier Lot / Salz ein halb Lot / Alaun j. Lot / Goldglett ij. Lot / seuds an einander / so lang als harte Eyer : Darinn nes Lächer / vnd leg sie lawlecht / oder auch wärmer / vber.

Das Nachtschattenöl für allerley hitzige Schäden.

Nim Baumöl j. Pfund / thue darein Egelkraut / Nachtschatten / Rotbucken / jedes j. Hand vol / wol zerknitscht / las mit einander gemächlich sieden / biß der Saft wol heraus geseude / so seyhe es durch / vnd truck's aus / thue es in ein zimine Ranten / thue noch darzu j. quintl. Saffter / rein gerieben : Las in eim Kessel voll Wasser sieden / wie harte Eyer / vnd behalts dann auff / thue Blätter von weissen Nachtschatten darein : Die leg sampt dem Öl vber / wo böse Hitz vmb die Schäden ist / oder daß sie vnrein sind.

Zungrawmilch für grosse Hitz.

Nim gestoßen Silberglett dritthalb Lot / Weinessig j. Pfund / las ein Ball mit einander in einer Pfannen thun. Nim darnach Alaun ij. Lot / Bleyweiß j. Lot. Thue es auch in ein Pfannen / seuds in ij. Pfund Wassers : Darnach geuß vnder einander. Wanns kalt wirdt / so hebs auff in eim Glas / legs vber die Hitz.

Etliche machens also.

Nim Silberglett ij. Lot / seuds in vier Lot Essigs. Nim dann ij. Lot Salz / vnd seuds in vier Lot wasser / behalt jedes besond. Vnd wann du es brauchen wilt / so thu die zwey wasser zusammen / so wirdt ein Milch daraus. Damit wasch vnreine hitzige Schäden. Oder nes Lächlin darinn / vnd legs vber / wo ein Glied erkündt ist.

rr

Kühlung/

Für die hitzige Schäden.

Kühlung / wann ein Hitz wolt entstehen in einem Schaden.

Füll ein Rosberglas mit Wällinblumen / vermachs wol / laß an der Sonnen stehen / bis es ein Del gibet / seyhe es dann durch ein dickes Tuch / vnd truckts auß.

Weiter nim ein newen Hasen / leg ihn an ein Seitten / thue ein Pfund Glett darein / die klein gerieben sey / rührs stets vmb mit ein langen Eisen / las darneben in einer Pfannen zwo maß guts Essigs siedig werden / schütt die Glett auß dem Hasen in den Essig / so wirdt der Honig süß. Den seyhe dann durch / vnnnd seud dz lautter wider eyn / so wirdt ein weisser Stein / oder sal Saturni daraus.

Wann du nun ein hitzigen fressenden Schaden abkühlen wilt / so nim dieses Salt ein halb Lot: Reibs klein auff ein em Reibstein / geuß daran ein kleins Trinck gläslin des vorgemeldten Dels / wil es zu dick werden / so las es durch ein Filz lauffen / so wirdt es wider lautter vnnnd klar. Solch Del soll dann mit einem Federlin in die Schäden gestrichen werden / so werden sie fein weiß. Diese Kühlung ist vber alle Kühlung.

Für böse hitzige Schäden / die vom Noelauffen vnd Flüssen herkommen.

Nim Heidnischwundkrautwasser / vnnnd Gauchheilwasser / gleich vil durch einander / darvon gib dem Menschen alle morgen nüchtern ij. Löffel voll zutrincken / zwo Stund vor Essens. Dar nach nim dz Weiß von v. Eyern / vnnnd ij. Löffel voll Baumöl: Klopffs wol vnder einander / das es dick werde / streichs auff ein Tuch / vnd legs vber den Schaden. Damit mag man ein Schaden löschen / der hitzig ist / Wund vnd Schmerken hat. Aber zur Heilung nim vnder die Löschung Sanickel / vñ Heydnischwundkraut / gepüluert / mischs vnder einander / thue zween Löffel voll vnder obgeschriebne Löschung / machs zu einem Sälblin / vnnnd legs vber. Damit hat Graff Georgen von Erpachs Gemahel / die Pfalzgräuin / viel Leuten geholffen.

Ein

Für hitzige Schäden.

313

Ein gute Löschung zu allen engündren Schäden.

Nim vngelöschten Kalesch / vnd Laugen / oder Rosenwasser:
Rührs vnder einander / wann es sich wol gesetzt hat / so schöpffes
ab / thue ein wenig Baumöl darunder / streichs auff ein Tüchlin /
vnd legs vber.

Ein Rühswasser für Hitz / Rötin vnd Geschwulst.

Nim Weinrauten von Stengeln abgezopffe / ein Handt voll /
Alaun vier Lot / Mastix / Weyrauch / jedes vier Lot / Silberglett
vñ. Lot / alles gestossen / Ganffer ein quintlin / vnd ein halben Ros
senkuchen / geuß daran ein Nürnberger maß Wassers / decks zu /
laß den dritten Theil ennsieden / vnd von ihm selbst vberschlagent
neß Tücher darinn / vnd legs vber.

Für Engündung eines Glieds.

Für das wilde Fewr.

NIm breit Wegerichsamen / welsche Nufftern / Vermut /
Brosamen von Rockenem Brot / jedes j. Lot / geuß daran
ein Achttheil einer maß Essigs / stoß es wol mit einander
ohn Fewr / daß man deß Essigs nicht mehr sihet / dann legs zwis
schen zweyen Tüchern auff den Schaden / dz löschet gar bald. Du
magst deß Brots auch wol mehr nemen.

Oder.

Nim Brosam auß Rockenbrot / baiß vber Nacht in ein guten
Essig enn / dann truck den Essig auß dem Brot / vnd stoß dz Brot
mit Rosenöl / daß es werd wie ein dicke Salben oder Pflaster / daß
es sich auff ein Tuch las streichen / legs auff ein hitzigen Schwere
vnd erfrischs je in acht Stunden / oder so offte es trucken wil den /
den / ein mal.

Für S. Anthonis Plag / oder das wild Fewr ein köstlich
gut Puluer.

Nim Eyerdotter / so viel du wilt / vnd Essig drey mal so viel / thue
rr ij den

Für Entzündung eines Glieds.

den Schaum daruon/klopffs wol mit wasser von Balsamkraut/
stells an die Sonnen/das es dürr werde/stoß dann zu Puluer/vnd
neh es wider mit Balsamkrautwasser/vnnd mit dem Essig/vnnd
las wider trucken werden. Diß Puluer löschet alle vnnatürliche
Hit in allen Schäden.

Wann einem ein Glied brenne.

Nim die Brosam von ein altgebaknen Kockinlaib/oder Hausbrot/
darnach mach Kugelin/vngefährlich einer Faust gros/thue
es in ein Tuch/vnnd legs in ein kalt Wasser von ein fließenden
Brunnen oder Bach:Darnach leg sie in ein heisse Aschen/las sie
darinn backen/vnnd legs also heis vber den Schaden/wann eine
erkalten wil/so nim ein andere. Dz thue/bis die Hit gar heraus
kompt.

Für das heilig Fewr.

Nim Honig/vnnd Essig vnder einander/thue gestossen Glas
darein/las es an einander warm werden/vnd bestreich den Scha-
den damit.

Oder für den Zuschlag des heiligen Fewrs.

Nim Rosenessig/Gilgenöl/Kehschmalz/Rosenwasser/jedes
gleich viel/thue es in ein Pfanne/vnnd las vnder einander zergehen/
schütts darnach in ein Beckin/rührs wol vnder einander/bis es
kalt wurde:Damit schmier den Schaden.Es hilfft.

Oder.

Nim Rosenwasser/Brantenwein/jedes zwey Lot/gebrennten
Alaun/Mastix/jedes auch ij.Lot/Perlinmutter j. Lot: Stoß dz
alles durch einander/seyhe es dann durch ein Tuch/vñ thue es an
die statt/wo dz wild Fewr ist/dz löschet es zuhand.

Ein gute Löschung.

Nim Klapperrosenwasser/thue ein wenig Ganffer darunder/
neh ein Tuch darinn/legs auff den Schaden.

Oder.

Nim Weizenmeel/vnd Milch von einer roten Kuh/seuds mit
einander eben dick/vnd binds auff den Brand.

Oder.

Oder.

Nim wol geklopffte Eyerklar / thue ein wenig Wasser darun-
der / rührs wol vnder einander / neß ein Werck darinn / vnnnd binds
vber den Schaden.

Oder.

Scud Bappeln in Baumöl / vnd legs vber.

Da einem ein Glied enzündt wirdt / es sey wie oder wo es wölle / vnd were
es so schwarz / als ein Rot / vnd man vnderfünd ihm das abzuhawen / in drey
oder vier Tagen / so löschs / wie folgt.

Nim Hünerdärm / morlus galline genant / Hautwurk / vnd
Aron / brich die Spitzlin alle ab von der Hautwurk : Stos alles /
vnd truck den Saft daraus / misch auch ein wenig Wasser dar-
under : Neße dann ein Hänffins Luchlin darinn / vnnnd schlags
ihm vber / wann es dürr wirdt / so neß ein anders darüber. In
zween Tagen / oder eher / lösch es von Grundt / vnnnd macht ges-
fund.

Ein sehr bewehrt köstlich Kühltwasser / für allerley hitzige
Schäden.

Nim Beyrauch j. Pfund / Mumia ein halb Pfund / Kirschens
harz ein halb Pfund / Alaun j. Vierling. Thue die stück alle in ein
newen Krug / geuß daran vier Kanten stießends wassers / las riiiiij.
tag waichen / rührs alle tag wol vmb. Darnach thue es in ein newe
Hafen / sehs zu einem Kolfewr / las auff dz aller langsamst sieden /
damit es nicht oberlauff / so wird es ein Schaum auffwerffen / den
nim auff dz allerreinst ab / in ein reines neues Häselin / las nichts
daruon abgehen. Vnnnd wann dz Wasser rein abgefotten / das es
weiß wirdt / vñ ein Farb gewinnt / wie Moleken / so thue den abge-
heben Schaum wider darein / thue es vom Feuer hinweg in ein
newen Krug / vnnnd wann es kühl worden / so thue nachfolgendes
Puluer darein: Mastix / vnser lieben Frawen Eiß / jedes ein Lot /
Camphor ein halb Lot / Osterlucy ein Lot. Stos zuuor alles gar
rein / vnnnd rührs alles wol im vorgesottenen Wasser durch einan-
der / machs vest zu / vnd behalts an einem kühlen Ort. Wan mans

rr iij

brauchen

Für Entzündung eines Glieds.

brauchen wilt/so nimm man zarte leinine Tüchlin darinn/ vnd legts vber/sonderlich Kindbettherin/vnnd wann es einer Frawen in ein Brust scheust. Dannes dem Krebs wol wehret / wie auch der Geschwulst/dem Brand vnd Gliedwasser. Vñ ist vielmals bewehrt an Weibern / die von harter Geburt grosse His in der Schoß vñ Maszdarm gehabt / das dz Feur zu besorgen ist gewesen.

Für das heisse Feur/ein köstlich bewehrt Stück.

Nimm waiche frische Geißkäß/die nicht gefalzen seynd/schneids zu Scheiben/vnnd legs auff den Brand/vnnd nim Wolffsmonswasser/vnd rohe Krebswasser / vnd schlags mit einem Tüchlin vber die Käß/vnd wann die Käß trucken werden/so leg andere auff/vnd wasche die Tüchlin rein auß / vnnd leg andere auff / mit dem vorigen Wasser. Es löschet den heissen Brand gewislich.

Für faul Fleisch in den Wunden
oder Schäden.

Ein güldin Tüchlin für faul Fleisch

Nimm Essig ein halb Maß / Spongrün ein Lot / weissen Vitriol fünf Lot/vngebrennten Alaun vier Lot: Las sie einander vngefährlich auff dz halb Theil eynsieden / oder etwas mehr/darnach zeuch Tüchlin dardurch/ so lang vnnd breit du wilt.

Faul Fleisch auß den Wunden zuehen.

Nimm Holderchwämm / dörr sie auff dem Ofen / machs zu Puluer / thue Baumöl darunder / rührs wol vnder einander ob einer Glut / machs zu einer Salben / legs mit Fassen in die Wunden.

Ober.

Nimm Hennenlohe/puluerisiers/ vnd strews in die Wunden.

Ein

Für faul Fleisch in Wunden vnd Schäden. 317

Ein Salb die Wunden zu reinigen.

Zerlas Honig in einer Pfannen / thue Galigenstein vnnnd Spongrün gepülueret darunder / laß darcin sieden / so hastu ein gute Salb darzu.

Für faule Wunden.

Nim ein Lot Lötlin / damit man verlöset / vnnnd ein Lot weissen Alaun : Seud die Löt in Wein / vnnnd den Alaun in Wasser / so zer gehen sie beyde. Darnach nim eins so vil als deß andern / mischs in einem Löffel / schmier die Wunden darmit. Es heilet von fund an.

Wie man ein Corrosifstein machen soll.

Nim vngelöschten Kalch ein Theil / Weidäschchen anderthalb Theil / mach ein starcke Laugen daraus mit siedigem Wasser / las die zwey theil daruon eynsieden. Nim darnach Sperment / Salmiar / Alaun / Vitriol / jedes $\frac{1}{2}$ Lot / pülueres klein / vnd thu es in die obgeschriebne Laugen / thue es in ein Kolben / las sänfftig / ich in in der Aschen eynsieden / bis es ein harter Stein wirdt / den brauch mit einem Defensif / wo du sein darffst.

Oder.

Nim Bohnenstroäschchen / Buchenäschchen / Weidäschchen / Weinrebenschchen / jedes ein halb Pfund / vngelöschten Kalch $\frac{1}{2}$ vierling / geuß ein heiß Wasser darüber / las durch ein Tuch gehen / wie ein Laug / las dann sitlich eynsieden / als obstchet / behalts nachmals in einem Glas / vnd leg dz Puluer auff. Oder aber : Nim der starcken Laugen / vnnnd rühr damit ein vngelöschten Kalch an / daß er werd wie ein Sälblin / vnd lego darauff.

Das Defensif mach also.

Nim Boli Armeni $\frac{1}{2}$ Lot / Terræ sigillatæ $\frac{1}{2}$ Lot / Sanguinis Draconis ein halb Lot / Rosenöl $\frac{1}{2}$ Lot oder $\frac{1}{2}$ Nachtschattensafft / Hauswurksafft / vnd guten Essig / jedes ein wenig / rührs wol vnder einander in einem Mörser / zu einem zarten Sälblin.

Ein

318 Für faul Fleisch in Wunden vnd Schädern.

Ein rot Eypuluer/W. Hans Pleichers zu
Gemmingen.

Nim Kupfferwasser iij. Lot/Alaun j. Lot: Thue es zusammen in ein eyfines Pfännlin / setz es ober ein Feuer / vñ brenns mit einander / bis es so hart wirdt / wie ein Stein / dz stos darnach / so kanstu an Viehe vnd Leuten faul Fleisch damit hinweg ehen.

Wann zu viel Fleisch in einer Wunden wächst / solches auß zuehen.

Nim Salmiar j. Lot/Alaun vier Lot: Las in einer Schmitten auff einer eysin Schinen vnder einander brennen/stos zu Puluer/ vnd strews in die Wunden/so ekt es dz böß Fleisch heraus.

Oder.

Nim blawen Galisenstein vj. Lot / Alaun vnd Sponggrün / setz des ein halb Lot: Brenns mit einander ein tag in einer Blut / vñ wann es erkaltet / so stos / vnd brauchts.

Ein Eypuluer / das nicht wehe thut.

Nim ein Maulwerffen / brenn ihn zu Puluer / reib dz Puluer auff einem Stein gar wol. Darmit ekest du / was du wilt / ohn Schmerzen.

Ein gut Eypuluer zu faulen Weinen / vnd wildem Fleisch.

Nim Honig / vnd vngelöschten Kalch / mischs vnder einander / mach ein Kugel daraus / las brennen in einer Blut / oder in einem verlutierten Hasen / so lang / bis sie hart vnd weiß wird / stof dann klein zu Puluer / dz brauch / wie gemeldt. Wann man diß Puluer mit Eyerklar anmacht / so verstell es dz Gliedwasser.

Oder.

Brenn ein Hundshaupt zu Puluer / vnd strew dz in die Wunden. Oder: Brenn gleicher gestalt Dillenwurk / oder Nesselwurk / vnd brauchts also. Oder: Klettenwurk / die vmb S. Johannis Geburtstag gegraben worden / dörrs / vnd machs zu Puluer / dz strew in die Wunden / die faul Fleisch haben.

Oder.

Für faul Fleisch in Wunden vnd Schäden. 319

Oder.

Nim Muscheln/die bey den Wassern ligen/wasch sie wol auß/
mach sie rein/zeuch ihnen die Haut auffen vnd innen ab/brenns in
einem starcken newen Hasen/der wol verkleibt sey / vnd zuuor wol
ertrucknet/ehe man ihn in dz Feuer setz. Wanns wol gebrennt ist/
so puluers / vnd strews in die Wunden. Dz dörzt / vnnnd trucknet
ohn Schmerzen.

Oder.

Nim Zeitlosenwurk / zerschneids / fass sie an ein Faden / vnnnd
dörzt / stoß dann klein / vnnnd schlags durch ein Sib / strews in die
Wunden/es wehrt dem faulen Fleisch wol.

Also kanstu auch Holwurk gepuluert brauchen. Item/gestoß
sen Kupfferschlag/ Loh auß der Lohmühlin. Vnnnd sonderlich ge
branntes Ofenlaim/der in Essig angefeucht / vnd wider gedörzt/
vnd wider gestossen worden.

Ein scharpffer Eypuluer mach also.

Nim Kupfferwasser/vnd Alaun/ gleich viel:Stoß/vnnnd thue
es in ein newen Hasen / geuß ein scharpffen Essig daran/das er v
ber dz Puluer gehe: Seuds/ biß der Essig aller eyngeseudt / geuß
dann wider Essig daran/las wider auftrucknen / vnd thue dz acht
oder neunmal. Wiltu es stärker machen/so seuds mit Branntens
wein an des Essigs statt / Stoß dann zu Puluer / schlags durch
ein Sib.

Oder.

Nim Galmeystein/ Kupfferwasser / vnnnd Grünspen / brenns
mit einander.

Oder.

Nim Salmiax/ Galmeystein / Spongrün / brenns / wie oben
stehet / vnd im letzten brennen thue darzu/ Thucia, Trachenblut/
vnd Bolus.

Diese Puluer beissen iij. oder vier stund / darnach sie scharpff
seynd. Wiltu/das sie nicht zuhart beissen/so nim Populcon, oder

320 Für faul Fleisch in Wunden vnd Schäden.
die rote Heilsalb/vermischs mit dem Espuluer/vñ legs mit Weis-
seln oder Fäslin in die Wunden.

Espuluer/das Blatern auffzucht.

Rec. Gummi Armoniaci vnc. s. Bdellij, drach. ij. Euphor-
bij drach. j. Pyrethri drach. s. Sem. sinapis drach. ij. Fermenti
acris vnc. j. Cantharidum drach. s. Gummi, dissoluantur in
aceto, & fiat emplastrum.

Wie man esen soll.

Wann du esen wilt / so mach ein Zugpflaster / darein schneid
ein Loch / so weit / als du esen wilt / so beist es sonst nicht weiter vñ
sich.

Wann du aber sorgest / das von wegen scharpffer Esung / vñ
rahe zuschlagen möcht / vñnd wiltes fürkommen / das es nicht ges-
schehe / so mach ein Pflaster also:

Nim gestossen Fœnum Græcum, vñnd Bolum Armenum,
machs mit gutem Essig / vñnd gereinigten Eyerklar an / zu et-
nem Pflaster: Streichs auff ein leinens Tuch / dz mitten auch
ein Loch hab / legs außserhalb vmb die Esung breit genug / vñnd
feucht genug: Vñnd so oft es dürr wirdt / so mach ein frisches an
die statt.

Für den kalten Brand.

Wie man dem kalten Brand wehren soll.

WIm der grossen Farnwurzeln / schab sie rein / zerstoß sie
vñnd seuds in halb Weismilch / vñnd halb Laugen / so lang /
bis es wirdt wie ein Brei: Streichs auff ein Tuch / wie
ein Pflaster / legs warm ober. Dz Pflaster soll ij. oder iij. Finger
breit ober den Schaden gehen: Wann es trucken wirdt / soll man
ein frisches auflegen. Wan es einmal oder viere gebraucht wirdt /
so hilfft es durch Gottes Gnad / aber man soll es allweg warm v-
berlegen.

Oder.

Oder.

Nim Salmiay/den stos klein/ seud in in des Patienten Harn/
f. Lot/vngesährlich auff ein halb maff/ darinn neh Lüchlin / vnn
legs wol warm vber.

Oder.

Mach ein Pflaster auß gestosner Bibenell / oder Tormentills
wurk vnd Hanffsamendöl/streichs auff ein Leder / vnn legs vber/
so heiß es der Kranck leyden kan.

Ein anders/wann einer wund worden/ vnd der kalte Brand
darzu schlägt.

Nim frischen Menschen oder Farrenloht/legs vber die Wun
den/da der Schad angefangen hat/binds mit Lüchern: Wanns
hart wirdt/so leg ein frisches vber. Dz soll ganz gewiß seyn.

Ein sehr gewiß vnd bewehre Pflaster / für das kalte Fiewr / an vielen
bewehre worden.

Nim der roten gefüllten Rosenblätter / schneid die weissen Spitz
lin gar rein ab / auch die gelben Blättlin / daß der Blätter noch
zwey Pfund bleib / schab sie gar klein / nim auch Korn oder Klap
perrosen / daruon die schwarze Spitzlin sauber geschnitten seyen/
schabs auch auff das kleinst / wie die Rosen / zwey Pfund/thue es
zusamen in ein reinen Topff / reibs auffs kleinst / thue darzu
Jungfrawhonig / daß es werde wie ein Salb. Thue es dann in
ein Glas/binds fest zu/ seth es an die Sonnen sechs Wochen lang/
rührs vber den dritten oder vierdten Tag mit einem hül
lin Schüffelin omb. Wer sich nun des kalten Fiewrs besorgt/oder
da es allbereit angezündt ist / der streich die Salb auff ein War
chet/so breit der Schaden ist/vnd legs vber / wanns dürr wirdt/ so
leg man ein frist. es vber. Das löschet mächtig : Wund wo faul
Fleisch ist/da hebt es mit weg. Ist ganz offte bewehret.

Für den kalten Brand.

Nim den Harn von einer Jungfrawen / die ihr Monatszeit
hat/neh Lüchlin darinn / vnn lege auff den Schaden. Proba
rum.

es ¶

Ein

Ein anders.

Leg folgendes Pflaster vber / dz zuecht den Brand auß / vnd ist probiert worden. Nim Wachs viij. Lot / Colophonix, Eschenschmalz / Mumia jedes iij. Lot / Myrrhen / Magnetstein / jedes ij. Lot / Weiny ein halb Lot : Zerlas erstlich dz Wachs vnd Bech mit einander / thue darnach die Mumia darzu / laß ob einer Blut wol zerschmelzen / rührs wol vmb / vnd thue dann die vberigen Stück darein / laß sanfft sieden / rührs stets vmb : Wann es sich anhebe zu sehen / so truck ein wenig auff ein kalts Eisen / vnd stoß es in ein kalt Wasser / wann es sich dan vom Eisen ablöst / so hat es genug : Nims dann vom Feur / vnd rührs fleißig vmb / biß es schier gar erkaltet / so thue darzu Mastix vñ Weyrauch / jedes ij. Lot / Gansfer drey quintlin / rührs wider wol / thue auch dz Eschenschmalz darzu / damit salb die Händ / vnd arbeit es wol / mach lange Zapfen daraus / daruon streich auff ein Tuch / so weit der Schad gehet / vnd leg es vber / so wirstu Wunder sehen.

Für die erkaltete Glieder.

Ein fürbindig gut Wasser / für erkaltete Glieder / das man auch für den Schlag brauchen kan.

WIm guten Branntwein j. Maß / nim auch ein halb Imi Wachholderbeer / die gut / vñ nicht dürr seynd : Zerschneid sie wol / thu es zusammen in ein verglästten Hasen. Nim dan Negelin / ein wenig zerknitscht / vñ ganzen Saffran / jedes j. Lot / binds zusammen in ein zartes Tüchlin / hencs in den Hasen / den mach gar beheb zu / stelle ihn v. Tag an ein kälts Ort : Darnach senhe es durch ein starcks Tuch / vnd winds gar wol auß / das kein Safft mehr darin sey / behalts in einem Glas / an einer kälten statt. Mit diesem Wasser reib die erkaltete Glieder Abend vñ morgens / ij. oder iij. Tag / oder biß es vergehet.

Oder.

Oder.

Nim frisch gebranten Kälch/wie der auß dem Ofen kempt/ein
stück iij. oder vier / der jedes fast einer Faust groß sey : Thue es in
ein saubers Kübelin/geuß frisch Brüenwasser daran/ so vil/das
dz wasser völlig iij. oder vier Finger ober den Kälch gehe. Wann
er zerfallen ist/rührs einmal vier oder v. allwegen vom Bodē auff/
wann es sich darzwischen wider geläutert hat. Endtlich heb dz
lautter Wasser oben mit ein flachen breitten Löffel herab / Laß in
einer saubern messin Pfannen siedigheiß werden/neh Tücher dare
inn/die zwifach so breit vnd lang seyen / das sie die erfrorne Glie
der wol bedecken mögen/wind die Tücher wol auß/vnd legs ober/
so heiß ers leyden mag. Schlag ein zwofach truckē warmes Tuch
darüber. Wanns erkalten wil/so neh es wider/wie zuuor / vnd legs
wider ober.

Wer sich erfröret hat an den Händen oder Füßen.

Nim weisse Ackerrüben / zerschneid sie klein wie Würffel/thue
sie in ein verglässen Hasen / der new ist / verkleib den Deckel wol
auff den Hasen mit ein Laim / sehe ihn in ein Backofen / wann dz
Feur breüt/ biß der Hasen ganz glühig wird/ vñ du achten kanst/
das die Rüben zu Puluer wol gebrunnen seyen/so thue sie heraus/
vñ stoß sie gar klein zu Meel. Nim dann Eichenlaub/ Heydnischs
wundkraut/ Agrimoni. jedes j. Handt voll / seud die Kräuter in
wasser/wasche dich mit / wo du erfröret/ vñ offen bist. Las von ihm
selber trucknen/sie darnach des Puluers von den Rüben darauff/
so viel Not ist. Vnd wo es fast fleust/ so wasche es des Tags desto
öffter mit dem gesottenen Wasser/vnd wasche es mit einem linden
Schwämmlein oder Tüchlin : Vnd wasch hernach allwegen das
selb Schwämmlein oder Tüchlin sauber auß/vñ strewe allweg nach
dem waschen des Puluers darauff. Vnd wann dz stießen nach
läßt / das es nicht fast mehr fleust / so darffst du es nicht mehr was
schen / sondern säe dz Puluer darauff. So offte es naß wirdt / säe
ein truckens auß dz naß. Vnd Nachts / so du schlaffen gehest /

es iij

säe!

Für erfrörete Glieder.

sie allweg ein frisches auff/ vnd in der Nacht auch/ so offte es Nothe seyn wil.

Wer ein Glied erfröret hat.

Nim Reinbärger Speck vier Lot/ hack ihn/ vnnnd zerlas ihn/ geuß ihn durch ein Tuch/ auff ein kalt Wasser/ las ihn j. Stund oder etliche darauff stehen/ nim ihn dann herab/ vnnnd klopff das Wasser wol heraus/ vnnnd rühr ij. Eyerklar darunder/ das es ein zarts Sälblin werde/ damit salb den Schaden des Tags offte mit einem Federtlin. Vnd bad den Schaden alle morgen mit einem lauen Wasser/ wie ein Kindsbad.

Oder.

Brat scheiblechte Rüben/ nim dz inner heraus/ vnnnd legs vber die erfrörete Ort also warm/ das thue offte. So es aber auffbricht/ so brenne Wäuß in einem neuen Hasen/ des Puluers streu in dz auffgebrochen. Es heilt von Grund heraus.

Oder.

Salb die erfrorene Glieder mit Rahenschmalt/ so heilt es gern. Oder machs also: Nim Rahenschmalt ein Pfund/ Schwebel ein Vierling/ gestossen Pfeffer zwey Lot/ vnnnd ein Lot Butter: Seuds vnder einander/ mach ein Pflaster daraus/ legs vber den Schmerken.

Für erfrörete Füß.

Nim Odermenig/ vnd Alantwurz/ jedes ein gute Handt voll/ Seuds in ein Hasen voll Wassers/ bae die erfrorene Glieder darob. Probatum.

Ein gute Salben/ wann eins erfroren ist an Händen vnd Füßen.

Nim Hirschhinschlitt/ gelb Harz/ Reinbärginsehmeer/ vnd vngeläutert Geißschmalt/ eins so viel als des andern: Zerlas zusamen auff einer Glut/ vnd rührs wol vnder einander. Damit bestreichs.

Oder.

Nim ein Rüben / höle sie auß / thue darein vngeläutert Schmalt

Schmals/Rosend/vnd Hennenschmals/mach sie zu / brat sie in heisser Aschen / in ein feucht Werck gewicklet : Stosß daß die Rüben/vnd w; darinnen ist/vnd legs auff den Schaden.

Wer sich erfroret hat.

Nim gefrorne Rüben/ vnd schneid sie gewürfflet/vnd nim zwo Händ voll grünen Kocken ab einem Acker / rösch mit einander in Hirschinem Dnschlit/seyhe es dann durch ein Tuch / vnd truck's auß.

Oder.

Wasche die Blättern / so sie auff brechen / mit warmem Wein sauber auß / vnnnd streich Terpentin dar ein/ vnnnd leg Hasenhaar darauff / las also j. Tag vnnnd eine Nacht stehen / mit einem wällin Tuch zu gebunden. D; thue etlich Tag nach einander.

Oder.

Brenn Rühkocht zu Puluer / strews in Schaden/ vnd bind ein warmen Rühdreck darauff: Morgends wasch mit warmem wasser auß/vnd brauch's wider/wie gemeldet/biß es heilet.

Wann eins an Händen vnd Füßen erfroren ist.

Nim Kindern Marek / Hirsch in Dnschlit/vnd Ravenbutter/ gleich viel/mach mit weissem Wachs / vnnnd Harz / ein Pflaster daraus/legs vber.

Nim auch Enteneyer/vnd dörr sie wol/zerstoß / vnnnd strews in den Schaden/vnd leg d; Pflaster darüber.

Wann einer die Füß erfroret hat.

Mach ein eisine Schauffel wol heiß: Leg gestosnen weissen Imber darauff/vnd las den Rauch daruon in die Füß gehen / so werden sie wider gesund.

Oder.

Nim alte Laugen/vnd Meyenbutter/eins so viel als des andern/ las es vnder einander zergehen / vnnnd wasch die Dnsauberkeit damit auß. Nim darnach Wäuf/vnnnd brenns zu Puluer/das stoß klein / vnnnd strews / wo es offen ist. Das thue alle Tag / biß es heilet.

Oder.

Oder.

Nim vj. Eyer/die seud hart/ thue dz Weiß daruon/vnnd truck
dz Faist auß dem Dotter ganz wol / vnnd brenne den Dotter zu
Puluer: Seud dann Birckenlaub in einem Hasen mit Wasser/
vnd bae die Füß darob recht wol / wasche sie auch nach dem bae
mit demselbigem Wasser in zimlicher Wärmin. Vnnd wann die
Füß wider trucken sind worden / so salb sie mit dem Eyeröl oder
Schmalz. Wann der Schad groß ist / so strewe auch dz Puluer
von dem gebrennten Dotter darein. Darüber magst du / wann du
wilt / der obern ringern Züg einen legen. Aber dz bae vnnd salben/
brauch ein Tag drey oder vier / sampt dem salben.

Oder.

Nim nur Ruff / der klein gestossen sey / mach ihn mit Harnwas-
ser an / zu einem Taiglin: Streichs auff dz Gefroß / vnd las es vñ
ber Nacht darob ligen / Morgends wasch es ab / vnd sae Psosist vñ
der Vogelst / der dürr seye / darein. So heilt es bald hinweg.

Für Fratze vnd Seere von Stossen.

Wann sich einer an ein Schtubeln stoß / oder sehr
kragt hat.

WIm Eichenlaub ij. Hand voll / Sals j. Hand vol: Mach
ein Fußwasser daraus / so tieff / das es den Schaden bedes-
cken möge / brauchs Abends vñ Morgends / biß das es
heilt.

Wann eins ein Wein verlegt an einem Stein.

Mach ein Brey auß gestossenem Enlian vñ Baumöl / leg
ober den Schaden / es heilt bald.

Wann sich eins an ein Schtubeln stoß / das es offen ist.

Nim Schlaffäpfel / die an den wilden Rosenstauden wachsen /
las dürr werden / vñ stoß sie zu reinem Puluer: Nim dan gewasch-
nen

nen Terpentin / vñ Dennenharz / gleich viel / thu ein wenig vnges
braucht Wachs darzu / las mit einander zerschmelzen / vñ rühr dz
Puluer darein / las nur ein Wall mit einander thun / vnd behalts
dañ. Dis Pflaster / vnd sonst nichts / leg vber / so heilt es fürderlich.

Wann es aber nicht heilen wil / sondern ein Rufen gewinnt / rot
wird / vnd darumb vmbher eytert / so zerstoß Salbey / vnd legs als
so safftig darüber. Dz thue / bis daß es heile.

Du magst auch ein Nesk von einem Kalb oder Schaaff / oder
Geiß / so breit / als der Schad ist / darüber binden / vnd wann es stins
ckend wil werden / ein frisches nemen.

Ein gute weiße Salben / wann sich eins stoß / oder was ihm

Nim Hirschin Bnschlit ij. Lot / Hirschinmarck / Ochsenmarck /
jedes j. Lot / Hunds schmals iij. Lot / Beyhelöl vj. Lot / oder mehr /
vñnd Bleyweiß / so viel du wilt / dz reib in ein Mörser wol vnder
einander zu einem reinen Sälblin.

So einer wund wird vnder den Armen.

Nim von ein Ey das Weiß / vñnd klopffs / daß ein lautterer
Schaum daraus wirdt / las stehen xij. Stund / dann thue dz Dick
oben herab / vñnd mit dem Lautern / dz vnden blieben ist / schmier
dich. Es vergehet.

Wann einer wund / oder fratt am Leib wirdt.

Nim dz weiß Wachs / dz in den Imenstöcken ist / vñnd da kein
Honig innen ist / legs an die Sonnen / vñ truckne es. Darnach im
Meyen / xiiij. Tag nach S. Walburgen Tag / wann die Röh ins
Holz gehen / vñ sich der selben Waid allein behelffen / so nim so viel
frisch außgerührte Butter / d wol außgetruckt / aber in kein Was
ser kommen sey / als des Wachs ist : las es zusamen in ein Beck in
schmelzen gemächlich. Darnach las durch ein rein Tuch / in ein
sauber kalt Brunnenwasser lauffen : Wans gestanden ist / so thue
es auß dem Wasser wider in das Beck in / vñnd las allgemach zu
schmelzen / darnach rührs im Beck in / bis es gestehet. Das Saist
heist alles / was man damit schmirt.

Für die Rauden.

Für Rauden der Händ.

Sud Hänerkoh in Wasser / in ein Bündelin gebunden.
Leg die Händ darein.

Für grindige Händ.

Nim Schmeer von einem reinen Bärclin / zerlas es in einem
Pfändlin / streu Schwebel / vnd runde Holwurk / rein gepüluert /
so viel darein / das es nicht zu dick werd / rührs wol durch einan-
der / las erkalten / vnd salb dich darmit. Probatum.

Ein gute Salben für die Rauden.

Nim Alantwurk / seud sie in Essig gar wol / darnach stoss sie in
ein Mörser : Thue darzu alt Schmeer. Vnd wann du dich wile
salben / so wäsche dich vor mit Wasser / da Kettich innen gesotten
ist / wasche vnd salbe dich in einem Bad / vnd schwiße vorhin wol /
ehe du dich salbest / so hilfft es.

Oder.

Nim Terpentin / wasche in mit Rosenwasser / das er schön weiß
wird / thue darzu ein wenig mehr / als des Terpentins ist / vnges-
läutert Butter / temperiers wol durch einander : Reib die Händ
wol damit / dz muß man einmal oder etlich thun / bis es hilfft.

Oder:

Nim des Pflasters / dz man in den Apothecken Emplastrum
de Meliloto nennt / j. Lot oder vj. weniger oder mehr : Zertreibe
mit Nardenöl / das ein zarts Sälb lin werde / vnd brauchts für die
Rauden.

Oder.

Nim frischen Butter / der in kein Wasser kommen ist / v. oder vj.
Lot / Terpentin / d in Erdrachwasser gewaschen worden / iij. Lot /
wol erlaubte vnd rein gestosne Senecblätter j. Lot / gros Kletten-
wurk auch rein gepüluert / Silbergleit / jedes ein halb lot / myrrha /
j. quintl. Zerlas die Butter vnd den Terpentin vnder einander /
vnd rühr darnach die Puluer darein / dz es ein zarts Sälb lin gebe.
Für.

Für die Rauden.

329

Für allerley Brind vnd Raudigkeit.

Im Meyen nim dz Kraut Braunwurz / mit der Wurzel / säu-
bers wol / zerstoß / vnd truck den Safft heraus / den behalt vbers
Jahr. Des Saffts nim j. theil / vnd Wachs / vnd Baumöl / jedes
gleich auch so viel / las mit einander ob einem Koffewrlin erwäl-
ten / temperiers zu einer Salben. Mit dieser Salben sind grosse
Bresten / so man schier für Aufssatz halten wolt / geheilet worden /
wann mans damit gesalbet hat.

Für die Rauden.

Nim Wagensalb / vnd thue sie in ein Tuch / dz heb zum Feuer /
dass es heiß werde / vnd vberstreich dann mit demselben Tuch die
Rauden.

Ein anders fürbindig gut darfür.

Erstlich seud die mittle Rinden vom Holder in Geismilch / vñ
wasche dich damit / vnd weil du noch naß bist / so salbedich mit sol-
gender Salben: Nim Terpentin / mit Rosenwasser gewaschen /
vier Lot / Rosenöl v. quintl. iij. Eyerdotter / weissen Weyrauch ein
halb quintl. vnd die oberste Schelffen von Pomeranzen rein ge-
stossen ein halb quintl. vermisch wol vnder einander.

Dz Wasser / so in den hollen Buchsbäumen / vnd alten Eiche-
bäumen funden würde / ist ein köstliche Arzney für allerhand Raud-
den / Brind vnd Flechten / wann mans damit wäscht.

Für böse Rufen.

Die Aschen von Knoblochstro vermisch mit Meyenbutter / vnd
Honig / wie ein Salben / schmier dich damit / dz macht ein glatte
Haut / die auch mit Aufsatz vberzogen were.

Ein gute Salb für raudige Händ / D. Sigmund Brimmen.

Nim gewaschne Terpentins viij. Lot / gemein Sals ij. Lot /
von v. sauren Pomeranzen den Safft / dz gelb von vier Eyern /
Rosenöl ij. Lot / frischen vngewässerten Butter vj. Lot: Reibs wol
in einem warmen Mörser zu einem zarten Sälblin / vnd bestreich
die Rauden damit.

ii. ij.

Ein

Für die Kauden.

Ein andere von der Gräulin von Hohenlohe.

Nim fünff Limonien / die Scheel / vnd zerstoß sie dann klein in einem Mörser / vnd truck den Saftt allen sauber heraus. Dar nach nim Storacis liquidæ, vnd geschmelze Schaffin Bnschlit / jedes ein Lot: Mischs in einem heissen Mörser wol durch einander / vnd geuß dann den Limoniensafft darzu / vnd rührs wider auffß allerbest / biß es sich ganz wol vermischt: Doch soll d' Mörser stets heiß seyn / so wirdt die Salben desto besser.

Ein andere gertige Salben.

Nim gestosnen Schwebel / so viel du wilt / mach ihn mit dickem Milchrom an / zu einem dicken Sälblin / damit schmier die Kauden.

Oder.

Wann du in d; Bad gehest / vnd sekund anfahest zuschwiszen / so reib dich / wo es sein bedarff / mit lauterem Eyerdotter / der mit geriebenem Saltz zu einem reinen Sälblin angemacht / vnd wol vnder einander geklopfft sey: Erschwiz darnach wider / vñ magst darauff auch wasserbadten.

Wann d; Wasser zum Bad gestähelt wirdt / so hilfft es desto baldt zu der Heilung. Doch muß der Leib zuuor nach Notturfft gereiniget seyn.

Für den Erind vnd Käudigkeit des Leibs / ein be-
wohet Stuch.

Nim Mengenwurz / vnd stoß sie klein: Thue Saltz / Essig / vnd ein Ey darein / temperiers wol vnder einander / vnd laß an cinem kühlen Ort stehen. Vnd wann du in dem Bad erschwitz hast / so reib den selbigen Schweiß ab / vnd schmier dich wol mit dem jetzt gemeldten. Darauff erschwis wider / vnd wasche es ab zu deiner Belegenheit. Halt dich warm / so heilt es schön vnd zart.

Ein guts Kaudsälblin.

Nim Bnschlit von einem Hammelß: Lot / Mezenbutter ij. Lot / Salmiax iij. quintl. Camphor j. Scrupel: Mischs vnder einander zu einem zarten Sälblin.

Ein

Für die Kauden.

331

Ein gut Bad für die Kauden.

Nim Dannzapffen/Fiechten Rinden/vnd junge zarte Wachholderlimpff/jedes ij. oder iij. Hand voll / vnd ein Dmeiffenhausen/mit allem w; darbey ist/ den thue in ein Sack / seuds alles mit einander in einem Kessel voll Wassers/ vnnnd bad ihn daraus/nim allweg am vierdten Tag frische Struck zum Bad. Nach dem Bad magst du ihn mit der obgeschriebnen Salben einer salben.

Für das jucken der Haut.

Nim Milch / Essig vnnnd Salz: Seuds mit einander in einer Pfannen. Vnd wann du in einem Bad erschwist hast/ so wasche dich damit: D; thue etliche Tag nach einander. D; vertreibt d; beissen vnd die Kauden.

Kaudensalbin.

Nim Hündin Unschlit ij. Lot/ Rosenöl vier Lot: Laf mit einander zergehen ob einer Blut/vñ mischs wol vnder einander. Das mit schmier die Kauden.

Ein andere gute Kaudsalben.

Nim weiß Wachs ein Vierling/ weiß Vitriol/Salmeystein/Weyrauch/Bleyweiß/Seighenharz/jedes ij. Lot/Baumöl/vnnnd Rosenöl/jedes j. Lot/Campfor j. quintlin/gewaschenen Terpentin j. Lot/oder mehr/Eyeröl j. quintl. Daraus werde ein Salb gemacht. Wann sie zu dick wil seyn/ so mach sie mit Rosenöl/bis sie wird/ das du sie wol brauchen kanst. Rührs fleissig vmb/ das es wol vnder einander vermischt werde. Darmit schmier dich nach dem Bad/wann du wol erschwist hast.

Ein gute Salben für die Kauden.

Nim des Saffis von Wällinkraut/Essig/Baumöl/vnd Silberglett/jedes drey Lot: Stoß d; Silberglett auff d; reinest/Mischs vnder die andere iij. Stuck. Darmit soll sich der Kaudig Abends vnd morgens schmieren. Doch das ers allweg vor vnder einander schwenck/che dann ers brauchet.

tt iij.

Ein

Für die Randen.

Ein Wasser für kleine beissende Randen.

Mach auß Eyerklar vnd Essig mit Silberglett ein dünns Sälblin. Klopffs/ vnd rührs wol durch einander. Wil es zu herb seyn/ so machs mit Rosenwasser etwas dünner.

Für die lebendige Säurlin in den Händen.

Nim gemein Salk/ Schwelbel/ vnd Saiffen/ jedes ein Lotz/ Wirschs mit Essig durch einander/ vnd wasche die Hand damit.

Für die Engering vnd Schäbigen.

Bestreichs off mit Rebwasser/ so im Fräling auß den Reben fleuß/ wann man sie schneidt.

Für Rändigkeit vnd Nachbrand.

Mach auß Reibärginem Schmeer vnd gestosnen Lorbeerren ein Sälblin/ vnd schmiers damit.

Für Geflecht/ Zittrach/ vnd
Nägerin.

Für böse Geflecht der Händen/ die auffgeschrunden sind/
ein bewehrte Kunst.

W Im vier Hand vol roher Gersten/ vñ iij. Hand vol Danc
nenmistel/ mit Blätter vñ allem (des findet man vberall
gnug in den Wälden/ Sommer vnd Winter/ man gibt ihn
an etlichen Orten/ wann das Futter außgehen wil/ dem Viehe zu
essen) Scuds in starcker Laugen/ bis die Gerst auffkeime: Wade
die Hand darinn/ vnd reibs wol mit der Gersten. Dz Bad ist gut
einmal oder sechs/ bis es schmeckt wil/ so mache wider ein frisches/
vnd bāhe dich darinn/ wie vor. Vnd wann die Hand trucken wor-
den/ so schmiers mit Terpentinsöl/ vnd trag Hündin Handschuch
an. Greiff in kein kalt Wasser/ so heilen sie/ wie böß sie seynd. Ist
ein bewehrte Kunst.

Für

Für Gesecht, Zittrach/ vnd Mägerin. 333

Für die Gesecht vnd Zittrach.

Nim Kauten oder Treischen lebern/ thue sie in ein Gläslin/ setz es an die Sonnen/ oder zu einem warmen Ofen/ verbinds wol/ las stehen / so gewinnt die Leber ein Del/ damit bestreich die Gesecht oder Zittrach off. So vergehen sie.

Oder.

Nim Alantwurk/ seuds in einer Geismilch/ Bestreichs off mit der Milch/ laß von ihm selb trucknen/ so vergehen sie.

Oder.

Seud Strupff/ oder Mengenwurk also in Milch/ vnd brauch die Milch/ wie gemelbt. D; vertreibes gewislich.

Braun Käsbappelnwasser thun dergleichen.

Für Gesecht der Hand ein gewisse Kunst.

Leg Odermenig in ein new Kupfferin Beck in/ setz ütt frisch Brunnenwasser darüber / leg darnach Stück er von ganzem guten gläsenden Stachel darein / deck ein Tuch darüber. Wann d; Wasser warm worden/ so bäh die Hand darob/ bis sie heil werden. Was diese Bähung ij. oder iij. tag geweret / sol man nach der Bähung den Schaden mit Lohmeel / wie es die Gärber brauchen / vnd Baumöl gleich viel/ wol durch einander geklopft/ bestreichen/ vñ d; so lang/ bis es genug hat.

Für allerley Gesecht.

Nim Bappelkraut/ mit sampt der Wurk/ ein gut theil/ Thue es in einen neuen Hasen/ vnd geuß daran frisch Brunnenwasser/ Thue darzu j. Hand vol Sals/ vnd für j. Pfening Alant: Seud es alles vnder einander / vñ bäh die Hand darüber vier Wochen lang. Hüte dich / daß du die Hand nicht fast neseß/ vñ wann d; Wasser nimmer gut wolte seyn/ also/ daß es an hüb zuschmecken/ so mach ein frisches.

Ein Salben für Gesechten.

Nim gelben Schwebel/ in gebrantem Wein außgelöscht/ vier
Loi/

314 Für Gesecht Zittrach/ vnd Mägerln.

Lot/ Mastix/ Weyrauch/ gemein Saltz/ Spicknöl/ jedes j. quint-
lin/ Camphor j. Scrupel/ Weichschmalz viij. Lot/ w3 zu püluern
ist / dz püluere / vnd auß diesen Stücken allen / mache nach der
Kunst ein Salbin.

Für die Gesecht.

Nim ein lebendigen Krebs/ stoß ihn in einem Mörser/ geuß ein
Essig daran/ stoß wol durch einand / damit schmier die Gesecht/
sie werden vergehen.

Oder.

Nim Lichargyrj ein halb quintl. geuß darauff ein Maßsel gu-
ten Weinessig/ rühr darunder dz Weiß von iij. Eiern / darin neß
ein Luchlin/ vnd legs auff die Gesechten.

Ein anders für die Gesecht an den Händen.

Nim Weisendhörn / brenn sie zu Aschen / mach daraus ein
Laugen/ las darinn zergehen ij. Lot Galbanum. Daraus wasche
deine Hand Abends vnd morgens fein warm.

Für die Gesechten.

Stoß ein Schwebel auff dz kleinst/ daruon bind in ein Büschel
lin / einer Welschen Nuß gros / vnd legs in ein guten scharpffen
Weinessig iij. Tag/ Reib dich darnach damit/ wo du sie hast/ drey
oder viermal. Sie vergehen dir.

Ein Fußwasser darzu.

Nim braun Bethonien / Kraut vnd Wurzel/ Wolgemuth/
Salbey / Ipsen / jedes j. Handt voll / vnd Saltz ij. Här. dt voll:
Seuds in Wasser/ oder halb Wein / setz die Füß ein halb Stund
darein/ daß der Durst wol an dich gehe: Zulest wasch Arm vnd
Wein daraus/ vnd halt dich warm. Mache darnach Saltzfäcklin/
die leg warm darauff.

Oder.

Nim Waslieb mit der Wurzel / seuds in Regenwasser / wasch
den Schaden damit.

Oder.

Oder.

Nim Safft auß Wasserpfeffer / streichs auß das Geflecht /
Morgends vnd Abends.

Ein anders.

Brenn Geismilch zu Wasser / vnd schab Bleyweiß darunder /
vnd bestreichs damit / vnnnd wasch es morgens vnnnd Abends mit
dem Geismilchwasser.

Für die Mägere.

Nim Bällharz ij. Rümpfflin / Oberländische Karzensalb ein
halb Pfund : Wag man die Salb nicht haben / so nim ein Pfund
füßen Ancken : Zerlas durch einander / damit seyhe es durch / vnnnd
thue darzu Mastix vnnnd Weyrauch / jedes ij. Lot / klein gestossen /
rührs biß es kalt wirdt.

Für stießende Mägerin an Menschen.

Nim kleine brennende Nesseln / stoß sie wol / vnd binds vber das
Wehe / las ein Tag vnnnd eine Nacht darob / darnach bade ihn /
so fällt dz Ungesund herab / vnnnd wirdt / als ob es geschunden we-
re. Wann eins dann auß dem Lad gehet / so salb ihn mit dem
nachgeschriebnen Nim Schwobel vnd Weinstein / eins so viel als
des andern / gepüluert vnnnd vermischet / salb ihn damit / so heilt er
darvon.

Ein Wasser für die stießend Mägere vnd die ander.

Nim dürr Bohnen / ein Hand voll / thue sie in ein Hafen / vnnnd
schütt stießend Wasser darüber / las sie waich lind sieden. Dann
seyhe die Brüe herab in ein Geschirz / las sie kalt werde / vñ schmie-
re den Scuchst zum tag zweymal damit. Were es Sach / daß die
Mägere zu gar hitzig were / so nim Hauswurz vñ Kasenträubel /
eins so vil als des andern / stoß es / biß Safft gibt / vnnnd thue es vns-
der dz Bohnenwasser / so ist es bereit. Vnd salbe den Scuchend dar-
mit / morgens vnd Abends / wo die Mägere ist.

uu

Ein

Für Geselecht/ Zittrach vnd Mägerin.

Ein gut Schweißbad darzu.

Nim Kakenmüns/ Zsop/ vnbereitten Flachs/ jedes zwey grofse Händ voll/ Salben/ Brombeerkraut/ jedes j. Handt voll/ vnnnd j. maß Kockenkleyen. Thue diß alles in ein Kessel/ vnd thue daran als viel Wasser / als man ein Schweißbad daruon wil machen/ seygs ab/ darinn soll der Kranck baden/ so lang er schwitzt/ vnnnd es leyden kan/ vnd soll viermal daraus baden / vnd soll den Schweiß mit einem Schwamm herab wischen.

Für die stießend Mägerin.

Nim vngesotten Butter j. Pfund/ Billhark v. Bierling: Laß es vnder einander in einem Kesselin zergehen / vnd schütte dann dz lauter oben in ein Häselin/ thue darein Mastix/ Weyrauch/ beyde auff dz allerzueinst gestossen/ jedes tij. quinslin / vnnnd rühr es dann in die Salben/ biß es gestehet. Dann schmier den Krancken damit zum tag zweymal / vnd bad ihn alle acht tag in einem Schweißbad/ vnd daß er sich nicht neß mit Wasser/ noch mit Wein. Vnd wann er in das Bad wil gehen / soll er allwegen zuuor ein guten Trunck Taubentropffwasser trincken.

Oder machs auff folgende Weiß.

Nim Billhark/ zünd es an/ vñ las in ein Wasser tropffen/ darnach stoß gar klein/ thue es in vngesotten Butter/ rührs wol durch einander/ biß es dick wird / wie ein Meuß/ vnnnd so es kalt ist/ so salb dich damit. Es hilfft dich/ vnd ist gut.

Für die stießend Mägerin.

Nim klein Nessel/ stoß sie wol/ vnd bind sie vber dz Wäße/ las sie darob ligen j. Tag vnd j. Nacht/ las ihn darnach baden/ so fälle dz Vngesund herab/ vnd er wird/ als ob er geschunden sey worden/ an demselben Ort. Wann er auß dem Bad gehet / so salb ihn mit der nachgeschriebnen Salben/ die mach also: Nim Schwebel/ vñ Weinstein/ klein gepüluert / jedes gleich / vñ Keinbärginschmeer/ misch die zwey Puluer vnder den Schmeer/ dz eins Jahrs alt sey/ vnd salb eins damit. Es heilt daruon.

Wann

Für Geflecht/ Zittertrach/ vnd Mägerlit. 337

Wann ein Mensch Zittermäher hat.

Nim der Schalen von den grünen Nußschelffen / wasche sie damit. Vnd nim die Schelffen/ vnnnd brenn sie zu Wasser: Das brauch. Es heilt/ vnd ist bewehret.

Für Zitterachen.

Nim Nuß/ vnd alt Schmeer/ vnd zerstoßnen Schwebel: Zerlas es vnder einander / vnnnd misch gestosne Strupffwurk darunder. Oder wasch es offte mit Harn. Es hilffte dich.

Wann sonst nichts erschieffen oder heiffen wil.

Neß ein Feder in Scheidwasser / vnnnd bestreich den Schaden damit. Oder: Nim an statt des Scheidwassers dz Schwebelöl/ vnd brauchts gleicher gestalt.

Ein gewisse Kunst für die Schercken:

Nim Scheelkraut vnd Sals/ jedes j. Händlin vol/ geuß guten starcken Essig darüber / daß er die Stuck bedeck / las halb cynsieden/ vnd bestreich die Schercken damit.

Für harte vngeschlachte Beulen vnd Geschwulsten.

Ein gute bewehrete Salben/ für alle Geschweer.

W Im Keimbärgischen Schmeer/ sauber gescheeelte Zwibel/ die gar weiß seyen/ jedes j. Vierling/ hack's klein durch ein ander: Thue darzu ein Vierling der besten geschabnen Saiffen/ thue es alles in ein Pfaffen/ las sieden ob einem Kolfewerlin / rührs wol vmb / daß es nicht oberlauff / halb so lang/ als ein jungs Kalbfleisch/ vñ rühr dann allgemach j. Handt voll saubern Wälstaub darein/ las widerum sieden: Wil es noch zudünn seyn/ so thue mehr Wälstaubs darein/ bis es die Dicket bekompf. Diese Salben brauch also: Wo sich ein harte Geschwulst/ Schlier/

uu ij oder

338 Für harte vnd ungeschlachte Beulen/

oder böß blutig Geschweer erzeigt am Leib / es sey wo es wolle / so leg erslich Bäuschlin von geschmelzten Schaaffwollen / die völig eines Daumen dick / vnd mit Silgenöl faist gemacht seyen / vber den Schaden / vnnnd leg auch die Blätlin auß dem Del darüber / vnnnd dann die Bäuschlin darauff / biß die Geschwulst verschwindt / oder zusammen zeucht : So leg dann von obgeschriebner Salben Züglin / eins halben Daßen breit / vber / wo der Schad am rötesten vnnnd weichesten ist / vnnnd die Bäuschlin darüber. Wann aber der Schad auffbricht / so bedarff man der Bäuschlin nicht mehr / brauch das Pflaster allein. Wolt sich aber ein Härtin oder Rote vmb den Schaden erzeigen / daß er hitzig were / so leg ein Blatt von einem frischen Rappiskraut / sauber gewaschen / vnnnd zwischen leinin Tüchlin wider getrucknet / vber das Pflaster. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim von den angemachten / wasche sie sauber / leg sie ein Viertel Stund in ein Wasser / truckne sie wider sauber / zwischen zween leinin Tüchlin / legs vber / wie gemelbt. Wann der Blätter eins dürr wirdt / oder heiß / so thue es hinweg / vnnnd leg ein frisches an die statt. Damit seynd viel grosse Schäden mit der Hüßff Gottes geheilt worden.

So ein Geschweer nicht auffgehen wil.

Nim Semmelmeel / vnd ein wenig Sals : Wachs mit nüchterm Speichel zu einem Pflaster / legs vber / so gehet es bald auff.

Oder.

Nim dz Kraut von Fœnu Græco, baie es in Wein vnd Del xv. tag / darnach seud es / vnd seye es durch / thu ein wenig Wachs vnnnd ein wenig Fœnum Græcum Meel darunder / so hast du ein Sälblin / dz nicht wol zu verbessern ist in diesem Fall.

Ein harte Geschwulst zu erweichen.

Nim Antrechen schmalz / oder Kränschmalz / bestreichs efft damit. Es lindert vnd zeitigt alle Geschwulst.

Ein:

Ein Waichung auff ein Geschweer oder Schlier.

Weiß Bilgenwurz gebraten in der Aschen / oder gesotten / so groß als ein Ey / Leinsamen / Eybischwurz / Gerstenmeel / alles gepüluert / jedes so groß als ein Daumen : Mischs / vnd seuds in Milchrom / biß daß es dicklechte wirdt / als ein Brenlin / thue darzu ein halb quintlin gestosnen Saffran / legs warm vber dz Geschweer.

Oder.

Nim schön Meel vier Lot / gehackte Zwibel ij. Lot / guter faister Feigen iij. Senffmeel j. Lot / Sal Gemma ein halb Lot : Seuds in Honig / daß es werde / wie ein waichs Pflaster / vnd legs vber.

Oder.

Nim Ochsenzungen / Brot / vnd Honig : Stos alles vnder einander / vnd bind es Pflasterweiß vber dz Geschweer oder Rissen. Es bricht vnd heilt ihn.

Frem.

Mach auß Eyerdotter vnd Salz ein Salben oder Pflaster / vnd legs vber. Dz thue biß er auffbricht.

Oder.

Seud Holderhof in Meyenthaw / daß es sich wol entfärb. Neh Lächer darinn / vnd legs warm vber.

Wer ein harte Geschwulst hat / die von Salben nicht waich wil werden.

Nim Taubenloht / vnd püluer dz gar klein / thue vngeläutere Honig daran / daß es werd wie ein Taiglin : Dz streich dick auff ein Tuch / vnd legs vber die harte Geschwulst / so wirds lind / oder vergehet gar.

Zu alter verstockter Geschwulst.

Führe in ein Bad / vñ biß in die Haut mit einem Schreyffseisen / vnd schmier mit Dachschmalz / so bleiben die Löcher offen. Darnach mach ein Tractif / bestrichen mit Grünspan / vnd bind sie danne / vrd laß ein weil schweben. Darnach mit einem Agrippæ / dz zeucht die Feuchtigkeit auß.

Für den Affel oder Gratel.

Wann eins ein Geschweer hat / oder ein hols Bein hat / oder ein
Brust / die erschwirt / oder etwas er-
schupfft ist.

Nim Hefel / wie ihn die Saurbecken brauchen / Rosenessig / vnd
bolum Armenum : Mach ein Pflaster / wie ein dünnen Drey
daraus / dz streich auff ein Tuch / dz so breit sey / das es den Schaa-
den zu allen Orten wol bedecken mög / vnd ein guts darüber gehe /
es soll auch in der mitten offen seyn / wie der Schaden außlaufft /
das man ein Zugpflaster darüber legen könne. Dis Pflaster leg
in drey Tagen einmal vber / wo der Schad hefftig hol ist. Wann
es aber nun dörens bedarff / so leg es des Tags drey mal warm
vber.

Für den Affel oder Gratel.

Für den Affel an Händen.

WIm der grawen Würm / die im Gemäur stecken / vnd
viel Füß haben / so man auch Duncfel nennt / setz einen
darauff / der zeucht so lang / bis er stirbt / darnach setz ein
andern darauff. Es hilfft mit Gottes Hülf.

Für den Affel an der Handt.

Nim Steinpfefferkraut / vnd seuds in Geismilch / legs also
warm vber / vnd wann es erkalten wil / so wärms wider. Das thue
offt.

Oder.

Nim frischen Gänskohle / den leg also warm vber. Es hilfft gar
wol.

Für den Wurm am Finger.

Für den Wurm / so ein Mensch an einem Glied hat.

WIm ein Kraut / heist Wolffsmilch / hat oben gelbe Blüms-
lin / dz bind mit den Blumen auff den Wurm / vnd las j.
Tag / vnd j. Nacht ligen / stirbt er / vnd gehet auß / so ist der
Mensch

Mensch genesen. Vnd sich nicht darein / dann es fast sorglich ist /
 daß kein Glied hinweg gehe.

Ein anders.

Nim Zundstein in einer Schmitten / da es nie auff geregnet /
 leg sie in ein Blut / daß sie glüend werden. Darnach legs in ein
 vergläste Rachel / schütt weissen Wein daran / so viel / daß d Wein
 darüber gehe / laß im Wein erlöfchen / thue sie dann auß dem
 Wein / vnd wann er wirdt / daß eins ein gesunden Fuß darinn leg
 den mag / so laß den Menschen die Hand oder den Fuß darein leg
 gen / daß ihm der Wein darüber gehe / laß darinn ligen / so lang der
 Wein warm ist. Vnd dieweil der Wurm nicht tod ist / so wirdt er
 das Bähnen nicht wol erleyden mögen / vnd thut ihm wehe am
 Glied / da der Wurm an ist. Aber man soll ihm die Handt auß
 dem Wein nicht lassen / all dieweil sie ihm wehe thut / Er muß sich
 leyden / so lang der Wein warm ist / daß ers nicht auß vnd eynt huet /
 sondern stets darinn behalt. Wann der Wein erkalten wil / soll
 man ihn mit einem heissen Zundstein wider wärmen. So bald
 der Wurm tod ist / so thut ihm dz Bähnen nicht mehr wehe / da
 bey man erkennen kan / daß der Wurm tod sey. Wann er nun
 tod ist / so bind ihm die nachgeschriebne Salb vmb den Finger /
 daß sie wol hinder dz Gleich herab gehe / an welchem der Wurm
 ist / vnd behalt den Wein / darinn du die Handt gebähret hast. Du
 mußt die Handt in jr. Tagen in keim kalten Wasser mehr nehen.
 Die Salben mach also : Nim ein Eyerdotter / vermisch ihn wol
 mit Salz / vnd nim Eichine Drossen / kniste sie klein / misch sie vn
 der den Dotter vnd Salz / vnd binds vber den Wurm. Er stirbt
 darvon.

Etliche machen allein ein Stein heiß / vund begiessen ihne mit
 weissem Wein / vnd heben den Finger vber solchen Dampff. Sie
 machen auch ein Stachel glühig / den heben sie vber den Finger /
 also / daß der Finger zwischen dem glühigen Stein vnd Stachel
 sey : Giessen dann den weissen Wein dar auff / so muß der Wurm
 sterben.

Den

Für den Wurm am Finger.

Den Wurm am Finger zu töden.

Nim Baumöl/machs wol warm/stoß den Finger darein/ vnd halt ihn darian/so warm du es leyden magst.

Oder.

Nim eins Menschen eigen Stuelgang/ binds also warm vber den Wurm / so stirbt er bald. Ist gleichwol ein sehr vnlustige Arhney.

Für den Wurm am Finger.

Nim Kockenmeel zween Theil/ vnnnd Kupfferschlag den dritten theil/geuß Heidenrosenwasser daran/das er werd/wie ein dünnes Laiglin/binds vber den Finger/da der Wurm ist/ zuuor auff ein weiß Lüchlin gestrichen/ las darob ligen / bis du des Wurms nicht mehr empfindest. Er stirbt bald/vnd ist bewehrt/ vorab was der Kupfferschlag gerecht ist.

Oder.

Nim der grauen Schaben/ die mit vil Füßen lauffen / vnd an feuchten Orten sich halten / j. oder tij. binds auff den Wurm / bis sie sterben/so stirbt der Wurm auch gewißlich.

Oder.

Mach ein dickes Laiglin mit Bohnenmeel/oder Weizenmeel/ vnd Honig/legs vber/es hilfft. Etliche thun auch Dachschmalz darzu / gleich viel. Wann es dürr wirdt / so legt man ein frisches vber.

Oder.

Nim grüne Holderblätter/stoß/ vnd legs vber den Finger. Es heilet.

Oder.

Vrauch die Blätter von Braunwurt gleicher gestalt.

Oder.

Nim dz Häutlin von den hart gesottnen Eyern/vnnnd Pfeffer/ kraut/stoß vnder einander / vnd legs vber. Es heilt sauber heraus.

Oder.

Für den Wurm am Finger.

343

Oder.

Nim von ein newgelegten Ey dz inner Häutlin / binds vber: Wann es trucken wirdt/ so nehe es wider im Weissen/dz im selben Ey gewesen. Dz thue/ biß er stirbt / so befindestu keines Schmerzens mehr.

Oder.

Nim Ruz von einem Kemmet/vnd zwo Knoblochzehen/ auch Wermut vñ Dolehen gepüluert/mit ein wenig Saffran/machs mit ein Eyerklar an/vnd legs vber den Schaden.

Für den Wurm.

Nim Kakendreck/vnd bind ihn darüber/ er stirbt bald. Ist der Dreck hart/so leg ihn vor in Wasser/das er waich werd/vnnd leg ihn dann vber. Etliche machens mit Honig an/vnnd legens vber. Etlich mit Weizenmeel/wan er dünn ist. Ist gleichwol vnlustigt thut aber gar recht.

Oder.

Nim Welsche Nusklern/ Salbeyblätter/vnnd Bilsensamens Stof wol durch einander/vnd binds vber. Er stirbt in iij. Stunden. Dz ist probiert.

Oder.

Nim Pfawenfeder Spiegel/vnnd dz Weiß von ein Ey/vnnd binds darüber.

Oder.

Nim Birck in Kolen/vnnd Saltz: Reibs trucken durch einander/vnd säe es darein.

Oder.

Bestreich dz Glied mit einer Gallen von ein Schwein/ein mal v. oder vi. so stirbt der Wurm. Etliche nemen ein Gallen von ein Fuchs/vnd bindendarnach dz Gallenblätterlin darüber.

Oder.

Schmier den Finger ganz wol mit Petroleo, vnnd bind ein Lächlin/in diesem Del genezt/ober den Finger.

rr

Für

Für den Wurm am Finger.

Für den Wurm am Finger ein sehr nusslich Stück.

Im Fröling / wann die Frösch laichen / so nim den ersten Laich / den du haben magst: Thue jhn in ein neuen Hasen / vnd wasch die Hand offte daraus / laß von ihm selbst trucknen. Wann nurein Mensch den Wurm hat / so nim sein Finger in dein Handt / biß er darinn erwarmet / so stirbt der Wurm.

Oder.

Neh ein Lächlin in schwarzer Dinten / vnd legs vmb den Finger / so stirbt er auch daruon.

Oder.

Nim Roekenmeel / Honig vnd Salt / vnd Eyerdotter / tempersiers wol durch einander / vnd binds ober den Wurm.

Ein anders.

Nim ein newgemachten Geißkäß / bind ein Schnitten daruon auff die statt / da dir wehe ist / laß also ober Nacht ligen: Wan der Käß morgens nicht angewendt ist / so leg ein frischen ober / biß er angewendt wird. So nim dann weiß Glas / vnd Operment / beyde rein gepüluert / säe es auff den Käß / vnd leg jhn wider ober.

Oder.

Bind ein Wurm / wie man sie in den Kolben findt / so die Distel vögel auß essen / auff den Finger: Der Wurm im Finger stirbt.

Oder.

Nim Knobloch / Schwebel / vnd bolum Armenum: Stof es alles an in einem Mörser / mit ein guten Essig / vnd legs warm ober. Etlich brauchens auch ohn den Bolum mit großem Nutzen.

Oder.

Schneid ein gebratne Feigen enzwey / vnd binds wol warm ober den Finger einmal oder drey.

Oder.

Nim Büchsenpuluer / das rein gestossen sey / drey Lot: Wachs mit frischem Butter an zu ein zarten Sälblin. Damit salbe den Finger / vnd legs auch ober.

Wilhelm.

Für den Wurm am Finger.

345

Wilhelm Ruden Kunst für den Wurm.

Nim ein Viertel von einer welschen Nuß / den zerlewe wol im Mund / vnd legs dann vber den Wurm. Er stirbt daruon.

Ein Puluer für den Wurm.

Nim die Wurzel von dem Wütterich oder Schirlind / die schneid klein: Hat der Schad ein Loch / so steck jm die Wurzel dar ein / vnnnd nim derselben Wurzel / vnnnd stoß sie mit Büchsenpuluer vnd mit Kupfferschlag / vnd mit ein wenig Honig / vñ bind es auff die statt / da der Wurm ist / vnd bewahr das wol / das kein Dampff dauon gehe mit dem binden. D; thue ein mal oder drey. Er stirbt also bald. Auch so stirbt er von der roten Heilsalben. Aber das ist gewiß mit dem Puluer. Darunder magst du auch wol gestossen Pfeffer mischen.

Für den Wurm an Menschen oder Rossen.

Nim Maulwerffen / brenns zu Puluer / machs mit Essig / Wein / oder Wasser an / das es ein dick Pflaster werde / streichs auff ein Lächlin: Legs Menschen oder Rossen vber / das tödtet den Wurm. Ist offte bewehre.

Für den Wurm es seye der reitend oder Haarturm / oder sonst ein fließender Schad / der auch tieffe Löcher gefressen hat.

Nim Weinrauten / Centaur / Boley / Odermenig / rote Rünz: Seuds in Wasser oder Wein / wasche den Dresten zum offtermal damit. Dann nim Holwurk / Galmeystein / jedes anderthhalb Lot / Silbergleit / Seuenbaum / jedes j. Lot / Alaun ein halb Lot: Stoß alles zu Puluer / vnd mischs vnder einander: Daruon nim ein wenig in ein Schüsselin / rührs mit gutem Weinessig an / zu ein Taiglin. Das streich des tags ij. oder drey mal in den Schaden / biß das es heilt.

Für den aufwerffenden Wurm / Biche vnd Leuten / von der von Cost.

Nim Geißbartwurzel / die zwischen zween vnser Frauen Tazgen / oder im Meyen im zunehmenden Mond gegrabē seynd / (man mag sie auch graben / wann es die Noht erfordert) vnd wäsche sie

xx ij nicht

Für die Haarwürm.

nicht/mache sie sonst gar sauber/vnnd schneid sie klein/dörre sie in dem Schatten/das sie ihre Krafft behalten. Was nun ein mensch den Wurm hat/soltu sie zimlich grob stossen/vnd so viel als man mit iij. Fingern fassen kan/dem menschen eyngeben xiiii. tag nach einander/nüchtern/womit du es im eynbringen kanst: Hilfft es die ersten xiiii. tag nicht/so soll ers wider xvij. tag brauchen/wie obstes het. Dieweil es der Mensch brauche/sol er sich warm halten/vnd nicht in den Lufft gehen. Einem Kinde muß man nicht so viel eyngeben/als ein alten Menschen. Es ist probiert.

Für die Haarwürm.

Für den Haarwurm.

WIm Essig vnd Leinöl gleich viel/schlags wol durch einander/darunder thue gepüluert Bleyweiß/das es ein weiß Sälblin wirdt/das schmier mit einer Federn vber den Wurm. Doch soll man zuvor Haberstro in ein Kessel sieden/vn mit dem Wasser die Rufen abwaschen/vnd weil die Wund noch frisch ist/mit demselben schmieren/dann stirbt der Wurm/vnd wann er noch lebt/so wirfft er auff. D; soll man schmieren/bis er todt ist.

Ein anders.

Nim Keimbarger Speck ein Pfund/schneid in klein gewürfflet/leg in xxiii. Stund in ein guten Essig/truck ihn dann wol hart auß/vnd zerlas ihn wider ob dem Fawr/vnd geuß ihn auff ein Regenwasser/wann er gestanden/so heb ihn herab in ein hülzin Geschirz/schlag in wol mit ein hülzin Schäußelin: Thue dann darzu Quecksilber j. Lot/Salmiar vnd Loröl/jedes ij. Lot/vn schlags alles wol vnder einander. Mit dieser Salben soll man sich des tags zweymal schmieren/vnnd doch den Schaden zuvor allwegen mit einer Laugen auß Rebätschen oder Psriemenätschen gemacht/also warm aufwaschen/vnnd wann es getrucknet./so schmiers mit der Salben.

Ein.

Für die Haarwürm.

347

Ein Salben für den Haarwurm.

Nim Quecksilber/dz tödt mit nüchtern Speichel/ oder sonst/
Zerreibs klein/ zerstoß auch Meißner wurz auffs kleinste/ vnd mache
die zwey mit Reinbärgin Speck zu einer Salben wol vnder
einander gearbeitet/ daß man dz Quecksilber nicht mehr erkenn.
Damit schmier den Haarwurm an der Sonnen/ oder bey einem
warmen Ofen/ biß er gedörrt/ vnd abfällt.

Oder.

Nim Scheibenglas/ stoß auffs kleinste/ schlags durch ein Sib/
thue Honig darunder/ las auff einem Kolfewr sieden/ rührs wol
vnder einander/ schmier auff die wunde/ so zeucht sie den Wurm
auf.

Für den Krebs/ vnd andere fressende Schäden.

Für den Krebs oder Wurm in den Wunden oder
Geschwären.

W Im des Saffts von Pfersichbaumrinden: Oder mach
aus der Rinden ein Puluer/ vnd misch Rothenmel vnd
Honig darunder/ vnd binds darüber. Es stirbt fürwahr.

Ein anders/ wo man sich des Krebs besorgt.

Brenn Wasser auß Pfersichlaub/ kleinen Kletten/ vnd Heys-
ternesseln: Nes Luchlin darinn/ vnd legs darüber.

Für den Krebs.

Nim ein Quittin/ vnd zween lebendige Krebs/ Thue sie in ein
neuen Hasen/ vermach vnd verkleib den wol/ brenns zu Puluer.
Des Puluers strewe in den Schaden/ so wirstu Wunder sehen.
Doch wasche den Schaden allweg zuuor auß mit des menschen
Harn/ darinn ein wenig Vitrioli Romani gesotten sey worden.

xx iij

Dem

348 Für den Krepß/vnd andere fressende Schäden.

Den Krepß in den Wunden zu tödten.

Nim ein Leber von ein Hasen / die brenn zu Puluer auff ein glühigen Ziegelstein/vnd säe das Puluer darcin. Oder: Säe das Puluer von Rittersporn darcin/so wirdt dir bas.

Für Schmerzen des Krepß.

Schab Meerzettich klein/darzu thue auch Bleyäschen/stoß es wol vnder einander/vnd legs vber / wo der Schmerz ist.

Oder.

Nim Geißbohnen vnnnd Honig / Seuds wol durch einander/streichs auff ein Tuch/ vnd binds vber den Schmerzen.

Ein gut Pflaster für den Krepß.

Nim süß Mandelöl ein halben Vierling / die stoß in ein bleyin Mörser auff dz reinest mit ein wenig Hauswurksafft / vnd noch weniger Essigs/bis es wird/wie ein dünn zarts Sälblin. D; halt in ein Pfännlin vber ein Fjwr / bis es sich etwas dick lecht seudt/wie ein dünnes Pflaster / so thue es vom Fjwr hinweg / vnd rühre darcin der edlen Stein Smaragd vnnnd Saphyr / die präpariert seyen / jedes j. quintlin / Efelskohlt anderthalb Lot. Doch sollen diese drey Stück alle auff das zartest vnnnd reinest gepüuert seyn. Wann es zu dick wil werden / so thue ein wenig frischen vngesalzenen Butter darzu/vnd rührs alles wol vnder einander. D; streich vnnnd leg vber den Krepß / so wirstu Wunder sehen / was grosser Miltierung es bringt.

Etliche machens zu einer Salben also : Nim süß Mandelöl vier Lot/Hauswurksafft/vnnnd Essig / jedes drey Lot: Seuds vnder einander/bis es dick lecht wird/wie ein Salben.

Für den Krepß ein nägliche Stück.

Neh ein Tuch in Menstruo mulieris, vnd legs vber. Wann es im Anfang geschicht / so hißft es gewislich / wiewol es ein halben tag/che dann er stirbt/vnleydenlich wehe thut.

Für den Krepß ein sonderliche gute Kunst.

Nim Steinpletten / vnnnd brenn Wasser daruon : Welcher Mensch

Für den Krepß vnd andere fressende Schäden. 349

Mensch den Krepß hat/ soll von dem Wasser iij. oder vier mal nehmen des tags/ auch ein rein leinin Tuch in dem Wasser nessen/ vñ auff den Gebrechen legen/ so soll er von stundan vergehen. Wer es aber Sach/ daß er sich durchgelegt hette / so soll der Mensch des Wassers eynnemen / wie vorgemeldet / vñnd soll dann dz Klettenereuß klein hacken / vnd auff den Schaden legen/ so soll es sich von stundan zur Heilung stellen. D; ist warhafftig versucht worden.

Für den Krepß.

Nim der roten Kornblumen / vñnd brenn ein Wasser daraus. Es heilt / vnd ist bewehrt / auch für böse faule Schäden an heimlichen Orten.

Für den Krepß / vnd wie etliche dafür halten / daß es zu erfahren/

ob es der Krepß sey.

Nim ein Grundel auß dem Bach/ bind sie darüber: Verzehrt sie sich in einer Nacht/ so zweiffeln sie nicht/ es seye d' Krepß. Darnach wann er vmb sich frist / so nim Zündpuluer / stoß gar klein/ vnd säe es darauff/ so treibt es hinweg/ vnd trucknets ganz auß.

Ein bewehrte Kunst für den Krepß.

Wann einem die kleine Bläterlin nach dem Bad / als gern geschicht / aufffahren / auff dem Rücken oder anderswo / vñ brechen auff/ so wird ein Loch daraus/ dz nicht leicht zuheilen ist / vnd frist vmb sich/ daß man wol etlichen gar in Leib hinein sieht. Dem gib zu essen dz Kraut Agrimoni, grün oder dürr / vñ dörre Geißbohnen auff einem Brett in einem Backofen/ stoß zu Puluer/ vnd säe es einem des tags ij. mal in den Schaden. Es hilft. Vñ gib ihm des Wassers von Agrimoni alle tag / morgens vnd Nachts ein Träncklin/ biß der Mensch heil wirdt.

Für den Krepß an der Nasen vnd Brust.

Nim Aloes hepaticæ, vñnd runde Holzwurz / jedes ein Lot/ vnd gelöschten Kalk/ vnd gebrannten Dillen / jedes ein halb Lot: Stoß es rein/ vermische mit sauberem Honig / lege mit Fäslin in den Schaden/ so heilt er/ vnd wasche den Schaden mit Empffenwasser.

Wann

350 Für den Krepß/ vnd andere fressende Schäden.

Wann eine Frau den Krepß an einer Brust hat/ ein fast
gut Pflaster.

Nim Bleyweiß/ Silbergleit/ Balmeyflug / jedes ij. Lot / Galmey
ij. Lot/ hirschin Vnschlitt ij. Lot/ Wachs/ Rosenöl/ jedes xij.
Lot: Die Metall sollen mit weißem Wein abgerieben werden auff
ein Stein auff's allerkleinst. Darnach zerlas die faiste ding/ ver-
mischs alles vnder einander / vnd rühr die Puluer wol darein/ las
einen kleinen Ball thun/ geuß auff ein Stein / vnd beers auff mit
vj. Lot olei Myrrhini, mach Kugeln oder Zapffen daraus.

Wann ein Mensch den Krepß hat.

Leg ihm Schaaffmist also warm ober. Es hilfft.

Ein gut Del für den Krepß an den Brüsten der
Weiber.

Nim gestosnen Schwebel/ geuß daran so viel Baumöl/ daß es
einem Brey oder Muff gleich wird. Darnach thue es in ein gläsin
Kolben/ vnd distilliers: Des distillierten Dels nim viij. Lot/ darzu
thue vier Lot spinigen Wegerichsafft / las es ein weil in einem ver-
glästen Hasen ob einem Feuer sieden. Vnd wann du diese Arzney
brauch:n wilt/ solt du den Schaden zuvor wol mit Drantenwein
oder sonst weißem Wein abwaschen/ darnach dz Del darauff gieß-
sen/ so wirdt der Krauck in wenig Tagen gesund.

Für den Krepß vnd Fistel.

Nim Bären gallen/ vnd Honig/ thue es in ein vergläst Pflanz-
lin mit drey Fühlin / stells auff ein Glut / rührs mit einem hülzin
Schäuffelin oft vmb. In diesem reche die Maissel / wo es Löcher
hat: Hat es nicht Löcher / so bestreich doch den Schaden darmit/
mit einem Federlin/ wo es offen ist: Soll bewehrt seyn.

Ein gute Salben/ die den Krepß vnd alle böse Schäden
heilt auch den Brand.

Nim Rosenöl/ vnd weiß Wachs/ jedes x. Lot: Zerlas ob einer
Glut mit einander. Nim dan Bleyweiß/ vnd Enzian gepulvert/
jedes ij. Lot / des Saffts von den roten Judenkirschen viij. Lot:
Mischs alles wol vnder einander / so ist die Salb gerecht.

Etliche

Für den Krepß/vnd andere fressende Schäden. 351

Etliche nemen des Bleyweiß vier Lot / gebrennte Bley / vnd Thucia, jedes ij. Lot / vnd Beyrauch j. Lot: D; machen siemit dem Saft/Wachs/vnd Del an.

Ein gut Puluer für den Krepß.

Nim blawe Galizenstein j. Lot / weissen Weinstein zwey Lot: Brenns mit einander gar wol in einem Scherben / vnd stoß dann zu Puluer. Dis Puluer löschet den Krepß / den Wolff / vnd die Fistel: Wann es zu herb seyn / vnd hefftig beissen wolt / so geuß ein wenig warm Rosenöl darcin.

Ein sehr bewehrt Puluer für den Krepß / wann der Schad offen
ist / vnd außereit faulen wil.

Nim weissen Augstein / Perlin / Rhapontica, Rhabarbara, Lorbeer / Bibenell / Beningenwurzel / Birenmistel / gelöschten weissen Kalsch / eins so viel als des andern: Stoß klein / mische vnder einander / strews in den Schaden. Es hilfft / vnd ist an vielen bewehrt.

Für den Krepß ein gut Puluer.

Nim ein lebendigs Wiselin / thue es in ein vnuerglästen Hafen / den verkleib oben gar wol / vnd brenns zu Puluer: Des Puluers / vnd klein gerieben Glas / vnd des Puluers von gebrennten Eyserschalen / nim eins so viel als des andern. Das strewe in den Schaden / vnd wasche es am dritten tag allwegen mit Wein auß. Das thue / bis das es hilfft.

Ein guts Sälblin für den Krepß / daß er nicht vmb sich fresset
D. Wolff Thalhäusers.

Nim gewaschen Bleyweiß / vnd Rosenöl / jedes vier Lot / weiß Wachs ij. Lot / Schleim von Quittenkern vnd Tragant / mit Nachtschattenwasser außgezogen / ij. Lot. Diese stück zerlas erstlich ob einem Kolfewrlin / vñ las darnach mit einander sitlich sieden zu ein Sälblin / doch daß es nicht zuhart werde. Dañ thue es vom Feur / vñ weil es noch warm ist / so rühr darcin breite Thucia j. quinel. Ganffer j. Scrupel / Bleyäschchen j. Lot: Thue es alles
yy zusas

352 Für den Krepß vnd andere fressende Schäden.
zusamen in ein bleyin Mörser / darinnen reibs wol mit einander
auff ein Stund.

Ein gut Smeck für den Krepß.

Nim Rosenhonig drey Lot / Kupfferwasser / Rosenwasser / Rosen
meel / roten Sandel / jedes j. Lot : Mischs wol vnder einander
zu einer Salben oder dünnen Pflaster : Wasche den Schaden
vorhin mit Melissenwasser / vnnnd leg dann diese Salben auff ein
Tuch gestrichen / darüber / las xxiiij. Stund ligen / so stirbt es ab /
vnd fällt das faul Fleisch heraus / vnnnd heilt darnach gar fürder
lich.

Ein gut Wasser zu der Fistel vnd Krepß / M. Georg
Newbecken.

Nim Alaun ij. Lot / Aloes hepaticæ, runde Holwurth / jedes ein
halb Lot / sanguinis Draconis vier Lot / Rosenhonig ij. Lot / vnd
guten weissen Wein j. Maß / seude vnnnd senge es durch ein Tuch /
thu es in ein Glas / vnd brauch es / so mans nottürfftig ist. Dis ist
gerecht / vnd sonst auch gut zu allen stießenden Schäden. Er hat
es viel gebraucht / vnd recht erfunden.

Für den fressenden Wolff oder Krepß.

Nim von einem Wolff die Zungen / dörr sie wol / vnd machs zu
Puluer / wasch den Schaden mit Wein auß / vnd leg ein Pflaster
auff Semmelmeel vnd Honig gemacht darüber : Ds thue j. tag
oder vier mit dem außwaschen / vnnnd dem Pflaster vberlegen : Zu
lest wasch ihn wol auß mit Wein / vnnnd säe alle tag des Puluers
von der Wolffszungen darein / bis es heilet.

Oder.

Nim Baumöl / thue es in ein vergl. ists Häselin / vnd thue ein
Kröten / die voller Lüpflin oder Spreckeln ist / also lebendig in dz
Del / deck dz Häselin mit einem Deckel wol zu / vnd verkleibs gar
wol / setze es in ein Kolfewr / las sieden / bis du meynst / daß die Krött
wol versotten sey / so thue es von dem Fewr / vnd las ein weil erkalt
en / brich dann dz Häselin auff / vñ hüt dich doch vor dem Rauch /
daß er nicht in dich gehe / sey he es durch ein Tuch / vnd hebe auff.

Weit:

Für den Krepß/ vnd andere fressende Schädten. 353

Weitter nim wider zwo Kröten/ thue es in ein vergläßtes Häselin/
mit einem vergläßten Deckel zugedeckt / vnnnd gar wol verkleibt/
setz in ein Fehr / vnnnd laß zu Puluer verbrennen / hüte dich aber
mal vor dem Rauch/wann du das Häselin auffbrichst. Welcher
dann den fressenden Wolff oder Krepß hat / der bestreich den
Schaden aussen mit diesem Del / darinn die Kröte versotten ist/
vnnnd säe das Puluer / von den verbrennten Kröten in den Scha-
den/so viel Not ist. Etliche nemen zu einer Kröten zween Krepß/
das stellen sie in ein verkleibtes Häselin in ein Glut / biß daß sie
verbrennen / daß mans püluern kan / vnd strewens hernach in den
Schaden/wo er offen ist.

Den Krepß in xliij. Stunden zu töd. en.

Nim rot vnnnd weiß Arsenicum, jedes ein Lot/der rechten runde
den Hotwurß drey Lot: Stoß alles auff das reinest / strews in den
Schaden. Wann der Schmers gar zu hefftig wolte daruon
werden / so leg ein Tuch / mit Hirschinem Marc vberstrichen/
ein Tag oder acht oder zehen hernach darüber. Jedoch wer solche
Mittel brauchen wil / der soll wissen mit Verstande darmit vmb-
zugehen / auff daß er nicht ihm selber / oder andern Leuten / dar-
durch schade.

Für den Wolff an einem Bein.

Nim Haselwurß gestossen / vnnnd Kindsgallen / jedes ein Lot/
Scheelkrautwurß auch gestossen / ij. Lot: Wirschs vnder einander/
vnd legs auff den Schaden.

Für die Fistel.

Wann sich eins einer Fistel besorge/ bey einem Aug/
oder wo es ist.

W Es Lächlin in breit Wegerichwasser / vnd legs darüber/
so offti sie trucken werden / so neß sie wider. Vnnnd dz thue
sonderlich nach dem Dad. Es thut gar rechte.

ij ij

Ein

Ein anders für die Fistel.

Nim Frauenmilch/die ein Knaben säugt/vnd Semmelmeel/
mach ein Pflaster daraus/vnd legs vber.

Für die Fistel/von der Gräuin von Hobenslohe.

Mach einen Stein glähig/leg den in ein neuen Hafen/oder
ander Geschirz/das du dich darüber halten kannst mit der Fistel/
verhenck dz Geschirz/das kein Dampff darvon möge kommen.
Leg dann kleine Stücklin vngebrauchts Bech/je eins nach dem
andern auff den heissen Stein/das dz Bech ein Rauch gebe/vnd
derselbig in die Fistel gehe/vnd sie des Rauchs wol voll werde.

In diesem Fall seynd die Del von Bley/vnd das von Glett/
sonderlich nugslich.

Ein Wasser/das alle Fisteln heile.

Man soll des distillierten Wassers von der weissen Scabiosa
morgens nüchtern ein kleines Gläslin voll trincken/den Schas
den mit Odermenigwasser aufwaschen/vnd das Puluer von der
gestoßnen weissen Scabiosawurzel in den Schaden streuen.

Für Fisteln vnd Schäden.

Nim Schlangenkraut/Retbucken/Nachtschatten/jedes ein
Handt voll: Seuds in einem Pfund Baumöl/truckts durch ein
Luch starck auß/las dann in einer zinnin Flaschen in einem Kess
sel voll siedigs Wassers sieden/so lang/als ein Ey seudt/doch thue
zuor ein halb Lot Saffer darein. Nim dann Nachtschattens
blätter/leg sie in dz Del. Wann du nur ein Fistel/oder sonst ein
Schaden heilen wilt/so schmiers mit dem Del/vnd leg ein Blät
lin von dem Nachtschattenkraut darübe/so heilt es all Fisteln
vnd Schäden/sie seyen alt oder new.

Ein anders.

Seud Scheelwurz in Wein/bis der dritte theil eyngeseudt/
wasche den Schaden damit auß/vnd die gestotten Wursel leg
darein/vnd darüber.

Etliche brauchen Braunellen gleicher gestalt.

Für

Für die Fistel.

355

Für Schmerzen der Fistel.

Nim den Kopff von einem saugenden Hund / den brenn in einem neuen wol verkleibten Hasen zu Puluer: Stoß es gar rein / vnd strews in die Fistel / auch andere gefährliche Wunden.

Oder.

Brauch gepülueret Holzwurk gleicher gestalt.

Oder.

Nim ein jungen Katten / der noch kein Haar hat / brenn ihn zu Puluer / vnd strewe dasselbig in den Schaden.

Oder.

Dreyen etliche Eglen gleicher gestalt / vnd blasß dz Puluer in den Schaden.

Für die Fisten ein fürreffliche Arzney.

Nim des Saffts von Bundelebenblätter vier Lot / gestossen Spongrün j. quintlin: Wirschs wol vnder einander / neh ein Maissel darinn / den steck in dz Loch.

Oder.

Ist die Wunden tieff vnd eng / daß die Arzney nicht hinein mag / so mach sie weitter mit einem Quellmaissel von dürem Enzian / oder Binkentwurkel / ꝛ. Wann sie nun weit genug ist / so mache folgendes Puluer: Nim gebrannten Spongrün ij. Lot / Imber ein halb Lot: Wirschs wol vnder einander zu einem reinen Puluer / wirffs zwey oder drey mal in die Wunden.

Wil dz nicht helfen / so nim Menschenkoth / dz gedörret / vnd zu Puluer gestossen sey / ij. Lot / gestosnen Pfeffer j. quintl. Wirschs vnder einander / vnd brauchts / wie dz ober.

Ein guts Sälbtin für die Fistel / vnd die Schmerzen

darvon.

Nim gebrannten Alaun / Kupfferwasser / jedes ein Vierling / Spongrün ij. Lot: Reibs alles auff dz kleinest / vnd rührs vnder j. vierling des schönesten Honigs / las ein wenig mit einander sieden. Endlich thue darzu Loröl / Baumöl / Terpentiniöl / jedes ein Lot: Wirschs wol vnder einander zu einer Salben.

yy . iij

Ein

Für die Fistel.

Ein anders Sälblin für die Fistel/wann sie schier
geheiler ist.

Nim Regenwürmöl ij. Lot/gestossen Muscatnus ein halb Lot/
mischs wol vnder einander/vnd brauchts.

Ein Wasser zu bösen Fisteln.

Nim Mercurij sublimati ein Quintlin / Alaun ein halb Lot/
Schmelt beyde zusamen / vnnnd laß wider erkalten / stoß dann zu
Puluer / vñ thue es in ein halbe maß Weins / schwencks offft vmb/
vnd wasche die Fisteln damit.

Für die Fisteln ein treffentliche Arzney.

Nim des Saffts von Gundelrebenblätter vier Lot / gestossen
Gränspion ein quintlin / mischs wol / neh ein Lächlin darinn / vnd
steck's ins Loch.

Für die Frankosen.

Für das Hauptwehe von den Frankosen.

Schab Kettich dünn / vnnnd bind dasselbig an die Stirnen
vnd Schläff / vnd wo der Schmerz ist.

Ein gut Franck für die Frankosen.

Nim roten Beyfuß / vnnnd streiff ihn vnder sich ab / seud den in
Bier oder Wein / Trinct des Tags drey mal / allwegen ein guten
Trunct daruon / morgens ij. Stund vor / vnnnd ij. Stund nach
dem Nachessen. Seud auch roten Beyfuß vnnnd Osterlucy in
Wasser / vnd wasche die Schäden damit.

Für die Frankosen.

Nim Erbrauch / Rotbuckten / Odermenig / Erdbeerkraut / Holzs
mangolt / Heidnischwundkraut / jedes j. Handt voll : Seuds in
anderthalb maß Weins den dritten theil eyn : Gib morgens vnd
Abends zu trincken / Das treibe die Frankosen hauffenweiß her
aus / vnnnd heilet ohn alle Lähmin. Ist auch sonst ein gut Wund
cranck.

Ein

Für die Frankosen.

357

Ein köstliche Arzney für die Frankosen.

Erstlich nim Haberstroh ein gut theil/ Vappeln drey oder vier Händt voll/ Saltz ein Geuffeten / laß an einander wol sieden in zim Kessel/ setze es in ein Zuber / vnnnd schweißbade den Krancken darob also trucken. Wann er den Schweiß mit einem reinen Tuch abgewischt / so mach ein newen vngebrauchten gebacknen Stein ganz heiß/ leg ihn zum Krancken ins Bad/ begeuß ihn mit gutem Branntenwein / daß der Dampff in vnd an den Krancken gehe / so treibt solcher Dampff alle böse Feuchtigkeit von ihm. Darnach laß ihn den Mund mit gebrenntem Wein waschen. Dis Bad mache dem Krancken zweymal / so schlägt er auß/ vnnnd kommen alle Frankosen heraus / die inwendig im Blut verborgen sind gewesen. So wasche ihm dann die Schäden mit nachfolgendem Wasser.

Nim der mitlen Rinden von jungem lindinem Holz/ zerhack's wol/ seuds in ein Hasen mit halb Wasser vñ halb Wein gar wol/ damit wasche die Schäden des tags zwey od' drey mal wol/ so geneset er. Vnd so Naasen da bleiben/ so nim Weißwurz/ kawe sie nüchtern/ vnd reib die Naasen damit / so vergehen sie.

Für die Lähme der Frankosen.

Nim Camillenöl von Camillenblümlin / in Baumöl gesaist / ein Bierling / seud darinn zwo Händt voll Regenwürm/ biß sie dürr werden / seyhe es durch ein Tuch / vnnnd schmier den Wehetag damit.

Für die Lähmtn der Frankosen.

Nim Brantenwein vnnnd Ma(uasier/ jedes ein halb mafi/ vnd Theriac ein halb Lot/ laß in ein verglästen Hasen ein Ball iij. od' vier darüber gehē/ so ist es gerecht. Nch ein Badschwaimen darinn/ vnd bestreich die lahme Glieder damit / so warm du es leydē kanst. D'z thue so lang es weret/ vnd du sein bedarffst.

Etliche nemen des Brantenweins / vnd sonst eins zimlichen guten Weins gleich viel / daß beyder ein zimliche Trüncklin werde/ darinn

darin zertreiben sie guten Theriac j. quintlin oder anderthalb/
nach dem der Mensch alt vnd stark ist / das geben sie morgens
nüchtern wol warm zu trincken / vnd lassen den Kranken darauff
sassen drey Stund / sehen ihn dann in ein Schweisbad / darinnen
lassen sie ihn schwitzen / so lang ers Kräfte halb vermag / vnd
rühmens hoch in solchem Anligen.

Ein anders fast gut zu den Frankosen.

Nim Branntenwein ein Maß / Negelin ein halb Lot / Saff-
ran / Pfeffer / jedes ein halb quintlin / vngedrennten Alaun / Blei-
weiß / jedes anderthalb Lot / Imber ein quintlin / Mercurij subli-
mati anderthalb Lot : Pülvere die Stück alle klein / vnd thue es in
den Branntenwein / rührs wol im Glas durch einander / vnd ver-
machs auffs best. Wann es acht Tag gestanden / so salbe die
schmerschafft Glieder damit. Weiter nim Ganffer / Blei-
weiß / gedrennten Alaun / Mercurium sublimatum , jedes ein
halb Lot / Püluer alles auff das reines / geuß daran Heydrosen-
wasser / vnd Nachtschattenwasser / jedes ein Viertel : Rührs
gar wol umb im Glas. Von solchem Wasser thue alle Morgen
vnd Abends zween oder drey Tropffen in den Schaden (doch
rühr dz Glas allweg vor wol umb) nach Größe des Schadens.
Doch brauch zuuor die Bähung / so vnder dem Titel / von bösen
Schäden / verzeichnet ist.

Ein gut Wasser für die Frankosen.

Las ein halb Maß Essigs in ein saubern verglästen Hasen sie-
den / vnd wann er siedig wird / so rühr darein Mercurij sublimati
Ganffer / Schwebel / jedes ein halb Lot / Las es sittlich j. Stund
mit einander sieden / in einer Blut / vnd rührs stets mit ein alten
Messer. Mit dem Wasser duff die Frankosen.

Für die Frankosen ein gut Stück.

Schmier den Ort gar wol mit Petroleo. Leg dann ein Werck /
dz ob Weyrauch gar wol geräucht sey / darüber / vnd brauchs iij.
tag nach einander.

Ein

Ein bewehrte Salb zu den alten Frankösischen Schäden.

Nim Quecksilber/Vleyweiß/Hirschhorn/Baschlit/Reinbärgin
Schmeer/jedes iij. Lot/Wachholderöl/Mastix/Myrrha/jedes
j. Lot. D; Baschlit/Schmeer vnd Del zerlas vnder einander ob
einem Kolfewr: Rühr dann die andere Stück darunder/vñ seuds
zu rech: er Prob eines dünnen Pflasters / vñnd brauchs. Es heilet
wunderbarlich.

Ein andere Salben darzu.

Nim weiß Dammharz/Vleyweiß/jedes vj. Lot/Weyrauch/
Mastix/Silberglett/jedes ij. Lot/Safft von j. oder ij. Pomeran-
sen/Quecksilber/Baumöl/jedes ij. Lot: Nachs zu einer Salben/
vnd salbe jhn drey Nächte nach einander damit.

Frankosensalb.

Nim Quecksilber vier Lot/ Branntenwein/ vñnd Essig/jedes
ein Löffel voll / vñnd ein wenig nüchtern Spaichel / thue es in ein
engs Gläslin/schütts so lang vmb/ bis das Quecksilber zergethet.
Darnach nim Loröl/vñnd Lorbeerputuer / jedes ein halb Pfunde/
thue es in ein wol vergläst Häßelin / mischs wol mit dem Queck-
silber vnder einander. Damit schmier die Knoden an Händen vnd
Füssen.

D. Pflentingers Salb für die Frankosen.

Nim sauber schweininschmalz j. Pfund/Hundeschmalz vier
Lot/gestofne Lorbeerj. Lot/Loröl vier Lot/Quecksilber vier Lot/
Mastix/Weyrauch/jedes ij. Lot/Kinderinmarck vier Lot: Thue
darzu Pomeranzenafft vnd Erdrauchafft / jedes so viel sich ge-
bürt. Die thue doch erst darein / wann die Salben vor ob dem
Fewr wol vnder einander gemacht ist.

D. Anthonij Klumpen grawe Salb für die Frankosen.

Nim Goldglett vj. Lot/Mastix/Weyrauch/Vleyweiß/jedes ij.
Lot/Euphorbij, weiß Nießwurz/gebrenten Alaun/jedes ein halb
Lot / Zinober j. quintl. Zeitlosenwurz ein halb quintlin / Loröl ij.
Lot/Schweininschmalz xxviij. Lot. Thue darzu j. vierling Queck-
silber

silber/töbte es wol/ vnd mischs alles vnder einander zu einer grauw
wen Salben.

Wie man den Schaden / so dem Leib vom Quecksilber begegnen
möcht/in den Frankosen Salben abwenden soll.

Nim Salbey / Ysper / Bermut / jedes ein Handt voll oder
zwo : Seuds in einem Hasen voll Weins zugedeckt / wie harte
Eyer/oder ein wenig länger : Las ihn darob erschwizen in einem
Zuber oder Eysenbad / wie mans nennt. Den andern Tag nim
ein frische Blut / strew darauß gestosnen Weyrach / vnd las ihn
ob demselbigen Rauch gleicher gestalt erschwizen. Am dritten
tag thu jm/wie am ersten. Am vierdten/wie am andern. Brauchs
also ein Tag vmb den andern/ bis auff die xiiij. Tag / vnd las ihn
allwegen nach dem Bad / ehe dann er aufgethet / sich mit einem
Schwamm abwäschten/der in Branntenwein geneht sey / darinn
ein Händelin voll Melissen eyngebaist worden. Endtlich soll er
sich alle Tag mit folgendem Sälblin / Abends vnnnd morgends/
in allen Blaichen wol warm lassen salben / das macht man also:
Nim Regenwärmöl/das mit Fuchsöl angemacht sey / Ol. Sela-
mini, jedes ein Lot oder zwey/mischs vnder einander/vnd brauchs/
wie gemeldt.

Für alte böse Schäden.

Ein gut Wasser / welches öffnet alle böse Schäden / die vbel geheilet
seynd/ so man ein leinins Lächlin / drey oder vierfach darinn neht / vnd Morgends/Mittags/
vnnnd Nachts darüber legt. Es heilt auch den Krebs vnnnd die Fiste/ vnd
Muttermal/ so man es darüber legt/vnd das
mit wäscht.

WIm Agrimoni, so viel du wilt / hack's klein : Zerstoß mit
gutem starcken Essig/gleich einem dicken Ruß/distilliers
dann per Alembicum in ventre equino. Setz es in eis-
nem Glas an die Sonnen/ein Monat lang / zu verjären.

Ein

Für alte böse Schäden.

361

Ein guten Stein zu machen/der heile böse alte Schäden / vnd böse
Brüst der Weiber/ vnd tödtet den Wurm am Finger/ vnd am ganzen
Leib/ vnd den Krepss/ vnd Haarwurm
der Kinder.

Nim weiß vnd grün Kupfferwasser/ jedes ein Vierling/ Bley
weiß/ Galmenstein / boli Armeni, jedes v. Lot/ Salmiar ij. Lot/
Stoß alles/ thue es in ein Hasen/ rührs mit Essig an zu einem di-
cken Ruff/ brenns in einer Schmitten/ daß der Hasen aussen vnd
innen glüend werd/ vnd auch dz Puluer/ so wirds ein Stein. Des-
sen nim zwey Lot/ geuß daran ein halb Viertel von einer maß
frisch Brunnenwasser/ so zerschmilzt der Stein / darinn neke ein
leinins Lüchlin/ legs vber den Schaden / den Tag zweymal/ was
offen ist/ vber das Kotlauffen / böse Brüst vnd Geschwulsten/ den
Wurm am Finger/ rinnende Delschenckel / auch für die Bräune
im Mund.

Bähung für alte Schäden/ Wunden vnd
Frangosen.

Mache ein Laugen von lautter Büchin / Eichen / oder Weins-
rebätschen: Thue nachgeschriebne Kräuter darein / laß ein guten
Sudt darinn thun: Wañ es vberschlagen/ daß mans leyden kan/
so bäh die dann den Schaden darinn / auff einmal ein gute stund / so
zeucht es die Unsauberkeit heraus / vnd reiniget die Schäden:
Nim beyderley Wegerich/ Kraut vnd Wurzel / beyde Holwur-
sen ohn das Kraut/ Strupffwurk mit dem Kraut/ blau Giltgen-
wurk ohn das Kraut/ Alantwurk ohn das Kraut / braun Beihos-
nien/ Kraut vnd Wurk / Heilallwelt / Kraut vnd Wurk/ deren
jegliche j. Handt voll: Schneid die Kräuter vnd Wurken wol
klein/ vnd bäh die Schäden morgens vñ Abends drey Wochen
an einander / vnd leg allweg nach dem bähē vber die Schäden
breit Wegerichblätter/ die frisch sind. Nim alle tag frische Kräu-
ter vnd Wurken zu dem Bähē. Es ist offte bewehret.

Ein fast gut Puluer/ bewehret zu alten Schäden.

Nim Sinnaw / Sarnickel / jedes ij. Lot/ Holwurk j. Lot/ weiß-
sen

33 ij

Für alte böse Schäden.

fen Weyrrauch/ Mastix vnd Glett/ jegliche ij. Lot. Dör/s/ vnd püuers/ beuttels durch ein dünnes Tüchlin. Dis Puluer ist gut zu alten Schäden/ vnd wann ein Frau Löcher in Brüsten hat/ vnd zu allen faulen Wunden/ vnd wem wehe ist an der Scham/ oder wer sich kratzt/ oder die Haut abgestraiffte/ oder gestossen hett/ der säe alle morgen vnd Abends dis Puluer eyn. Es heilt vnd truck net gar bald.

Ein ander fast gut Puluer.

Nim schwarze Wachholderbeer/ thue sie in ein Hasen/ verkleib ihn wol mit Laim/ leg ihn in ein Backofen/ wann dz Feuer anbriunt: Las ihn ligen/ bis man die Glat heraus thut/ vnd noch länger/ bis der Hasen sittelich abkühlt/ so nim ihn heraus/ brich in auff/ so sind die Beer zu Puluer verbrunnen/ stoß klein/ vnd sibe es durch ein Tuch.

Dis Puluer ist gut für newgewachsene Fell in den Augen/ auch die Blatern/ vnd alles was offen vnd tieff ist/ auch zu den schwarzen oder guten Blatern/ die tieff sind worden: Vnd wen die Näuß oder Nasen benezen/ das es vmb sich frist/ auch zu den stießenden Geflechten oder Zittrachen/ vnd für den Erbgrind/ auch wer offne Schäden hat. Dis Puluer soll man alle Morgen vnd Abend eynthun.

So du ein alte Wunden hast/ das du dich besorgest/ das sie ein Fluß gewinn.

Nim Lorbeer j. Pfund/ stoß klein/ thue darzu Sals drey Lot/ Vitriol ij. Lot: Seuds in vj. maß Wassers/ bis auff dz halb theil. Darinn neh Fäslin/ legs auff die Wunden. Es heilet/ vnd ist auch gut für die Haarwärm.

Ein Salben für alte böse Schäden.

Nim Rosenöl/ S. Johannisöl/ jedes acht Lot/ temperiers vnder einander/ thue darzu Weinrautenafft/ spizigen Wegerichafft/ Sinnawafft/ rot Münzensafft/ jedes j. quintlin: Las ob einer Blut warm werden/ doch das es nicht siede/ vnd thue Rinden
von

Für alte böse Schäden.

363

von Roekinem Brot darein/bis ein ganz linde Salben wird. Fols
gends nim weiß Wachs/ vnd Terpentin/jedes ij. Lot/ Rosenöl iij.
Lot: Setz zum Fjwr/vñ las wol heiß werden/doch daß es nicht sie
de. Dañ nim Bleyweiß j. Loß Silberglett ein halb Lot/gebreiten
Alaun j. quintlin: Püluers alles auffo reinesf / vnd thue eins nach
dem andern darein/rührs wol vnder einander / bis es anzuecht/ dz
es sich auffstreichē läst zu Pflastern. Wann man das Pflaster
vom Fjwr thun wil/soll man j. quintl. Ganffer/ so zuuor in einem
quintlin Rosenöl abgerieben ist / darein thun / vnd kalt lassen wer
den. Dieerste linde Salben soll man vber den Schaden mit Luch
lin legen: Darnach dz ander Pflaster auff ein Leinwat streichen
vier Messerzucken dick/vnd vber den Schaden legen. Wann der
Schaden mit der Haut schier eben ist / darff man die erste Sal
ben nicht mehr brauchen/sondern dz Pflaster allein.

Zu alten Schäden.

Nim ein Granatapffel/thue die Kern alle heraus/ vnd stoß sie in
einem Mörser/ vnd truck den Safft heraus. Damit schmier den
Schaden off. Es hilfft gewiß/wils GOTT.

Ein köstlich Salt für alte stinckende Schäden.

Nim Liechtharz auß der Apotheck / vnd new Wachs/jedes ein
Vierling/Böckin Vnschlit ein halben Vierling: Las durch eins
ander zergehen / vñnd ein wenig sieden / thue dann darzu ein Lot
Terpentin / rührs wol durch einander / thue es in ein Häselin.
Wasche den Schaden des Tags zweymal mit einem sehr lauts
ter Kalcher / dann streich das Sälblin auff ein leinins Luchlin/
vnd legs auff den Schaden. Es heilt gewißlich/wann man es fleiß
sig brauchet.

Zu alten Schäden/die lang geweret haben.

Nim Kupfferäschchen drey Lot: Silberglett ein Pfund/ püluer
vnd beurtle es wol. Nim dann Baumöl vier Lot/ Rosenöl iij. Lot/
Bärenschmaltz xij. Lot / Meyenschmaltz v. Lot / Ochsenklawens
schmaltz/Hirschlin Vnschlit / vnd Hirschlin Marek/jedes iij. Lot/
33. iij Ochsen:

Seffenmarck / vnnnd Wachs / jedes vier Lot : Zerlas die Faistlin vnd Marck vnder einander / vnnnd rühre die Puluer darein / kochs ob einem Rolfewr / das es nicht oberlauff / bis es dick gnug wirdt. Wann es dann anfähet kalt zu werden / so nim vier Lot Mastix / ganz rein gepüluert / rührs darein. Beers wol mit den Händen / dienes wol mit Del. Diese Salb wirdt hart / darumb muß man sie in ein warm Wasser legen / wann man sie brauchen wil. Es soll aber der Schaden zuuor mit folgendem Wasser gewaschen werden.

Nim rauhe Birckenrinden drey Lot / Agrimonien ein Handt voll / Alaun nach dem gut beduncken / nach dem der Schadt faul ist / dann je säuler / je mehr Alauns er bedarff.

Ein guets Sälblin für alte Schäden.

Nim Rosenöl ein halb Pfund / Eyerdotter vier Lot / weiß Glas / rein gestossen / vier Lot / der mitteln Rinden von Holder j. Handt voll / Seuds mit einander / vnd machs zu einer Salben.

Wie man ein Schaden ohn Pflaster vnd Maissel / ohn faul Fleisch / vnd auch ohne Webetagen erhalten solt.

Nim Eisenkraut j. Handt voll / Wegwartwurz / vñ Alantwurz / jedes ij. Handt voll / die alle im Dreyffigsten gebrochē seyen: Hackt / vñ seuds in v. Maß Wassers / in einem saubern Hasen / las vmb ij. Finger eynsieden / Seyhe es dann durch / vnnnd geuß wider so viel Wasser daran / las wider vmb ij. Finger eynsieden / vnd behalt dz Wasser in einem Zäslin / machs warm / nese zwysfache oder dreyfache Luchlin darinn / die leg des tags ij. oder drey mal vber / vnd allweg ein truckens Bäuschlin darüber.

Ein Salben zu faulen Schäden.

Nim Wachs viij. Lot / Hart vñ Meyenschmalz / jedes iij. Lot / Terpentin ij. Lot / Dachschmalz j. Lot / Waldmäñlin / Sinnat / Heidnischwundkraut / jedes vier Lot / Branntenwein für ij. Pfening. Hack die Kräuter klein / vnnnd seuds mit einander / bis die Krafft wol heraus kompt / so seyhe es durch / vnd truckts auß.

Ein

Für alte böse Schäden.

365

Ein Salben zu tieffen Löchern.

Nim Terpentin zwey Lot / wasche ihn drey mal mit Wasser wol / zu letzt mit Wein / thue darzu Rosenhonig zwey Lot / vnd ein wenig Gerstenmeel / neß Maisselin darinn / vnd steck's in die Löcher.

Ober.

Wo die Löcher tieff sind / vnd faulen / so send ein Handt voll Odermenig in zwey Pfund Weins / eins Fingers breit / eyn / Das mit wasche die Löcher des tags drey mal auß / vnd strewe dann Tormentillpuluer nach dem waschen darein.

Zu alten Schäden an Beinen / vnd allenthalben.

Nim Ofenlaim / vnd gebrennte Kürbispuluer / jedes gleich viel: Nischs vnder einander mit Essig / las drey Ball thun ob einem Fehr / darnach mach mit ij. theil Baumöl / vnd einem Theil rohem Honig ein Sälblin daraus.

Ein sehr gut Pflaster zu alten Schäden / von einem Ritter.

Nim Birckensaffe / distillier den per Alembicum, wasche die alte Schäden oder Wunden damit des Tags drey mal / vnd leg allweg folgendes Pflaster darauff. Nim geläutert weiß Harz / vnd Jungfrawwachs / jedes gleich viel: Zerlas es durch einander / mach ein Pflaster daraus. Ehe dann du es vberlegst / so strewe darein des Pukuers von Birckenrinden / da das Weiß oben herab geschlecht / dz ander gedört / gepüluert / vnd durch ein Gewürksiblin geräden ist.

Ein vnsaubern Schäden zu reinigen.

Nim Nesselblätter / die Samen tragen / stoß / daß sie wol safftig werden / vnd leg sie in die Wunden. Vnd leg jm Sinnaw / Sanktel / vnd Wintergrün in Wein / vnd las in stets daruon trincken.

Zu einem fließenden Schenckel.

Nim Engian drey Pfund / Zerschneids j. Haselnus groß / oder grösser / thue es in ein Sack / vñ j. gute Hand voll Saltz darzu / laß
in ei

Für alle böse Schädten.

in einem grossen Hasen / oder in einem Kesselin mit Wasser sied
den / wie waiche Eyer / schütt dz Wasser in ein Kübel / der eines
Knies hoch sey / las ihn den Fuß ein Stund oder ij. darein stellen/
vnd das alle Tag drey oder vier mal / xiiij. tag lang: Heile er hier
zwischen nicht / so mache vber xiiij. tag ein frisches an. Hierzwi
schen brauch dz erste / es wolte dann schmeckend werden.

Ein edel Wundwasser / zu allen offenen vnd unreinen Schäden es
säubert vnd heilt von Grund auß / doch soll man es nicht zu
Hauptwunden brauchen.

Nim gebrennt Naterkrautwasser ein Maß / wann mans haben
kan / sonst möchte man nur frisch Brummenwasser nemen: Dar
ein thue Alaun j. Vierling / Salmiay ein halben Vierling / vnd
Salz ein Handt voll / damit wische den Schaden des tags zwey
mal auß / vnd neh ein Lüchlin darinn / vnd leg vber den Schä
den.

Zu faulen Weinen.

Nim Alaun / Galischenstein / vnd Kupfferäsch / jedes gleich
viel: Stos / vnd seuds in Wasser / vnd bade dz faule Wein darinn
ij. oder iij. tag. Dz vertreibt die Fäulin vnd den Schmerzen.

Für böse offene Wein.

Strewe dz Puluer von den durren Zäpflein / die an den Erlen
wachsen / darein. Oder: Dörre Sinngrün / vnd puluere es / strewe
dz Puluer darein. Oder: Dz Puluer von wolgedörzten Hasel
nusshalen.

Oder.

Nim faule Quittenen / thue sie in ein Hasen / vnd brenn sie
zu Puluer / das ist der besten Puluer eins in alten faulen Schäd
den.

Oder.

Brenn gleicher gestalt Menschenbein zu Puluer / dz thut auch
in den Frankösischen Schäden / da sonst nichts helffen wil / gar
recht.

Ein

XXX

Für alte böse Schäden.

367

Ein gut Pflaster / zu alten Schäden an den Beinen.

Nim zwey Theil Wachs / vnd ein Theil Harz / vnd ein wenig Weißstein / der wol gestossen sey / vnnnd ein wenig Baumöl / seuds mit einander zu einem Pflaster / Dauon leg täglich Züglin vber den Schaden.

Wann ein Bein inwendig faul ist / vnd beginn schwarz zu werden / vnd sich nicht länger erhalten mag.

Nim Leinsamen vnd Fœni Græci, jedes ein gute Hand voll / Eybischwurk ein halbe Handt voll / seuds in anderthalb Maß Weins / biß es anfahet dick zu werden / so thue eine Handt voll bolli Armeni darzu / aß noch ein weil sieden / Daruon leg des Tags drey mal vber / so warms der Kranck leyden mag. Das bringt wider gut Fleisch / vnd löst kein Geschwulst / noch Gliedwasser hernach fallen.

Ein gute Salben zu alten Schäden / auch zu offenen Brüsten.

Nim des Saffis von breitem vnd spitzigem Wegerich / Item von Garbenkraut / Odermenig / Wasilieben / oder Monatblümlin / Rosenkräut / Kasperkräutlin / vnnnd Genserichtkraut / deren jedes ein Waldgläslin voll oder mehr. Zerlas iij. Pfund Mayenschmalz / vnd ein Pfund Schumacherharz / vnnnd ein Pfund Reinbarger Schmeer / vnder einander: Seyhe es dan durch / schütte die Säfte darein / rührs vmb / laß vber Nacht stehen / morgens seuds / biß die Safft eyngesieden / rührs siets. D; heilt alle Schäden / die nicht von den Fransosen seynd.

Für alte böchere Schäden.

Nim frisch außgerührt Milchschmalz / vnnnd Dotter von frischen Ehern. jedes zwey Lot: Mißhs wol vnder einander / salb die Schäden damit. Doch streue zuuor alle Tag einmal des rein gestosnen Puluers von Eyserschalen darein. Vnnnd wann es ein halben tag darinn gelegen ist / so wasche es mit warmem Wein sauber auß / vñ salbs dann mit dieser Salbē mit warmer Hand. Brauch

aaa

die

di. Salb vnd das Puluer ein halben Tag / oder auch ein ganzen Tag vmb den andern.

Zu alten Eßchern vnd maserigen Weinen.

Nim Harz ein Vierling / Terpentin ein halben Vierling / Silberglett drey Lot / gestossen Sals zwey Lot / gebrennt Glas fünff Lot / Seigenharz drey Lot / der Gummi Bdellij, Galbani, Opoponacis, Serapini, jedes ein Lot / vnd boli Armeni ein Lot / machs zu einem Pflaster / vnd legs offte vber.

Oder.

Nim Silberglett vnnnd Salis Gemmx, jedes vier Lot / Bleyweiß zwey Lot: Etz alles auff dz reineß / geuß daran Essig zwölff Lot / Scheelkrautsafft sechs Lot / rührs offte vnnnd fleißig vmb. Wann es ein Tag oder ander halben an einander gestanden / so bestreich die Schäden Abends vnd morgens damit.

Ein anders.

Nim ein halb viertheilin von einer maß gefotten süßen Weins / feud darinn ein Vierling vngesotten Mayenschmalz: Wanns wol gefotten ist / so geuß darzu drey Lot Alaunwasser / las wider sieden biß es gnug hat / das man darbey erkennen kan / wann man ein Tropffen daruon läßt ins Feuer fallen / wann es nicht mehr brahlet / sondern brennet / so hat es genug. Dz brauch Abends vnd morgens.

Ein guter Balsam für böse Eßer vnd alte Schäden.

Nim der Gummi Galbani, Armoniaci, Elemi, Bdellij, Myrrha, vnnnd Mastix / jedes j. Lot / auch j. Lot Spongrün / stoß klein / vnnnd geuß ein halb Pfund guten Essig daran / rührs wol vnder einander / vnd thue darzu Terpentin vier Lot / Baumöl ij. Pfund / thue es alles mit einander in ein Alembic / vnd brenns auß. Worun die Schäden seynd / die säubere vorherin mit einem Wein / vnd schmier sie dann Abends vnd morgens n. i. dem Ba. s. m.

Ein

Für alte böse Schäden.

369

Ein gut Pflaster zu alten Schäden.

Nim deß Schmalzes / so im Mayen gesamlet worden ist / las es an der Sonnen zergehen / schaum es fein ab / nim dann gleich viel Honigs von einem jungen Imen / vnnnd recht Kernenmeel / so viel du bedarffst / mach ein Pflaster daraus / leg alle Tag eins vber den Schaden / so heilt er. D; ist deß von Seckendorff Kunst.

Für Schmerken in einem Schenckel / der geschwollen vnd offen ist.

Nim Wintergrün iij. Lot / Ehrenpreis ij. Lot : Scuds in zwey maß Weins / vnnnd las kalt werden / daruon trinck offte ein wenig: Machs zwey oder drey mal wider / nach dem der Schad lang geweret hat.

Weitter nim der grünen Rinden von Zweckholz ein gute Handt voll / las in einer maß Weins wol halb eynsieden / geuß es durch ein Tuch / vnnnd wasch den Schaden offte darmit / auch wo eins sonst Schmerken möcht haben / wann es schon nicht offen ist.

Vnnnd leg allwegen frische Eichine Blätter vber den offenen Schaden / vnd gehe der Salben müßig.

Für die Warzen.

Für die Warzen am Leib.

Westreich sie mit dem Oleo Selsamino. so vergehen sie ohn Zweifel / sie seyen am Leib wo sie wollen.

Oder.

Nim deß Wassers auß den Wällinblumen / d; an der Sonnen daraus gediffilliert worden / wasche die Warzen darmit / vnnnd leg hernach die gestosne Blumen darauff / so fallen sie hinweg.

Für die Warzen an Händen.

Nim das Schmalz / darinn gebaectt ist worden / es sey was es wolle / vnnnd salb die Warzen offte vnd dick / so gehen sie hinweg.

aaa ij

Son

Sonderlich wann Weichflen oder Weinkirschen darinn gebastet seynd.

Oder.

Schmier die Warzen mit dem Safft / der auß dem Holze gehet / wann es brennt / das verzehret sie bald.

Oder.

Nim Sals / Senff / Schwebel / eins so viel als des andern / thue ein Essig darunder / vnd wasche die Hand darmit wol / so vergehen die Warzen.

Ein anders.

Nim Zwibel / geuß Essig daran / stoß wol vnder einander / wasche die Hand mit / so vergehen die Warzen. Oder röste die Zwibel in Oel oder Milchschmalt / vnd legs uber. Doch were es gut / daß die Warzen vorhin mit einem glühigen Kockenhalm gebreüt weren / so vergehen sie / vnd wachsen nicht mehr.

Warzen zu verreiben.

Schneid die Warzen nach dem Bad herab / strewe Basilien samen gepüluert darein. Es hilfft von Grund auß.

Oder.

Nach dem Schneiden leg gestosnen Schwebel darauff / vnd zünd ihn an mit einem Wachsliechtlin.

Oder.

Nim Regenwasser auff den Rühdrecken / bestreich die Warzen damit / biß sie hinweg gehen. Es hilfft / vnd ist bewehret.

Oder.

Nim Weidenrinden / vnd brenn sie zu Aschen : Mache mit Essig an zu einem Taiglin / vnd salb die Warzen damit.

Oder.

Brenn Heiderich vnd Taubenkohl zu Aschen / geuß mit kaltem Wasser ein Laugen dar durch / die temperier mit Galizenstein / der wol

Für die Warzen.

371

wol gestossen sey: Laß sie stehen biß an den neunnden Tag in einem Glas/ vnd streichs dann auff die Warzen / so vergehen sie.

Oder.

Nim der langen schwarzen Schnecken / vnd seud sie in Wasser. Mit demselben Wasser wasche die Warzen offte / so vergehen sie. Oder leg die Schnecken in ein Hasen / bespreng sie wol mit Salz / vnnnd mit dem Wasser / das es gibt / bestreich die Warzen.

Für wilde Warzen/ an Händen oder heimlichen Orten.

Schmier sie wol mit Leinöl / das in einer Kirchenampel gewesen / vnd lang darinn gebrunnen hat. Sae dann das Puluer von dem Kraut/ Siebenzeit/ darein. Das thue/ biß sie herab fallen.

Für die Warzen auff dem Kopff/ vnd wo sie seynd.

Nim weisse Brauntwurz / die seud in Wasser/ vnnnd geuß das selb Wasser durch ein Buchäschen / das es ein Laugen gebe / damit zwag ihm je vber den dritten oder vierdten Tag. Nagst auch das Kraut wol dörren / vnnnd stossen / vnnnd das Puluer darauff streuen.

Für die Warzen.

Stoß Zeitlosen/ vnd bind sie darüber / so fallen sie herab. Das thut es auch an den Feigwarzen.

Ein anders.

Vermisch den Saft von Wolffmilch mit Billhars / laß es wol mit einander sieden / das es eben werde / als ob es eytel Harz seye. Von diesem Harz mache Pflästerlin / vnnnd legs vber die Warzen drey Tag vnd drey Nacht/ alle morgen.

ein frisches/ so fallen sie ab.

aaa iij

Für

Für die Hüner oder Alsteraugen.

Alsteraugen an den Zehen zu verreiben.

WIm Feuenbaumblätter / vnd laß die in Wein ligen tag
vnd Nacht: Darnach zerstoß / vnd binds vber dz Alster-
aug drey tag / so läst es sich außziehen / vnd heilen / wie ein
ander Geschweer. Probatum.

Oder.

Schneid sie hinweg / sie seyen wo sie wollen: Reibs / daß das
Blut hernach gehe. Bestreichs dann mit Safft von Eichenbaum-
blätter / oder mit Scheelwurmsafft. Doch muß man das alle tag
thun mit der Scheelwurms. Es hilfft.

Oder.

Leg des Gummi Ammoniaci, oder Serapini, .j. Lot / in ein gu-
ten Essig iij. tag lang / daß es zergerhe. Streichs dann auff ein Le-
derlin / vnd legs vber.

Oder.

Wann du das Alsteraug beschnitten hast / so treuff den
Safft von Wolffsmilch darein.

Oder.

Leg Karpffengallen darüber.

Oder.

Strem dz Puluer von gestoßnen Krepsaugen darein / nach dem
Bad vnd dem Schneiden.

Oder.

Truck den Safft von der braunen Braunwurms darein / weil es
frisch ist.

Oder.

Leg den Schleim von den eyngesalknen roten Schnecken zum
offtermal darüber.

Hüneraugen zu verreiben.

Erslich las ihn zu Bad gehen / oder setz, hm die Fuß in ein warm
Wasser

W. sser: Darnach schneid ihm das Hüneraug auß / mit einem scharpffen W. sser / bis es blüet / wann es auffhö: et zu bluten / so las ein Tropffen oder zween von folgendem Sälblin darauff fallen ein kleine weil / wischs dann wider herab / vnnnd las wider ein newen darauff fallen. Dz thue so lang / bis es beist / vnnnd das es schwarz wirdt / so hat es sein gnug. Am ersten beist es ein weil hart / doch nicht lang. Die erste Salben mach also:

Nim gute scharpffe Weidäschen / vnnnd vngelöschten Kalch gleich viel / geuß Wasser daran / vnnnd las ein Tag oder zween stehen / rührs oft vmb. Ist es nicht scharpff genug / so seud es ein weil / vnnnd rührs oft vmb / las stehen bis es wider lautter wirdt. Dann schöpffs herab / vnnnd nim vngelöschten Kalch / der klein gebeutelt sey / mach ein gar dünnes Rüsflin daraus mit der abgeschöpfften Laugen / brauchs wie oben gemeldt. Wann es nicht wil scharpff genug seyn / so nim Salmiay / vnd Alaun / seuds mit dem Kalch vnd der Weidäschen / vnnnd brauchs auch also. Oder nim für das Wasser Essig / oder Branntenwein. Wann es aber schwarz worden / so brauch folgende Salben : Nim Knobloch / gute Saissen / vnnnd Schwebel / stos wol vnder einander / Daruon leg alle Tag ein neues Pflaster vber / bis es gar außdörret / so heilt es darnach / als ein andere Wunden. Dz ist gewis vnnnd gerecht.

Ein gewis Expuluer zu den Hüneraugen.

Nim Galisenstein / brenn ihn neunmal / das er wol glühig werd / geuß dann Essig oder Branntenwein daran / das es wol vber dz Puluer gehe / vnnnd las sieden / bis es vntrucket / stos dann klein / vnnnd schlags durch ein Sib : Desgleichen thue auch der Wassergallen / die auß den kalten Wassern wachsen / in den tieffen Steinklüfften / vnd Hölinen / sihet wie Eis oder Salpeter / stos zu Puluer. Vnnnd nim zu vier Lot des breitten Galisensteins / ij. Lot gestosener Wassergallen / mischs vnder einander / vnnnd leg vber / wann die Hüneraugen hinweg geschnitten worden.

Oder.

Für die Händer vnd Aufferaugen.

Oder.

Nim Arsenici, Aluminis de pluma, Gallarum recentum, Auripigmēti, an vnc j. Stoß alles klein / doch verbind dich wol / daß kein Dampf noch Staub zu dir gehe / seude in Weinessig so lang / bis sie ihr Macht verlassen / so seyhe es durch ein Tuch / vnd rühr vngelöschten Kalsch darunder / acht Lot / machs alles in einem Beckin durch einander / darnach dörr es auff einem Ofen / oder an der Sonnen / doch nicht zu gehlingen / stoß dann zu Puluer. Dis ist ein gut / aber starcks Espuluer. Das brauch mit dem Defensif.

Für Oberbein.

Oberbein zu verreiben.

WIm von einer Haselstauden alle morgen ein frische Gersten / reib das Oberbein wol damit. Reibs dann mit nüchterm Spatichel / so vergehet es: Es sey an Menschen oder Viehe.

Oder.

Nim die Imen / so in dem Imenford ligen / vnd tote sind / vnd rösche sie ein wenig in Baumöl / leg sie auff ein Tuch / vnd bind sie vber das Oberbein. Nach alle Tag ein neues / so gehet es hinweg.

Oder.

Nim Lebern von einer Hennen / zerstoß / vnd mach mit Gerstenmeel ein Pflaster daraus / das leg vber / so wirst du dich verivundenem.

Ende des vierdten Theils.

Der

Der fünffte vnd letzte Theil:

Darinnen allerley kräfttge Wasser/ auch
etliche nütliche Puluer vnd Lattwergen / des-
gleichen Salben vnd Pflaster begriffen
seynd.

Das allerfürtrefflichste vnd hochberühmbte Car-
funckelherzwasser/ dessen Tugend vielfältig gerühmbt
vnd erfahren ist.

DIm Rosmarin / Meyenblümlin / wol-
riechende Merkenweyhelin / Borragoblumen / je-
des xij. Lot / Raioran / Lauanderkraut / Creuz-
salben / Säwdistel / jedes vj. Lot / Balsam / oder
Beymenten ij. Lot: Hack die Kräuter alle klein/
vnd in ein weiser: Muscatnus / Muscatblüt / weissen Imber / Reges-
lin / Zünetrinden / Carde mömlin / Pariskörner / Cubeben. Gale-
gant / Wachholderbeer / Echinmistel / Häflinmistel / gescheelt
Beningenkern / rechtgeschaffen gesch. aben Hirschhorn / dz zwischē
beyden Frauen tagen gefangen ist worden / jedes ij. Lot / auch Un-
gerisch Goldt / Perlin / Elendek. awen / Hirschcreuklin / Kaulber-
sich steintin / jedes j. Lot. Diese vñij. stück mach zu Puluer / jedes in-
sonderheit / misch alles zusammen / thue dar zu ij. Scrupel Biscm /
vñ geuß ein wenig Maluasier darin / rührs / das es wirdt wie ein
Salb / mach Kugel in darau / als ein Haselnus groß. Darnach
nim die gehackte Kräuter / mit sampt den Kugel in / legs durch ein-
ander in ein neuen stein in Krug / vnd geuß dar auff guten Malua-
sier /

bbb

sier /

sier/ Spielenblustwasser/ Erdbeerwasser vnd Rosenwasser/ sedes ein maß / mach den Krug fest zu. Vnnd wann der Brachmonat new ist / auff den Tag ses den Krug halb in ein trucknen Sandt/ in ein tieffen Keller/ las stehen/ bis auff den Tag / wann der ander Monat wider new ist / Dann nim den Krug auß dem Keller/ seygedie Brühe rein ab / vnnd stos die Materi in einem Mörser/ theils in vier Brennhelm / die im Wasser stehen / vnnd theil auch die Brühe in die vier Helm. Vermach die Helm wol / vnd brenns fein kühl / das es nicht siede im Helm. Las die Materi nicht gar aufbrennen / sondern das es noch feucht bleib / sonst wirdt das Wasser bitter. Hat die Materi mehr Krafft / so folg mit Wein nach. Das thue allein / dz ist gut für die arme Leut. Das erst aber ist das güldin Carfunckelwasser / recht vnnd gut / wie es Fürst Rudolff von Anhalt/ von Keyser Maximiliano / dem Ersten/ bekommen hat.

Gebrauch vnd Krafft diß Wassers.

So ein Mensch hart verwundet wirdt / so gib ihm also bald diß Wassers drey Löffel voll zu trincken / dz erhaltet das Hertzgeblüt / vnnd läst dem Herzen die Krafft nicht entgehen / es wehret dem Schlag / der Ohnmacht / der schweren grossen Kranckheit / vnnd gibt grosse Stärcke. Es mag auch zu aller Zeit für den Schlag vnd schwere Kranckheit gebraucht werden / ist sehr gewiß.

In grossem Hunger vnd Mangel der Speiß soll der Mensch dz Wasser offte Tag vnnd Nacht gebrauchen ein Löffel voll / das Haupt vnd Pulsadern damit salben / das erhaltet den Menschen bey seiner Krafft / hat Fürst Rudolff in Hungers Not an jm selbs probiert.

Ein Krancker / der matt vnnd krafftlos ist / der neme diß Wassers offte ein Löffel voll / vnd salb den Koyff vnnd Pulsadern damit / Es gibt grosse Krafft / das man auch weißt / das gar krankte matte Leut vielmals auch zu Jahren darmit seynd auffgehalten vnd erquickt worden.

Wem

Wem der Kopff schwach ist / vnd wehe thut von härtem Trinken / oder andern Ursachen / der salbe den Kopff damit / es vergesset also bald.

Ein schwanger Weib / die schwach vnd matt ist / vnd die Frucht matt befindet / die trincke diß Wassers ein Löffel voll / vnd nese ein zwifachs Lüchlin darinn / vnd leg es auff den Nabel / vnd salb die Pulsadern damit. D; erquicket ein Kindt / wann nur ein lebendige Ader in ihm ist. Vnd mag auch ein Weib brauchen / in erschrecken / vnd andern erschrecklichen Zufällen.

Wann ein Weib kranket zum Kindt / soll man ihr geben drey Löffel voll. Wann d; Kind eyngchet / d; erhaltet d; Herzblut / vnd wehret dem Schlag / der schweren Krankheit / der Ohnmacht / dem Krampff / vnd gibt grosse Krafft / der Mutter vnd Kind / vnd fündert die Geburt.

Wann d; Nachkommen nicht folgen wil / so nim d; Wasser warm / leg die Nabelschnur darein / vnd salbs darmit / biß in Leib / als bald folget das Nachkommen. Ist vielmals bewehrt in grosser Noht.

Wann einem Weib die Mutter auffsteigt / vnd ganz ersticken wil / die neme ein reinen Schwamm / vnd las ihn voll diß Wassers ziehen / lege ihn in die Schoß / so legt sich die Mutter also bald zu recht / vnd steigt nicht mehr vber sich.

Wann du d; Wasser gebrauchen wilt / so halt rechte maß / gib dem Jungen gar wenig daruon. Dieses alles ist bewehrt / vnd warhafftig erfunden. Gott wolle hinfüro sein Göttliche Gnad darzu verleyhen / Amen.

Das rote Aqua vitæ.

Nim guten gebrannten Wein vier oder sechs maß / den ziche so offte ab / biß ein lemins Lüchlin zween Finger breit darinn genest / vnd angezündt / zu Aschen verbrenne / oder biß ein Pflaumseder

bbb ij darein

d' rein gelegt / an Boden fällt. Zu einer maß diß Brantenweins /
 nim vier Pfund grosse Rosinlin / die muß man alle enzwey schneis-
 den / vnd die Steilin sauber heraus thun / den Brantenwein soll
 man in ein grosses Glas thun / vnd wol verbinden / daß kein Ge-
 ruch heraus komme. Die Rosinlin aber soll man in ein verglasten
 Hafen thun / der drey maß halt / den Hafen mit schönem frischen
 Brunnenwasser füllen / vnd bey dem Feuer abkochen lassen / biß es
 schön rot wird / wie ein roter Wein / so soll man des Wassers ein
 halb maß durch ein weiß leinins Tüchlin abseigen / vnd in ein
 saubern Häselin wol verwahren. Den Hafen aber bey dem Feuer sol
 man wider voll Wassers gießen / vnd den dritten theil lassen eyn-
 kochen / darnach durchsiehen durch ein Tuch / vnd die Rosinlin
 wol austrucken / so hart / als man kan / daß alle Krafft heraus kom-
 me. Das Wasser soll man wider in Hafen thun / darinn es vor ges-
 kocht worden / denselben in ein Kessel setzen / darinn man distilliert /
 vnd dß Wasser abkochen lassen / biß es so dick wird / wie ein geläuts-
 terter Honig: Darumb man es nicht zudecken soll / weil es im Dis-
 stillierzeug stehet. Wann es ist wie ein Honig / so geuß es ab in ein
 Häselin / setze es zu dem andern gekochten Wasser / vnd deck es zu.
 Zu anderthalb maß des obgeschriebnen Brantenweins / nim v.
 Lot Zimmet / Muscatnus / Galgant / Negelin / jedes ein Lot / stoß
 die Würs klein / vnd rade sie durch ein Sieb / thue es in ein Distil-
 lierglas / an den obgeschriebnen Wein / vermache wol mit ein Taig-
 lin / von Weizenmehl vnd Eyerklar gemacht / daß kein Dampf
 heraus komme / stells in ein Brennzeug xxiiij. Stund / doch daß
 dß Wasser im Kessel nicht siede / vnd daß es in steter gleicher Wärs-
 min bleib. Laß an einander erkalten / dann siehe den Wein vom
 Gewürs ab / in ein groß Glas / vnd thue zu einer maß des Weins /
 der auff der Würs gestanden ist / des roten ersten Wassers von den
 Rosinlin ein halbe maß / vnd des Dicken / das man nennet die
 Süßigkeit / auch ein halbe maß: Machs beheb zu / vnd schwenck's
 wol vnder einander / setz drey tag in einer Stuben auff den Ofen /
 schwenck's off / so wird es schön lautter / vnd setzt sich die Hefen /
 doch

doch daß der Ofen nicht zu heiß sey. Darnach wann es sein lauter ist/so soll man es durch ein dickes Luchlin lauffen lassen / vnd nicht hindurch nöten: Wann es nicht gern hindurch laufft / soll man es wider auff den Ofen setzen / daß es sich ganz wol setze.

D. Conrad Strecken Wasser für den Schlag / Jungen vnd Alten.

Nim der grünen edlen kleinen Salbeyen / wann sie blühet / drey Vierling / Muscatnus / Zimber / Pariskörner / Negelin / jedes ein Lot: Zerschneids / vnd legs alles zusammen / mische vnder einander / geuß ein maß gar guten Maluasier daran / in ein zinnine Kannen: Deck's wol zu / daß kein Dampff daruon gehe / las stehen vier zehen Tag vnd Nacht. Darnach senhe den Wein von den Würzen durch ein rein Tuch / stoß die Würz gar klein in einem Mörser / legs dann wider in den Maluasier / darinnen sie gewaicht worden / brenns auß in einem Brennkolben: Leg vnden in das Glas / darein das Wasser tropfft / ein Handt voll frische Salbeyen / wann es aufgebrennt ist / so verwahre es wol. So du kein Maluasier hast / so nim den besten Wein / den du haben kanst. Wann sich nun einer besorgt vor dem Schlag / oder daß er was daruon empfindet / oder daß ihn der Schlag schon getroffen / so neme er alle morgenein Löffel voll / zwo Stund vor dem Essen / vnd zu Nacht / wann er schlaffen wil gehen / auch ein Löffel voll / drey tag nach einander. Vnd so er Tags oder Nachts / was Ohnmacht oder Schwindel / oder dergleichen befindet / so neme er auch ein Löffel voll des Wassers cyn. Ist oft probiert.

Etliche machens durchaus dem gleich / allein / daß sie für die Salbey Lauanderblumen nemen / auch drey Vierling.

D. Conrad Strecken Wasser / für die fallende Sucht vnd Melancholey.

Nim der edlen Salbeyen drey Vierling / der Blumen von Scabiosa ij. Hand voll / Cardobenedicten / Ochsenzungenblüm-
lin.

bbb ij

lin/jedes ein Handt voll / Koffhubenwursel / rot Ochsenzungenwars/jeder anderthalb Lot/der Wurseln von Beningenwurseln/dem Rindlin/zwey Lot/Muscatus/weissen Imber/jedes zwey Lot / xij. Negelin / Zimmetrinden drey Lot / Paradiskörner anderthalb Lot: Die Wurseln säubere vnd zerschneids. Desgleichen auch die Kräuter/dz Gewürz zerstos groblecht/thue es alles in ein grosse zinnine Flaschen / die vngesährlich vier maff halte/geuß drey maff guten Muscatellerwein daran / las xiiij. Tag an einander stehen an einem kühlen Ort: Darnach brenns suttlich auß in balneo Mariae. Daruon gibt man ein Löffel oder zween auff einmal.

Wie man das Perlinwasser machen soll.

Nim ein halb quintlin bereitte Perlin / vnd ein halb Achttheil von einer maff Mayenthaw / vnd ein halb Achttheil einer maff Melissenwasser / rührs mit den Perlin wol durch einander / thue es in ein Gläslin/vnd verbinds beheb.

Diß ist gar ein gut Wasser für Ohnmachten/ oder wann eins sonst schwach ist/ j. Löffel voll oder ij. daruon getruncken.

Die Perlin sollen mit Rosenwasser abgerieben seyn/zu solchem Perlinwasser.

Kraffwasser von der Gräuin von Zimmern/ für Sicht / Ohnmachten/ vnd in allen Schwachheiten ohn Schaden zu brauchen / ein Löffel voll/oder mehr/ nach gestalt der Sachen/ Kinder vnd alten Leuten.

Nim Lauanderblumen vier Händ voll/ Rosmarin/vñ Lorbeerblätter/jedes anderthalb Händt voll / Quendel oder Rienlin / ein halbe Handt voll / blau Gilgenwurs/ sonst Deyhelwurs genaüt/ viij. Lot/des besten außerslesnen Zünet ij. Lot / Muscatblüt/ Muscatnus/vnd Cubeben/ jedes j. quintl. Sichtkörner j. Lot: Diß alles gestossen / soll man in ein Distillierkolben thun/ vnd darüber schütten anderthalb Maff Lindenblustwasser / vnd ein Viertheil Salbenwasser. Darnach wol vermacht stehen lassen / auff acht tag/vnd es täglich rühren / folgends distillieren. Vnd so auff ein Maff

Allerley kräftige Wasser.

381

Was ungefährlich distilliert worden / soll man dz wider in Kolben schütten / vnnnd zween Tag lassen stehen / darnach wider mit Fleiß sitlich distillieren. Vnnnd so ein Was also distilliert worden / soll mans in einem Glas behalten / wol vermacht. Das ist das rechte vnnnd beste eynzunemen / dz ander ist auch gut / aber nicht so kräftig.

Verzeichnus des Schwalbenwassers / wie es
zu machen.

Nim junge Schwalben / die noch in Nestern ligen / der Schwaben / die vornen am Hals braun / vnnnd in Häusern außziehen / haben an den Schwänzen lange Federn auff beyden Seitten : Deren nim j. Schock drey vier oder v. vnd nim ein guten starcken Essig in ein Hasen / vnd reiß jede Schwalben in der Mitten von einander / die grosse Federn in Flügeln vnd Schwänzen schneid mit einer Scheer oder Messer ein wenig ab / doch daß die Rielt noch in Schwalben bleiben / die leg nach einander in Essig / also / daß der Essig allwege ein halben Finger darüber gehe: Deck's zu / vnnnd las ein Tag fünff oder sechs stehen / alsdann nim zu drey Schock Schwalbe / vj. Lot guter Vibergeil. Zerschneid die gar klein / thue vnd mischs vnder die Schwalben / las noch ein tag vnd ein Nache mit den Schwalben im Essig ligen / alsdann nim die Schwalben vnd Vibergeil / thue sie in ein Glas / setze sie in ein balneum Mariae vnd distilliers auff's fleißigst / allenthalben wol vermacht / daß kein Dampff daruon gehe / so wird es schön lautter. Dis Wasser nüchtern getrunckē / ist ein gewisse Arzney für die fallende Sucht / von allerley Ursach verursacht. Vnnnd wann schon der Mensch v. Jahr damit beladen were gewesen / so soll ihm doch vollkommenlich geholffen werden / wann er dis Wasser vier tag nach einander nüchtern eynnimpt / ein alts mensch / bey einem halben oder zimlichen Eszlöffel voll / Ein saugends Kind aber nur etliche Tröpflin mit Muttermilch / oder allein mit einem wenig Zucker / von wegen der Säurin / vermischet. Es vertreibt auch Hirnwütigkeit wunderbarlich / jx. Tag nach einander / des Morgends ein wenig getruncken /

truncken / nach Gelegenheit des Alters der Person. Es stärckt dz Hirn vber alle andere Arzney / reiniget den Magen / vnnnd macht weit vmb die Brust.

So sich der Mensch vor dem Schlag oder Gewalt Gottes besorgt / ist ein gewiß Präseruatif / so der mensch dessen ein Tag drey oder vier nüchtern ein zimlichen Eslöffel voll cynnimpl / vnnnd solches des Jahrs zweymal braucht / jedes mal obgehörter gestalt / doch das er zuuor wol purgieret / 27.

Diß Wasser ist auch bewehrt für den Schwindel / gleicher massen wie erst gemelde / eyngenommen.

Es sollen sich aber diß Wassers schwangere Weiber / von wegen der Frucht / enthalten : Vnnnd wer es sonst brauchen wil / soll weder sawr Kraut / noch Schweinefleisch / noch Pfeffer / oder wß sehr vber sich reucht / essen / auch alles / wß hitziger Natur ist / meiden. So aber einer die fallende Sucht hat / soll er sich des Weins gänglich enthalten / ein Viertel Jahrs lang.

Wie man ein guts Kraffwasser machen soll.

Nim gut Rosenwasser ein halbe maß / vnnnd so viel guts Maluastiers / thue dar zu drey Löffel voll guts Essigs. Darnach nim drey Lot dürr Pommeransenschelffen / klein zerschnitten / dürr Lauanderblumen / die eins Jahrs oder zwey alt seynd / ein Bierling / vnnnd ein Lot guter Negelin / grob zerstoßen. Diese Ding thue alle zusammen in ein gläsin Kolben / vnnnd las in putrefactione stehen 10. Tag wol vermacht. Darnach distilliers in balneo Mariae / mit linder Wärmin / so viel dir möglich ist. Vnnnd in das distilliert Wasser heuchl zwo Gran guts Zisems / vermachs sehr wol / vnnnd laß an einem sichern Ort stehen. Je älter es wirdt / je besser es ist.

Zimmerwasser zumachen.

Nim guten außgwisnen Zimmet 1. Pfund : Stoß ihn / das er zafelecht werd / darffst ihn nicht durchräden. Das theile in drey theil / geuß an jedes ein halb maß Wassers / von frischem Brunnen

nen

Allerley kräftige Wasser.

383

nenwasser / las vber Nacht also stehen / vnnnd thue allweg nur ein halb maß auff einmal in Hasen / wann du es brennen wilt / brenns sittiglich mit kleinem Feuer.

Etliche nemen zu einem halben Pfund Zimmet / ein halb maß Regenwassers / oder das noch besser were / Mayenthaw / lassens vier Tag stehen / vnd brennen es darnach sanfft auß.

Noch besser ist es / wann man vber acht Lot Zimmet groblecht zerknüschet / geußt anderthalb Viertel in Wassers / vnd anders halb Viertel in guten Weins / laßts vier tag auff best verdeckt in einem kalten Keller stehen / vnnnd brennts darnach sittiglich auß / vnd wol verlutiert.

.Oder.

Nim Borragowasser ein halb maß / ein halb maß Maluassier / vnd ein Viertel Zimmet / las xij. Tag in putrefactione stehen / distilliers / wie gemeldt.

Aurum potabile zu machen.

Nim lxxx. maß des allerbesten vnd stärckesten Weins / vnd so es natürlich rot were / nicht gefärbt / vnnnd ohn alle gemacht / were der best. Darvon nim allwegen dritthalb maß in einen gläserin Kolben / sedoch / daß er nicht vber den dritten theil voll sey. Von denen dritthalb massen distillier in balneo Mariæ ein Viertel einer maß / mit solcher linden Wärmis / daß es allweg nur zum fünfften oder sechsten Grad gehet. Darnach behalt diesen abgezognen Spiritum in einem grossen Wasserglas wol vermacht. Daz phlegma so sich im gläserin Kolben angehenckt / vnd dahinden blieben / magst du hinweg gießen / vnnnd widerumb dritthalb maß einsetzen / vnd darvon ein Viertel einer maß abstrahiren / wie vor / vnd auch in dem andern grossen Glas bey dem abgezognen Spiritu behalten. Daz thue so lang / biß du allweg von zehen massen ein maß abgezogen / vnd distilliert hast / vnd endlich von diesen achtzig massen / viij. maß abgezogen / vnd zusammen in eins oder zwey grosse Gläser

ccc

ser

ser gebracht hast. Alsdann nim von diesem abgezognen Spiritu
 dritthalb maß / in ein gläsin Kolben / vnnnd abstrahir daruon mit
 allerlindester Wärmin / als immer möglich / anderthalb Maß/
 Den selben Spiritum thue in ein Glas wol vermacht. Darnach
 nim abermals von den acht massen dritthalb maß / vnd abstrahir
 abermals anderthalb maß daruon / die schütt zu den vorigen an
 derthalb massen. Noch hast du von den acht massen drey maß/
 daruon abstrahir auch anderthalb maß / so hast du alsdann zusas
 men gebracht fünffthalb maß : D; phlegma magst du sonst zu
 deinem Nutzen brauchen. Aber von den fünffthalb massen abge
 zognen Spiritus, nim anderthalb maß in ein Kolben / vnnnd distil
 lier daruon ein maß / doch daß es nicht schneller / dann zum sech
 sten Grad gehe. Vnnnd diesen abgezognen Spiritum thue in ein
 Glas / vnd bewahrs an einer kalten statt wol vermacht. D; thue/
 biß du von den fünffthalb massen in der dritten vnd letzten Distil
 lation abstrahir vnnnd zusammen gebracht hast drey maß / die stell
 in einem grossen Wasserglas sehr wol vermacht / an ein kalte statt/
 alsdann nim von den drey massen anderthalb maß / abstrahir
 vnd distillier daruon ein maß / vnd darnach von den vberigen an
 derthalben auch ein maß / so hast du vberig zwo maß guts gewal
 tigs abgezogens Spiritus, welcher mit dem rechten Nahmen ge
 nennet wird Quinta essentia, von den achtzig massen abstrahirt,
 zu dem auro potabili. Diese zwo maß thue in ein Wasserglas/
 d; vngesährlich mehr / als dritthalb maß fast / thue darein ein
 Pfund guten reinen gestosnen Zuckercandi / Vermachs sehr wol
 mit wolgewaichtem Papyr in ein leinins Tüchlin gewicklet / daü
 d; Wachs wirdt sonst von der Wärmin hinein schmelzen / vnnnd
 seth d; Glas hindern Ofen / auff ein warme Aschen / oder in ein
 Capell / die mit Aschen außgefüllt sey / vñ mach ein klein Kolfewr
 lin darunder / also / daß die Aschen nicht gar heiß / sondern zimlich
 warm sey / vnnnd soluir a! so den Zuckercandi in dieser Quinta es
 sentia. Vnd so du diese dulcorirt hast / so seyge das rein ab in ein
 ander Glas / d; sauber ist. Darnach nim xxv. geschlagene Gold
 täselin /

täfelin/ auch wol verschauympten Honig auff ein halb maf/ las in
 wol warm werden / vnd thue dann die geschlagene Goldtäfelin in
 ein vergläste saubere Kachel darein/ vnd schlags wol durch einan-
 der/das man die Goldtäfelin nicht mehr sihet in dem Honig/vnd
 gar zer gangen seynd. Darnach geuß ein warmes Wasser darein/
 so fällt dz Goldt zu Grund / vnnnd geuß dz Honig ab/ vnnnd wasch
 dz Goldtuchlin gar wol vnnnd fein / vnnnd las gar wol ertrucknen/
 vnd thue disen calcem in die Quintam essentiam, bis es soluiert
 wirdt. Darnach seyg dz von dem vberigen Goldt alech ab/ dann
 die quinta essentia mag nicht gar/ dann durch Länge der Zeit/so
 mans in ein warmen Rosmiff/oder balneum Mariæ setz/ soluiert
 ren. Darnach thue in die abgefeygte quintam essentiam nach
 folgende species. Rec. Spec. diambra, vnc. j. diamusci, drach.
 vj. diamargariti, drach. v. diarrhodon abb. drach. j. s. diatha-
 maron, drachm. s. Zibeth ein halb Lot/ (ich neme nicht vber ein
 halb Scrupel) Eingehirn/klein gefeilt / ein quintlin. Thue es als
 les in die Quintam essentiam, vermach dz Glas wol/ vnnnd stells
 in ein lawe Stuben/ hindern Ofen / auff Aschen / oder in ein law
 Balneum Mariæ, ohngefährlich drey Wochen/ jedoch / das du
 es alle tag ein mal oder zwey vnder einander rüttelst. Wann aber
 solche Zeit verruckt / vnnnd du es wider absenhen wilt / so stell das
 Glas ein Tag oder sechs auff ein kalten Boden / vnnnd in solcher
 Zeit solt du es nicht bewegen/ noch rütteln. Darnach seygs in ein
 ganz reins saubers Glas/ vnnnd thue darein ein Lot des besten Bis-
 sams / vnd ein halb Lot des besten Ambra griseæ. (ich neme des
 besten Bisams vber ein Scrupel/ der Ambra vber ein halb quinta-
 lin nicht/ aber also hab ichs gefunden / vnd vnverändert außzeich-
 nen wollen) vermach dz Glas mit höchstem Fleiß/ mit gutem reis-
 nem Wachs / mit einem leinin Tuchlin vmbgeschlagen/ dar-
 nach ein genettes Pergament darüber gebunden/ vnd stells an ein
 gewarntames verschlossens Ort / rüttle es des Tags einmal oder
 zwey vom Boden auff: Las also vnggefährlich zween Monat lang
 stehen/ aber doch vor der zeit/so du es absenhen wilt/ soll es ein Wo-

chen oder drey vorhin nicht gerüttelt oder bewegt werden. Dar-
nach seygs ganz säuberlich ab / in ein anders saubers reins Glas/
vnd vermachs / als wol du kanst vnd magst / es wirdt dannoch in
merckbar euaporirn, vnd sich verzehren wollen: So hast du das
recht warhafftig aurum potabile, welches folgende Tugenden
hat Es erhält den Menschen bey seiner Gesundheit vnd natürli-
chen Kräfften mehr / weder alle andere Arzneyen. Es behält auch
den Menschen vor allen Kranckheiten / so von Kälte entspringen /
als vor dem Schlag vnd Tropffen / ꝛc. Es hat fast grosse Krafft
d̄z Hirn zu stärcken / voraus da kalte Flüss innen seyn d̄ die trucknet
es auß. Es ist auch auß vieler Hoch gelehrter Arzten Erfahrung
gewiß / daß der Geruch allein den Menschen vor verzißtem Luft
bewahrt. Darumb soll man in Ettersenl. auff / zu kalter Wint-
terszeit / oder wann es sonst gar nützig ist / alle tag zwey oder drey
Tropfflin brauchen / che man in den Luft gehet / auff einem Biß
lin geröscht weiß Brot. Man mag auch drey oder vier Tropffen
in ein grossen Becher mit gutem klaren Wein thun / vnd ober d̄z
Morgens trincken alle Tag / oder auff wenigst drey mal in
der Wochen.

Ein gut Krafftwasser für mancherley Anltzen des Menschen. son-
derlich was von Kälte kompt.

Nim Zimmet / Negelin / Galgant / Angelica, Zittwan / Rha-
pontici, Wachholderbeer / jedes j. Lot / Imber zwey Lot / Süß-
holz / Enis / Rümlich / Fenchel / eingebaisien Cortander / Engel-
süß / Tormentillwurz / Vibennelwurz / jedes vier Lot: Die Stroh-
stoff alle groblecht / vnd thue sie in ein Guttergloß / geuß ein mag-
guten Brauntenwein daran / vermachs wol mit Wachs / las affo-
vierzehen Tag stehen. Daruon brauch alle Morgen j. Löffel voll /
vnd füll d̄z Glas alle Wochen mit frischem Brauntenwein. Du
magst auch einer Haselnus gros / von gestosner Vibennelwurzen /
die im Dreyßigsten sey gegraben worden / in j. Löffel voll d̄ß Was-
ser.

fers cynnemen/ für Engbrüstigkeit/ Seelsucht/ vnd Anfang der
Wassersucht/ auch für dz Griech.

Ein gut rot Guldinwasser/ für Siffte vnd alle Kranckheiten/ so
von Kälte herkommen.

Erstlich mach ein Trauntenwein / der so rein abgezogen sey/
wie im obern Guldinwasser gemeldet worden. Den grab in einem
Kolbenglas wol vermacht in ein Sandt im Keller / oder in die
Erden/ ein Tag xiiij. oder lenger / so wirdt er mild / vnd süß/ einem
Maluasier gleich. Mit diesem Wein zeuch der folgenden Stuck
jedes besonder auß / so lang ein Krafft darinnen ist. Vnd thue
die Extract dann alle zusammen in ein groß Glas / darzu genß so
viel schönen reinen Maluasier / als der andern außgezogenen Ma-
teri ist: Las zuuor ein halb Pfund klaren weissen Zuckercandi dar-
innen sieden/ biß er wol zerschmilkt : Vnd wann es erkaltet / so
genß es zu den Extracten / in ein gar gros Gutterglas / henck dar-
ein Disem vj. Gran/ Ambra vier Gran/ vnd Zibet viij. Gran/ in
ein rot seidin Tüchlin gestrickt / so ist dz sehr köstlich Guldinwas-
ser bereit.

Diese Stuck / so zu diesem Wasser gehören/ sind diese : Des
besten Zimmets sechs Lot / Galgant anderthalb Lot / Angelicæ,
Beningenwurk / jeder auch anderthalb Lot / Cubeben / Zittrwan/
weissen Imber / langen Pfeffer/ Muscatnus / Calmus / jedes ein
Lot/ roten/ gelben/ vnd weissen Sandel / Pfefferkörner / Muscats
blüt/ jedes ein halb Lot / Borrageblumen drey quintlin / Dohsen-
zungenblümlin / Stoechadis Arabicæ, Kosmarinblüt / Citrons
schelffen/ Citronensamen/ jedes ein halb Lot/ ganzen Saffran an-
derthalb quintlin/ Saibey anderthalb Lot/ rot gedörte Rosen ein
Lot/ Maioran/ ligni Aloes, sem. ameos. jedes anderthalb quint-
lin/ Cardomömlin dritthalb quintlin / Pariskörner/ wolriechen-
de Venhelwurk / Entisamen / jedes anderthalb Lot / Fenchelsa-
men zwey Lot/ Beningenkörner/ Rhabarbari, jedes ein halb Lot/
Hirschwurk sechs oder sieben.

ccc iij

Diese

Diese Stück alle / vnd jedes besonder / zeuch mit dem gebrennten Wein auß / also / daß du jedes groblecht zerstoßest / vnd in ein Kolbengl islin thuest / vnd so viel des vbgemeldten gebrennten Weins daran gießest / daß er vmb ein zwerchen Finger darüber gehe / vnd lassests also wol zugedeckt an einem warmen Ort stehen / so entfärbt sich der gebrennte Wein / den seng morgende herab / vnd geuß andern daran. Ds thue so lang / bis sich der Wein nicht mehr entfärbt / zc.

Dies Wasser ist sonderlich gut einem vndtwigen Magen / einer kalten Leber / für Vnreinigkeit des Geblüts / stärckt das Haupt gar wol / vnd alle Sinn des Menschen : Also auch das Herz / vnd dienet für Ohnmachten / wann man ein wenig auff ein Bißlin Brodt eynnimpt / oder daß man ein wenig darvon lautter / oder in einem Trüncklin Weins eynnimpt : Desig'eich en wann man es anstreicht an die Nasen / Schläff vnd Puls. Es dient auch für alle Hauptfranckheiten / sonderlich den Schlag. Darinn gibt man ein Quintlin eyn / vnd reibt den Nacken / die Nasen / vnd Zungen damit. Nuschlich ist es auch in Grimmen vnd Darmgicht / wann man sein ein wenig trinckt / vnd den Nasel offt damit salbet.

Vber die faeces von diesem Wasser mag man wol noch ein Maß des gebrennten Weins thun / in ein gros Glas / nach vnd nach / bis er sich gar nichts mehr entfärbt / vnd von drey Lot Dsbergeil die Krafft / wie obvermeldt / auch außziehen / desigleichen von zwey Lot Kellershalskörnern : Vnd solches alles zusammen thun in ein besonder Glas. Das ist ein gute Arhney für schwindende Glieder / wann man sie zuuor wol mit warmen Tüchern / vnd dann mit diesem lezten Wasser reibt. Es dient auch für Lähmin / Reissen / vnd Krampff in den Gliedern. Desigleichen den Weibern / so ihre Rechte nicht haben / auß Kältin / Schrecken / oder Zorn : Denen soll man die Schloß vnd Lenden wol mit warmen Tüchern reiben / vnd dann mit gemeldtem lezten Wasser schmieren.

Alterley kräftige Wasser.

389

Ein treffentlich gut Hauptwasser für alle desselbigen
Zusatz

Nim Rosmarin xxx Lot/ Meyenblümlin/ Salbey/vnd Lavans
derbiuß jedes xx Lot/ Maioran/ Feldkümmich/ jedes xv Lot. Nim
auch Zimmet/ Galgant/ Imber/ Negelin/ Muscatnus/ Muscat
blät/ Römisches Kümmich/ Pariskörner/ Wisenkümmich/ Cu
beben/ jedes ij Lot. Die Kräuter vnnnd Gewürz schneid klein/ vers
mischs alles durch einander / vnnnd thue es zusammen in ein wol vers
wahrt Gefäß/ Geuß daran drey Kannten des besten Rheinischen
Weins. Nim dann des Safftis von weißem gefüllten Rosen / iij.
Nössel/ des Safftis von Wällin krautblumen außgetruckt j. maß/
der Safft von Dillenkraut / Datengenblätter / grossen Klettens
blätter vnd Holderblätter/ jedes ein Nössel: Darzu nim auch ein
Nössel gelb Beyhelwasser/ darinn ein Scrupel Bisams hangen/
vnd daß es x. Tag an einander gestanden sey an der Sonnen/ oder
in der Wärm. Thue diß alles zu den Kräutern / vnnnd dem Ge
würz/ in dz Gefäß/ vermischs ganz wol / vnd vermachs / daß kein
Geruch darvon möge kommen/ vnd setze es in die Erden / vnderm
freyen Himmel/ in vngelöschtem Kalch/ decks oben nicht wol/ das
mit dz Thaw auff dz Gefäß durch die Erden kommen möge / las
also iiii tag stehen. Am xv. tag mach die Gruben auff / vnnnd bes
geuß dz Gefäß gar wol/ daß der Kalch wol gelöschet werde. Dar
nach stos die Würz vnd Kräuter in einem Mörser / daß sie zu ei
nem Brey werden/ vnd geuß die Brühe wider daran (dann wann
mans stossen wil/ so seygt man sie zuuor herab) vnd distilliers sein
sanfft/ vnd verwahr den Helm vnd dz Köhrlin ganz wol/ daß kein
Dunst noch Geruch heraus komme. Vnnnd wann vj. Kannten
heraus gedistilliert/ so setz ein andern Fürschlag für / dann w3 her
nach kompt/ dz ist nicht so kräftig / als dz erste.

Wann ein M. nsch von diesem Wasser ein Löffel voll auff sein
Haupt thut/ vnd es hinein reibt / vnd auch die Schläff vnd Stir
nen damit salbet/ dem legt es alles böses Sausen vnd Dampf des
Kopffs!

NB + 18

Kopffs/ verzehret die Bläß/ vnd zecht die böse Feuchtigkeit auß.
Es stärck das Hirn vnd alle Sinn/ sonderlich das Gesicht. Es
hilff der Gedächtnus/ vertreibt den Schwindel/ vnd wehret den
Flüssen/ die oft vom Haupt auff die Bräst vnnnd in die Glieder
fallen. Es benimpt den grossen Wehetagen des Haupt/ wann
man es damit salbet. Es macht rühwig vnnnd wol schlaffend/
wann man Tüchlin darinn nezt/ vnd legts auff die Stirnen vnd
Schläff. Wann man ein Löffel voll daruon eyngibt/ so erquicket
es die Ohnmächtigen vnd Machtlosen/ doch daß man ihnen die
Pulsadern auch damit bestreich/ vnd die Schläff/ vnnnd lasse ihn
daran riechen. Man möcht auch Tüchlin darinn genest vber dz
Hertz legen.

Nützliche vnd köstliche Puluer.

Ein köstlich Puluer für gehtlinge Zustand von Zorn/ Bnmuch/
Schrecken/ vnd andere böse Fäll.

NIm geschlagen Gold/ Eingehirn/ Hirschcreuz/ Perlin/
Hirschhorn/ Hirnschalen von einem Hirsch/ der zwischen
Ostern vnd Jacobi/ oder in der Brunst gefangen ist wor-
den/ Elendklawen/ Echinmistel/ rot vnd weiß Corallen/ Kauten-
knopff/ Epicanardiblummen der grossen/ Peonienrosen/ der gefüll-
ten/ vñ Paradißholz/ eins so viel als des andern/ stoß jedes zurreis-
nem Puluer/ misch/ sonder einander/ vñ thue darzu so viel Zenin-
genwurk/ als des andern alles ist. Daruon gibt man einem/ dz er
schriekt/ erzürnt/ oder sich sonst hefftig entsetzt/ einer Erbis groß
in Lindenblüt/ oder blau Beyhelinwasser/ sonderlich den Kin-
dern/eyn. Den Alten am nützlichsten in Wasser auß Gichtrosen/
Lindenblüt/ vnnnd Dreyfaltigkeitblümlin/ so ritij. tag zuuor einz-
gebatzt worden/ vnd darnach distilliert.

Das Eisenpuluer Crocus Martis genant.

Nim gefeilte Eisen von den Ohrenmachern/ da kein Bley vn-
der

der ist/ thue es in ein irzdine vergläste Schüssel / mach ein Salz-
wasser/ das gar herb von Salz ist/ besprengs damit/ vñ schwingts
durch einander / daß es feuchtlecht werde / setze es auff ein warmen
Ofen/ daß es trucken werd/ vnd ober zween Tag so feucht es wider
also/ dz thue so lang / bis es gar rostig wirdt. Darnach stoß wol in
einem Mörser/ schütt Wasser daran/ bis ihm die Röte gar verge-
het / Daran schütts in ein küpfferin Kessel / las fallen / schütt das
Wasser oben herab/ das ander las im Kessel trucken werden: Thu
es dann in ein vnuerglästen Hasen / den leg in ein Feuer / daß er o-
ben vñ vnden voller Feuer sey / las ihn darinn ligen/ bis der Ha-
sen vñnd alles nichts dann Feuer ist / vñnd ein rote Farb bekompt.
Diß Puluers soll man eins quintlins schwer / nach dem d' mensch
alt ist/ für die rote Ruhr eynnemen. Dz ist auch sonst gut zu den
Wunden/ für dz Bluten/ darcin gestrewet.

Aurum vitæ, von deren von Hohensohle.

Schlag ein Ducaten dünn / schneid ihn zu Stücklin / der thue
j. quintlin/ Maal dz mit vier Lot Mercurij, oder Quecksilbers in
heißem Digel/ geuß in kaltes Wasser / wind den lebendigen Mer-
curium wider aus / durch ein Hirsch in Leder: Das Amalgama,
oder Laiglin / wasch mit Salz vñd Essig/ Das soll wiegen acht
quintlins / hat es nicht so viel / so setz ihm mehr Mercurij zu/ daß es
viij. quintlin wege: So kommen sieben quintlin Mercurij auff j.
quintlins Gold / Dz thue in ein Kolben/ ein Helm darauff/ setze es
in ein Sand/ thue daran vier Lot gut Scheidwasser/ Distillier dz
daruon/ las wider kalt werden: Geuß es wider darauff/ distilliers
wider ab / dz thue fünfmal / so wirds ein rotes Puluer / das heist
Aurum vitæ, ein gü. diu Praecipitat / das thue in ein Scherben/
deck ihn zu/ las ihn aufglühen / so wirds rot. Das Puluer wasche
mit Rosenwasser/ vñd truckne es hernach.

Vfus.

Dessen gibt man einem alten Menschen eine Württembergis-
chen

ddd

schen

schen Pfenninges schwer / einem Kinde eines Hellers schwer / in etlicher Oblaten hinab zuschlünden / legts nieder / vund lasts darauff schweisen.

Also wirds gegeben / für Pestilenz / Frankosen / Lähme / etliche theils für den Aussatz / Giff / Zauberey giff / dz man die Liebe nennet / vund einem wirdt gegeben / für die Wasser sucht / den Wolff / Krepß / Siray. Man brauchts in allen schweren Krankheiten / purgiert wol. Doch zun eufferlichen Schäden brauchts mans am meisten.

Hirschh Hirnschalpuluer / Herrn Andree
Bingnaden.

Nim die Hirnschalen von einem Hirsch / so er dz Gehirn auffsetzt / nemlich von Ostern hin / bis er gar verreckt / so ist es allweg gut / die Schaal vund dz Fellschädelin damit / vund zeuch die Haarschale oben daruon / vnd nim allein die ganze Hirnschal / vnd zerhacke klein / las dartz werden / vund stoß in einem Mörser alles mit einander auff dz kleinst / als möglich ist / vund rade oder sähe es auffo kleinst / je kleiner je besser : Thue es dann in ein zinnin Schüssel / geuß ein wol heiß Wasser / dz doch nicht siedend sey / daran / das ein zwerchen Finger oder zween vber dz Puluer gehe / rühre durch einander / vnd las dz Puluer ein weil zu Boden sitzen / so schwimbt dz Unsauber oben auff. Darnach seyhe es bald daruon ab / vnd nim dz best Rosenwasser / so du haben magst / geuß es auff dz Puluer in die Schüssel / das dz Wasser dz Puluer bedecke / sey es zu einem Ofen / vnd las es eyntrucken / das es gar dartz werde. Dann thue es in einen Mörser / stoß wider klein / vund sähe es durch / wie vor / vund thue es wider in die Schüssel / geuß mehr Rosenwasser daran / wie vor / rühre wol / vund sehs wider zum Ofen / vnd las dartz werden / vund stoß wider auff dz kleinst / vund sähe es durch / vund thue es in ein saubere Tüchsen / vnd behalts / so ist es bereit.

Darnach nim Kepsaugen / die nicht gesotten seynd / stoß die auch zu Puluer / auff dz aller kleinst / vnd sähe es durch ein Tüchlin.

Nützliche vnd köstliche Puluer.

393

lin auff dz allen subtilst/ vnd behalts auch in einer Vüchs/ so seynd die zwey liebhabende vnd zusammen gehörende Puluer gerecht. Vnd so du es brauchen wilt/ so nim eins so viel als des andern/ vnd mische es durch einander.

Diz Puluer ist für alle Gifte/vund Vergebung / aufgenom-
men Schmirgel / Dimant / Glas : Aber was von Safft/Wär-
men/oder dergleichen Gifte ist / dz schadet nicht/ so man das Pul-
uer bey Zeit eynnimpt : Aber Stein ist ein Gifte/ das der Men-
schen Nügen vnd Gedärm durchfrist/vnd heneckt sich an. Sonst
ist dz Puluer nicht allein für Gifte / sondern auch für alle Wärm
im Leib. Item / es ist auch gut für den Schwindel/ für fallende
Sucht/ auch für den Schlag / vnd fürs Fieber. Es stellt den Fra-
wen ihr weisse/ vund rote Kranckheiten / so sie deren zuviel haben.
Es nimpt auch alle Flüss im Haupt/vñ macht gut Hirn/ Sinn/
vnd Gedächtnus/vnd behalt gutes Alter. Man sols den Kindern
offt eyngeben/es treibt alle Wärm vnd Gifte auß. Vnd so du es
eynnehmen wilt/ so nim des Puluers ein Sechszehentheil auff ein-
mal in einem Eßlöffel voll / vund geuß ein gut Rosenwasser dar-
auff/ vnd mischs wol vnder einander : Vnd nims zu Abend/so du
zu Beth wilt gehen / eyn / vund ruhe darauff / vund zu morgends
früh auch einmal so viel/vund ruhe auch darauff/ vund decke dich
zimlich zu/so kämpfft es im Leib / vnd treibt alle Gifte vñ Wärm
auß. Der Dampff gehet auff ins Haupt/vund gibt Krafft dem
Hirn / vnd macht starck die Gedächtnus. Auch ist es fast gut zu
nemen/so eins dz Fieber hat / so mans offt eynnimpt / dann es ver-
zehrt vnd treibt auß die Vnreinigkeit/ darnon sich dz Fieber sam-
let : Aber ohn Rosenwasser soll man es nicht eynnehmen / dann sein
Geruch nimpt die Krafft von des Hirschen Hirnschal vñ Kreps-
steinen an sich / vñ reuecht allenthalben durch den gansen Leib auß
von seiner Krafft.

Es ist auch für Hundsbiß giffte vund für Wärbiß fast gut/
doch nur in Rosenwasser eyngenommen.

ddd ij

Weyerisch

Deyerisch Biffepuluer / von Herzog Ferdinanden von Dehern/ze.
für Pestilenz / vnd andere vergiffte böse Fieber /
gar bewehrt.

Nim Bezoar sieben Scrupel / Eingehirn dritthalb quintlin /
Hirschhorn / zwischen zweyen vnser Frauen Tagen gesamlet /
zwey quintlin / Hirschcreuz zweyen Scrupel / Terra sigillate, boli
Armeni, Helffenbein / jedes ein halb Lot / gerechten Emaragd
fünff Scrupel / Rubin / Saphyr / Hyacinth / Chrysolith / Thopas
sius / Perlin / rote Corallen / weisse Corallen / jedes ein quintlin /
Feingold / geschlecht Euronenfern / Zimmetröhrlin / jedes ein halb
Lot / Ambra vnd Bisam / jedes ein Scrupel. Dieses alles / ein je
des insonderheit gepüuert. Die edlen Stein sollen zuuor / sampt
den Perlin vnd Corallen präpariert werden / wie die Apotheker
wissen / alsdann fleißig vnder einander trucken gerührt. Von dies
sem Puluer wirdt auff einmal ein halb Quintlin eyngenommen.
Probatum est.

Ein bewehrt Puluer für allerley Biffe.

Nim Baldrianwurzel fünffthalb quintl. Schwalbenwurzel
ij. Lot / Steinwurzel / oder Engelsfäß ij. Lot / Meisterwurz oder
Heiligengeistwurz / Eybischwurz / jeder vier Lot / Heiternessel
wurz ij. Lot / Angelicawurz acht Lot. Der Echelffen oder Kin
den von Kellers halfwurzel ij. Lot / darzu thuenoch xij. Einbeer /
vnd xxxij. Blätter vom selbigen Kraut. Die Wurzel vnd Kräu
ter soll alles im Dreyßigsten gewonnen vnd gegraben seyn. Thue
es zusammen in ein neuen verglästten Hasen : Gieß daran so viel
guten Essig / daß er ij. oder vier Finger darüber gehe / verkleib den
Hasen gar wol / las sieden j. Stund: Alsdann seyge den Essig her
ab / vnd dörr die Wurzeln in einer Stuben / die nicht zu warm
sey / auff einem Sib / stoß sie zu reinem Puluer.

Wann sich nun einer besorget / daß ihm Biffte eyngegeben seyn /
so soll er diß Puluers ein halb quintlin für ein Präseruatif eynne
men. Empfinde er aber / oder wüßte gewiß / daß jm vergeben were /
oder

oder das er Gifte bey sich hette / so soll er diß Puluers eins quintz
lins schwer vngesühr eynnemen: Kan ers dann also trucken hinein
bringen / vnd darnach ein Becher mit Wein darauff trincken / so
ist es gut / wo nicht / so mag er dz Puluer in einem guten Trunck
Wein / oder gleich Bier / thun / vnd also mit einander heraus trins
cken.

Diß Puluer ist von Keysern / Königen / Chur vnd Fürsten /
vnd der selben Leibärzten an Menschen vnd Viche / denen Hüttz
rauch / vnd Mercurius sublimatus eyngegeben / probiert worden /
welchen nach Eyngebung diß Puluers kein Gifte am Leben oder
Gesundheit geschadet hat.

Burgterende vnd stärckende Balsam.

Der Frau Bngnädin hiltzer Balsam.

Im Engelsfuß vier Lot: Zer schneid in klein / vnd zer knitsch
in in einem Mörser / thue ihn in ein messins Pfännlin / vnd
geuß daran ein Seidlin Erdtrauchwasser / las sieden so
lang / als ein harts par Eyer / vñ winds durch ein härins Luchlin
auf. Dann nim Aloes, die gut vnd vnuerfälscht sey / zwölff Lot /
thue die sampt dem durch gesiggen / wider in ein messins Pfänn
lin / vnd thue noch darzu Mastix / vnd weissen Weyrauch / jedes
ein halb Quintlin: Laß es mit einander sieden / bis die Aloe wol
zer gehet / das nichts / als die Haut da bleibt / so sey he es wid durch /
vnd spül / e die Pfannen sauber auf / thue es wider darein / vnd las
sitlich sieden / bis es ein wenig dicker wirdt als ein Deyhe / syrup /
vnd gleich oben auff ein Haut gewinnt. Wann man es mit einem
Löffel wil trucken / das es immer gleich / wie ein Haut / wider wirdt
oben / so las es stehen bis es erkaltet / vnd hebs dann auff in ein zis
nin / bleyin / oder verglästē iridin Geschirz / oder auch in ein Glas /
thue ein wenig Enis oder Zenchelöl darzu.

ddd ij

Man

Purgierende vnd stärckende Balsam.

Man mag die Stuck allwegen / nach dem man sie durchgestu-
gen hat / ein Stund stehen lassen / vnd gefallen / eher man sie wie-
der seude. Vnd so offte mans seude / soll mans allweg weidlich rüh-
ren / mit einer glatten saubern hültsin Spattel : Vnd im letzten
Sude den Schaum fein sitlich herab thun mit der Spattel.
Man mag auch wol im letzten Sude ein Löffel voll Zuckers oder
zween darcin thun.

Der mittelmaßig Magenafft.

Nim Erdtrauch / Odermentig / Hirschzungen / jedes ein halb
Handt voll / der vier Herzblümlin aller mit einander ein Handt
voll / Engelsfuß / Seneblätter / Süßholz / jedes zwey Lot / kleine
Weint erlin neun Lot / Enis ein halb Lot. Den Engelsfuß vnd
d; Süßholz schneid klein / vnd zerstoß wol mit dem Enis : Thue
es dann in ein messine Pfannen / vnd geuß daran drey Seidlin
Fenchelwasser / vnd laß es halb cynsieden : Alsdan seyhe es durch /
vnd winds auß / wie oben gemeldt. Nim weiter Aloes, zehen Lot /
Mastix vnd Beprauch, beyde klein gestossen / jedes ein Quintlin
thue es zusammen in ein messine Pfannen / vnd geuß das durchges-
wunden Wasser darauß / vnd las sieden / bis die Aloe zergethe.
Vnd thue ihm aller dings / wie dem obern / allein im letzten Sude /
wann es schier gnug hat / so geuß drey Löffel voll Endiuiewas-
ser darcin / vnd las ihn alsdann sieden / bis er gnug hat / wie den
vorigen.

Der kühlend Magenafft.

Nim Rhapontica ij. Lot / schneid die Wurzel klein / vnd zer-
stoß in einem Mörser / leg in ein Geschirz / vñ geuß ein halb Seid-
lin Endiuiewasser daran / laß es vber Nacht stehē. Darnach nim
Hirschzungen vj. Blättlin zerschneiden / kleine Weinbeer j. Hand
voll : Thue es in ein messins Pfännlin / vnd geuß ein halb Seid-
lin Borragowasser daran / geuß auch die Rhapontica, sampt
dem Endiuiewasser darzu : Vnd las es halb cynsieden / rühre
fleißig umb : Dann seyhe es durch / vnd truck's auß / vnd nim
Aloes

Purgierende vnd stärckende Balsam. 397

Aloes acht Lot / Mastix ein quintlin / Weyrauch ein halb Quintlin: Thue es zusammen in ein messins Pfännlin / vnd geuß dz durch gesigtes Wasser darüber / las sieden / bis die Aloe zergethet / vnd winds wider durch / vnd thue es letzlich noch einmal ober / vnd thue darzu Manne zwey Lot / vnd Beyhelsyrup zwey Löffel voll / las sieden mit einander / bis es genug hat / wie die vorigen.

Exract von Rhabarbara.

Nim Colocynth iij. Lot / schwarze Nieswurk / Senetblätter / jedes j. Lot / Lerchenschwamm ij. Lot / gute Rhabarbara j. Lot / diagridij vierdtthalb Lot / Stæchadis Arabici, Turbith. jedes sechs Lot / Zimmet dritthalb quintlin / rot Rosen / Mastix / ligni Aloes, Myrthen / Haselwurk / Spicæ nardi, Storcacis liquidæ, jedes v. Scrupel: Stoß wz zu stoffen ist / thue es zusammen in ein Kolben / vnd geuß daran Aqua vitæ, dz siebenmal disilliert ist / setz ein blinden Helm darauß / vermachs wol / las es acht oder zehen Tag in gleicher Wärmin stehen / darnach schütts in ein starks Säcllin / vnd press es wol auß / darzu thue des præparierten Aloes vj. Lot / las es sanfftiglich ob einem Kolfewr zu rechter Dicke eyrsieden. Des gibt man einer Haselnus gros / oder mehr / nach dem die Person ist / in einer Oblaten eyngewickelt / morgens nüchtern in einem Löffel voll Weins eyn.

D. Magenbuchs stärckender Balsam.

Nim des weissen vnd roten Behen / Süßholz / Epicanardi / jedes j. quintl. Citronenschelffen / Pomeranzenschelffen / jeder vier Scrupel / der Blumen von den größern Lauander / Salbey / Hysop / braun Bethonien / Rosmarin / Kauten / Lorbeerblätter / jedes j. Lot / der Blümlin von Dschenzungen / Duretsch / rot Rosen / Merbenweyhelin / Lauander / Stæchadis, jedes iij. quintl. Enis / Fenchel / vñ Basilgensamen / Veningenkern / præparierten Coriander / jedes anderthalb quintl. der Wurkeln von Angelica / Enzian / wolriechenden Beyhelswurk / Baldrian / Alantwurk / Dipsam / vnd Veningenwurk / jedes ein Quintlin: Zerstoß / vnd zerschneids

398 Purgierende vnd stärckende Balsam.

schneids klein/zeuß darüber iij. Nürnbergger maß guten gebreiteten Wein / las wol zugedeckt vñ vermache in einer suttlichen wärmitin stehen vj. oder vij. Tag. Dann thue darzu Terpentindöl ein halb Pfund / las noch zween tag an einander stehen / vnd distilliers endlich per balneum Mariae stark / das es siede. Hernach nim Zimmet ij. Lot / Muscatnus / Muscatblüt / Negelin / jedes anderhalb Lot / Calmus / Zittwan / jedes j. Lot / weissen Imber / Galgant / Cardo momlin / Cubeben / Parisföörner / schwarzen vnd langen Pfeffer / Paradissholz / jedes ein halb Lot / Rhabarbara, Saffran / jedes j. quintlin : Zerstoß alles / vñnd zerschneids / zeuß dz jenig / was du zum erstenmal herüber distilliert hast / daran / las wider wol vermacht ein tag oder drey stehen / vñnd distilliers dann / vnd zeuchs wider herab / wie zuuor / solches zeuß an folgende Stuck : Nim Styracis calamitæ zwey Lot / rote Myrthen / Laccæ, Beyrauch / Mastix / Bdellij, Benzoi, oder Ase dulcis, Augstein / jedes j. Lot : Stoß alles zu Puluer / vnd las es in obgemeldter Infusion wider ein tag iij. oder vier stehen / vñnd distilliers noch einmal in balneo, vñnd was herüber steigt / dz zeuß an ein Vierling Styracis liquidæ, vermische wol vnder einander. Wann es dann vber Nacht also zugedeckt an einem warmen Ort gestanden ist / so distilliers dz letzte mal / vnd mach ein Säcklin in den Helm / darein thue species Diambra. Wann also gar distilliert ist / so scheid dz Wasser vnd Del von einander / dz Wasser behalt / bis du wider ein Balsam machen wilt.

Dieses Balsams jr. oder x. Tröpflein in ein Trüecklin Reinsal / oder einer guten Hünerbrühe (nach dem dz Antigen vñnd die Person ist) vngenommen / stärckt den Magen / dz Jungewand / Blater / Mutter / die Nieren / vñ alle innerliche Glieder / sonderlich aber den Magen / den es nicht läßt verschleumbt werden / in der Wochen ein mal oder zwey gebraucht.

Ein ietliche kräftige Latweg zu Stärckung aller natur.
u. dem Geis.

Nim Weinbeerlin dritthalb Pfund / sauber geschalen vnd zerstoßen

Purgierende vnd stärckende Balsam. 399

stossen Süßholts j. Lot: Thu es zusamen in ein messings Pfännlin / vnd geuß daran Ochsenzungenwasser / Endiuienwasser / jedes des zwey Pfund / dz ist beyder ein maß / Vermut vnd Zimmets röhrlinwasser / jedes ein Quärlin : Las wol an einander siedens / vnd truck's dann wol auß. Du magst auch die Weinbeer ein wenig in einem Mörser stossen / vnd durch ein härins Siblin treiben / daß die Häutlin darvon kommen. Dz durchgetrieben thue wider in ein saubere Pfannen / thue darzu Myrobalanorum, emblycorum, chebulorum, die gestoßen seyen / jedes ein Pfund / gesiggen Rosenhonig viij Lot / weißen Zucker ein Pfund: Las wider mit einander siedens zu der Dike eines Syrups. Vnd wann es vberschlagen / so thue darcin folgende Stück: Guten Zimmet vier Lot / eyngemachte Muscatnus / mit ihrer gonsen Substanz / viij. Lot / Paradissholtz / Negelin / j. des ein halb Lot / guten Rosenzucker ein Pfund. Dis alles werde wol vnder einander gemischt mit sonderm Fleiß zu einer Latwergen.

Manus Christi sonderlich kräftig; D. Ambrosij Zungen.

Nim bereitte Perlin ein Lot / der fünff bereitten edlen Stein / jedes ein halb quintlin: Zerlas ein Pfund schönen weißen Zucker in vier Lot guts woltrichenden Rosenwassers / vnd vier Lot guten Zimmetwassers: Las ihn allgemach siedens / bis zu rechter Prob. Wann er genug hat / so reib ihn mit einem hülkin Stessel / vnd wann er ein wenig erkaltet / so thue die Perlin mit den Edelgesteinen darcin / vnd geuß zu Tafelin.

Allerley gute Salben.

Ein Salb / die kühle vnd heilt / ist gut junaen Kindern zu brauchen / wann sie Wunden fallen / oder sich stoßen. Sie zeucht auch das Eytter auß.

W Im Alberbroß zwei Händ voll, (wan du die Brosen versäumt hast / daß es Laub worden / so nim dich zärtesten Laubs ij. Händ voll) nim darzu rot kreisend Wundkraut
ccc ein

ein Handt voll Gortsgnad breiten Wegerich / Bosley / jedes ein
 halbe Handt voll / Hanffsamen ij. Löffel voll : Stoß vnder einan-
 der in einem Mörser / gar klein. Darnach nim ein Pfund vnges-
 sotten Schmals / ij. Löffel voll Jungfrauenhonyg / ij. Lot Hirs-
 schin Vnschlitz / vnd ein halb Lot Baumöl : Seud die Stuck alle
 vnder einander in einem Kessel / las fünf Tag an einander stehen /
 seude darnach noch einmal / vnd seyh es lestlich durch ein Tuch
 vnd truckts auß / vnd behalts in einem Glas.

Ein auß weiß Kühlsälbin.

Nim vngeläutert Schmals ij Eyer groß / las es zergehen ob
 einem Feuer / vnd schlaa zwey Eyer darein / die back / biß dafi sie
 wol braun werden / so acuf darndurch ein Tuch auff ein kaltes
 Wasser / vnd wann es wol gestanden ist / so thu es herab in ein Bes-
 etin / klopps wol / dafi es weiß wirdt / oder stoß in ein steinin Mörs-
 ser. Darnach nim Beyheöl / Rosenöl / vnd ein wenig Camillenöl
 vnd ein halb quintlin Mastix / der klein gestossen sey : Stoß alles
 wol durch einander zu einem weissen linden Sälbin. Damit bes-
 treich die Geschwulst vnd Hir.

Oder.

Nim nur Hirschlin Vnschlitz / las es in einem Tiegelin zerger-
 hen. vnd nim blau Beyheöl in ein Zinnlin / geuß das zergerhen
 Vnschlitz darein / vnd rühre wol durch einander / biß es sein dick
 wird. vnd weiß / als ein Sälbin : Streichs darnach entweder mit
 einem Federlin auff / wo es sein bedarff / oder streichs auff Tüch-
 lin / vnd lege ober.

Ein Salb / zu heilen alle frische Wunden.

Nim frischen Safft von dem Kraut Nicotiana j. Pfund / thue
 darzu new Wachs / weiß Harz / Baumöl / jedes vj. Lot / laß durch
 einander so lang sieden / biß die Brüh von der Nicotiana gar verz-
 ehrt ist / a. edann thue darzu Benedischen Terpentin sechs Lot /
 streichs vnd reibe alles durch ein leinins Tuch. Diese Salben ist
 auch für den Krebs zu brauchen / Pflasterweiß obergelegt.

Ein.

Allerley gute Salben.

401

Ein gute Wundsalben.

Nim Wachs/Hars/Schäffin Bnschlit/jedes vier Lot/Terpentin/weissen Weyrauch/jedes ij. Lot / Leinöl viij. Lot / schmelz es vnder einander zu einer Salben.

Ein gute Wundsalben zu machen zu frischen Wunden / wie schrecklich die seyn mögen.

Nim Baumöl ein Theil / vnd zwey Theil guten alten Wein/ halts in einer Pfannen ober das Feuer / laß wol sieden / so wirdt sehr krieslen / vnd wann es auffhört zu krieslen / so heb es ab / so ist es bereit : Schmier dann auff die Wunden / vnd verbinds / oder las vngelunden / wie du wilt. Es heilet mit Gottes Hülff.

Ein gute w:isse Salben für Hitz vnd Geschwulst.

Nim Rosenöl / Camillendöl / vñ Venhelöl / auch gerieben Bleyweiß / der jeglichs / darnach du viel oder wenig Salben machen wilt. Thue es in ein glästen Hasen oder Scherben / las ob Kolen sieden / bis es dick wirdt / wie ein Rus : Rühre dann des Saffrs von der mitteln Rin : en von Holder in die Salben / so bald du sie ab den Kolen thust / rühre stetige / bis es gesticht.

Ein gute Salb / die fast heilt.

Nim weiß Dannenharz / hirschia Bnschlit / new gelb Wachs / Baumöl / das gebrunnen ist / oder ein Ey darinn gebacken : Deren eins so viel als des andern : Zerlas fütlich vnder einander / vnd rühre / bis kalt wirdt. Wann du sie brauchen wilt / so mach Zügelin daraus : Darvon leg morgens vnd Nachts allwegen ein stisches vber.

Ein gute Salben für alle Wunden.

Nim Dannenharzöl vier Lot / S. Johannis krautöl / Terpen-
tindöl / jedes zwey Lot / Weyrauch / Mastix / Muscatblüt / Sarcocollæ Mumia. alles gestossen / jedes ij. Lot : Mischs durch einander / sampt fünff Pfund gebrannten Weins : Thue es in ein Ge-
eee ij schirz

Allerley gute Salben.

schirz / las ein weil sieden in balneo Mariae, darnach seyhe es durch / vnd thue es in ein Glas / stellts an die Sonnen / wol vermacht / fünff Tag lang. Wann mans brauchen wil / so nese zuvor die Wunden damit / darnach dunck ein leinins Lüchlin darinn / legs auff / so heilets in kurzen Tagen.

Ein gute Salben / die fast dörre.

Nim Hirschhorn Benschlit anderthalb Lot / vngbeert Wachs s. Lot / Gloriet zwey Lot / weissen Weyrauch ein Lot / den stoß gar klein zu Puluer: Las ein Sudd thun ob einer Blut / vnd rühre fast wol.

Ein gar gute weisse Dörfsalben.

Nim Bleyweiß / Silberglett / weissen Weyrauch / jedes ein Vierling / Mastix ij. Lot / rote Corallen ein halb Lot: Diese stuck alle mach zu zartem Puluer / jeglichs insonderheit / vnd nim zwey Theil gar eines starcken Essigs oder Rosenessigs / (Holder essig der were der best) vnd dz dritte Theil weiß Rosenwasser / thue die Puluer alle in ein Mörser / oder gehawenen Stein / der darzu gehört / geuß den Essig vnd dz Rosenwasser daran / so viel / bis das Puluer feucht wirdt / aber nicht gar naß. Nachmals geuß Weßheldl daran / bis wol naß wirdt / rühre fast wol durch einander bey einer Stund lang / darnach las es drey Tag stehen / vnd nese es in dem Mörser oder Stein wol verdeckt / vnd reiß alle Tag ein mal oder zehen wol. Vnd so es fast wil dick werden / geuß mehr Del darein / vnd rühre aber wol: Dann je mehr mans rühret / je besser die Salben wirdt.

Ein gut Wundöl.

Nim der roten Regenwürm / las in Baumöl ob einer Blut in einem messin oder iridin verglästten Geschirz sieden / bis sie sieden / leg dann die Würm / als viel Not ist / vnd nach dem die Wunden gros ist / in die Wunden / so warms eins leyden mag. Dz thue Morgens / Mittags / vnd Abends. Es heilet vber die massen sehr / ohn Schmerzen.

Ein

Allerley gute Salben.

403

Ein fast gute Salben zu neuen Wunden vnd alten
Schäden.

Nim Eisenkraut mit den braunen Blümlin / spitzigen Wege-
rich / Holderschoss / oder der mitteln Rinden vom Holder / wann
man die Schoss nicht haben kan / Erdbeerkraut / Garben / oder
Schabab / Monatblümlin / von den roten Wolgemut / A-
grimoni / Gottsgnad / oder Storckenschnabelkraut / roten Mans-
golt / Naterkraut / mit den gelben Blümlin / jedes ein Handt voll:
Hack's fast klein / oder stoß / rühr Milchrom daran / daß die Kräu-
ter darinn schweben / las vier tag an einander stehen / rührs alle tag
einmal oder zwey vmb / thue ein Pfundt newes Schmalz darinn:
Las sieden / biß es sich scheidet / so pres es dann auß wie ein Salb /
vnd rührs stets / biß sie gestehet. Daraus mach Züglen / die leg
morgends vnd Abends vber.

Ein köstliche Wundsalben.

Nim Baumöl j. Pfund / Camillenblümlin / rote Rosen / Brau-
nelnblumen / jedes j. Hand voll / Blumen von S. Johanskraut
drey Hand voll / Blumen von Tausentgüldin / von Scheel-
kraut / jedes ein halbe Hand voll / mischs zusamen / las es ij. Monat
an der Sonnen stehen. Darnach nim Baumöl ein halb Pfund /
Terpentin j. Vierling / S. Johansblumen ij. Theil / vnd ein
Theil Wällin / krautblumen: Schütt darüber anderthalb Maß
guten weissen Wein / las sieden / biß der Wein eyngeseudt / stell
darnach an die Sonnen.

Ein gute Salben M. Haasen von Paris.

Nim Dresam von Kockenbrot / thue dar zu Zucker vnd Rosens-
öl / vnd Bolus Armenus. Stoß alles wol vnder einander / mache
es nicht zu hart. Sie heilet gar wol.

Ein Salb für jegliche Wunden.

Nim Baumöl ein Pfundt / Honig / dz nicht gesotten / sondern
auß dem Wachs getroffen ist / j. Pfund / thue dar zu v. Lot Blat-
bech / ij. Lot / Fichtenbech / vnd x. Lot Wachs: Zerlas durch einan-
der

eee iij

der

der ob einer Blut / las doch nicht sieden / vnnnd rührs wol vmb / so hast du ein gute Salben.

Ein Salb zu allen Wunden vnd Schwülsten.

Nim Wegerich / vnd Garben / jedes ein Pfund / Alantwurts / Salbey / Fenichel / Sanickel / Fürffingerkraut / vnnnd Winters grün / jedes zwo Händt voll: Groß alles mit einander / vnnnd seud's in vier Pfund Schmeer / vnnnd zwen Pfund Wazentutter / rührs offte vmb / das es nicht anbrenn / darnach seyhe es durch ein Tuch / wirff die Kräuter hinweg / vnnnd thue noch darunder ein Pfund weiß Hart / ein Vierling Wachs / Myrrha / Weyrauch / Feni Græci / vnd Mastix / jedes ein Lot / alles klein gestossen / vnnnd geräden / so ist sie gerecht.

Ein gute Eyerfarben zu machen.

Nim Terpentin / Hirschhorn / jedes vier Lot / Rosenöl / Lot / las vnder einander zergehen / schütts in ein frisches kaltes Wasser / rührs / biß es weiß wirdt / vnnnd rühr darunder j. Lot weißer Weyrauch / vnnnd ein halb Lot Mastix / beyde rein gepulvert. Diese Salb macht alle Ding eyern.

Ein Salben zu Wadung allerley Schäden.

Nim Terpentin / Mastix / Weyrauch / Natterwurts / eins so viel als des andern / machs mit Eyeröl zu einem Salben.

Der.

Nim Honig / Vierling / las zergehen / vnnnd thue darzu Feni Græci / vnd Eybischwurzel / jedes vier Lot / weiß Weel j. Lot / boli Armeni j. Lot / gestossen Osterluch j. Lot / Dialthez j. Vierling / Kochs mit einander / so hast du ein bewehrtes Stück.

Ein edel heilsam Del / zu allerley Wunden vnd Schäden / ein Tuch
in darinn genetzt / oder geschleffen / vnd darcin arlegt / darff keins andern
 Pflasteres offein teg eins darauff / das es nicht
 vnsauber werde.

Nim der gelben Blumen von S. Johannis kraut ein Pfund: Thue sie in j. Pfund Leinöl in ein weittes Glas / seth es wol verz
 macht

macht an die Sonnen vier Wochen/rühre alle tag wol vnder ein
ander / so wird dz Del zum lesten braun. Dann thue darzu sechs
nen Maßt wol gerieben i Lot/vnd i Lot Terpentin / stells wider
drey W. chen an die Sonnen / dann seyhe es durch ein saubers
Lüchlin / truck's wol auß / vnd wuß die taces hin / dz Del aber
behalt.

Oder machs also.

Nim der Blümlin von S. Johannastraut / hack's ein wenig
thue es in ein achtm. ffige Kannen gleich halb voll: Geuß daran
anderthalb Pfund Baumöl/vnd Terpentin ij. Pfund/geuß dar
zu ein alten lautern welschen Wein/oder Traminer/bis die Kan
ten gar nahend voll wirdt / verkleib dz Kannentid wol mit einem
Laig oder Laimen/sets in ein Keller oder kühl Gewelb/ las stehen
ij. Monat: Wachs ij. oder iij. tag vor dem Vollmond an. Wann
die: zween Monat herum/ vnd es wider zween oder drey Tag vor
dem Vollmond ist / so thu darzu ein gute Geuffeten gesäuberte
Regenwürm / vnd ein halb quintel. Saffranblümlin / verkleib die
Kanten wider wol. vnd waß die Kleib trucken wirdt/so sey die Kan
ten in ein tieffen Kessel/also/ daß die Kante etwa iij. zwerch Finger
vber den Kessel außgehe: Geuß im Kessel x. Stand aneinander/
daß es ein Sude sey/ geuß es dann in ein saubers starcks Säcklin/
vnd press es wol auß in ein tieffs Becket/ las j. Stund oder zwofes
hen/ schöpf's darnach ab/ vnd behalts. Dz ist gut zu alten vnd ne
wen Schäden. fürnemlich/wann sie hitzig seynd.

Ein bewehrter Balsam oder S. Johannastraut / in die Wunden zu
gebrauchen mit dem Stuchpflaster.

Nim der Blumen von S. Johannastraut/ ein wenig gehackt/
vj. Hand voll / thue sie in ein heissen siedigen Wein/ der stark sey/
in zwof Maß / las wol verdeckt vier Tag stehen / truck's darnach
starck durch ein Tuch / daß las den Wein wider so warm werden/
thue wider dar ein vier Hand voll: Dz thue zum drittenmal. Nim
daraach des außgetruckten Weins / so viel da ist / thue ihn in ein
Pfsannen/thue darzu Rosenöl / Baumöl / jedes x. Lot/Safft von
breiten.

Bereitten Begetich / Garben / Kaken Schwans / jedes iij. Lot / rote
Wurzeln / damit man färbt / ein Lot / las sieden / auff den halben
theil / vnd seche es durch ein Tüchlin. Darnach seche es wider auff
ein Fewr / thue darzu Serpentin vier Lot / Regenwürm fünff Lot /
Saffran ein halb Lot / Mastix / Weyrauch / Myrrhen jedes j. Lot /
Aloes epaticæ, Gummi elemi, Griechisch Bech / jedes ein halb
Lot: las es mit einander sieden / bis der Wein vnd Safft sich verz
ehret / las darnach wider durch ein Tuch lauffen / vnd thue darzu
Serpentinöl / las etliche Tag an der Sonnen stehen / wol verbun
den. Darnach brauchts im Namen Gottes / j. Tropffen ij. oder
iij. in ein Stich oder Wunden / darnach dz Stichpflaster dare
auff gelegt. Es heilet sehr wol / vnd läst nicht schweeren / so man es
von stund an brauche / vnd sonst nichts.

Ein andere Form / das S. Johannisöl zu machen.

*N*im der Blumen von S. Johanskraut ij. Pfund / der obern
Dolden von rotē Buecken / stolzen Heinrich / jedes ein halb Pfund:
Thu es in ein verglästet wol gewässerten Hasen / daran geuß ij.
maß guten starcken weissen Wein / der nicht geschwebelt sey / Ser
pentin vnd Leinöl / jedes ij. Pfund: Mach den Hasen oben beheb
zu / seche ihn an die Sonne vier Wochen lang / vnd truck alle acht
tag die Kräuter mit einem Löffel vnder sich / vnd bind den Hasen
wider genaw zu. Nach den vier Wochen thue darein vngestosnen
Saffran anderhalb quintel. bind in wider streffig zu / vnd seche in
ein Kessel mit wasser / daß d. Has im wasser seche so weit die Kräu
ter im Hasen gehen / las den Kessel stets sieden ij. St. and / füll ihn
stets mit heissem Wasser: Dann seche es durch ein leinö's Tuch /
vñ truck's wol auß in ein zinnin Geschirz / so schwimbt dz Del oben
auff / dz schöpff daruon / dz Wasser oder Wein behalt auch beson
der / dann es ist ij. Jahr eben so gut / als dz Del: Aber dz Del / je als
ter es ist / je besser. Wann es hundert Jahr alt wirt / ist es am bes
sten. Das soll man ein Tag acht / oder länger / an die Sonnen
stellen. Vñd wann die Kräuter im Hasen schon ein wenig schim
lig

lig werden/schadet es nicht. Dis Del ist gut in allen offnen Wunden. Vnd wann die Glieder erfrört/oder ein Glied spannt/dz soll man da mit schmieren. Es heilet die Nasen / vnnnd heilet auch den Brandt/vnnnd wann eins im Leib etwan ein Zufall hat / soll man ihm ein wenig zu trincken geben.

Ein ander gut Wundöl / Stephans von Hopffenstein.

Nim Wegwartblumen/rösche sie in Baumöl/das sie so düre werden/das man sie mit den Fingern zerreiben kan / thue dann dz Del in ein Glas/las es an der Sonnen stehen: Je lenger es stehet/je besser es wirdt: Thue dz Del in ein Wunden / so heilt sie ohne zweiffel: Vñ leg ein Kõlblatt vber die Wunden. Ist es ein Stich/so geuß es darein/aber las ihn mit Maisseln auffhalten.

Ein ander köstlich Wundöl.

Nim Frauenmünß / Bethonien / breiten Wegerich / Gauchheil / Garben/eins so viel als des andern: Hack's klein / geuß so viel Baumöls daran/als der Kräuter seynd: Las sittiglich vnder einander in einer Pfannen sieden / bis der Safft eyngefotten ist / las erkalten/vnd seyhe es ab / thue es in ein Glas/vermachs wol. Darvñ geuß in die Wunden/binds/wie sonst ein Schaden. Es heilt / vnd läst nicht schweeren.

Ein sehr guter Balsam.

Nim Balsamkraut / Kosmarin / Teschelkraut / weiß Gänßblumen / Nieslen / vnser Frauen Distel / Rayenblümlin / edel Sabbey/spirigen Wegerich / vnd S. Johanskraut / jedes gleich viel: Zerhacks mit einander / geuß ein guten weissen Wein darüber / las drey oder vier Stund darob stehen / vnnnd seyhe es dann durch ein Tuch: So viel des Saffts ist / so viel nim Baumöl / vñ halts mit einander vber ein Feuer / las sieden. Darnach nim Knöpf / die an den Küstbäumen wachsen / brich sie auff / vnd thue die Würlin heraus / vnd thue sie in ein Schüsselin / sampt dem Del / dz bey dem Würlin in den Knöpfen ist: Thue darzu noch ein Handt voll

fff

der

der Blümlin von S. Johannis kraut / die außgezopffte seyen / vnd thue es in dz vorgeschrieben Del / las wider zimlich sieden / vnnnd rührs durch einander. Truck's dann wol auß / vñ thue es wider in em Pfannen / vnd thue darein Gummi elemi gepüluert drey Lot / Spongrün j. Lot / oder so viel du wilt. Behalts dann auff.

Ein anderer löstlich er Wundbalsam.

NB xxx
 Nim Baumöl / vnd Leinöl / jedes vier Lot / thu es zusammen in ein kleins messins Kesseln / oder Scheerbeck in / setze es auff ein Gut / las gemach vergehen / das es wol warm werde. Darnach thue darein gewaschene Terpentin auch vier Lot / las auch dars under schmelzen. Vnnnd nim dann Spongrün ein halb Lot / Bistriol zween Scrupel / rote Wyrzhen ein halb quintlin / jedes besonder auff's zarterst gestossen / vnnnd auff einem Reibstein abgerieben : Thue eins nach dem andern darein allgemach / vnnnd rührs stettigs vmb / las sieden / bis es nicht mehr sprüht / wann man ein Tropffen in dz Feuer läst fallen: Rührs vmb / bis das es kalt wird / so hebs dann fleissig auff.

Wann einer wundt wirdt / so wärme diesen Balsam in einem silberin Löffel / ob einem Wachsliecht / vnd wann die Wunden gereinigt ist / so las diesen Balsam also warm in die Wunden lauffen / als ers leyden kan. Dann nim von waichen Luchfäslin / vnd mache sie in einem geklopfften Eyerklar nass / leg's also warm auff die Wunden / vnnnd binds: Las also xxiiij. Stund vnder diesem ersten Band verbunden ligen / vnd binds nicht auff / so kan diser Balsam sein Wirkung haben. Ist die Wunden so groß / das man sie muß heffen / vnd nicht mit einem Klebplaster recht geheilet wirdt / so heffts. Dieser Balsam beist erstlich ein wenig / darnach heilt er ohn Schmerzen : Er läst kein Geschwulst oberhand nemen / er legt die Geschwulst / er läst auch kein faul Fleisch darinn wachsen / vnd wehret aller Hitz.

Wann einem ein Arm oder Schenckel entzündt wer / so schmiec dz Glied damit / mit ein Federlin also warm / das löschet S. Anthonis

thonis Fehr: Dergleichen heilt es auch wütiger Hund / vnd vergiffter Thier Biß/ auch wer mit vergiffter Wehr geschlagē wer/ oder wann einer ein Glied gar enswey gefallen hette/ &c.

Ein Salben zu alten vnd newen Schäden.

Nim grüne Wachholderbeer/reibe/oder zerstoß die wol/ seuds in gutem Baumöl/oder vngeläutertem Schmalz/trucke durch ein Tuch/oder pres sie auß / wie ein andere Salben / so wirdt ein gute Salben daraus/aber nicht dick.

Ein gute weiße Salben für Flecken vnd jucken am Leib.

Nim Bleyweiß ein Vierling/Weyrauch vnd Mastix/jedes j. Lot/Schwebel ein halb Lot/Waizenmeel ein Vierling: Reib jedes besonder auff ein Reibstein/ vnd las wol trucken werden an der Sonnen: Thue es dann alles vnder einander / geuß Baumöl daran/so viel du bedarffst / las es mit einander wol sieden ob einer Blut/vnd rührs stets/das nicht anbrenn / noch oberlauff/rührs/ biß kalt wirdt. Behalts in einer Büchsen.

Ein gute gemeine Salb zu Wunden vnd bösen Seinen.

Nim gut new Wachs von einem jungen Zmen ein halb Pfund/ Serpentin j. Vierling / Rosenöl vj. Lot: Las mit einander zer schleiffen ob einer Blut/ vnd rührs fleißig vmb/wanns schier erkaltet/so nim weißen Weyrauch vnd Mastix/jedes j. Lot/ rein gepüluert/rührs darein/biß sie gestehet.

Ein gute Salb zu alten Schäden.

Nim Spongrün / vnd brenn ihn zu Puluer: Mach dann mit Honig vnd Baumöl/vñ dem Spongrün/ein Sälblin/ dz streich in die Schäden. Mach auch ein Pflaster auß vngebrauchtem Wachs vndd Harz/ legs vber den Schaden / vnd seud Wintersgrün vndd Sanickel in Wasser / vndd wasch den Schaden das mit.

Ein Salb für vnreine Schäden.

Nim Rosenöl vij. Lot/ Bleyweiß zwen Lot/ weiß Wachs drey
fff ij Lot/

Lot/Ganffer ein halb Lot/ vnd zu lest / wann es kalt wirdt/so rühr
von dreyen Ethern den Klar auch darein / vnd j. Lot Praecipitat:
Temperiers wol vnder ein ander/so ist es gerecht.

Ein andere ringere.

Nim Rosenhoni/ vñ. Lot/ Feeni Graeci vier Lot/ Weissenmeel
j. Lot/ ein Eyerdet. vnd ein wenig gebrenne Salt/ mischs vñ
d r einander/ das es werd/ wie ein Muff / lege mit leim Jaslin in
die Wunden/ vnd dz schwarz Pflaster darüber.

Ein gute Wundsalben / sonderlich zun Wunden/ die
vñ ein sind.

Nim Myrthen/ weissen Beyrauch/ vnd Alaun/ jedes ein Lot/
grün Kupfferwasser ein halb Lot / Spongrün anderthalb quines
lin: Stof jedes besonder rein zu Puluer/ vnd beutle es. Nim dann
ein halb Pfund Honig / seuds in einer Pfanne / bis es vers
schäumt/ rühr die Puluer allgemach darein / vnd thue darzu ein
halb Eyschalen voll Kautensaft / las mit einander wol sieden/
rührs stets omb / vnd wann erkaltet/ so hebs auff. Drauchs inn
wendig vnd außwendig in die Wunden.

Oder machs also.

Nim Scheelkraut/ vnd Jochheilkraut: Zermitchs wol / vnd
seuds in altem aufgelaßnem Schmeer / in einem Becken oder
Kesseln/ seyhe es dann durch ein Tuch/ vnd truck's auß.

Der Königin grüne Salb.

Nim Lorbeerblätter/ Kosmarin/ edel Sa bey/ Maieran/ Kaut
ten/ Schaffgarben/ Gauchheil/ Nigella / mit Blumen vnd Sas
men/ jedes ij. Hindi voll/ klein vñ grosse Nisten/ Hissoy Braus
nellen/ Rotbucken/ jedes ein Handt voll / Oderment a/ Wegrut/
spitzigen Wegerrich/ Wegwartwurts/ Maklieb / gu din Gunkel/
Heidenschwandkraut/ Sinngrün/ jedes drey Handt voll/ Lauan
der/ Wermut/ rote Rosen/ weiß Rosen/ jedes drey Handt voll: Die
Kräuter vnd Wurzeln zuuor wol gereinigt hack vñ stof sie klein
durch einander. Darnach nim vngesalznen Mayenbutter sechs
Pfund:

Pfund: Zerlas / vnd thue die obgeschriebne Stuck alle darein / las auff ein Stund / vngesährlich / gemächlich sieden / rühre stets mit einem hülzin Schäuuffelin wol omb: Dann thue in ein starck letrün Tuch / seyhe es durch / vñ pres wol auß in ein kalts Wasser: Wanns gestanden ist / so hebe her ab / las noch einmal wol auff sieden / vnd thue darzu weiß Wachs ein halb Pfund / klein geschnitten / vnd zwen Psud Baumöl / rühre stets omb / vñd wann sie sel. ter wil kalt werden / so nim weissen Beyrauch / vnd Mastix / jedes ein Vierling / gang klein gerieben / rühre fleißig omb / bis daß es gestehet.

Ein gute grüne Salben zu bösen Brüsten.

Nim Mangolt / spizigen vnd breiten Wegerich / Fünffingers kraut / Vappeln / Odermenig / Gutheinrich / Heydnischwund kraut / Pfeaningkraut / Sinnaw / Sonnenwirbel / Gunde treiben / jedes ein Handt voll / beik es zween Tag in Wein eyn / stoß dar nach in einem Stein mit einem hülzin Stöffler / truck den Saft durch ein Tuch wol auß. Darnach nim vngeläuert Schmalz ein Pfund / weiß Hars drey Lot / vngebraucht Wachs vier Lot / Spongrün zwen Lot / weissen Beyrauch drey Lot / dz Schmalz / Hars vñd Wachs / las ob einer Glut zerschmelzen / geuß den Saft d ir zu / vñd stoß die andere beyde Stuck zu Puluer / rühre darein / las mit einander sieden / bis es wird wie ein rechte Salben / so geuß es dann in ein vergläst oder zinnins Geschir / rühre stets omb bis daß es gestehet.

Vnguentum Saturni für das Podagram / Wolff / vnd andere freßende Schäden.

Ni n guten seh ir vff. n Essig ein halb Maß / las in siedig heiß werden / darein thue Silberglatt / klein gerieben / iij. vierling / wann es wol darinn zergangen ist / so wirff Salt darein so viel man vngesährlich zwischen iij. Fingern halten kan / damit die Glett zu boden falle. Darnach seyae den Essig sauber ab / vnd wasche die Glett zu vielmalen mit sauberm warmem Wasser ab / bis alles Salt darz

fff iij non

von kompt: Alsdann nim Baumöl j. vierling / geuß daran vnges
fährlich ein halb maß guten frischen Essig / las ob einer Blut mit
einander sieden / bis es wird wie ein Drey / vñ graufarb: So geuß
es in ein vergläst Geschirz / setz an ein kühls Ort: Wann du sein
bedarffst / so streiche es auff ein Tuch / vnd legs vber.

Der Königin von Bubern weisse Salben.

Nim Genserich / Wintergrün / Mengelwurz vnd Kraut / Nas
terzungenkraut / Hirschzungen / braun Bethonien / Naterkraut /
Reinfarn / Heydnischwundkraut / Tschelkraut / Eppichkraut
mit den Wurzeln / S. Johannisblumen / spitzigen Begerich / brei
ten Begerich / Schaaßgarben / Jochheil / Schwarzwurz / so
man auch Beinwall nennet / Ingrün / Braunellen / jedes ij. Hand
voll. Diese Kräuter sollen erstlich wol gesäubert / vñd kleinges
schnitten / darnach im Regenwasser fünff Stund lang gesotten
werden. Darnach presse es auß / thue es in ein zinnine Kanten / vñ
thue so viel Mayenbutter darzu / als des außgepressten Wassers
ist / las es drey Stund in einem Kessel voll Wassers sieden / vñd
stells darnach in ein Keller zween Tag vnd zwo Nacht / vnd leg xx.
Salbenblätter darein / las wider einmal auffsieden / vnd in einem
weitten Geschirz erkalten: Alsdann scheid dz Saft vom Wasser /
vnd behalt jedes besonder auff / wol verwahret / das kein Luft dar
zu mög kommen.

Dz Wasser ist gut die Wunden damit außzuwaschen / dann
es heilet gar gern hernach / darumb man auch sehen soll / das sie
rein seyen / sonst fällt es nur zuschnell zu.

Herrn Hans Bngnaden Salb / die er so hoch lobt vnd
rühmt.

NB
Erstlich so mach die Zusammenfügung / ohne die du / wo sie niche
ist / nichts schaffen oder handeln kanst / dann es gehet nicht hinein
auff den Grund / sondern die Krafft dringt vnd führt anders alles
mit eyn / vñ wirdt mit Gewalt / man neme dz Wasser allein / oder
in die Salben. Es wil Mühe haben / darzu grossen Fleiß / vñ Dn-
verdros

verbroffenheit / vnd das man jedes in seinem verordneten Ges
wicht neme. So du nun die Wurß wilt in den Wein thun / so zers
kantsch sie zuuor ein wenig. Dann / ob du die Wurßen auff einmal
gleich nicht eynthun kanst / als nicht seyn mag / der thue sie eyn / wer
sie zu wegen bringen kan. Dann man findt nicht alle Wurßen an
einem Ort / auch nicht alle Faist in von Thieren. So du es hast /
so thue es darein / vnd mach dir ein Inuentarizedel / wß du eynge
shan hast / dz merck auff. Damit es nicht zweymal darein thust / os
der vergessest / das du gar nichts darein thust. Wann du nun die
Wurßen eynlegen wilt / so las dir zuuor in einer Glashütten ein
gläsine Flaschen / dick vnd starck / machen / darein gehe ein zimlich
Schaff mit Wasser / vnd las doch so weit / das zween Finger dar
eyn möge. In die Flaschen thue die Wurßen / vnd anders nachfol
gends: Vnd geuß die Flasch wol an mit Branntenwein / der drey
mal durchgegnen sey / ist genug: Vnd machs oben wol zu / vnd
las stehen. Darnach thu die Samen auch darein / vnd anders / so
hie geschriben ist / von Wein vnd Holz / auch Kräutern vnd Ges
stein. So du dz nun also bey einander hast / so hast du ein köstlich
Sach / zu brauchen für den Stechen / für die Pestilenz / so man dz
eynnimpt morgends.

Weitter / so mach die faist Zusammenfügung von Thieren vnd
Vögeln vnd von den Delen vnd Kräutern / vnd Blumen / nach
Innhalt des einen Recepts / damit du auch bereit sehest / diß edel
vnd köstlich Unguent zu machen / welches Krafft / so oft vñ viel
mals bewehrt ist an vielen Menschen / grossen Fürsten / Grauen
vnd Herren / Edlen vnd Armen / auß vnd mit der Gnad Gottes /
der alle Ding gemacht / vnd den Seinen mit theilet. Dem allein
sey Glory vnd Ehr in Ewigkeit / Amen.

Nun merck / was diese Salb wirckt in vielen Kranckheiten.
Erslich für den Stein vnd Griß / so man sich damit salbet / von
dem Nacken bis auff den Ruck grad ab / bis zu end desselbigē. Dar
nach auff vñ vmb die Lenden vnd Schloß / aber bey keiner Blut /
sondern

sonder beym Ofen / doch nicht zu heiß. Die Salben muß man zimlich lang / vnd wol hinein reiben / vnd zu lest abwärts nach dem Rück grad abstreichen. D; soll man zu Nacht / so man sich legen wil / vnd am morgen frühe thun. Es stellt den Schmerzen bald / vnd treibt den Stein vnd d; Griech.

Item / diese Salb ist gut für d; Reissen in den Därmen / Colica genant / so man sich damit salbet / vmb den Nabel vñ Bauch / vnd sich mit vierfachen Lüchern warm zugedeckt. Item / für alle Wehetagen des Rücken. Vnd für alle Wehetag vnd Flüs in den Gliedern / Achseln / es seyen Geschos oder Gesicht / vnd ist gut den kalten / vnd vnbechafften Frauen / auch Mannen / die sich damit salben. Sie werden beyde darvon begierlich vnd lustig. Das soll man an alten Personen versuchen. Sie ist auch gut für den Stechen / Pleurisin / vnd Apostem vmb die Brust. Wie dann d; zu viel malen bewehrt ist / an Frauen vnd Mannen / die dieser Salb fast nachgestellt. Die Salb ist auch gut für schwinden der Glieder / Arm vnd Schenckel / Hüfft / vnd auff die Set webtücher zu streichen / wie man pflegt zu solchem Schwinden zu thun. G Dtt hab Lob seines Wercks vnd Geschöpffs / Amen.

Sie ist auch gut zu den Kindenden Frauen / die gros Wehe haben nach der Geburt / auch den Kindern / so sie reißt im Leib / sie macht auch Stuelgãng / so eins hart im Leib ist / vñnd sich damit salbet vmb den Bauch / Nabel / vñnd Keuch. Wer diese Salb braucht / der wirdt ihr Lob mit der Wahrheit / wie da geschrieben / also befinden. Vnd wer sie braucht / der lob G Dtt den Allmächtigen / vnd bitte für mich.

Item / für d; Reissen vnden / wer es hat / der neme dieser Salben einer Haselnus groß / vnd ihue darunder einer Erbis groß Cybethi. salb dich damit in den Nabel / vñ vmb den Nabel / vnd vmb die Keuch / wol in den Nabel hinein / vñnd ein vierfachs warmes Tuch auffgelegt. Es legt allen Wehetag / ist offft bewehrt.

Damit du aber zu der Sach komest / darnach dir ein Kranckheit

heit zusehet / so magst du die Salb noch mehr brauchen / vnd mischen. Als / ist die Kranckheit von Hitze / temperiers mit kalten Dingen / Rosen / Nachtschattenwasser / zc. Ist sie von Kälte / so laß die Salben bleiben.

Item / diese Del must du also haben / Spicanardiöl / Lauanderöl / Rosenöl / darinnen sollen ligen die Rosenäpfel / so am Herbst daran stehen / man heist sie Schlassäpfel / deren nim viel / vnd leg in dz gemacht Rosenöl / so ist dz Rosenöl noch zehenmal besser / vnd nimt den Wehetag im Haupt / vnd macht schlaffen / so man die Schläff damit salbet. Item / Beyhelöl / Camillenöl / weiß vnd blau Bilgenöl. Item / ein Del gemacht von wilden Nesselgeln / wächst hoch / hat Blumen wie weisse Beyhelin / reucht gar stark. Item / Reinfarnblumenöl / Presskrautblumenöl / von Saffranblumen / von Judenkirschen / Alchechengi genant / von Maioran / von der gelben Blüt vnser Frauen Weins / von Agleyblättlin / sind rotbraun / von Abrauten / von gelben Beyhelin / von Mayenblättlin / jegliches halbes zusammen gethan / das ist wunderbarlich gut. Die Del alle must du haben / wilt du anderst die Salb brauchen / auch ein Del von Rhabarbar vnd Cassia, die mach also.

Stoß dz Rhabarbarum klein / je subtiler je besser / binds in ein Lüchlin / waichs mit einem Spicanardiwasser / vnd decks zu / daß der Geruch nicht darvon gehen mög. Des Rhabarbari nim ein halb Lot / geuß des Wassers so viel daran daß es eben darüber schlag: Las wol waichen tag vnd Nacht / darnach truck's wol auß / daß der Saft heraus komme in ein Schüssel. Vnd dz im Lüchlin stoß vnd zerreib wol / dz es eben werde / thue es in den Saft las eyntrucknen wie ein Rüßlin. Darnach thue der breiten Salben oder Spica oder Lauanderöl daran / damit es wol naß bleib vnd nicht eyntruckne / temperiers wol durch einander. Nim auch Cassien / thue dz inner heraus vnd zeuße dz gut ab / thus in ein Schüssel / geuß auch der Wasser eins ein wenig daran vnd reib wol ab zu einem Rüßlin. Dann thue es in dz Rhabarbarum, vnd be-

Halts / doch laß nicht eyntrucknen / rühro wol vnd offi. Wann du nun der Salben brauchen wilt / so viel du deren auff einmal nemen wilt / so nim zu ij. Lot dieser Salben / von den ij. Dingen vnder zu mischen ein halb Lot / so wirdt der Sach recht zu allem dem / dar zu du die Salben brauchen wilt / nichts aufgenommen.

Also muß man alle Vereitschafft haben / von Delen vnd Faistlin / vnd auch das Aqua vitæ, welches zwar viel Mühe brauchet / aber wañ mans einmal zusammen macht / so hat man lang daran. Dann die Krafft der Wurcken ist im Branttenwein / vnd die Krafft der Thier in der Faistlin / die müssen vnder einander gemischt werden / so führt der Wein alle Stück zu penetrieren hinein in gansen Leib / vnd wirckt wunderbarlich wider dz Grief / vnd andere Zufäll. Merck ein grosse Erfahrung einer Faistlin von einem Thierlin / das für eine die best vnd heilsamest ist / Darvon nimpt man vnder zwey Lot / der Salben anderthalb quintlin / das Thierlin heist Pilch / oder Pillmauß / sie ist Geltts werth. Wöchtest du dann haben die Faistlin von einem Helphant j. Pfund / vnd des Marck's auch so viel / dz were das best.

Der Branttenwein / oder Aqua vitæ soll also angemacht werden : Nim Meisterwurck / Eberwurck / Rosenwurck / Baldrian / Rhapontica, Angelica, Rhabarbara, Schwalbenwurck / Abbißwurck / Beningenwurck / Ständelwurck / Engelsfuß / Peterlingwurck / Fenchelwurck / jeder ein Vierling : Leibstückelwurck / Alantwurck / Brionia Indica, Weißblumenwurck / weissen Diptam / Bibenellenwurck / Gensfenwurck / jedes ein halben Vierling / weissen Enßian vier Lot / Beningenkern / Dörwurck oder Ferula, so man die gehabt mag / jedes anderthalb Vierling / Süßholzsafft ein Vierling / Dillensamen ein halben Vierling / Dillenwurckel / Eppichwurckel / blau Gilgenwurck / Galgant / Calmus / Zitwan / Hermodactylorum, jedes ein halben Vierling / Turbich vier Lot / Knoblauch drey Lot / Rubia tinctorum, Acorumwurck / jedes ein halben Vierling / Agarici drey Lot / gerechten Metridae drey Lot, weissen Augstein / auff's reinst gepüluert / ein Lot / Vers

trams.

er. dz da wunderbarlich wirckt/ für Giffte/ vnd andere schädliche Ges
brechen/ für die Wärm/ für den fallenden Siechttag/ &c. Dz mag
man in viel Weg brauchen vnnnd temperieren/ so man sein wenig
hat. Diese Stuck alle waich in Brantenwein/ wie oben vermeldt.
Weiter gehören aber zu der Salben nachfolgende Faistin/ Hir
schin Vnschlit/ Steinböckin Vnschlit. Item von ein Kalb/ das
x. Wochen gesaugt hat/ der Faistin von den Nieren. Item/ das
Marck von einem verschnittenen Koss/ dz nicht zu hart geritten
ist/ Bärenschmals/ Schmeer von einer wilden Saw/ Dachs
schmals/ Murmelthierschmals/ wild Katzenchmals/ jedes ein
halb Pfund/ Hirschschmals/ Fuchschmals/ Wolffschmals/
Igelchmals/ Klawenschmals von Ochsen/ jedes ein Vierling/
desgleichen von einem Geißkätzlin dz Ness/ vnd Faistin von Nie
ren. Die Faiste alle zerschneid klein/ welche hart seyn/ setze in eis
nem Kessel ober ein Blut/ las zergehen/ doch nicht zu heiß werden/
seyhe es durch ein Tuch/ in ein saubern Kessel/ las also stehen/ vnd
behalts.

Wann du nun wilt die rechte Salb machen/ so nim diser Salb
drey Pfund/ vnnnd thue darunder Capaunenschmals/ Hennen
schmals/ Entenschmals/ jedes drey Lot/ Schmals von Gänfen/
die mit Milch vnd Semel gemäst seyn/ vier Lot/ Mayenbutter
j. Vierling/ Wachtelschmals vier Lot/ Muscatöl/ des Oels von
Dattelfernen/ Leinöl/ Harfföl/ weiß Gilgenöl/ jedes j. Lot/ Va
siliconöl/ Mandelöl/ Pfersich kernöl/ Alberbroßöl/ gelb Veyhel
öl/ blaw Gilgenöl/ Del von Meyenblümlin/ Camillenöl/ jedes ij.
Lot/ Stichepflasteröl j. Lot/ blaw Veyhelöl/ Rübsamenöl/ jedes ij.
Lot/ Wachholderöl auß den Bären/ Loröl/ jedes j. Lot/ von Stalls
krautblutöl ij. Lot/ dz ist Agley/ Brossenkrautblumenöl ein Lot:
Thue auch darzu vier Lot guten Rosenhonig/ vnnnd mach leztlich
an mit dem spermate ceti.

So du die Del alle zusammen thust/ vnd die erste zerlasne Faistin
gestanden weren/ so las sie wider sirtlich zergehen/ vnnnd thue die
Del darzu/ rühre so lang/ bis es gestehet. Ist es zu dünn/ so nim
der

der Faist in mehr / daß die Salb so dick werde / daß sie nicht auf ei-
ner Büchsen stießen mög / behalts in einer zinnin Büchs / die so
groß sey / als Necht / dann sonst bleibt sie in keinem Geschirz / sie
schlegt durch. Wann es also alles bey einander ist / so nim der ganz
zusamen gefügten Salben ein Pfund / in ein zinnine Kachel / vnd
nim darzu ein halb Lot spermatidis ceti, dz thue in ein saubers
Mörselin / vnd darzu ein halb Lot Olei de Spica. Zerreibs wol
zu einem Mäßlin / daß es gar zerrieben sey. Dann thue darzu des
edlen S. Quirins Del von Thegersee auch ein halb Lot / temper-
riers mit dem Stösser wol durch einander / thue es in die Kachel
vnder die Salben / rührs wol mit einer Spattel durch einander.
Leztlich nim des gebrennten Weins / oder Aqua vita, so mit den
Wurzen vnd andern Stucken nach dem Recept gemacht wor-
den / ein halbs Mäffel / rührs wol durch einander / damit es alles
gleich werde / vnd die Salb den gebrennten Wein gleich anneme.
So ist im Nahmen Gottes die Salben gerecht / die behalt in ei-
ner zinnin Büchsen wol vermachet.

Ein gute Salb zu allen Geschwulsten / vnd daß der Nasel oder ein böß
Gesücht zu keiner Wunden kan schlagen / auch wem die Mandel im Hals geschwellen / der soll
die Salben warm machen / vnd sich außwendig am Hals vnder dem Kin
von einem Ohr zum andern / damit salben / se. vnd wirdt
sonst die Bettler salben
genennt.

Nim Abbiswurts / sauber gewaschen / vnd wider ertrucknet / grü-
ne Wachholderbeer / die sauber erlesen / jedes j. Pfund / rot brennend
Nesseln / oben die Gipffel einer Spannen lang / ein halb Pfund /
Aberbroß / Eich inbroß / jedes ij. Lot. Diese Stuck stoß alle klein /
jedes besonder in einem Mörser / seuds in drey Pfund außgesotten
Schmaltz / doch nicht so lang / daß es schwarz werde. Presse es
hernach auß / wie ander Salben / vnd rührs nach dem pressen stets
vmb / mit einem häßlin Hölzlin / bis es gestehet / sonst setz sich der
Safft aller an Boden.

Anderer machen diese Salben also: Sie nemen Abbiswurts /
vnd grüne Wachholderbeer / jedes x. Lot / brennend Nesseln / Al-
berbroß /

berbroß / jedes v. Lot: Zerstoffen jedes besonder ganz wol in einem Mörser/lassen j. Pfund Schmals in einer Pfannen oder Kesseln zergehen/ethuns dann vom Flammen auff ein Blut/ vnd mischen die zerstoßne Stuck darunder / rührens wol durch einander / lassens si:den / bis die Stuck anheben rauschen in dem Schmalz/ so trucken sie es durch ein dickes Tuch auß / rührens stettigs mit einem häßlin Hölzlin/bis die Salb gesehet.

Ein künstliche wunderbarliche heilsame Salben/welche man auch die Waffensalben nennt/zu machen.

Nim von einem wilden Schwein j. Pfund Schmeer/Vären: tagenschmals j. Pfund/je älter je besser. Die beyde Schmeer muß man wol in einem Tiegel zerlassen / gar sauber / darnach schütts auff ein roten Wein/das kein unreinigkeit darinnen bleib/ laß erkaltē/ nims auffs säuberst von dem Wein herab in ein sauber Geschirz. Thue weiter darzu rein abgeriebnen Blutstein ij. Lot/roten Sandel wol klein gestossen anderthalb Lot / vñ der langen roten Regenwürm/die man im Mist findet/vñ daran man Fisch fasset/die zuvor in eim Mäß ob Sand sich gestaubert haben/vñ in einem verkleibten neuen Hasen in einē Backofen also gedörrt seye/dz man sie stossen köndte/ein halb Lot rein gepü:uert: Rühre alles wol vnder einander: Thue auch Mäß von einē Todtenkopff darunder/so vil du haben kanst. Wann nun einer verwundet wird mit Eisen/Holz / oder womit es wölle / so schmier dasselbig mit der Salben/vnd behalts in der Wärmin/mit eim saubern Tuch verbunden/das kein Luft oder Staub darzu komme : Dann wo der Luft an dz Waffen gieng/ oder die Salben abgewischt wirdt/ ehe das die Wunden heil ist (es sey daran/das man gleich wider andere Salb anstreichen wölle/welches in grossen Wunden am dritten Tag allweg geschehen soll) so macht es grossen Schmerzen/vnd reist die ganze Wunden wider auff. Wann man dz Waffen bestreichē wil/soll mans im Stich vom Epis gezē der Schalen anstreichen/in einer Wunde von der Schneid in gegen dem Rücken/ vnd

Allerley gute Salben.

421

vnd je schärpffer die Salb an der Spiken oder Schneidin ange-
strichen wird/ je reiner es von Grund auß heilet. Die Wunden soll
man mit einem reinen saubern Wasser aufwaschen/ vñ mit einem
reinen saubern Tuch cynwicklen / so heilet es mit d' Hülff Gottes
gewiß/ vnd ist vielfeltig probiert. Wann man aber dz Wehr / das
mit der Schad geschehen ist/ nicht bekommen kan / so soll man ein
andere Wehr/ derselbigen gleich / in den Stich oder Wunden ste-
cken/ das sie schweißig werd/ vnd alsdann anstreichen / vnd damit
handlen/ wie erst gemeldet.

Wann du erfahren wilt / ob der Verwundt lebendig bleib
oder nicht.

So nim Sandel/ vnd Blutstein/ klein gepülueret/ heb dz Was-
sen vber ein Gut/ laß erwarmen/ so viel/ das du die Handt darob
kanst leyden / schütt dann das Puluer gemach darauff/ vñnd hab
Achtung: Schwigt das Wassen Blut/ so stirbt der Verwundt:
Wo aber nicht/ so bleibt er lebendig. Man soll auch sehen/ das jm
dz Blut fürd erlich gestelit werd / darzu das Riß vom Todtens
kopff am nutzlichsten ist/ entweder/ das man es in ein newes Tuch
lin gebunden/ in die Wunden lege / oder das Puluer darvon in die
Wunden strewe.

Die Wunden darff man nicht hefften / sondern nur mit einem
saubern Tüchlin binden/ vñnd die Wunden alle tag aufwaschen
mit frischem Wasser.

Wie man die Rosensalben machen/ behalten/ vnd
brauchen soll.

Nim Reibärgin Schmeer / klein geschmitzet / vñnd von dem
Häutlin wol gesäubert : Desgleichen Faistin von eim Kalbrein
gewaschen vom Blut : Geuß Rosentwasser daran / laß ob dem
Fener/ bis es alles zerschmilzt / so seyhe es dann durch ein saubers
Streich Tuch / vñnd laß sichs vber Nacht sezen / Morgens schöpff
dz Faist ab: Zerlas/ vnd thu darein rote Rosen / die in eim steinern
Mörser klein gestossen seyen/ so viel du bedarffst: Laß also sezen ij.
Tag/ so thu es vber ein Fener / laß zergehen/ so seyhe es durch / vnd
crusts

Allerley gute Salben.

trucks auß/vnnd thue widerumb frische Rosen darein : D; thue zum vierdienmal / vnd pres es allweg auß. Letztlich thue es auß dem verglästten Hasen in ein zinnine Kannen / vnnd seuds in balneo Mariae, bis sich die oberige Feuchte verzehret. Dann pres es auß/vnnd thue darzu süß Mandelöl/vnnd weiß Wachs/so viel du wilt/nach dem du es gern dick oder dünn haben wilt. Vnnd nach demselbigen wasche sie wol mit Rosenwasser / vnnd behalts in einem steinern Krug / der wol vermacht sey mit Pantoffelhols/ mit Terpentin / vnnd Wachs vbergossen/ so kan kein Luft darzu. Stells in Keller in ein Sandt.

Die Salben ist gut für Hauptweh/Brustwehe / vnd wann ein nem ein Fluß in ein Glied fällt/auch zu allerley Geschweeren vnd Aysen / auch zu den Bränden vnd Entzündung der Glieder. Item so eins ein Glied verrencke/oder ein Mißtritt gethan hette.

Allerley gute Pflaster.

Ein Dör vnd Kühlband.

NIm Schwarzwurz drey Händt voll / Bohnenmeel zwo Händt voll/Mühlstaub zwo Händt voll/Boli Armeni j. Handt voll/vnnd ein halb Handt voll Eybisch: E toß alles klein/machs an mit dem Weissen von Ebern/ vnnd legs ober. D; verzehret die Feuchte/nimpt die Hit vñ Geschwulst. Wann es sich zu hart wil anlegen / so schmier d; Glied zuuor mit P. pulleon salben / so gehet d; Pflaster gern herab : Aber in der ersten ist es besser ohn die Salb gebraucht.

Ein anders.

Nim Gerstenmeel / d; rein sey / vj. Lot/ Rinden von Eschinem Holz/rein gepüluert/ iij. Lot/Boli Armeni ij. Lot. Thue vnder die obgeschriebne Puluer vj. Eyertlar/ vnd ij. Lot guten Roseneffig/rührs vnder einander/das es so dick werde / als ein Rindsbrey.

Wann man es noch stärker haben wil / so nim vnder die obgeschriebne

Allerley gute Pflaster.

423

geschriebne Stuck drey oder vier Lot Zuckercandi / der auch rein gepulvert sey.

Wann aber ein Schad so gar vberaus hitzig were / vnd man es haben kan / so nim darunder Rosenblätter / rote Schnallenblätter / vnd Holderblust gepulvert / jedes ein Lot : Darnach streichs auff ein leinin Tuch / vnd legs vber den Schaden / vnd binds mit der Kollbinden zu / doch nicht zu hart. Doch leg es vber kein offnen Schaden / du machtest dann zuuor ein Kämmerling vber den Schaden / so magst du dz Dörband neben dem Schaden vberlegen.

Ein Dörband zu Beinbrüchen vnd andern.

Nim Krepschalen / Schwarzwurz / Bohnenmeel / Mülstaub / eins so viel als des andern / nach dem es alles rein gepulvert worden / machs mit einem Bolo rotlecht: Machs darnach an / wie andere Dörband / vnd brauchhs.

Wasserpflaster / gut vnd gerecht.

Nim Baumöl / vnd Hirschlin Vnschlit / jedes iij. Lot / Schäffin Vnschlit vier Lot / Bärenschmalz / Terpentin / Wachs / Kindesrin Warck / jedes ij. Lot / Silbergleit / Vleyweiß / Salmey / jedes j. Lot / Gamppher ein halb quintl. Mastix / Weyrauch / jedes j. quintl. des Puluers von runden Holwurz / Aloe hepatica, Wintersgrün / vnd Heydnischem Bundkraut / jedes j. Lot / Puluer von Eyserschalen ij. Lot : Zerstoß ersilich dz Wachs / Vnschlit / Terpentin / Schmalz / Warck / vnd Baumöl / vnder einander : Seud dann die Silbergleit darinn / vnd rühr leztlich die andere Puluer ordentlich darein / bis es zu einem rechten Pflaster wirdt.

In diesem / wie in etlichen nachfolgenden Pflastern / wirdt die Gamppher oder Gasser mehrer theils mit Lot vndermenge. Nun hette ich fast in allen j. quintl. für gnugsam gehalten / da j. Lot gesetzt wirdt / dieweil ichs aber also funden / hab ich nichts wollen ändern / vnd es doch nicht gar vngemehrt lassen.

h h h

Das

Das vnbekannt Pflaster/wann einer ein Finger klempt/oder sonst
ein Glied zertrüet hat.

Nim ij. Lot roten Sandel/vj. Lot recht gebrannten Wein/wers
mischs durch einander/laß j. Tag vnd j. Nacht stehen: Dann nim
xij. Lot weiß Harz/vnd viij. Lot Wachs/laß mit einander schmelt-
zen/rührs so lang/bis mans mit den Händen arbeiten kan.

Ein Pflasterlin / Geschweer damit zu erwaschen.

Nim die Meslin von den jungen Lämmern/ binds darüber.

Doer.

Nim Terpentin / dz weiß von einem Ey / klopffs durch einan-
der / mach ein Taiglin daraus / streichs darüber wie ein Pflaster:
Es zeucht ein Bläßlin auff / vnd macht bald außgehen. Pfalz-
graff Friderich Churfürst.

Ein gut gelb Zugpflaster / zu allen Geschweeren vnd
gemeinen Wunden.

Nim gelb Harz anderthalb Pf. Wachs vñ Butterschmalz/
jedes j. Vierling / Dnschli vj. Lot: Las alles zererschleiffen/ Thue
darzu Terpentin drey Lot / Vnd wann es kalt wil werden / so
schlag darunder ein Eyerdotter/ so ist dz Pflaster bereit.

Ein gut Pflaster zu lösen Geschweeren alten Schäden / vnd wor-
zu man es brauchen wil.

Nim Leinöl xij. Lot / Weny acht Lot/ Wachs vj. Lot: Laß das
Leinöl erstlich sieden/ bis es anfähet schwarz zu werden. Darnach
rühr die Weny darein/ laß noch ein wenig sieden. Dann schneid dz
Wachs klein / vñnd thue es auch darein / vñnd laß sieden / bis es
schwarz würde. Folgends thue darzu Mastix/ Weyrauch/ Wey-
helwurz / jedes ein halb Lot / wann es ein wenig kalt ist worden/
mache Zapffen daraus. Probatum est.

Ein fürtreffentlich gut guldin Pflaster.

Nim Griechisch Bech/ Schwewel/ Weyrauch/ jedes gleich viel:
Pälucere es alles rein / vnd mischs durch einander / Mach daraus
mit Eyerklar ein Pflaster/ vnd streichs auff Pergament/ säubere
die

die Wunden vor wol von dem Blut / vnd truck die Haut vnd die Wunden zusamen / bind das Pflaster wol darüber / so heilet die Wunden/das mans nicht heffen darff.

Das edel braun Pflaster/ M. Jacob Obbels von
Wisensteig.

Nim Galbani, Opoponacis, jedes ij. Lot/ Ammoniacci, Bdel-
lij, jedes vier Lot/ bereits mit Essig/wie der Sitt ist: Darnach thu
in ein Kupffer in Pfannen anderthalb Pfund Baumöl / vnd j. Pf.
new Wachs / zerlas zusamen. Darnach rühr darein anderthalb
Pf. Goldglett: Laß mit einander eynsieden/ mit ein stetigen vmb
rühren/bis es ein ding wird. Dan thue die Gummi nach vñ nach
darein: Doch hüt dich/ dz es nicht oberlauff / noch anbreñe. Nach
diesem thue alle folgende stück / klein gestossen/darein: Kunde Hol-
wurz / Mastix / Myrrhen / Weyrauch / Salmeystein/ jedes vier
Lot: Laß es sittelich mit einander eynsieden. Folgends thue darein
Loröl/ Terpenin/ jedes acht Lot / laß stetigs mit vmb rühren mit
einander sieden/bis es in kaltem Wasser zu Bodē fällt. So es dies
selbige Prob erlanget / so geuß durch ein dickes Tuch in ein kate
Wasser / vñnd beer es zwischen den Händen mit Camillen / oder
Terpentindöl/bis es geschmeidig werde. Dis Pflaster behält sein
natürliche Krafft/bis in die xxx. Jahr lang/vñ heilet/wie hernach
folgt/newe vnd alte Schäden / in viij. Tagen mehr/dann ein ans
ders in ein Monat. Es reiniget: Es macht gut Fleisch wachsen:
Es heffet für sich selbs die Wunden: Es läst kein geyl oder wild
Fleisch in den Wunden wachsen: Es nimpt die Wundsucht auß
den Wunden: Es ist gut zu allen Adern / Neruen / Mäusen/so
mit trucknen Streiche geschädigt sind: Es nimpt alle hitzige Ges
schwulst: Es zeucht Eisen/ Holz/ Schifer/ Dorn auß/ wñ in dem
Fleisch ist: Es heilet allerley giftige Biß der Thier/ auch den wü-
tenden Hundebiß. Es macht zernig/ vñ heilet allerley Geschlecht
der Geschweer: Man brauchts auff Fistel vnd Geschweer: Dese
gleiches von dem Kreps: Es löset S. Anthonius Fehr: Man

hh ij — brauchs

+

brauchs zu allen Gebrechen an heimlichen Orten. Es zertheilt
geronnenen Blut / es komme woher es wolle. Wz am Leib zerbro-
chen ist / bringt es zu seiner Heilung: Es heilt die Feigblatern / vnd
in allen Stücken soll mans brauchen / vnd aufflegen.

Ein gut Pflaster / wer sich sticht / oder etwar eytritt.

Nim Gerstenmeel / geuß Rosenöl daran / hebs auff Kolen / rührs
wol / so wirdt es wie ein Ruff: Wann es erkaltet / so streichs auff
ein Tüchlin / vnd legs ober / so warm es eins leyden kan. Mach dz
Pflaster wol breit / damit es die Schuß vnd Stich wol aufziehen
mög.

Ein weißes Heilpflaster / M. Peter von Vlm:

Nim Wachs acht Lot / Bleyweiß vier Lot / Silberglett ij. Lot /
Rosenöl xij. Lot / Terpentin acht Lot / Weyrauch / gebrennten A-
laun / gebrannte Schneckenhäußlin / jedes iij. Lot. Wz zu zerlas-
sen ist / dz zerlass / dz ander stoß / vnd mischs mit ein Mörser alles
auff dz fleißigest vnder einander.

Ein gut braun Pflaster.

Nim Baumöl ein Pfund / Essig ein halb Pfund / vnd vier Lot
Kupferschlag / Silberglett j. Pfund / Spongrün j. Lot / vñ Ma-
stix j. Lot: Seud dz Del vnd den Essig miteinander / biß es nicht
mehr schreit: Stoß dan die obgeschriebne Stück / jedes besonder /
vnd rührs einander nach / wie sie geschrieben seynd / auff d Blut in
dz Del / las gemächlich sieden / vnd rührs stets vmb: Seuds / biß
es nicht mehr faist scheint / rührs dann / biß es erkaltet / so mach
Zapffen daraus / beers wol vnder den Händen.

Des Königs auß Dennmarck Stichpflaster / so viel fältig probiert /
vnd auch für den kalten Brandt sehr dienst-
lich ist.

Nim Wachs viij. Lot / Colophonia oder Griechisch Wech /
Aeschenschmalz / jedes iij. Lot / Mumia iij. Lot / Myrrhe / Magnets
stein / jedes ij. Lot / weissen Corallen iij. quintlin / Dz Wachs vnd
Harz laß erstlich mit einander schmelzen / dann thue die Mumia
darein /

darein / darnach das Aeschinschmalt / laß ein wenig auff einem kleinen Feuerlin siehen / rühre wol vmb / vnd thue dann die obgenannte Stück darein / las mit denselben auch sanfft sieden / bey einem kleinen Feuerlin / rühre stetligs vmb / versuchs / vnd wann es schier genug hat / vnd sich anfähet zu setzen / so thue weiter dar ein Mastix / vnd Weyrauch / jedes zwey Lot / Saffran iij. quintlin / damit rühre / biß ganz kalt wirdt. Darnach arbeite mit den Händen wol / vnd schmier die Hand mit Aeschinschmalt / so ist es gerecht. Ist es ein frischer Stich / so schmiers auff ein weissen Darschet / vnd lege auff die Wunden / sie sey gehawen oder gestochen. Etliche thun noch ein halb Lot Riny dar zu.

Ein edel Stichpflaster / so da heilt / was gestochen oder geschossen ist / so mans vor xxiiij. Stunden oberlegt / etliche in xiiij. etliche in xviiij. auffslängst aber in xxv. Tagen / vnd darff keins Wunderancs noch Maissels / allein den Maissel auß dem Pflaster gemacht.

Nim ein vierling new Wachs / vnd ein halben vierling Harz / dz man bey den Seilern in Kübeln feil findt / vnd ein halben vierling schwarz Schumacherharz oder Bech. Thue diese drey in ein kleins glasierts Häfelin / das Wachs zerschnitten / dz Harz zerklopfft: Zerlas es sitlich auff einer Blut / vnd wann es zergangen ist / so seyhe es durch ein Awerck in Tuch in ein Scheerbeck et / so bleibet dz vn sauber im Tuch. Darnach nim anderthalb vierling schönen Storiet: Thue es auch in dz Beck et zu den dreyen / setze dz Beck et auff ein Dreyfuß / ober ein Kolglut / vñ so es alles zergangen ist / so nims herab / vnd las vberschlagen. Dann hab kleinges puluere Bleyweiß j. Vierling / den laß hüpflich darein reisen / rühre stets wol mit einer eisin Spattel. Also thu jm auch mit ein vierling grün Salisenstein / der rein zerrieben sey: Item / mit ein halben Vierling Weyrauch / so auch klein gepuluert. Wann dz zusammen kompt / so rühr darein def nachgeschriebnen Oels j. Lot / vñ sess wider auff die Blut / las hüpflich auff sieden / vñ rühre stets wol. Vnd wann es anhebt zu pfachsen / so thue darein anderthalb

h h h iij

derthalb

derhalb quintlin Gansffer / klein zerrieben / laß wider hüpflich
 siedern / vnd rührs stets / vnnnd mach kein groß Feuer / es laufft sonst
 der Galigenstein vnd Dleyweiß zusammen wie Griech am Boden /
 vnd ist bald verbrennt. So es also seude / vnd boppelt / vnd anfähet
 schier grauwgrün / doch mehr grauw / als grünfarb zu werden / so
 nimms herab / vnd reibs flugs mit ein hülsin Stöffel / laß nicht zu
 Boden fallen / reibs vnnnd zeuchs so lang mit dem Stöffel ab / biß
 du es nimmer erziehen magst. Darnach so mach Zapffen vnder
 den Händen / zeuchs / vnd beers wol ab : Salb die Hand ein wenig
 mit dem bereiten Del / so klebt es nicht so hart an Händen. Vnnnd
 mach Zapffen / die behalt vorm Lufft in Pergament / in einem
 Trüchlin. Wann du das Pflaster wilt auffziehen / so schab die
 eusser harte Haut / die es oberkompt / herab / wasch die Händt saub
 er / vnd beers wol / daß es zart vnd lind werde. Dann streichs auff
 ein neues Tuch / vnd wärms am beeren ob ein Blütlin : Wärms
 auch ein wenig / so du es wilt vberlegen / doch daß es nicht durchs
 schlage.

So du nun vber ein Wunden kompst / die geschossen / oder ges
 stochen ist / es sey durchaus / oder nicht : Ist es durchaus / so müß
 fen der Pflaster zwey seyn / auff jegliches Loch eins : Zum ersten
 Band die müssen so breit seyn / daß sie rings rumb zween Finger
 breit vber die Wunden gehen / vnnnd soll so dick auffgezogen seyn /
 daß man kein Baden herdurch scheinen sehe. Dann soll man die
 Wunden sauber wäschen / vnd ein Raißel machen vom Pflaster /
 so dick / daß er recht ins Loch sey / oben mit einem Blättlin / damit
 der Raißel nicht hinein falle / er soll auch nicht zu lang seyn / allein
 daß das Loch vornen offen bleib / vnd das Pflaster oben darauff /
 mach ein Pöfsterlin von vierfachem Tuch / legs oben darauff /
 vnd binds zu / laß xij. Stund liegen : Dann bind ihn wider auff /
 vnd mach zwey neue Pflaster / wie vor. Die erste Pflaster / sampt
 dem Raißel / thue herab / truckne / vnd behalt sie in einem Lädlin /
 daß kein Lufft darzu gehe. Truckne die Wunden auch / vnnnd leg
 ihm zwey neue Pflaster vber / vnd zween neue Raißel / bind ihn
 zu / wie

zu/wie angezeigt worden. Were aber nur ein Loch/das der Stich nicht durch auß gieng/so darffst du nur zwey Pflaster / vnd zween Raissel/damit wechste also ab. Thue allweg vber zwölff Stund die/so obligen / herab / vnnnd leg die erste wider auff/mit sampt den Raisseln. Darzu gehört sich wol halten / vnnnd ist das best/das einer gute Ruhe habe / so viel möglich ist / das einer nicht bade/nichts von Milch esse/auch kein gefalsen/ oder schwein in Fleisch / vnd nicht viel von Eiern. Soll sich hüten vor heissen Stuben/ vnd starckem Wein/vnd den Wein allweg vermischet. Wann der Schuß oder Stich so hoch in der Höle were / das das Blut im Leib möcht sincken/vnd verstoekt würde/so gib ihm / als bald du vber ihn kompst/des nachgeschriebnen Puluers/ als viel du auff einem Messer sois heben kanst/in einem Löffel voll Körnel/ Mayensdissel/oder spitzigen Wegerichwasser/ oder so man deren keine haben kan/so nim Wein/gibs ihm alle zwo Stund einmal/ das ist in sechs Stunden drey mal : So zertreibt es das gerunnen Blut/zum Mund/zum Stuel/vnnnd zu der Wunden auß/vnnnd verzehrt sich auch im Leib. Das mach also : Nim Spermatis ceti zwey Lot/Terræ sigillatæ ein Lot / vnnnd ein Lot Mumia : Stos alles mit einander / dann Sperma ceti läßt sich allein nicht zu Puluer stossen / thue darzu bo i Armeni, Blutstein / Sanguinis Draconis,jedes ein halb Lot / Galgant ein halb Quintlin / vnnnd ein halb Quintlin Buchholderwurß / das ist / da man die wächsine Kerstin eyngeußt : Puluers alles klein / vnnnd mische es vnder einander.

Das Del / von dem oben Meldung geschehen / vnnnd das man notwendiglich zum Pflastern haben muß mach also: Nim Eyeröl / von frischen hartgefottene Eyerdottern / in einer Pfannen geröstet gemacht / j. vierling / vñ j. vierling Del von Wachholderholz: Thue es zusamen in ein Glas/darcin thue weiter j. Lot Samen von Beyfuß od Duffel/ein wenig zerknitscht/vñ anderthalb oder zwey Lot Regentwärm auß einem frischen Erdreich gegraben die schön groß sind/die zerknitsch vor auch ein wenig (ich hielte
mehr

Allerley gute Pflaster.

mehr darvon / wann mans ein Tag vnnnd ein Nacht in ein Hasen
vonn sauber Rüss thet / daß sie sich reinigten / vnnnd liesse sie gantz
vnnnd thu es ins Del / sechs an die Sonnen / laß ein Tag oder neun
soluieren / so istts bereit.

Etliche nemen zum Stichpflaster folgende Stück: Wachs j.
vierling / je klärer je besser / gelb Billhark vj. Lot / schwarz Schu-
macher bech ij. Lot / Gloriet ij. Lot / Bleyweiß / grün Vitriol / jedes
ein halben Vierling / weissen Beyrauch ij. Lot / Wachholderöl
j. quintl. Ganffer dritthalb quintlin / Mumia j. Vierling / Mastix
ij. Lot / Colophonias j. Vierling Eyeröl j. quintlin. Dz machen sie
allerdings wie dz vorige / allein thun sie Mumia von erst darcin /
folgendts den Ganffer / vnd dann erst die andere Stuck / alles auff
dz reinst gepüluert.

Etliche machens auff folgende Weiß gar herrlich gut: Sie nes-
men gelb Hark vj. Lot / Wachs / vnnnd Terpentis / jedes acht Lot /
Griechisch Bech / Bleyweiß / jedes sechs Lot / grün Kupfferwasser
vier Lot / Eyeröl / Wachholderöl vom Holz / jedes anderthalb
Lot / vnd anderthalb quintl. Ganffer / Magnetstein j. Lot / Mastix
j. Lot / weissen Beyrauch vier Lot / Feinperlin j. quintl. Aeschens-
schmalt / Hasenschmalt / S. Johanssöl / jedes j. quintl. in. Das
Hark / Wachs / vnnnd Griechisch Bech / thun sie zusammen in ein
Pfannen / lassens hüpschlich zer schleiffen / vnd nicht sieden. Dann
heben sie es vom Feuer / rühren den Terpentis darcin / vnd lassens
wider ob dem Feuer nur zer schleiffen / vnd rührens wol durch ein-
ander: Dann rühren siedz Bleyweiß darcin / vnnnd lassens ein we-
nig sieden: Darnach den Magnetstein / vnd Feinperlin auch dar-
ein gerührt / vnd ein wenig sieden lassen: Darnach Beyrauch /
vnnnd Mastix / darnach das Wachholderöl / vnnnd Eyeröl / den
Ganffer / vnd das Kupfferwasser / da lassen sie es sieden / vnd rüh-
rens wol vmb / daß es nicht oberlauff / vnd sieden letztlich dz Fische-
schmalt / S. Johanssöl / vnnnd Hasenschmalt darcin / oder (das
besser ist) sie beeren es hineyn / vnnnd behaltens dann in Hündinem
Leder.

D. Ulrich

Allerley gute Pflaster.

431

D. Ulrich Jungen Stichpflaster.

Nim Wachs/Terpentin / jedes xij. Lot / Colophonix, Picis
naualis, jedes ij. Lot/Wleyweiß / grünen Vitriol / jedes viij. Lot/
Lapidis Hamatitis, Magnetis, jedes ein halb Lot/ Mastix j. Lot/
Weyrauch/Ganffer/Mumia, Trachtblut / jedes ij. Lot/Wachs-
holdgröl iij. Lot/Eyeröl anderthalb Lot/Negelinöl/S. Johannis-
öl/jedes j. Lot/Regenwürmöl ij. Lot / machs zum Pflaster.

Ein anders fürbindig gut Stichpflaster.

Nim schönen lautern Terpentin acht Lot/Gummi elemi viij.
Lot/ Geigenharz oder Colophonix, Sanguinis Draconis, je-
des vier Lot/Stiracis calamitæ, vñ der rechten runden Holzwurk/
jedes ij. Lot/daraus mach ein Pflaster/wie sichs gebürt/dz hat viel
gute Proben gethan.

Ein gut Beinpflaster M. Hansen von Paris / damit er neben seinem
Wunderrank / alte vnd neue Schäden heilt / doch braucht er auch sein Bed/ welches im ersten Theil
am 407. Blatt beschrieben/ darzu. Er brauchts für allerley Geschwulst / für alte Gesücht / für
Lähmin/ auch für Geschwulst der Gemäch/ zc. auch für Rucken vnd Gliederwe-
he/ vnd sonderlich zum Beinbrüchen.

Nim gut rein Wachs/lauter frisch Harz/jedes gleich viel/las
mit einander zergehen / vñnd wider kalt werden/bis es schier gestes-
het. Darnach nim ein starck leinins Tuch / spreits auff ein Tisch
vnd streich die Salben darauff mit einer Spattel/ also/ daß du es
gar vberziehst damit. Du magst der Tücher etliche machen/ je
eins dicker als dz ander / etlichs eins halben Daken oder Schil-
lings dick/etliche dicker / etliche auch dünner / vñnd so dünn du es
auffstreichen kanst: Doch mach der Tücher nicht zu viel/dann je
newer man sie auffstreicht / je besser sie sind / doch j. Wochen oder
x. mögen sie wol bleiben. Legs Anfangs am dünnesten auff/ vñnd
wann du sie brauchen wilt / so schneid sie breit gnug / vñnd leg ein
Häuslin klein gestossenen Bohi auff dz Pflaster: Geuß daran Ros-
senöl mit Leinöl gemacht / mache ein dünnes Taiglin daraus/da-
mit vberstreich dz Pflaster in einer Dicke/machs wol rot/ vñ legs
vber den Schaden. Wann es ihm zu starck wil seyn / vñnd zu sehr
wil ziehen/so nim ein dünners Pflaster.

iii

Ein

Allerley gute Pflaster.

Ein gut Pflaster zu alten Schäden/ genant
Judenpflaster.

Nim Obermenig / Bethonien / Eisenkraut / Nachtschatten/
grüne Wachholderbeer / Seuenbaum / Foeni Græci vnd Rosen/
jedes ein Handt voll : Seuds in einer maß weissen Weins / den
halben Theil eyn / seyhe es dann / vñ trucke es auß / thu darzu Mas
stix / Pfeffer / Zimber / jedes zwey Lot / Saffter ein Lot : Stos klein/
rührs mit vier Lot Branntenweins an / Thue es dann in ein Pflas
ter / vñnd noch darzu Billhartz zwey Pfund / Wachs ein Bier
ling. Wann es mit einander zerschmolzen / vñnd ein Ball gethan
hat / so seyhe es durch ein Tuch / hencks dann wider ober dz Feur/
lah wol sieden / vnd wann es gnug hat / so geuß es in ein Deckel voll
kalts Essigs.

Ein Pflaster für alle offne Schäden / von den Blatern her.

Nim new Wachs / Terpentin / jedes ein halb Pfund / Mastix/
Weyrauch / Colophonien / Meny / Grünspen / jedes ij. Lot : Zer
lah dz Wachs in ein glasierten Hasen / das es nicht siede. Wann
es gar zerlassen ist / so schütt den Terpentin dar ein : Die andere
Stuck zerstoß fast klein zu Puluer / schütts in das Wachs vñnd
Terpentin / rührs wol vnder einander : Schütts endtlich auff ein
kalt Wasser / vnd beers hernach. Ehe man dis Pflaster aufflegt/
soll man den Schaden erslich mit Laugen waschen / vñ mit einem
Schwamm säubern / vnd die Laugen abtrucknen. Zum andern/
soll mans mit Wein waschen / vnd abtrucknen / vnd dann erst das
Pflaster darauff legen / vnd hart darauff binden / das dz Pflaster
den Schaden rühre. Alldieweil der Schad gelb Epter gibt / soll
man morgens vnd gegen Nacht Reinigung vnd Pflaster brau
chen : Wann aber dz Epter wässerig wird / ist es genug einmal ein
Tag vnd Nacht dz Pflaster auffzulegen.

Ein Pflaster zu alten Schäden.

Nim Wachs ein halb Pfund / Baumöl i. Bierling / Terpens
ein ein halben Bierling / Goldwurz ein halben Bierling / Gal
mey /

mey/Mastix/Corallen/Magnetstein/jedes vier Lot/Perlinmutter/Vitriol/boli Armeni, jedes zwey Lot/Glett ein Lot. Das Wachs vnd Del zerlas/die andere Stuck püluer / vnnnd råde es durch ein härins Sib: Rühr dann ein Puluer nach dem ändern sänfftiglich ob dem Feur darein. Vnd wann die Puluer alle darinn seynd/so setz wider auff Kolen / vnnnd laß sittiglich sieden / vnd rührs wol vmb/das nicht anbrenn: Darnach hebs vom Feur/vñ rühr den Serpentin auch darein/vñ rühr es so lang mit einer hülzlin Spattel/bis es kalt wirdt / so ist es gerecht. Du solts in ein verglästen Hasen machen/in keinem ehryn Gefäß.

Oder.

Nim Weyn/klein gestossen vnd gerieben/ein halb Pfund/vnd j. Pfund Baumöl: Thue es in ein Pfannen/vnnnd rührs also kalt durch einander/darnach setz auff ein sanffte Glut/vnd laß ein wenig sieden/doch das nicht gar gesotten hab. Darnach nim die mittel Rinden von Saurach: Zerstoß/vnnnd truck den Saft heraus/thue ihn vnder die Salben/vnd laß wol auffsieden. Ds ist gut für alle Stich.

Ein Pflaster zu bösen alten Schäden.

Nim Harz vnd Wachs/jedes ein Bierling/Baumöl/ein halben Bierling: Laß mit einander zer gehen in einem verglästen Hasen: Wachs mit gestossenem Bolo rot. Darnach nim acht Lot Bley: Zerlas in einem Löffel oder Pfännlin / vnnnd schütt vier Lot Quecksilber darein / geuß es in ein behebe Büchsen / vnnnd rüttle es durch einander / vnd sihe/ das kein Dampff heraus mög. Wann es erkaltet/so klaub das Bley heraus / so viel du magst/das oberig ist dz gebrennt Quecksilber/dz zerstoß klein / vnnnd thue darzu vier Lot gemalen Bley/das die Häfner haben / vnnnd schütt es mit einander in das zerlassne Ding im Hasen / laß noch ein Ball oder etlich mit einander thun: Seyhe es dann durch ein Tuch in ein Büchsen/vñ rühr es wol durch einander / so lang / bis es kalt wirdt / vnd gesehet.

iii ij

Ein

Ein gut grün Tractis / für alte Schäden vnd Blatern / vnd was of-
fen ist / auch wo sich einer an die Weim gestoßen hat.

Nim Wachs j. Pf. Terpentin / oder an dessen statt gut lautter
 Harz j. Pfund / Alaun iij. Lot / weissen Wehrauch vier Lot / Was-
 sir / Galmey / jedes ij. Lot: Die obere ij. stück zerlas / vñ rühr die an-
 dere Stück gepüluert darcin / las gar ein wenig sieden. In abthum
 vom Feuer / machs wol grün / vnd geuß es zu alten Schäden auff
 Essig / vñ zu frischen Schäden auff wasser / beers mit den Händen
 dar aus / vñnd mach Zapffen darvon. Wilt du es linder machen /
 wie es zu frischen Schäden nütlich ist / so nim des Wachs / vñnd
 Terpentins / oder Harzes / zu den andern Stücken / jedes noch
 ein halb Pfund / oder ein ganzes Pfund.

Ein gray Pflaster / wann ein Schad Jahr vnd Tag ist
faul gewesen.

Nim Silberglett vier Lot / Lorbeer / Schwebel / jedes iij. Lot / les-
 bendige Kalk / Augstein / jedes ij. Lot / Spongrün j. Lot / alles rein
 gepüluert / darnach nim Honig ein halb Pf. Reibärginschmeer /
 Baumöl / jedes j. vierling / Essig ein halb Pf. Thue es in ein Pfans
 nen / dz Schmeer vnd Baumöl las zer gehen / vnd rühr der Puluer
 eins nach dem andern darcin dz Schmalz. Wann du sie alle zu-
 samen bracht hast / vnd wol vnder einander vermischet / so las es ein
 gute weil sieden: Hebs dann vom Feuer / so hast du ein Pflaster / dz
 von Grund auß heilet / wz sonst nicht heilen wil.

Ein Pflaster zu dem Schäder / das zerbrochen ist / vnd überschwenck-
lichen Schmerzen hat.

Nim Honig j. Pf. Schiffbech iij. Lot / Rümich / Bohnenmeel /
 jedes ij. Lot: Dz Honig vñ Bech zerlas mit einander ob ein sanff-
 ten Feuer / thu dann die andere ij. Stück klein gepüluert dar under /
 machs zu ein Pflaster / legs alle mal law ober den Schaden.

Ende des fünfften vnd letzten Theils dieses Arhneybuchs.

Dem Allmächtigen gütigen Gott sey Lob / Ehr
 vnd Danck gesagt / von nun an biß in Ewigkeit /

A M E N.

Regt

Register ober die letzte III. Theil.

Deß III. Theils.

Für das Fieber in gemein.	153
Für das dreytägig Fieber.	159
Für das viertägig Fieber.	161
Für allerley Zufall in Fiebern.	162
Für die Heptica, oder Schwindsucht.	163
Für das Rotlauffen.	169
Für die Pestilenz.	176.413
Für die Pestilenzische Beulen.	206.207
Für eyngenommen Gift.	209.417.418.

Deß IV. Theils/ von der Wundarkney.

On allerley Wunden.	211
Wie man ein Wunden hefften soll.	212
M. Hansen von Pariserstes Gebänd.	221
Wie allerley Wunden zu heilen seyen.	220
Für abgehawene Sennadern.	217
Für Geschwulst der Wunden.	223
Für steffende Wunden.	224
Für beiffen der Wunden.	225
Wann die Wunden in erlich Tagen nicht ist gebunden worden.	224
Für schweinen der Wunden.	225
Wann ein Wund zu bald zu heilet.	225
Wann kein Fleisch vber die Wein wil wachsen.	225
Für Würm in Wunden.	223
Für Stich.	223
Pfeil vnd Kuglen auß den Wunden zu ziehen.	217. 228. 229
Wem ein Spindel oder anders ist durch ein Glied gangen.	230
Für gefangene Spreiffen.	232. 233
Blutstillung.	233
Wundräncker.	242
Für das Gliedwasser.	253
Puluerlöschungen.	261
Für vergiffte Schüß.	267
Brandsalben für allerley Brand/womit es auch geschehen sey.	269
Für gerunnen Blut/ von Fallen/ Schlagen/ &c.	279
Für Verrenckung der Glieder.	280. 422.

Register.

Für Vetsbruch.		292.293
Für Eynstrupffung des weissen Geäders / das einem das Geäder zu kurz wil werden.		297
Für wütender Hund Biss.		300.409
Für anderer vergiffter Thier Biss.		303.393
Für die Wundsuche.		305
Für hitzige Schäden.		306
Für Entzündung eines hitzigen Glieds.		313.422
Für den Affel.		306.307
Für faul Fleisch in Wunden oder Schäden.		308
Für den falschen Brandt.		320
Für erfrorene Glieder.		322
Für Fratte vnd Seere von Stossen.		326
Für die Rauden.		328
Für Gesecht/Zitterach/vnd Mägerin.		332.333
Für harte vngeschlachte Beulen/vnd Geschwulsten/vnd Aysen.		337.338
Für den Affel oder Brattel.		340
Für den Wurm am Finger.		340.341
Für die Haarwürm.		346
Für den Krebs vnd andere fressende Schäden.		347.411
Für die Pissel.	353.354.	Für die Franzosen. 356
Für alte böse Schäden.	360.361.	Für die Wargen. 369.370
Für die Hünneraugen.	371.372.	Für die Uerberettin. 374.

Des V. Theils/ von kräftigen Wassern.

C arfunckelwasser.		375
Rotes Aqua vitæ.		377
D. Conrad Seecken Wasser für den Schlag.		379
Für die fallende Suche vnd Melancholy.		379
Perlinwasser.	380.	Zimmerische Kraffwasser. 380
Schwalbenwasser.	381.	Kraffwasser. 382
Zimmerwasser.	382.383.	Aurum potabile. 383
Rot Südtwaasser.		387
Hauptwasser.		379.

Von Puluern.

C rocus Martis.		390
Puluer für geblinge Zustand.		390
Aurum vitæ.	391.	Nirschin Nirschalenpuluer. 392
		Geyersisch

Register.

Beyrisch Siffypuluer.	394
Sächsishe Siffypuluer.	394

Von Säfften vnd Latwergen.

Der Frau Bngnadin histiger Balsam.	395
Der mittelmäßig.	396
Der kühlend.	396.
D. Magenbuchs stärckender Balsam.	397
Krafftlatwergen.	398.
Extract von Rhabarbaro.	397
Manus Christi.	399.

Von Salben.

Kühlsalben.	400.401
Wundsalben.	401.402.
Wundöl oder Balsam oder S. Johannisöl.	405.406.407
M. Hansen von Paris Salb.	403.
Salben zu alten vnreinen Schäden.	409
Der Königin grüne Salb.	410
Vnguentum Saturni.	411.412
Der Königin von Bngern weisse Salb.	412
Herrn Hans Bngnaden Salb.	412.413
Wettlersalben.	419.420
Wassersalben.	420
Rosensalben.	421.
Dörsalben.	402
Eyersalben.	404

Von allerley guten Pflastern.

Dör vnd Kühlband.	422.423
Wasserpflaster.	423
Das vnbekannt Pflaster.	423
Selb Zugpflaster.	424
Pflaster zu alten Schäden.	424.432.433
Guldin Pflaster.	424
M. Jac. Sebels braun Pflaster.	425
Stichpflaster.	426.427.428
M. Peters von Blm Heilpflaster.	426
Der Königs auß Dennemarck Stichpflaster.	426
D. Breich Jungen Stichpflaster.	431
M. Hansen von Paris Weinpflaster.	431
Judenpflaster.	432
Pflaster zu dem Geäder.	434.

E N D E.

